

AUSGABE

#64 | JUN. / JUL. 2024

14. JAHRGANG

Erscheinungsweise zweimonatlich.

ART 5|III
Kapellenstraße 11
96103 Hallstadt

Aboservice:
Tel. 0951 700 56-20
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



Außenansicht Kunstvilla, Foto © Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Nürnberg, Annette Kradisch

EINE VILLA FÜR DIE NÜRNBERGER KUNST

DIE KUNSTVILLA NÜRNBERG FEIERT ZEHNJÄHRIGES BESTEHEN

FORTSETZUNG AB S. 2

KLASSIKER



TAGE ALTER MUSIK IN BAMBERG

Im Fokus steht der musikalische Austausch mit Böhmen

MEHR AB S. 3

Die Kunstvilla in Nürnberg ist nicht nur ein Museum, sondern auch ein wichtiger Kulturort, der die künstlerischen Entwicklungen und Strömungen aus Nürnberg ab 1900 bis in die heutige Zeit präsentiert und fördert. Sie ist Teil des KunstKulturQuartiers der Stadt Nürnberg, zu dem auch das Kunsthaus und die Tafelhalle (in den Sommermonaten mit der Katharinenruine) gehören.

ges städtisches Museum betreut die Kunstvilla Kunst in und aus Nürnberg von 1900 bis in die Gegenwart.

Das Gebäude ist im neobarocken Stil gehalten und bietet mit seinen großzügigen Räumlichkeiten ein ansprechendes Ambiente für Kunstausstellungen. Die Villa liegt in der Blumenstraße und ist nicht nur ein Beispiel für die Wohnarchitektur wohlhabender Nürnberger Bürger um 1900, sondern auch ein historisches Denkmal für die jüdische Geschichte Nürnbergs.

Die Kunstvilla selbst ist in einer historischen Villa (Baujahr 1897) untergebracht, die einst als repräsentativer Wohnsitz einer jüdischen Familie diente und später für die Nutzung als Kunstmuseum umgebaut und restauriert wurde. Das Museum wurde 2014 eröffnet. Die Umwandlung dieser historischen Villa in ein Museum war Teil eines kulturellen Entwicklungsplans der Stadt Nürnberg, um die lokale Kunst zu fördern und der Öffentlichkeit zugänglicher zu machen. Mit ihrer Eröffnung hat die Kunstvilla eine neue Rolle in der Kulturlandschaft Nürnbergs eingenommen. Als einzi-

Die Kunstvilla in Nürnberg widmet sich ausschließlich der Präsentation von Kunst ab 1900 bis zur Gegenwart. Dabei werden nur Werke von Künstlern aus Nürnberg gezeigt. Von einem anfänglichen Bestand mit rund 1.500 Werken, ist die Sammlung durch Schenkungen und Stiftungen und zuweilen auch Ankäufe nach und nach erweitert worden und zählt mittlerweile 6.000 Kunstwerke. Dabei konnte die Qualität der Sammlung durch zielgerichtete aber auch restriktive Sammlungspolitik gesteigert werden. Und auch die Zusammensetzung des Bestandes hat sich merkbar verändert. Bestand die Sammlung vorher hauptsächlich aus Gemälden und Skulpturen, wurde

sie mittlerweile auch für neue Medien, Techniken und Materialien geöffnet.

Neben der Bewahrung und Erweiterung geht es in der Museumsarbeit natürlich auch um die wissenschaftliche Erforschung der Bestände, wie beispielsweise zuletzt zur „Nürnberger Kunst während der Zeit des Nationalsozialismus“. Und der dritte Verantwortungsbereich musealer Arbeit, nämlich die Zugänglichmachung und Vermittlung, schließt sich daran fast schon automatisch an. Im Falle der Kunstvilla mit der Jubiläumsausstellung „auf den Weg gebracht“, die am 2. Juni 2024 eröffnet wird. Dabei sollen verschiedene Bereiche der musealen Arbeit der Kunstvilla thematisiert und das Kunstmuseum gleichzeitig neu aufgestellt werden. Mit der Ausstellung schaut man also sowohl in die Vergangenheit, als auch in die Zukunft. Ein Rückblick und eine Vorschau der besonderen Art, wurden doch die rund 180 lebenden, bisher in der Kunstvilla ausgestellten Künstler:innen dazu aufgefordert, Künstler:innen vorzuschlagen, die bislang noch nicht in der Kunstvilla zu sehen waren. Aus den Vorschlägen

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



KREUZGANGFESTSPIELE FEUCHTWANGEN

ART. 5|III interviewte Intendant Johannes Kaetzler

MEHR AB S. 10

HINTERGRUND



GENERATIONEN(-WECHSEL) IN KUNST & KULTUR:

Folge 5: Bildende Kunst

MEHR AB S. 18

MIXTUR



MUSEEN BURG ABENBERG MIT NEUEM KONZEPT

Die neue Ausrichtung lässt Geschichte und Burgleben erlebbar werden

MEHR AB S. 27

POPULÄR



IN THE SUMMERTIME

ART. 5|III zeigt Ihnen, was Sie diesen Sommer erleben können

MEHR AB S. 37

UNTERWEGS



KULTURSTADT AM GRÜNEN HÜGEL
Stippvisite Kultur in Aschaffenburg

MEHR AB S. 44

1METER20



SOMMERMÄRCHEN AUF DER BÜHNE

Kindertheatervorschau für Juni und Juli

MEHR AB S. 47

FORTSETZUNG VON S. 1

wurde eine Auswahl getroffen, die in der Jubiläumsausstellung als „Kommentar zur bestehenden Sammlung“ arrangiert wurde. Man darf gespannt sein, wie diese „Konfrontationen“ auf den Besucher wirken werden. Unter den ausgewählten „Kunstvilla-Newcomern“ befinden sich Axel Gercke, Tomoe Hikita, Petra Naumann, Stefanie Pöllot und Dashdemed Sampil, um nur einige zu nennen.

Vor der Eröffnung der Jubiläumsausstellung haben wir die Museumsleiterin, Frau Dr. phil. Andrea Dippel gebeten, uns einige Fragen zu beantworten:

INTERVIEW

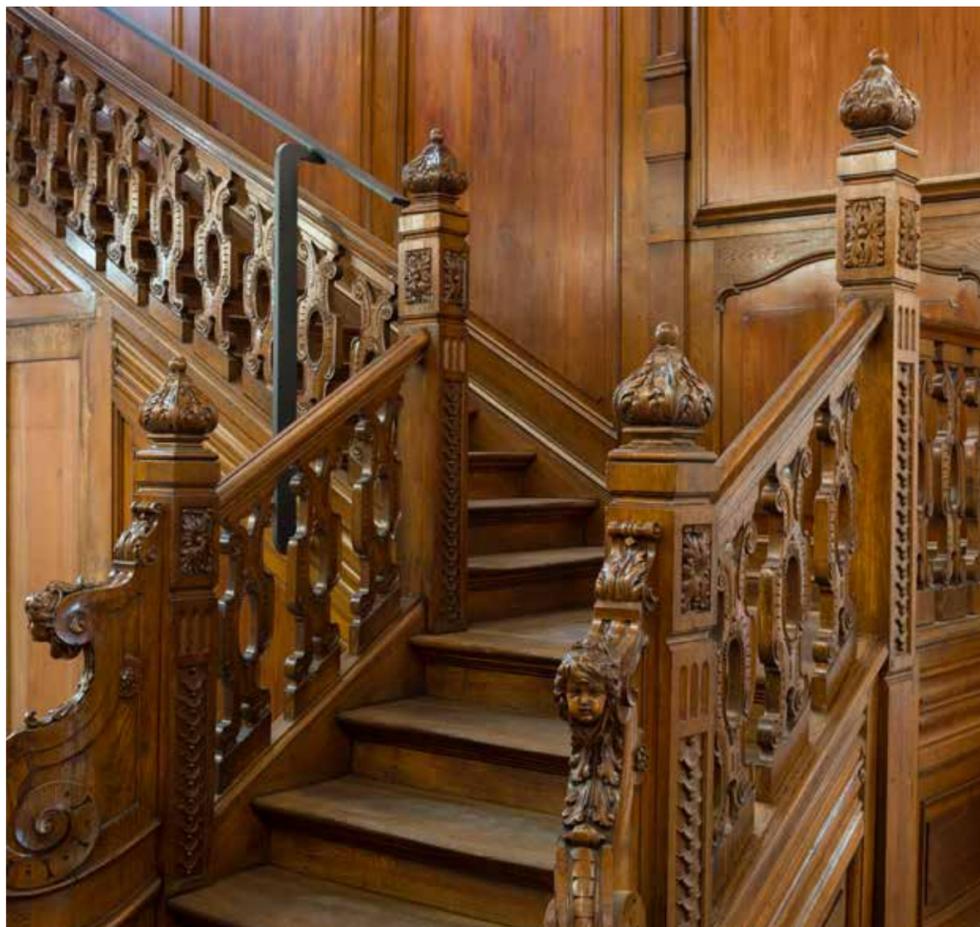
53 Was ist die Hauptmission der Kunstvilla in Nürnberg, und wie versuchen Sie, diese zu erreichen?

Die Kunstvilla wurde vor zehn Jahren eröffnet, um als Kunstmuseum der Stadt Nürnberg zum einen die vorhandenen Sammlungsbestände von Künstlerinnen und Künstlern ab Geburtsjahr 1880 mit Bezug zu Nürnberg über Geburt, Schaffen oder Tod zu betreuen und zum anderen der Nürnberger Gegenwartskunst mehr Sichtbarkeit in Ausstellungen zu verschaffen. Daraus ergeben sich im Wesentlichen zwei Aufgaben: erstens die kunsthistorische Aufarbeitung der städtischen Kunstsammlung ab 1900 und zweitens die Konzeption von Ausstellungen aus dem Bestand und mit Leihgaben.

53 Wie wählen Sie die Künstler und Werke aus, die in der Kunstvilla ausgestellt werden?

Das Profil der Kunstvilla ist durch die inhaltliche Konzeption und den zeitlichen Rahmen 1900 bis Gegenwart vorgegeben. Unsere Ausstellungen sind im Wechsel historisch oder an der Gegenwartskunst ausgerichtet. Die Ausstellungsformate sind monografisch herausragenden künstlerischen Positionen, zum Beispiel zu Jubiläen (z.B. 2010 Gerhard Wendland, 2019 Ernst Weil), gewidmet oder thematisch konzipiert (z.B. 2015 Buntes Gewerbe, 2018 Urbane Zukunft, 2023 Vive la France!). Daneben stehen Nürnberger Künstlergruppen im Fokus, welche wir in Zweijahresabständen vorstellen: 2017 Der KREIS, 2019 Nürnberger Schule mit der Gregor Samsa-Szene, 2021 Das Bernsteinzimmer und 2023 das Borgo Ensemble. Mehrjährige Forschungsprojekte gingen den Ausstellungsprojekten „Unsere Künstler am Bauhaus“ (2019) und „Grauzonen“ (2022) voran.

53 Wie viele Werke umfasst die Sammlung der Kunstvilla und aus welcher zeitlichen



Die kunstvoll gestaltete Treppe in der Kunstvilla Nürnberg, Foto © Kunstvilla/Stadt Nürnberg, Annette Kradisch

oder auch sachlichen Epoche stammt der Hauptanteil?

Der für die Gründung maßgebliche, bereits vorhandene historische Bestand umfasste rund 1.500 Werke. Seit 2011 wird die Sammlung zielgerichtet erweitert und umfasst inzwischen rund 6.000 Werke, darunter große Konvolute an Zeichnungen und Druckgrafiken (allein von Christian Klaiber 2.200 Blätter). Der engere Bestand an Gemälden und Skulpturen wurde in etwa verdoppelt. Die Sammlung wird vorrangig durch Schenkungen, in einem geringeren Teil durch Ankäufe erweitert. Während die Schenkungen vor allem historische Positionen betreffen, sind die Ankäufe Gegenwartskünstlerinnen und -künstlern gewidmet und stellen damit auch Künstlerförderung dar.

53 Welche Herausforderungen begegnen Ihnen bei der Kuratierung von Ausstellungen in einem historischen Gebäude wie der Kunstvilla?

Jede Museumsarchitektur gibt für die Einbringung von Kunst Grenzen vor, die z.B. in der Breite der Türen oder in den vorhandenen Hängeflächen liegen. Hier müssen wir uns nach den Gegebenheiten richten. Ansonsten wurde die Kunstvilla für die Nutzung als Kunstmuseum mustergültig umgebaut, sodass wir auch mit der Installation von neuer Kunst keine Probleme haben.

53 Was hat Sie persönlich zur Kunst gebracht, und wie hat Ihre eigene künstlerische oder berufliche Laufbahn Ihre Arbeit als Leiterin beeinflusst?

Ich wollte bereits zu Schulzeiten Kunstgeschichte studieren und konnte diesen Traum dank familiärer Unterstützung umsetzen. Grundlage waren viele Reisen und viele Museumsbesuche und der Wunsch, künstlerische Positionen zu verstehen und zu vermitteln. Sehr beeinflusst haben mich meine Jahre in Paris, Köln und München sowie die Arbeit



Ein Blick in die Dauerausstellung mit Werken von Paul Benedict, Hans Werthner, Daniel Weinmann und Fritz Hülf, Foto © Kunstvilla/Stadt Nürnberg, Annette Kradisch

in verschiedenen Kulturfeldern, da Kunst in unterschiedlichen Zusammenhängen auch unterschiedliche Bedeutungen erlangt, bzw. verschiedene Funktionen erfüllt.

53 Gibt es ein Ausstellungsprojekt oder eine künstlerische Zusammenarbeit, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Alle Ausstellungsprojekte entfesseln im Lauf ihrer Entstehung Faszination, das ist ja das Schöne an dem Beruf!

53 Welche zukünftigen Projekte oder Ausstellungen können die Besucher in den kommenden Jahren erwarten?

Im Vordergrund steht derzeit die Organisation der Jubiläumsausstellung „auf den Weg gebracht – 10 Jahre Kunstvilla“, die anhand von 22 künstlerischen Positionen die Kunstvilla neu aufstellt und am 2.6. mit einem Museumsfest eröffnet wird. Ab Oktober folgt die Dialogausstellung „Verena Waffek / Hubertus Hess – Die wiedergefundenen Gärten“, die eigens für die Kunstvilla entstandene Arbeiten der beiden

den Ausstellungsführungen am Sonntag und am freien Mittwochnachmittag angesprochen werden, und zum anderen Gruppen wie Schulklassen, für die eigene, stets ausstellungsbezogene Programme entwickelt werden. Eingeführte Formate sind auch die KinderKunstwerkstatt an ausgewählten Sonntagen für Kinder ab 5 Jahren und der Gesprächssalon dienstags um 15 Uhr, der den Dialog über Kunst anregt. Daneben organisiert die Kunstvilla ebenfalls ausstellungsbezogene Veranstaltungen, z.B. beim Borgo Ensemble verschiedene Konzerte, die sich aus dem musikalischen Schwerpunkt der Künstlergruppe ergeben. Übergeordnetes Ziel ist es, möglichst viele Menschen anzusprechen.

53 Wie interagiert die Kunstvilla mit der lokalen Gemeinschaft, und gibt es Partnerschaften mit Schulen oder anderen kulturellen Institutionen?

Als Kunstmuseum der Stadt Nürnberg ist die Kunstvilla in der Stadtgesellschaft und darüber

53 Wie geht die Kunstvilla mit den digitalen Veränderungen in der Kunstwelt um?

Die Kunstvilla ging aus der Gemälde- und Skulpturensammlung hervor, die noch nach den klassischen Gattungen benannt ist, sammelt aber seit ihrem Bestehen gattungsübergreifend auch Fotografie, Neue Medien oder Film. Daraus ergibt sich vor allem ein erhöhter Bedarf an Technik. Dank der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg konnten wir in diesem Jahr unsere technische Ausstattung auf den neuesten Stand bringen und können künftig beispielsweise Tablets in der Vermittlung einsetzen oder Beamer und Tonanlagen für multimediale Installationen zur Verfügung stellen.

53 Gibt es junge oder aufstrebende Künstler aus der Region, die Sie besonders beobachten oder fördern?

Durch die Nürnberger Kunstakademie gibt es einen steten Zustrom junger Talente, die es zu beobachten gilt.

53 Haben Sie persönliche Tipps für Kunstliebhaber, welche Ausstellungen oder Künstler sie nicht verpassen sollten?

Die Jahresausstellung der Kunstakademie ist jedes Jahr ein Highlight, ebenso die Ausstellung zum NN-Kunstpreis, die einen guten Überblick über die regionale Szene bietet. Neben den Institutionen lohnt auch ein Blick in Galerien wie die Oechsner Galerie, um up-to-date zu bleiben.

Die Fragen stellte Ludwig Märthesheimer. Wir danken Frau Dr. phil. Andrea Dippel sehr für die Beantwortung.

Ludwig Märthesheimer

Nürnberger Künstler zeigen wird. Im kommenden Jahr stehen unter anderem der 100. Geburtstag von Oskar Koller und Nürnberger Künstler:innen in Leipzig auf dem Programm.

53 Wie sehen Sie die Rolle der Kunstvilla im kulturellen Ökosystem Nürnbergs und darüber hinaus?

Die Kunstvilla hat eine lange vakante Nische besetzt und bereichert seit 2014 die Nürnberger Museumslandschaft. Mich persönlich freut sehr, dass sie und damit alle von ihr vertretenen Künstlerinnen und Künstlern zunehmend die Anerkennung findet, die sie verdient.

53 Welche Rolle spielt die Kunstvermittlung in Ihrer Arbeit, und wie gestaltet die Kunstvilla ihre Bildungsprogramme?

Die Kunstvilla wird wie alle Nürnberger Museen vom Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum betreut, mit dem gemeinsam die Begleitprogramme entstehen. Dabei stehen zwei Zielgruppen im Mittelpunkt: zum einen die Einzelbesucher und -besucherinnen, die mit

hinaus sehr vernetzt. Neben dem KPZ arbeitet sie u.a. mit dem Stadtarchiv und dem Institut für moderne Kunst, mit Museen wie dem Neuen Museum oder dem Germanischen Nationalmuseum und mit Partnerinstitutionen deutschlandweit zusammen. Vor Ort bestehen ausstellungsbezogenen Schulpartnerschaften mit dem Scharrer-Gymnasium und dem Labenwolf-Gymnasium.

53 Welche größten Herausforderungen sehen Sie derzeit für Kunst und Kultur, insbesondere in Zeiten von finanziellen Einschränkungen und gesellschaftlichen Veränderungen?

Die Herausforderung besteht darin, mit reduzierten budgetären Mitteln und weniger Personal ein zunehmend diverseres Publikum zu gewinnen: eine Herkulesaufgabe. Sie zwingt uns, positiv gesehen, gleichzeitig dazu, uns besser zu profilieren und zu fokussieren. Partizipative Projekte werden immer wichtiger und die Vermittlung muss neu aufgestellt werden. Insgesamt sind Museen immer in Bewegung und müssen aufpassen, nicht getrieben zu werden, sondern selbst Akzente zu setzen.

VITA



DR. PHIL. ANDREA DIPPEL

geb. 1969	in Nürnberg
1988 - 1996	Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Pädagogik in Paris, Erlangen und Köln
1996 - 2000	Lektorin und Projektmanagerin im DuMont Buchverlag in Köln
2000 - 2004	Kunstberaterin in München
2004 - 2008	Leiterin der Galerie / stv. Kulturamtsleiterin des Landkreises Bodenseekreis
seit 2009	Leiterin und Ausstellungenskuratorin der Kunstvilla in Nürnberg

Zahlreiche Veröffentlichungen zur Kunst- und Kulturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts sowie Herausgeberin der Schriftenreihe der Kunstvilla, Jury-Mitgliedschaften bei Kunstwettbewerben und -preisen, darunter seit 2014 in der Jury des Wolfram-von-Eschenbach-Preises.

WEISSE NÄCHTE, SOFT SONGS UND EIN TANZENDES KLAVIER

FRANKENS PRIVATE MUSIKVERANSTALTER WARTEN ZUM SAISONAUSKLANG MIT ALLERLEI ORIGINELLEN PROGRAMMEN AUF

Der Konzertveranstalter **Hörtnagel** in Nürnberg verspricht in seinem 8. Meisterkonzert am 6. Juni das Wiederkommen von Joana Mallwitz mit ihrem Berliner Konzerthausorchester an alter Wirkungsstätte. Beethovens Siebte wird auf dem Programm stehen sowie das Violinkonzert von Johannes Brahms, interpretiert vom Ausnahmegeiger Augustin Hadelich.

Beim **gve**, dem gemeinnützigen Kulturverein in Erlangen, war bereits im April Programmschluss.

Das **ensemble KONTRASTE** hat seine Veranstaltungsreihe ebenfalls schon Ende April beendet.

Nürnberg Musik wird erst im August wieder aktiv, wenn die Veranstaltungen im Serenadenhof beginnen.

Die **Meisterkonzerte Würzburg** haben Anfang Mai mit dem Konzert von „Voces8“ ihre Konzertreihe beendet.

Bei den **Schüttbau Meisterkonzerten** gibt es zum Abschluss der Saison am 30. Juni einen „Liederabend soft songs“ mit Sarah Wegener (Sopran) und Götz Payer (Klavier) zu genießen. Die



Der Konzertveranstalter Hörtnagel in Nürnberg verspricht in seinem 8. Meisterkonzert am 6. Juni das Wiederkommen von Joana Mallwitz, Foto © Nikolaj Lund

ses gefragte Lied-Duo ist bekannt für seine leidenschaftliche und zu Herzen gehende Interpretation von „soft songs“. Sie werden mit solch „sanften Liedern“ durch die Epochen der Musikgeschichte wandern.

Die **Kulturfreunde Bayreuth** beschließen ihre Saison am 21. Juni mit einer Zeitreise des Ensembles „Duo Anemos“. Der Akkordeonist Marko Trivunović und der Saxophonist Anze Rupnik stellen eigene Arrangements für Sopransaxophon und Akkordeon vor. Die Vorlagen stammen von Komponisten wie Domenico Scarlatti, Sergei Rachmaninow, Béla Bartók, Manuel de Falla, C.P.E. Bach u.a.

Der **Musikverein Bamberg** hat mit dem Solorezital von Lukas Sternath seine Konzertreihe beschlossen. Wer diesen außergewöhnlichen Pianisten, der erst kürzlich mit großem Erfolg auch bei den Bamberger Symphonikern gastiert hat, nicht hören konnte, aber noch in nächster Zeit erleben will, kann dies am 6. Juni in Ansbach (Onoldia-Saal) nachholen.

Beim **Verein Coburg e.V.**, heuer bereits über 150 Jahre alt, lässt man gegen Ende der Jubiläumssaison das Klavier tanzen. In der Tat lautet der Titel des letzten Konzertes, das am 17. Juni wie fast immer im Foyer der HUK Coburg stattfindet, „The Dancing Piano“. Aaron Pilsan, einer



Weisse Nächte auf Schloss Weißenbrunn, Foto © Kerstin Goethel

der führenden Vertreter seiner Pianistengeneration, hat dieses Programm eigens für den VEREIN konzipiert. Es wird natürlich – so deutet es die Überschrift an – um Werke gehen, die vom Tanz inspiriert wurden. Zuvörderst denkt man da an Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“, aber auch an mancherlei Walzer und Humoresken (Chopin, Liszt, Brahms) oder auch an die tänzerischen Elemente in Robert Schumanns „Carnaval“.

Die **Neumarkter Konzertfreunde** präsentieren am 15. Juni die Camera RCO, ein Ensemble aus Mitgliedern des berühmten Royal Concertgebouw Amsterdam. Sie stellen ein Programm vor, in dem die Violine als Soloinstrument im Mittelpunkt steht. Zwei Violinkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart flankieren dessen „musikalischen Spaß“ sowie das Oboenquartett F-Dur KV 370. Solistin ist mit Alina Pogostkina eine Künstlerin, die seit ihrem Gewinn des

Internationalen Sibelius-Wettbewerbs 2005 weltweit mit ihrem Geigenspiel aufhorchen lässt. Am 5. Juli ist dann Saisonschluss mit reiner Kammermusik. Das Klavierquartett „Notos“ kommt mit einem sehr anspruchsvollen Programm nach Neumarkt in den Historischen Reitstadel. Klavierquartette von Gabriel Fauré (Nr. 1 c-moll) und Johannes Brahms (Nr. 1 g-moll) sowie „Introduktion und Allegro“ von Maurice Ravel (in einem Arrangement von A.N. Tarkmann) stehen auf der Werkliste des Abends. Unvergessen ist übrigens die deutliche Geste, die das Notos Quartett nach der Vergabe eines „Echo“-Preises an ein Rapper-Duo mit menschenverachtenden Texten machte: Sie gaben ihren Preis zurück.

In die **Tauberphilharmonie** kommen am 8. Juni die Stuttgarter Philharmoniker und spielen unter der Leitung Dan Ettingers Werke von Ravel und Schubert. Maurice Ravels Klavierkonzert G-Dur wird von Carlo Guai-

tooli interpretiert, anschließend ist die monumentale C-Dur-Sinfonie Franz Schuberts zu hören. Nach einem Auftritt Götz Alsmanns mit seiner Band am 16. Juni wird's wieder klassisch mit dem spätromantischen Klavierabend, den Benjamin Grosvenor am 28. Juni im schönen Weikersheimer Konzertsaal anbietet. Er bringt anspruchsvolle Noten mit, u.a. Franz Liszts große H-moll-Klaviersonate, die dritte Sonate Frédéric Chopins und Intermezzi von Johannes Brahms. Der junge Brit ist Exklusivkünstler bei der Decca und längst als Gast bei den Londoner Proms angekommen.

Nach „Maybepop“ am 29. Juni, „Mnozil Brass“ am 13. Juli sowie Jazz mit dem „Gismo Graf Trio“ (19.7.) und mit „the new hot“ (27.7.) geht es im August weiter mit Klassik: Das feminine „Elaia Quartett“ schaut am 8.8. mit jugendlich frisch interpretierter Kammermusik herein.

Die Konzerte auf **Schloss Weißenbrunn** (in der Nähe von Ebern gelegen) steuern im Juni auf die um gastronomische Freuden bereicherten „Weißen Nächte“ zu. Solisten mit Chor und Orchester unter der Leitung von Pia Praetorius sorgen am 22. Juni für einen Sommerabend mit Musik und Kulinarik.

Martin Köhl

ANZEIGE

adadada
adadada
adadada
adadada
adadada
da!



Archiv der Avantgarden Egidio Marzona 2024



Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Die Fantasie ist kein Geschenk, sie muss erobert werden.

André Breton 1930

ADA Archiv der Avantgarden Egidio Marzona Neu ab 5. Mai 2024 im Blockhaus im Blockhaus → ada.skd.museum



Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls 5. Mai – 1. Sep 2024 im Blockhaus

Eric Schall, Salvador Dalí posiert mit Maske, New York, 1989 Foto: Eric Schall © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

ANZEIGE



auf den Weg gebracht
10 Jahre Kunstvilla

Kunstvilla 02 06 — 22 09 24



Di bis So 11–18 Uhr, Mi 11–20 Uhr · Blumenstraße 17, Nürnberg · kunstvilla.org

Foto: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2014, Foto: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2014

WIENER SCHMÄH, ÜBERRASCHUNGSKONZERTE UND PLANETENSOUND

DIE FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER UND STÄDTISCHEN SOWIE ANDEREN VERANSTALTER SYMPHONISCHER PROGRAMME LASSEN ZUM SAISONFINALE AUFHÖREN

Das **Stadttheater Aschaffenburg** lädt am 2. Juli das Frankfurter Opern- und Museumsorchester in die Stadthalle am Schloss ein. Werke von Rachmaninow, Tschaiowski u.a. stehen auf dem Programm. Kristiina Proška dirigiert, Simon Trpčeski spielt Rachmaninows 1. Klavierkonzert fis-moll.

Die **Bamberger Symphoniker** sind nach ihrer USA-Tournee wieder in heimische Gefilde zurückgekehrt und freuen sich mit dem Bamberger Publikum der Aboreihen A, B und E sowie dem Publikum des Würzburger Mozartfestes und der Musica Bayreuth auf die Junikonzertere. Ottorino Respighis Violinkonzert mit dem Beinamen „Concerto Gregoriano“ – eine Novität – wird am 7. Juni von Frank Peter Zimmermann gespielt, während Andrew Manze anschließend Anton Bruckners selten gehörte erste Symphonie c-moll dirigiert. Ein Programm abseits ausgetretener Pfade!

Am 12. Juni gestaltet Jörg Widmann ein Konzert mit Carl Maria von Webers Concertino Es-Dur für Klarinette und Orchester, Erich Wolfgang Korngolds „Sinfonischer Serenade“ für Streichorchester B-Dur und Wolfgang Amadeus Mozarts Symphonie g-moll. Er dirigiert nicht nur, sondern spielt auch das Solo. Am 21. und 23. Juni klingt das Programm konventioneller, wenn Beethovens Violinkonzert, gespielt von Maria Duénas, und die erste Symphonie von Johannes Brahms erklingen. Mit Ehrenmitglied Christoph Eschenbach wird das Orchester mit diesem Programm auch in Baden-Badens Festspielhaus auftreten. Mit großen Schritten in Richtung Sommerferien geht es am 3. bis 6. Juni mit Schul- und Familienkonzerten. „Juris musikalisches Überraschungskonzert“ steht als Motto über drei Konzerten, die von einem der Finalisten des Mahler-Dirigierwettbewerbs geleitet werden und mit Juri Tetzlaff einen KiKa-Moderator haben, der gewiss launig durch das Programm führen wird. Einen Abstecher nach Fürth leisten sich die Symphoniker noch am 5. Juli, und da wird ebenfalls ein Wettbewerbs-Preisträger dirigieren. Auf dem Programm stehen eine Haydn-Symphonie und das erste Hornkonzert von Richard Strauss, interpretiert von Andreas Kreuzhuber. Sakrale Festlichkeit ist am 13. Juli angesagt, wenn im Bamberger Kaiserdom Herbert Blomstedt die 9. Symphonie d-moll dirigieren wird. Tags zuvor ist er damit im Passauer Dom aufgetreten, noch einen Tag davor an einem heiligen Ort der Brucknerpflege, nämlich in der Stiftskirche St. Florian.

Das **Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg** gestaltet aus seinen Reihen im Juni „nur“ ein Kammerkonzert, doch am 8. Juli ist mit dem 7. Sinfoniekonzert ein Saisonschluss angesagt, der vom Titel her nicht treffender sein könnte: „Vollendet unvollendet“ steht als Überschrift über dem von Daniel Carter geleiteten Abend in der Moritzkirche, an dem – das Motto legt es nahe – Franz Schuberts „Unvollendete“ gespielt wird. Nach der Pause geht es ebenfalls einem Ende zu, nämlich zu Anton Bruckners letzter Symphonie, der Nr. 9 in d-moll. Und die ist nun einmal ebenfalls unvollendet...

Bei den **Hofer Symphonikern** sind am 7. Juni im 10. Sinfoniekonzert die „Frühlingsboten“ dran. Dabei überbringen die ersten Boten im Programm eine Reverenz an die geniale Komponistin Lili Boulanger, nämlich deren musikalische Erinnerungen an einen Frühlingsmorgen und an einen traurigen Abend. Es folgen ein Oboenkonzert von Jean Françaix (Solo: Céline Moinet) und die erste Symphonie c-moll von Johannes Brahms. Zum Saisonschluss wird's planetarisch, denn von Planeten und Horoskopen ist im Programm eines von Martijn Dendievel dirigierten Konzertes die Rede. Da darf natürlich Gustav Holsts Suite „Die Planeten“,

„Rheinische“ wird geboten, also die dritte Symphonie. Bevor das siebte und vorletzte Philharmonische Konzert stattfindet, gibt es noch das 9. „Lunchkonzert“ (6. Juni) im Germanischen Nationalmuseum und ein „Ofenkonzert“ (9. Juni) im Gluck-Saal zu erleben. Das 7. Orchesterkonzert steht unter dem Motto „See(len)beben“ und umfasst Werke von Gabriel Fauré, Eugen d'Albert, Lili Boulanger und Claude Debussy, ist also dezidiert französisch aufgestellt.



Symphonisches Orchester, Foto © pixabay.com

in der übrigens die Erde nicht vorkommt, im Programm nicht fehlen. Außerdem gibt es als Ouvertüre die Symphonische Dichtung „Lamia“ von Dorothy Howell zu hören und die Romanze „The Lark Ascending“ von Ralph Vaughan Williams, deren Solopart von der Geigerin Liya Petrova gespielt wird.

Die **Nürnberger Symphoniker** wenden sich nach dem Ausklingen ihrer Reihe symphonischer Konzerte dem musikalischen Sommer zu. Dann geht es wie stets in den Musiksaal bzw. in den Serenadenhof der Kongresshalle. Auftakt für die Serenaden ist am 20. Juni unter dem Motto „Ich war noch niemals in New York“. Bernd Steixner dirigiert das Orchester, die Vocals steuern Roberta Valentini und Karim Khawatmi bei. Gleich zwei Tage später, am 22. Juni, lautet die Devise „Let me entertain you“, und Jacinta Whyte wird Songs von Robbie Williams, Ed Sheeran, Adele & Co. interpretieren. Für üppigen Orchestersound sorgen die Symphoniker unter David Arnolds Leitung. Musik von Torsten Goods neuestem Erfolgsalbum „Soul Searching“ gibt es am 25. Juni unter Thilo Wolfs Leitung zu hören.



Symphonisches Orchester, Foto © pixabay.com

Nach einem Gastkonzert der HfM Nürnberg wird's am 3. Juli ganz pastoral, dann folgen zwei Termine unter dem Titel „Kino für die Ohren“. In der 9. Serenade am 11. Juli sind „Wiener Schmäh“ und „Berliner Luft“ angesagt, bevor am 20. Juli die Solisten der Internationalen Meistersinger-Akademie „Das Beste aus der Welt der Oper“ offerieren. In der 11. Serenade trifft Vivaldi auf Piazzolla, während die 12. und letzte Serenade am 28. Juli das Landes-Jugendjazzorchester Bayern präsentiert. Hochsommerlicher Schluss ist wie immer Anfang August mit dem „Klassik Open Air“, das in Nürnberg längst Kultstatus besitzt. Natürlich steht dann Chefdirigent Jonathan Darlington am Pult.

Die Philharmonischen Konzerte des **Staatstheaters Nürnberg** haben bis zum Saisonabschluss noch Einiges vor, beginnend am 1. Juni mit dem 2. Exkurskonzert, das freilich ins eigene Haus führt, also in die Staatsoper. Robert Schumanns

Barockorchester am 2. Juni: „La Cetra“, das Ensemble aus Basel, das sich auf die italienische Musik des Hochbarock spezialisiert hat und hier unter dem preisgekrönten Cembalisten und Organisten Andrea Marcon auftritt. Mit Magdalena Kozená begleitet „La Cetra“ eine Mezzosopranistin, die längst auf allen wichtigen Opernbühnen der Welt ein gefragter Gast ist. Arien von Claudio Monteverdi, Marco Uccellini und Antonio Vivaldi sowie Orchesterwerke von Taramino Merulo, Georg Friedrich Händel und Dario Castello stehen auf dem ungewöhnlichen Programm. Am 5. Juli kommen die Bamberger Symphoniker nach Fürth und bringen ihren farnosen Solohornisten Andreas Kreuzhuber mit, der das erste Hornkonzert von Richard Strauss interpretieren wird.

Im **Stadttheater Fürth** gastiert ein

Barockorchester am 2. Juni: „La Cetra“, das Ensemble aus Basel, das sich auf die italienische Musik des Hochbarock spezialisiert hat und hier unter dem preisgekrönten Cembalisten und Organisten Andrea Marcon auftritt. Mit Magdalena Kozená begleitet „La Cetra“ eine Mezzosopranistin, die längst auf allen wichtigen Opernbühnen der Welt ein gefragter Gast ist. Arien von Claudio Monteverdi, Marco Uccellini und Antonio Vivaldi sowie Orchesterwerke von Taramino Merulo, Georg Friedrich Händel und Dario Castello stehen auf dem ungewöhnlichen Programm. Am 5. Juli kommen die Bamberger Symphoniker nach Fürth und bringen ihren farnosen Solohornisten Andreas Kreuzhuber mit, der das erste Hornkonzert von Richard Strauss interpretieren wird.

Im **Stadttheater Schweinfurt** gibt es am 15. Juni noch einen sommerlichen Saisonabschluss: Das Gürzenich Kammerorchester lädt zum Sommerkonzert in das Theater im Gemeindefaun ein.

Die **TauberPhilharmonie in Weikersheim** hat sich für den 8. Juni etwas Besonderes ausgedacht. Im letzten Sinfoniekonzert der regulären Saison bringen die Stuttgarter Philharmoniker unter ihrem Chefdirigenten Dan Ettinger nicht nur die „Große“ C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert mit an die Tauber, sondern interpretieren auch einen wahren Knaller des Solorepertoires. Maurice Ravel's Klavierkonzert beginnt tatsächlich mit einem Knaller, doch das erledigt eine Peitsche, so dass niemand Angst vor einer Pistole zu haben braucht. Carlo Guailoni spielt den äußerst anspruchsvollen Solopart.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** widmet sein 6. Sinfoniekonzert am 11./12. Juli im Großen Saal der Hochschule für Musik der Frühromantik und einem selten gespielten Werk des 20. Jahrhunderts. „La boutique fantasque“ von Ottorino Respighi ist eine Suite aus dem

Ballett auf Themen von Rossini – und eine sehr frische und originelle Musik. Außerdem kommen in dem von GMD Enrico Calesso geleiteten Konzert Franz Schuberts Fantasie f-moll op. 103 in einer Orchesterfassung sowie Felix Mendelssohn-Bartholdys 4. Sinfonie, die „Italienische“, zu Gehör. Saisonabschluss ist am 15. Juli in der Blauen Halle mit Leonard Bernsteins mitreißenden Symphonic Dances aus der „West Side Story“ und Edward Elgars „Enigma-Variationen“. Außerdem steht eine Orchestersuite von Jochen Hartmann-Hilter auf dem Programm.

Die **Würth Philharmoniker** kündigen für den 2. Juni ein Programm unter dem Titel „Amor y vida“ an, doch das ist leider ausverkauft, was wohl nicht zuletzt an der gefeierten Sopranistin Diana Damrau liegt. Karten gibt es jedoch noch für ein Sommerkonzert unter der Überschrift „Hollywood Classics“ am 16. Juni im Carmen Würth-Forum. Claudio Vandelli dirigiert die Würth Philharmoniker in einem Programm, das durch die Highlights der Filmmusik führt, und das mit Musik von John Williams, John Barry, Henry Mancini und anderen. Maya Hakvoort steuert den Gesang bei und übernimmt auch die Moderation.

Für den 13. Juli hat Chefdirigent Vandelli ein facettenreiches Programm zum Kirchenmusik-Festivalthema „Freiheit“ zusammengestellt. Dann gastiert das Orchester in Schwäbisch Gmünd im Heilig-Kreuz-Münster und lässt mit Dvoráks Musik, natürlich der Neunten „aus der Neuen Welt“ die Sonne scheinen. Außerdem stehen Werke von Beethoven, Hans Eisler und Bohdana Frolyak auf dem Programm. Saisonöffnung im Herbst wird am 7. September sein, und das mit dem Ausnahmepianisten Yefim Bronfman.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** widmet sein 6. Sinfoniekonzert am 11./12. Juli im Großen Saal der Hochschule für Musik der Frühromantik und einem selten gespielten Werk des 20. Jahrhunderts. „La boutique fantasque“ von Ottorino Respighi ist eine Suite aus dem

FÜRSTENHÖFE UND REISENDE MUSIKER ALS GARANTEN DER WELTLÄUFIGKEIT

DIE „TAGE ALTER MUSIK IN BAMBERG“ WIDMEN SICH DEM MUSIKALISCHEN AUSTAUSCH MIT BÖHMEN

Für die 18. Ausgabe ihrer traditionsreichen Biennale „Tage der Alten Musik in Bamberg“ hat sich die Musica Canterey Bamberg – de facto der Verein für Alte Musik in der Domstadt – ein Thema ausgedacht, das die kulturelle Nachbarschaft mit Böhmen ins Visier nimmt. Es wird an einem kompakten Wochenende im Juni stattfinden und zwei Zeitabschnitte ins Zentrum rücken, die als herausragende historische Beispiele für den kulturellen Austausch in Europas Musikwelt gelten.



Die Tage der Alten Musik in Bamberg, Foto © Musica Canterey Bamberg

Der erste Schwerpunkt liegt auf dem Ausgang des 16. Jahrhunderts, als am Hofe Kaiser Rudolfs II., der von Wien nach Prag verlegt worden war, ein singulärer kultureller Schmelztiegel entstand, der insbesondere auch die Musik einschloss. Die Musik von berühmten Komponisten wie Claudio Monteverdi oder Orlando di Lasso war zu dieser Zeit bereits quasi „globalisiert“ und wurde daher an vielen Fürstenhöfen gespielt,

so auch in Prag, wo ein der Wissenschaft und der Kunst gewogener Kaiser residierte. Konzert Nr. 1 unter dem Titel „Musik in Prag zur Zeit Rudolfs II.“ findet am 14. Juni um 20:00 Uhr als 15. Bamberger Musiksalon in der Johanniskapelle statt.

Ein weiterer Fokus richtet sich auf die Zeit J. S. Bachs, also den Hoch- und Spätbarock, in der auf der böhmischen Seite als herausragen-

der Komponist Jan Dismas Zelenka auftritt, der dann allerdings später in Dresden wirkte. Von ihm werden am 15. Juni um 20:00 Uhr in der Stephanskirche geistliche Werke und konzertante Orchestermusik zu hören sein. Dem Konzert geht um 19:00 Uhr eine Einführung in der Johanneskapelle voraus.

Das dritte Konzert der „Tage Alter Musik“ in der Johanniskapelle richtet am 16. Juni (Beginn: 17:00

Uhr, Einführung abermals eine Stunde vorher) den Blick auf „Böhmische Virtuosen an europäischen Höfen“. Hier liegt der zeitliche Schwerpunkt auf dem ausgehenden 17. und dem 18. Jahrhundert, für das Namen wie Heinrich Ignaz Franz Biber, Franz Benda, Václav Pichl oder Georg Benda stehen. Nicht zu vergessen Johann Stamitz, der Begründer der „Mannheimer Schule“.

Martin Köhl stellte Norbert Köhler, dem künstlerischen Leiter der Musica Canterey, drei Fragen zum Programm der diesjährigen „Tage Alter Musik in Bamberg“.

aus Italien geprägt. Gleiches gilt auch für das Schaffen der böhmischen Musiker, wenn sie in Berlin, Salzburg oder Wien tätig waren. Auch an den fürstbischöflichen Höfen in Bamberg und Würzburg sind die italienischen Einflüsse durch den Umweg über das kaiserliche Wien nachzuweisen. Dadurch ergab sich zwangsläufig eine gewisse böhmisch-fränkische Stilverwandtschaft.

☞ Schon des Öfteren war bezüglich Jan Dismas Zelenka die Rede vom „böhmischen Bach“. Ist das, zumal mit Blick auf die Komplexität von Bachs Musiksprache, nicht ein wenig zu hoch gegriffen?

Freilich ist der Thomaskantor unvergleichlich! Doch die ausgeprägte Neigung Zelenkas zu komplexen polyphonen Strukturen und ungewöhnlichen harmonischen Wendungen lassen unwillkürlich an Johann Sebastian Bach denken. In Zelenkas Chorwerken beeindruckt vor allem die virtuosen Schlussfugen, in denen oft schon das Thema selbst

durch chromatische Passagen ausgesprochen raffiniert gestaltet ist.

☞ Kann man sagen, dass die Musikpflege an den großen Fürstenhöfen – also auch an der Prager Residenz Rudolfs II. – die Weltläufigkeit und damit den friedlichen Kulturaustausch gefördert hat?

Diese Behauptung ist auf jeden Fall zu unterstreichen. Wenn die Musik auch leider nicht für Frieden in Europa sorgen konnte, so war das Bestreben vieler gebildeter Herrscher nach Förderung der Künste und nach Musikpflege der wohl wichtigste Beitrag zum friedlichen kulturellen Austausch. Natürlich wollten die Fürsten damit aber auch ihren Reichtum und ihre Bildung zur Schau stellen, verpflichteten möglichst hervorragende Kräfte an ihren Hof und ermöglichten die Drucklegung von Werksammlungen, die wiederum ihnen gewidmet wurden.

Martin Köhl

INTERVIEW

☞ Die stilistische Verwandtschaft der Architektur des Barock in Böhmen und in Süddeutschland, zumal in Franken, ist evident. Kann auch in der Musik von einer solchen Wesensverwandtschaft die Rede sein?

In der Musik des 17. / 18. Jahrhunderts im deutsch-österreichischen Raum waren die Hauptströmungen von Impulsen

ANZEIGE

28. & 29. Juni 2024 | Residenz Würzburg

ITALIENISCHE NACHT

OPERNGALA MIT FLYING BUFFET

Philharmonisches Orchester Würzburg
Musikalische Leitung: Gábor Hontvári

MAINFRANKENTHEATER.DE

ANZEIGE

Erleben Sie die Handwerkskunst des Klavierbaus

bei einer unserer öffentlichen Führungen
6.6. / 4.7. / 25.7. / 30.7. Beginn 16 Uhr

Unverbindliches Probespiel nach Herzenslust
ist jederzeit möglich **Besuchen Sie uns und gestalten Sie Ihr Traumklavier selbst**

Neue Klaviere ab 3.890 € & Digitalpianos ab 879 €
finden Sie in der **KLAVIERWELT BAYREUTH**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Steingraeber Konzerte im Kammermusiksaal

- 13.6. Junge Meisterpianist^{innen} Hochschule für Musik Freiburg
- 20.6. Junge Meisterpianist^{innen} HfKM Regensburg
- 27.6. Junge Meisterpianist^{innen} HfM Karlsruhe
- 11.7. Junge Meisterpianist^{innen} Musikakademie Łódź
- 18.7. Black Spectral Midi: Zwischen Jazz und Neuer Musik



Klavierwelt Bayreuth

Einzelhandel | Manufaktur | Museum | Kulturzentrum
www.klavierwelt-steingraeber.de
steingraeber@steingraeber.de 0921-64049

BERLIN UND EIN KOFFER

DER „KISSINGER SOMMER“ LOCKT SEIT 40 JAHREN EIN INTERNATIONALES PUBLIKUM UND EINE WELTLÄUFIGE KÜNSTLERSCHAFT IN DIE FRÄNKISCHE KURSTADT

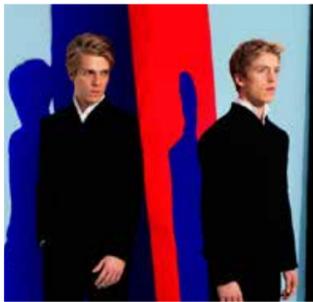
Wer zu den wenigen Oldtimer-Rezendenten gehört, die schon bei der ersten Ausgabe des Sommerfestivals „Kissinger Sommer“ dabei waren, hat längst aufgehört zu zählen, bei welcher Nummer dieses äußerst erfolgreiche Projekt angelangt ist. Die Macher selbst haben mittlerweile auch mit dem Nummerieren aufgehört und schreiben „Das Festival 2024“ über die diesjährige Programmpräsentation des sich vom 21. Juni bis 21. Juli erstreckenden Ereignisses.

Kein Festival ohne Motto: „Ich hab' noch einen Koffer in ...“ lautet es heuer ganz frech, und jeder ahnt, wo der geographische und kulturelle Schwerpunkt angesiedelt sein wird. Die Hauptstadt, Musikstadt, Kulturstadt und Unterhaltungsstadt Berlin ist es natürlich, deren Bewohner – und ganz besonders auch Bewohnerinnen – seit dem 19. Jahrhundert nach Bad Kissingen pilgerten, um dort Erholung und Genesung zu finden. Deshalb ist das Programm dieses Kissinger Sommers der Stadt Berlin, ihrer Musik und ihren Musiker:innen gewidmet, für die auch die Spree-metropole ein Sehnsuchtsort war, ist und bleibt.

Genüsslich breiten die Programmentwickler aus, wer so alles unter den Berühmtheiten einen Koffer in Berlin hat oder hatte und fangen gleich mit jenen weltberühmten Künstlerinnen aus dem Unterhaltungsgenre an, mit denen man das Festival-motto am ehesten verbindet: mit Marlene Dietrich und Hildegard Knef. Das weist natürlich auf die Glamourstadt Berlin hin, diesen



Die BBC Singers kommen zum Kissinger Sommer, Foto © Mark Allan



Lucas und Arthur Jussen kommen zum Kissinger Sommer, Foto © Sanja Marusic

Umschlagplatz der internationalen Showkultur. Zarah Leander, Marika Röck und Adele Sandrock sind weitere unvergessene Namen aus jenem Künstler-Biotop, die nach Friedrich Hollaenders Worten Poeten, Komponisten, Regieleute und Film-pioniere „umschwirrten wie die Motten das Licht“.

Ob auch Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Brahms oder später Hindemith und Schönberg vorsichtshalber einen Koffer in Berlin stehen ließen, ist nicht bekannt, aber vorbeigekommen sind sie alle. Und ihre Werke werden selbstverständlich beim „Kissinger Sommer 2024“ aufgeführt. Aber von wem? Nun, da muss man in

die Liste der renommiertesten Klangkörper schauen – BBC und Bamberger Symphoniker, Münchner Philharmoniker und BRSO tauchen da auf, dazu die Berliner Orchester und Chöre – oder über den Prominenzgrad der eingeladenen Solist:innen staunen. Erwähnen wir nur Altmeister Grigory Sokolov, Hélène Grimaud, Martin Helmchen und Jan Lisiecki aus der Pianistengarde oder Veronika Eberle, Vilde Frang und Julia Fischer unter den Geiger:innen. Die tieferen Streicherregister sind mit Nils Mönkemeyer und Daniel Müller-Schott ebenfalls prominent vertreten. Fehlt noch das Dirigierpersonal: Trevor Pinnock, Joana Mallwitz, Vladimir Jurowski und sogar der Großmaestro Sir Simon Rattle finden sich unter den Pultgrößen. Noch Fragen? Am 21. Juni beginnt dieser spektakuläre Konzertreigen in ebenso spektakulären Konzertsälen wie dem Max-Littmann-Bau oder dem Rossini-Saal. Nichts wie hin!

Martin Köhl

Mehr zum Programm gibt es hier: www.kissingersommer.de.

KONZERTGLANZ IM SCHLOSSAMBIENTE

JAN KOBOW BRINGT MEISTERKURSE UND KONZERTE INS SCHLOSS SEEHAUS



Schloss Seehaus / Younee, südkoreanische Pianistin (Jazz + Klassik), Foto © Elke Walter



Schloss Seehaus / Jan Kobow (Tenor, künstlerischer Leiter, Schlossherr) und Arthur Schoonderwoert (Clavichord) – Dozenten Meisterkurs Lied, Foto © Elke Walter

Seit mehr als einem Jahrzehnt steht der Verein Schloss Seehaus e. V. für herausragende Konzerte in einem außergewöhnlichen Ambiente. Tenor Jan Kobow hatte aber schon lange vorab begonnen, Konzerte zu veranstalten. Das begeisterte Publikum nimmt gerne weite Wege auf sich, um die ganz unterschiedlichen Musikformate in Markt Nordheim, einer kleinen Gemeinde im Umland von Uffenheim, zu genießen. Auch in diesem Jahr, vom 9. Mai bis 20. September, legt der singende Schlossherr wieder ein abwechslungsreiches Programm auf höchstem Niveau vor.

In diesem Jahr steht das fünfjährige Jubiläum zur Wiedereröffnung der hervorragend restaurierten Ehrlich-Orgel von 1786 in der Markt Nordheimer St.-Georg-Kirche im Zentrum. Fünf Konzerte widmen sich daher diesem Instrument, unter anderem ein festlicher Orgelabend mit Jan Weinhold (5. Juli, 19.30 Uhr) oder auch

ein Stummfilmabend mit live improvisierter Orgelmusik zu Charly Chaplins Klassiker „Lichter der Großstadt“, mit Lucas Pohle (20. September, 19.30 Uhr).

Das Programm ist weit angelegt und bietet Werke aus dem Barock ebenso wie Liederabende oder Meisterkurse. Letztere gehören zum festen Angebot jeder Konzertsaison, etwa ein Kurs Gesang und Hammerklavier mit Jan Kobow und dem Tastenspezialisten Arthur Schoonderwoert, ein Meisterkurs Lied-Duo und Liedbegleitung mit dem Weimarer Pianisten Daniel Heide, sowie ein Kurs Barocke Kammermusik mit Annie Lafflamme, Traversflöte. Jeweils ein Dozenten- sowie ein Teilnehmerkonzert spiegeln jeweils die Arbeit.

Die unterschiedlichen Konzepte im Schloss überraschen auch das Stammpublikum immer wieder von Neuem, so etwa das Ensemble Salon Rossini, das Musik aus den 1820er Jahren im Look der 1920er (27. Juni, 19.30 Uhr) serviert. Ebenso steht Alte Musik auf dem Programm, darunter Madrigale der Renaissance mit dem Berliner Titans Rising Ensem-

ble (20. Juni, 19.30 Uhr, Schloss-Kapelle) oder auch ein Abend mit der Pianistin Younee, unter dem Motto „Free Classic & Jazz“ (19. Juli, 19.30 Uhr).

Der Het Slotkoor präsentiert etwa „Friede auf Erden“ von Arnold Schönberg, Valentin Silvestrovs „Gebet für die Ukraine“ oder auch Psalm-Vertonungen von Jan Pieterszoon Sweelinck (26. Juli, 19.30 Uhr, Kapelle und Orangerie).

Besondere Strahlkraft haben auch die Wandelkonzerte der Konzertreihe. Am 17. August dreht sich das Große Wandelkonzert um „330 Jahre Pachelbel-Kanon“. Stationen sind St. Georg, der Konzertsaal sowie die Orangerie des Schlosses, mit der Himmlischen Cantorey sowie Orgelmusik.

Elke Walter

Angaben zum Programm und den einzelnen Konzerten unter www.schloss-seehaus.de.

ANZEIGE

klassikopenair.bayreuth.de

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHT

Sparda-Bank

KLASSIK OPEN AIR 2024

umsonst & draußen
STADTPARKETT
FUSSGÄNGERZONE
MAXSTRASSE

Freitag | 20 Uhr
DIE SING-PHONIKER 28.06



Samstag | 20 Uhr
NÜRNBERGER AKKORDEON-ORCHESTER 29.06



HAUPTFÖRDERER
Sparda-Bank

BAYREUTH

ANZEIGE

MUSIKSOMMER SCHLOSS SEEHOF

DAS KAMMERMUSIKFESTIVAL IN DER ORANGERIE

25.07.-08.09.2024

- 25.07.** 19:30 Uhr **Ungarischer Salon mit Ensemble Lewandowski**
Musik der 20er, Romanzen und Csárdás
- 26.07.** 19:30 Uhr **Hornissimo - Werke für Hörner durch alle Epochen**
Christoph EB und seine Würzburger Hornist*innen
- 27.07.** 19:30 Uhr **Vivaldi - Mozart mit dem BSQ und G. Forstmaier, Klarinette**
Vier Jahreszeiten und Klarinettenquintett
- 28.07.** 11:00 Uhr **Nürnberger Percussion Trio**
Speaking Drums-Ein Feuerwerk für Augen und Ohren
- 28.07.** 19:30 Uhr **Dresdner Salon-Damen**
Damenkapelle mit Musik von 1900 – 1940
- 16.08.** 19:30 Uhr **Joseph Haydn and more**
Das Rosentaler Ensemble mit Sinfonien von Haydn u.a.
- 17.08.** 19:30 Uhr **Das Klarinetten trio Schmuck**
Von Klassik bis Jazz
- 18.08.** 11:00 Uhr **Corazón - Quartett mit virtuoser Gitarrenmusik**
Schwerpunkte Flamenco und Südamerika
- 18.08.** 19:30 Uhr **Himmelslieder - Kantaten und Lieder des Barock**
H. Böhm, Bariton - N. Solotych, Cembalo, Kh.Busch, Cello
- 06.09.** 19:30 Uhr **Bavarian Brass - Jubiläumskonzert**
Trompetenschall, Pauken & Orgelklang
- 07.09.** 19:30 Uhr **Balthasar-Neumann-Consort**
Berühmte Solowerke aus Barock und Klassik
- 08.09.** 11:00 Uhr **Bella Donna - Intern. Damensalonorchester**
„Das Tier in mir“
- 08.09.** 19:30 Uhr **Duo Oxymoron mit Harfe und Akkordeon**
Scented rushes - Märchenwelt im Spiegel

Tickets & Infos: BVD Kartenservice · Tel.: (0951) 980 82-20, www.bvd-ticket.de und Einlasskasse (0170-5846520). Infos, Fotos: www.festival-schloss-seehof.de

ANZEIGE

COLLEGIUM MUSICUM est. 1958

67. INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE

16. Juli - 11. August 2024

SCHLOSS WEISSENSTEIN
IN POMMERSFELDEN

27. Juli
OPEN-AIR
IM SCHLOSSHOF
MIT FEUERWERK



TICKETS BEI RESERVIX ODER UNTER
WWW.COLLEGIUM-MUSICUM.INFO

STAR WARS AUF DER REGER-ORGEL

DER MEININGER ORGELSOMMER LÄDT WIEDER ZU FESTLICHEN KLÄNGEN EIN

Wer den Klängen der „Königin der Instrumente“ lauscht, kann sich in Meiningen auf zwei Dinge verlassen: Immer im Juli und August gibt es den samstäglichen „Orgelpunkt12“, und jeden Mittwoch um 19:30 Uhr erklingt die Reger-Orgel in festlichen Konzerten. Während beim „Orgelpunkt12“ Kantor Sebastian Fuhrmann diese Orgel in halbstündigen Programmen erklingen lässt und die Gäste der Stadt sowie die Freunde der Orgelmusik in besinnliche Klangwelten abtauchen können, gastieren mittwochs namhafte Solisten aus dem In- und Ausland.

Beim Eröffnungskonzert am 3. Juli sind das Steffen Walther und

Christoph Modersohn aus Chemnitz mit einem Orgel/Saxophon-Programm. Es folgen am 10. Juli Istvan Ella aus Budapest und am 17. Juli Jens Goldhard und Sören Birke mit einer Improvisation unter dem Motto „Inmir Frieden“. Sonja Betten aus Hergiswil (Schweiz) gastiert am 24. Juli in Meiningen, Daniel Schmahl (Trompete) wird am Monatsende von der Organistin Karolina Juodelyte begleitet.

Auch im August geht es dicht gedrängt weiter im Wochentakt, u. a. mit „Beatles, Stars und Star Wars“ und Michael Schütz aus Berlin am 7. August, mit Heike Ittmann am 14. August, mit „Embrassment“ und Sebastian Fuhrmann am 21. August sowie mit dem Abschlusskonzert am letzten Augustmittwoch, das den Weimarer Interpreten Martin Sturm



Orgelsommer in Meiningen, Foto © Ev. Kirche Meiningen

an den berühmten Meininger Orgeltasten vorsieht. Die Eintrittspreise sind mittwochs sehr moderat, die halbstündigen Orgelpunkt-Konzerte samstags sowieso frei zugänglich.

Martin Köhl

MUSIKSOMMER SCHLOSS SEEHOF

DIE SOMMERSERENADEN BILDEN DEN MITTELTEIL DES PRÄCHTIGEN MUSIKREIGENS

Wohin früher die Bamberger Fürstbischöfe vor der sommerlichen Hitze flohen, da werden auch in diesem Jahr herausragende Musiker:innen erst so richtig lebendig. Der von Karlheinz Busch organisierte „Musiksommer Schloss Seehof hat sich längst als Anlaufstelle für Musikliebhaber etabliert. Die „Sommerserenaden 2024“ warten einmal mehr mit einem Programm der Extraklasse auf. Vom 25. Juli bis zum 18. August reiht sich ein Konzerthöhepunkt an den anderen.

Den Auftakt bildet am 25. Juli der „Ungarische Salon“ mit dem Ensemble Lewandowski und der Musik der 20er, Romanzen und Csárdás. Einen Tag später,

am 26. Juli präsentieren Christoph Eß und seine Würzburger Hornist:innen „Werke für Hörner durch alle Epochen“. Vivaldi und Mozart, gespielt vom „Bamberger Streichquartett“, stehen am 27. Juli auf dem Programm. Die Matinee am 28. Juli bestreitet das „Nürnberger Percussion Trio“ am gleichen Tag stehen dann bei der Abendveranstaltung die „Dresdner Salon-Damen“ auf der Bühne.

Nach einer knapp zweiwöchigen Pause geht es dann am 16. August mit dem „Rosentaler Ensemble“ und Sinfonien von Haydn u.a. weiter. Am 17. August präsentiert das „Klarinetten Trio Schmuck“ Musik von Klassik bis Jazz. Die zweite Matinee bei den Sommerserenaden bestreitet das Corazón-Quartett mit virtuoser Gitarrenmusik, bevor H. Böhm (Bariton), N. Solotych (Cembalo) und Kh. Busch (Cello)



Die Sommerserenaden auf Schloss Seehof bieten klassische Konzerte, Foto © Christa Brand

Kantaten und Lieder des Barocks im letzten Konzert am 18. August zum Besten geben. Alle Abendveranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr, die beiden Matineen fangen um 11 Uhr an. Weiterführende Informationen zum Musiksommer Schloss Seehof gibt es online unter www.festival-schloss-seehof.de. Karten zu den Veranstaltungen kann man unter www.bvd-ticket.de und, je nach Verfügbarkeit, an der Einlasskasse erwerben.

Ludwig Märthesheimer

IN STYLO FRANCESE

ASCHAFFENBURGER BACHTAGE SPIEGELN DAS WERK JOHANN SEBASTIAN BACHS IM KONTEXT FRANZÖSISCHER ZEITGENOSSEN

Die 36. Aschaffenburger Bachtage stehen vom 13. bis 28. Juli unter dem Motto „In Stylo Francese – Bachs französische Musik“. Johann Sebastian Bach ließ sich immer auch von den damaligen europäischen Musikstilen inspirieren. International renommierte Künstlerinnen und Künstler sowie Ensembles widmen sich der französisch beeinflussten Musik des mittel-deutschen Komponisten sowie originären Werken französischer Barockkomponisten.

Das Programm bietet unter anderem am 13. Juli eine Orgelfahrt zu unterschiedlichen Instrumenten unter dem Mot-

to „In Stylo Francese an der Orgel“ und am 21. Juli in der Stiftsbasilika Aschaffenburg ein Konzert mit dem Kammerchor Ars Antiqua Aschaffenburg sowie dem Barockorchester Armonia dell’Arcadia Bamberg. Ein Gesprächskonzert mit dem Cembalisten Florian Reuthner spiegelt am 25. Juli im Glockensaal des Stiftsmuseums das deutsch-französische Verhältnis unter dem Titel „Dresden 1717 – (k)ein Wettstreit zwischen Bach und Marchand“ wider. Ein Vortrag mit Dr. Christine Blanken stellt das Besondere an „Bachs französischer Musik“ vor.

Die Neugier wecken möchten Christoph Emanuel Seitz (Orgel) und Do-rett Kleinschroth bei einem Kinderorgelkonzert in der Christuskirche. Am 28. Juli enden die Bachtage in



Andreas Kammenos spielt bei den Bachtagen in Aschaffenburg, Foto © Julia Kesch

der Wallfahrtskirche Schmerlenbach mit dem Ensemble Marsyas Baroque.

Elke Walter

Einzelheiten zum Gesamtprogramm stehen unter www.aschaffenburger-bachtage.de.

MUSIKERNACHWUCHS AUF SCHLOSS WEISSENSTEIN

INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE IN POMMERSFELDEN FÖRDERT DEN MUSIKALISCHEN AUSTAUSCH

Seit ihrer Gründung im Jahr 1958 hat die Internationale Sommerakademie auf Schloss Weissenstein in Pommersfelden einen hervorragenden Ruf. Alljährlich kommen im Juli und August im Rahmen des Collegium Musicum junge Musikerinnen und Musiker von 18 bis 28 Jahren dort zusammen, um mit erfahrenen Dirigenten und Dozenten zu arbeiten und sich in verschiedenen Konzertformaten zu präsentieren.

Los geht es am 16. Juli mit einem Klavierabend mit Rafael Kyrchenko. Er spielt Rachmaninov, Scriabin oder auch Mussorgsky.

Zwei Tage später folgt ein Kammerkonzert unter dem Motto „Wir stellen uns vor“. Werke von Mozart, Schumann oder auch Brahms stehen auf dem Programm. Das erste Orchesterkonzert mit Bohdan Shust am Kontrabass folgt am 19. Juli unter der Leitung von Fabrice Ballon inklusive Wiederholung an den beiden Folgeabenden. Klänge aus der Heimat der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer spiegelt etwa das Konzertprogramm am 23. Juli. Ein Konzert speziell für Kinder soll junges Publikum anziehen. Der Wechsel verschiedener Konzertformate sorgt auch im Folgemonat für ein vielfältiges Angebot. Am 11. August endet die 67. Internationale Sommerakademie mit einer Wieder-



Innenhof Schloss Weissenstein, Foto © Collegium Musicum Schloss Pommersfelden e. V.

holung des Vorabend-Orchesterkonzertes. Werke von Brahms, Haydn und Mozart gibt es da zu hören, am Klavier Rafael Kyrchenko, am Dirigentenpult José Luis Gutiérrez.

Elke Walter

Einzelheiten dazu unter www.collegium-musicum.de.

ANZEIGE

Wohnzimmer. Atmosphäre.



5/7

Start Vorverkauf Spielzeit 24/25

tickets+info: 07934 995 999 9 tauberphilharmonie.de

Das neue Programm:



TAUBERPHILHARMONIE

ANZEIGE

36. ASCHAFFENBURGER BACHTAGE 13.07.-28.07.2024

In Stylo Francese



Trompetenspektakel Moritz Görg Axel Wolf, Laute Marsyas Baroque u. a.

www.bachtage.eu

ANZEIGE

62 Jahre

Rosengarten Serenaden Bamberg Schirmherr OB Andreas Starke



Sa, 20.07. | 19.30 Uhr „Junges Rosengartenquartett Bamberg“ und das Holzbläserquintett der Kreismusikschule Werke von Mozart, Haydn, Debussy und Schuberts „Rosamunde“ Quartett.



© J. Appelfeller

Sa, 27.07. | 19.30 Uhr BlechMafia Nürnberg: mit Programm „High Society“ darunter Werke von Wagner, Rimski-Korsakov, Strauss, Ravel.



© Dirk Eidner

Sa, 03.08. | 19.30 Uhr Bamberger Kammerorchester, Solisten Peter Bechler, Jonas Appelfeller – Violine Werke von J.S. Bach, Händel, Holst und die „4 Jahreszeiten“ von Vivaldi.



© J. Appelfeller

Sa, 10.08. | 19.30 Uhr „Von der Oper kann ich ein Lied erzählen“ Victoria Kunze (Sopran und Harfe) und Kai Preußker (Bariton) mit Liedern und Arien von Händel, Antonio Vivaldi oder Johannes Brahms, Mozart, Schubert, Richard Wagner und Richard Strauss.



© Gerhard Olesch

Karten: bvd Kartenservice, Lange Str. 39/40, 96047 Bamberg, Tel. 0951 – 9808220, www.bvd-ticket.de und AGIL Bamberg, Domplatz 7, 96049 Bamberg, 0951 5190389

Weitere Informationen: www.rosengarten-serenaden.com

KLASSIK OPEN AIR IN EUROPAS GRÜNSTEM KONZERTSAAL

NÜRNBERG PRÄSENTIERT SEIT 2000 DIE GRÖSSTE FREILUFTVERANSTALTUNG MIT KLASSISCHER MUSIK AUF DEM EUROPÄISCHEN KONTINENT

Klassische Musik der beiden international renommierten Orchester der Stadt Nürnberg in einem weitläufigen Stadtpark in einer Sommernacht zu erleben ist eines der Highlights der Nürnberger Festivallandschaft.

Rund 120.000 Menschen nehmen jährlich an diesem besonderen musikalischen Format teil, das eines der größten Klassik Open Airs Europas ist. Wie sehr das Klassik Open Air im Herzen der Bevölkerung verankert ist und wie Musik alle Menschen berührt, zeigt sich an der besonderen Stimmung und der Vielfalt des Publikums. Stilvoll beim Picknick mit Familie und Freunden ist zu erleben, wie hohe musikalische Qualität ihren Zauber und friedliches Miteinander im öffentlichen Raum entfaltet. An zwei Tagen im Sommer lauschen die Besuchenden den beiden großen Orchestern der Stadt: der „Staatsphilharmonie Nürnberg“ und den „Nürnberger Symphonikern“.

Am 21. Juli 2024 gibt der neue Generalmusikdirektor der „Staatsphilharmonie Nürnberg“, Roland Böer, sein Debut im Luitpoldhain. „Romeo und Julia“ ist das Motto

des Abends und beleuchtet sowohl die bekannteren, als auch die unbekannteren Werke zu diesem Thema, unter anderem von Peter Tschaikowski, Sergey Prokofiev und Leonard Bernstein. „Mit bekannten und neu zu entdeckenden romantisch-leidenschaftlichen Meisterwerken widmet sich die Staatsphilharmonie Nürnberg beim Klassik Open Air 2024 dem wohl berühmtesten Liebespaar der Weltliteratur: Romeo und Julia. Aktueller denn je steht ihre grenzenlose Liebe für Mut und die Entschlossenheit, gesellschaftliche Konventionen zu sprengen.“, so Roland Böer. Auch das Familienkonzert für Groß und Klein am Vormittag um 11 Uhr geht in eine ähnliche Richtung: „Große Gefühle“ werden thematisiert, durch das Familienkonzert führt der Moderator der Kinderkonzerte im Staatstheater, Philipp Roos.

Für den 3. August 2024 haben die „Nürnberger Symphoniker“ unter der Leitung ihres Chefdirigenten Jonathan Darlington ein ausdrucksstarkes, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zusammengestellt. „Alle Wege führen nach Hollywood“ – unter diesem Motto wird das Orchester die ganze Vielfalt von mitreißender, romantischer und berührender Musik präsentieren, so wie sie sich in Hollywoods Traumfabrik widerspiegelt. Komponisten wie Erich-Wolfgang



Das Klassik Open Air in Nürnberg beeindruckt unter offenem Himmel, Foto © Uwe Niklas

Korngold, George Gershwin und James Horner sind damit eng verbunden und am 3. August zu hören. Chefdirigent Jonathan Darlington: „Ich freue mich sehr auf mein zweites Klassik Open Air im Luitpoldhain mit den beiden großartigen Solisten Alexej Gerassimez am Schlagzeug und Martynas Levickis am Akkordeon.“

TERMINE

21. JULI 2024
mit der Staatsphilharmonie Nürnberg:

11 Uhr
Familienkonzert „Große Gefühle“

20 Uhr
Abendkonzert „Romeo und Julia“

3. AUGUST 2024
mit den Nürnberger Symphonikern:

20 Uhr
Abendkonzert „Alle Wege führen nach Hollywood“

JEDE MENGE GRÜNDE FÜR EINEN TRIP NACH BAYREUTH

DIE PIANOMANUFAKTUR STEINGRAEBER LOCKT MIT EINEM REICHHALTIGEN PROGRAMM VOR UND WÄHREND DER FESTSPIELZEIT

Die Konzertreihe „Piano Time“ im Haus der Steingraeber-Manufaktur in Bayreuth steuert auf einen Saisonhöhepunkt zu, den wir leider nicht mehr bewerben sollten, denn eines ist klar und war es von vorneherein: Der Auftritt der Weltkünstlerin Martha Argerich mit Jura Margulis am 24. Juli im Markgräflichen Opernhaus, in dem sie den großen Konzertflügel von Steingraeber & Söhne spielt, ist restlos ausverkauft. Aber es gibt ja zuvor und danach noch so viel anderes, dass wir darüber berichten müssen.

Ganz knapp vor unserem Berichtszeitraum, nämlich am 30. Mai, kommt die brasilianische Pianistin Silvia Molan nach Bayreuth und präsentiert den Steingraeber Salonflügel (mit minimal schmalere Tasten) im Rahmen des 4. Internationalen Stretto Piano Festivals. Chopin, Schumann und Villa-Lobos stehen auf dem Programm. Nach einer der beliebten öffentlichen Manufakturführungen am 6. Juni (weitere gibt es am 4., 25. und 30. Juli sowie im August) kommen die jungen Meisterpianisten der Klasse

von Prof. Matthias Alteheld von der Hochschule für Musik (HfM) Freiburg erstmals ins Steingraeber Haus. Ihnen folgt, ebenfalls erstmals, der talentierte Nachwuchs der Hochschule für katholische Kirchenmusik Regensburg (20. Juni) und später jener der Karlsruher HfM (27. Juni). Aus dem entfernten Łódź kommen die Meisterschüler aus den Klassen von Prof. Lukasz Kwiatkowski, die am 11. Juli ihr Können unter Beweis stellen. Sehr innovativ klingt die Ankündigung für den 18. Juli, wenn „Black Spectral Midi“ ein Transducer Klavierkonzert ankündigt. Zwei Klaviere mit Transducer-Technik, Live-Elektronik und Selbstspielmechanismus werden von Stefan Schultze aus Bern und Ernst Surberg aus Berlin zu einem ganz besonderen Szenario vereint.

„Hilf Richard, sein Festspielhaus zu bauen“ lautet ab 19. Juli die Devise, wenn eine interaktive Ausstellung den Blick auf „Wagner und die Industrie“ lenkt. Auf die Wiederaufnahme von Uwe Hoppes Erfolgsstück „Lohengrin sein Vater und der Gral“ (aus 2023) ab 20. Juli darf man sich natürlich freuen, muss aber bis 23:00 Uhr durchhalten, denn es wird viel von Parsifal erzählt. Am 28. Juli, also bereits zur Festspielzeit, locken Tatjana Uhde (Cellistin im Festspielorchester) und Lisa Wellisch (Klavier)



Die Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne lädt nach Bayreuth ein, Foto © Steingraeber & Söhne

zu einem romantischen Feuerwerk für Violoncello und Klavier.

Mit dem Onyx Klavierduo, das am 30. Juli ein Programm unter dem Titel „Traumwelten“ anbietet, sind wir bereits am Monatsende angekommen, doch im August gibt es noch viele weitere Veranstaltungen aus der Steingraeber-Kulturschatulle, z.B. „Leubald“, das Erstlingswerk von Wagner, um das sich Uwe Hoppe ab 3. August kümmern wird. Viele Gründe also, auch ohne Festspielkarten nach Bayreuth zu fahren.

Martin Köhl

Mehr zum traditionsreichen Unternehmen und den hochwertigen Veranstaltungen gibt es hier: www.steingraeber.de.

UMSONST UND DRAUSSEN

DIE „SPARDA-BANK“ UND DIE STADT BAYREUTH LADEN ZUM 10. „SPARDA-BANK KLASSIK OPEN AIR“ EIN

Die 10. Ausgabe dieser beliebten Veranstaltung startet am 28. Juni 2024, wenn um 20 Uhr „Die Symphoniker“ die Bühne betreten. Johannes Euler (Countertenor), Daniel Schreiber (erster Tenor), Henning Jensen (zweiter Tenor), Marlo Honselmann (Bass-Baryton), Florian Drexel (Bass) und Berno Scharpf (Klavier) präsentieren eine mitreißende Mischung: Paul Simons „Cecilia“, gefolgt von den romantischen Gesängen Franz Schuberts, dem berühmten „Nasen-Madrigal“

Orlando di Lassos, einem Schlager der Goldenen Zwanziger von den „Comedian Harmonists“, der „Loreley“ oder Pharrell Williams' „Happy“.

Nur einen Tag später, am 29. Juni, kommt das „Nürnberger Akkordeonorchester“ nach Bayreuth. Das 1946 von Willi Münch als Quintett gegründete Orchester zählt zu den erfolgreichsten Akkordeonorchestern Europas und wird vom Dirigenten Stefan Hippe geleitet. Das Programm besteht aus klassischen Stücken wie „Jupiter“ aus den „Planeten“ von Gustav Holst, Maurice Ravel's „Bolero“, aber auch einem „Abba Medley“ oder Musik

aus dem Film „Fluch der Karibik“. Verstärkt durch die Berliner Sängerin Heleen Joor interpretiert das Akkordeonorchester Chansons von Hildegard Knef und Edith Piaf. Die Moderation des Konzerts übernimmt Barbara Schofer, eine in Nürnberg beheimatete Sängerin und Textinterpretin.

Hinweis: Sollte die deutsche Fußballnationalmannschaft an diesem Abend das Achtelfinalspiel um 21 Uhr bestreiten, wird das Konzert kurzfristig um eine Stunde nach vorne verlegt und beginnt bereits um 19 Uhr.

Für die Konzertabende werden das



Das Nürnberger Akkordeonorchester tritt beim Sparda Bank Klassik Open Air auf, Foto © Claus Hübner

Stadtparkett und der Baumsaal mit Bierbänken bestückt. Das Kulturamt hält Sitzkissen zum Entleihen bereit, außerhalb der Feuerwehrafahrtszonen können aber auch mitgebrachte Stühle und andere Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Der Eintritt an beiden Abenden ist frei.

ROSENGARTEN-SERENADEN BAMBERG

EIN BESONDERER MUSIKALISCHER GENUSS IN EINEM PERFEKTEN RAHMEN

Wer sowohl in der Musik als auch in der Architektur das Besondere mag, für den sind die Rosengarten-Serenaden in Bamberg geradezu ein Muss. Von Juli bis August präsentieren die Veranstalter:innen bei (hoffentlich) gutem Wetter Kammermusik für Genießer:innen.

Los geht es am 20. Juli mit dem „Jungen Rosengartenquartett Bamberg“. Jonas und Jana Appelfelder (beide Violine), Laurenz Hamann (Viola) und Laurenz Strätz (Violoncello) präsentieren, unter anderen, Werke von Mozart, Haydn, Debussy und Schubert. Als Gäste stehen die Musiker:innen des Holzbläserquintetts der Kreismusikschule Bamberg auf der Bühne.

Nur eine Woche später, am 27. Juli, bespielen die „Blech Mafia Nürnberg“ mit ihrem Programm „High Society“ das traumhafte Ambiente hinter der Neuen Residenz. Werke von Wagner, Strauss, Ravel und Rimski-Korsakov, die mit Bühnencharakter, Witz, Charme und musikalischer Individualität gespielt werden, werden auch in Bamberg einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Am 3. August werden dann Werke von Händel, Vivaldi, Holst und Johann Sebastian Bach im Rosengarten zu hören sein. Unter der Leitung von Gerhard Olesch entführt das „Bamberger Kammerorchester“ seine Zuhörer:innen in ein Traumland der klassischen Musik.

Am 10. August endet vorerst der musikalische Sommer der „Rosengarten-Serenaden“. Bei „Von der Oper kann



Die BlechMafia spielt bei den Rosengarten-Serenaden in Bamberg, Foto © Dirk Eidner

ein Lied erzählen“ lassen Victoria Kunze (Sopran) und Kai Preußker (Bariton) hören, wie Geschichten des kleinen Liedes und Stoffe aus großen Opern miteinander verwoben sein können, wie bittersüß das Suchen und Finden zweier sich Liebender sein kann und ihnen dabei das Wandern durch alle Gefühlszeiten abverlangt.

Auf dem Programm stehen, unter anderen, Lieder und Arien von Händel, Vivaldi, Brahms und Wagner und Richard Strauss. Auch darunter: „Nussbaum op. 25“ von Robert Schumann oder „Fischers Liebesglück“ von Franz Schubert, „Reich mir die Hand, mein Leben“ aus der Oper „Don Giovanni“ von Mozart, das Duett „Pleur d'or Op. 72“ von Gabriel Fauré und „Pronta io son“ aus „Don Paquale“ von Gaetano Donizetti. Begleitet werden die beiden Solist:innen von einem Streichquintett aus Mitgliedern des „Bamberger Kammerorchesters“.

Ludwig Märthesheimer

Alle Konzerte beginnen um 19:30 Uhr und finden bei jedem Wetter im Rosengarten statt. Weitere Informationen unter www.rosengarten-serenaden.com.

KLASSIK UNTER FREIEM HIMMEL

MUSIKSOMMER IM SERENADENHOF NÜRNBERG

Ob Musicalhighlights, Jazz, Brit Pop, klassische Meisterwerke, bekannte Opernarien oder Filmmusiken, der Musiksommer im Serenadenhof der Nürnberger Symphoniker bietet mit seiner musikalischen Vielfalt für jedes Ohr die passenden Klänge. Vom 20. Juni bis zum 28. Juli 2024 finden insgesamt 12 Konzerte in Nürnbergs grüner Oase statt.

Die Serenaden-Saison wird am 20. Juni von Musicalstar Roberta Valentini eröffnet. Gemeinsam mit den Nürnberger Symphonikern und ihrem Kollegen Karim Khawatmi präsentiert sie unvergessliche Melodien und Momente aus klassischen und aktuellen Musicals. Die größten Hits der britischen Popgeschichte von „Let Me Entertain You“, „Skyfall“, „Bohemian Rhapsody“ bis „Candle in the Wind“ performt Stimmwunder Jacinta Whyte am 22. Juni, umhüllt von üppigem Orchesterklang.

Für alle Fans von Film- und Fernsehmusik gibt es eine echte Premiere mit der Musik zu den großen TV-Serien der letzten Jahrzehnte. Melodien aus „Dallas“, „Die Straßen von San Francisco“, „The Crown“ und viele mehr erklingen am 28. Juni in knackigem Orchestergewand auf der Open-Air-Bühne im Serenadenhof. „Kino für die Ohren“ heißt es am 06. und 07. Juli. Intendant Lucius Hemmer führt als Moderator gemeinsam mit den Symphonikern durch die Soundtracks der großen Blockbuster.



Konzerte im Nürnberger Serenadenhof, Foto © Paul Pulkert

Dabei trifft unter anderem ein Captain America auf einen Superman.

Ein Höhepunkt der Symphoniker-Serenadenkonzerte 2024 ist zweifellos das Programm „Vivaldi meets Piazzolla“ mit dem italienischen Geigenvirtuosen, Multi-Instrumentalisten und Komponisten Alessandro Quarta. Von CNN als „musikalisches Genie“ bezeichnet, beweist er dies am 26. Juli mit seinen Geigen-Adaptionen der Piazzolla-Tangos und einer Interpretation von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“.

Der Soul-Jazz-Sänger Torsten Goods – die Musikwelt kennt ihn als Bandmitglied von Sarah Connor – ist am 25. Juni zusammen mit Thilo Wolf und Orchester erstmals mit einem souligen Crossover-Programm im Serenadenhof zu erleben.

Auch 2024 bieten die Nürnberger Symphoniker dem musikalischen Nachwuchs eine Bühne im Serenadenhof. Am 30. Juni heißt es „Viva Italia!“ mit dem Orchester der Hochschule für Musik Nürnberg. Mit einer Mischung aus Swing und Jazz beschließt das Landes-Jugendjazzorchester am 28. Juli 2024 die Serenaden-Saison der Nürnberger Symphoniker.

Das vollständige Programm findet sich unter www.nuernbergersymphoniker.de. Kurzfristige Änderungen sind dort stets aktuell verfügbar.

EIN FESTIVAL FÜR FRANZ LISZT

AUF SCHLOSS SCHILLINGSFÜRST STEHT FRANZ LISZT IM ZENTRUM DES INTERESSES

Zum siebten Mal öffnet Schloss Schillingsfürst seine Pforten für das Liszt-Festival, in diesem Jahr vom 29. Juni bis 6. Juli. Im idyllischen Ambiente des Barockschlosses dreht sich alles um den ungarischen Klaviervirtuosen und Komponisten Franz Liszt, der in einer engen Verbindung zum Schloss sowie der Adelsfamilie Hohenlohe-Schillingsfürst stand. Organisiert wird das Festival über die Liszt-Akademie der Neuen

Liszt-Stiftung Weimar.

Das Eröffnungskonzert mit Prof. Dr. Leslie Howard findet am 29. Juni im Konzertsaal des Schlosses um 19 Uhr statt. Dort hält der Pianist vom 1. bis 4. Juli auch einen Meisterkurs für den Pianist:innen-Nachwuchs ab. Die Unterrichtsstunden sind zum Teil öffentlich.

Am 30. Juni folgt ein Orgelkonzert mit Domorganist Prof. Stefan Schmidt aus Würzburg in der Evangelischen Kirche St. Kilian um 17 Uhr. Am 3. Juli um 19 Uhr stellen



Schloss Schillingsfürst ist Schauplatz des Liszt Festivals, Foto © Margit Schwandt

Lars David Kellner am Harmonium und Susanne Sperrhake mit Zitat

und Texten im Konzertsaal „Liszt als Wegbereiter der Moderne“ vor. Die Teilnehmer des Meisterkurses zeigen ihr Können unter dem Motto „Die jungen Meisterpianisten“. Das erste Konzert findet am 4. Juli um 18 Uhr in der Hospitalkirche Schwäbisch-Hall statt, das zweite am 6. Juli um 19 Uhr als Abschlusskonzert des Festivals im Konzertsaal des Schlosses.

Elke Walter

Weitere Informationen unter www.liszt-akademie-schillingsfuerst.de.

MIT MEISTERKURSEN ZUM ERFOLG

DIE HFJ FRANZ LISZT BIETET DIE 64. WEIMARER MASTERCLASSES AN



Luka Jubart und Uros Rojko kommen nach Weimar, Foto © Andrej Grlic

Zum 64. Mal bietet die Hochschule für Musik Franz Liszt ihre traditionsreichen „Weimar Master Classes“ für junge Talente zwischen 18 und 35 Jahren an. Vom 20. Juli bis zum 3. August finden auch in diesem Jahr in Weimar wieder die Meisterkurse mit renommierten Gastprofessor:innen statt. Angeboten werden sie in den Fächern Violine, Viola, Violoncello, Oboe oder auch Klavier. Zusätzlich gibt es Improvisation-Komposition-Kurse für Akkordeon und Klarinette sowie auch ein Opernstudio mit der Jenaer Philharmonie, unter der Leitung von Markus L. Frank. Ausgewählte Kursteilnehmer:innen erhalten die Möglichkeit, solistisch mit dem renommierten Orchester zu arbeiten.

Die Riege der Kursleiter ist international besetzt, unter anderem mit der aus Montreal stammenden Geigerin Lucie Robert, Professorin an der Manhattan School of Music, dem bekannten Bratschisten und Hochschulprofessor Nils Mönkemeyer, oder auch dem Oboisten Stefan Schilli, der am Salzburger Mozarteum eine Professur innehat. Nach einer Vorauswahl werden etwa 100 Teilnehmende bei den Kursen erwartet.

An fast allen Tagen sind die Lehrenden sowie ein Großteil der Teilnehmenden bei öffentlichen Konzerten zu erleben. Besucher können auch bei den Kursen, nach einer Anmeldung (Tagestickets), einen Einblick bekommen.

Elke Walter

Genaueres zu den Veranstaltungen gibt es unter www.hfm-weimar.de/master-classes.

LIED UND OPER IM MEISTERKURS

INTERNATIONALE MEISTERSINGER AKADEMIE FÖRDERT DEN GESANGSNACHWUCHS

Vom 10. Juli bis 8. August 2024 fördert die alljährliche Internationale Meistersinger Akademie (IMA) junge Sängerinnen und Sänger. Das ambitionierte, fünfwöchige Projekt unterstützt zum 13. Mal die jungen Leute mit ausgewählten Meisterkursen in den Fächern Oper und Lied/Melodie auf ihrem Weg zum Erfolg. Prof. Dr. Edith Wiens, Gesangsdozentin an der Juilliard School New York (Öffentlicher Meisterkurs am 15. Juli) sowie international gefragte Gastprofessoren,



Die Stadt Neumarkt richtet die Internationale Meistersinger Akademie aus, Foto © Dr. Franz Janka/ Stadt Neumarkt

darunter etwa Malcolm Martineau oder Kammer Sängerin (KS) Anna

Tomowa-Sintow, bieten fachspezifische Kurse an. Weiterhin werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, parallel ein künstlerisches Kontakt-Netzwerk aufzubauen.

Parallel finden Konzerte im Historischen Reitstadel Neumarkt statt, die die Teilnehmenden bestreiten. Los geht es am 19. Juli um 19 Uhr mit dem Eröffnungskonzert, einer Orchestergala mit den Nürnberger Symphonikern unter der Leitung von Benjamin Reiners. Mit Liedern von Robert Schumann und Franz Liszt geht es bei der Sommerserenade am 25. Juli um 19 Uhr weiter. Am Vorabend der Opern- und

Operettengala am 2. August findet um 18 Uhr eine öffentliche Generalprobe statt. Am 8. August endet die IMA mit einem Abendprogramm unter dem Titel „Cabaret!“.

Zuvor geben Sängerinnen und Sänger der IMA ein Auswärtskonzert im Nürnberger Serenadenhof zusammen mit den Nürnberger Symphonikern. Das Motto des Abends lautet „Schöne Stimmen“. Beginn ist um 20 Uhr.

Elke Walter

Weitere Informationen unter www.meistersingerakademie.com

ANZEIGE

Festspielstadt Feuchtwangen

Kreuzgangspiele Feuchtwangen Sommer 2024

www.kreuzgangspiele.de

- /// Friedrich Dürrenmatt
Der Besuch der alten Dame
- /// Agatha Christie
Mord im Orientexpress
- /// nach Johann Wolfgang von Goethe
#Faust/Zwei Seelen
- /// Astrid Lindgren
Ronja Räubertochter
- /// Marcus Pfister
Der Regenbogenfisch
- /// Yasmina Reza
Anne-Marie die Schönheit

ANZEIGE

MUSIKVEREIN BAMBERG

KONZERTHALLE BAMBERG, JOSEPH-KEILBERTH-SAAL

KONZERTSAISON 2024/25

18. September 2024 20 Uhr	Barbican Quartet Erster Preisträger ARD-Wettbewerb 2022 Haydn/Janáček/Schumann	
11. Oktober 2024 20 Uhr	Lauma Skride (Klavier) Schubert/Scarlatti/Hensel/Liszt	
15. November 2024 20 Uhr	Sebastian Manz (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Felix Klieser (Horn) Franziska Hölscher (Violine), Wen Xiao Zheng (Viola) Andrei Ioniță (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass) Nielsen/Françaix/Beethoven	
10. Januar 2025 20 Uhr	Le Concert Lorrain + Bachpreisträgerin 2024 Fasch/Bach – Konzerte und Kantaten	
13. Februar 2025 20 Uhr	Andrei Ioniță (Violoncello) Nathalia Milstein (Klavier) Beethoven/Schubert/Schostakowitsch	
12. März 2025 20 Uhr	The King's Singers	
22. Mai 2025 20 Uhr	 Trio Risonante Beethoven/Schumann/Pärt/Zemlinsky	

Änderungen vorbehalten

Karten über den Musikverein Bamberg (auch als Abonnement) unter Tel. 0951/16096739 oder info@musikvereinbamberg.de und an der Abendkasse. Jungen Freund*innen der Kammermusik (unter 27 Jahren) bieten wir ermäßigte Eintrittspreise.

www.musikvereinbamberg.de

PANIKHERZ, HÖLLENSCHIFF UND EIN SPIEL VON LIEBE UND ZUFALL

DIE FRÄNKISCHE THEATERSZENE ZEIGT SICH GEGEN SAISONENDE IN KREATIVER BESTFORM UND WARTET NOCH MIT SO MANCHER NEUPRODUKTION AUF

SCHAUSPIEL / SPRECHTHEATER

Am **Theater Ansbach** ist ab 7. Juni (Premiere) die Eigenproduktion „Schöööön. Endlich wieder! Krieg“ der Ansbacher Puppenspiele zu sehen. Und wer nun glaubt, das sei etwas für Kinder, sollte sich die Augen reiben. Nein, das ist eher eine todernste Sache für Erwachsene, genauer gesagt ein Figurenspiel, in dem die knapp 14.400 Kriege, auf die die Menschheitsgeschichte mittlerweile zurückblicken kann, thematisiert werden. Es ist ein ebenso ironischer wie sarkastischer Blick, den die Schauspielerinnen Katja Schumann und Silvia Ferstl zusammen mit der Figurenspielerin Sabine Effmert und dem Regisseur Frank Siebenschuh im Kleinen Haus in Szene setzen.

Am 22. Juni wird für das dann beginnende Sommertheater im Innenhof der alten Post die unsterbliche Komödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“ von Pierre Carlet de Marivaux präsentiert, also genau jenes Stück, das auch kurz darauf in Bamberg bei den Calderón-Spielen aufgeführt wird (s.u.). Sicherlich lohnt es sich, beide Inszenierungen zu besuchen. In Ansbach führt Leni Brem-Keil die Regie, für die Bühne und die Kostümierung sorgt Jörg Zysik.

Das **ETA-Hoffmann-Theater Bamberg** schaut im Juni schon erwartungsvoll auf das Monatsende, denn am 29. Juni eröffnen die traditionsreichen Calderón-Spiele in der Alten Hofhaltung mit Pierre Carlet de Marivaux' „Das Spiel von Liebe und Zufall“. Darin dreht sich alles um genau das, was heute unter „Dating“ verstanden wird. Da wird die in diesem Stück vorgeführte Idee, sich zu verstellen bzw. jemand anderes zu sein, zu einer Taktik, die ziemlich schief geht, denn das Gegenüber macht genau dasselbe. Am Ende gewinnt aber die Leidenschaft, ungeachtet jeglicher Konventionen. Kathrin Mayr wird diese Inszenierung ins schöne Ambiente der Alten Hofhaltung stellen, Armin Breidenbach wird für eine spannende Dramaturgie sorgen.

Das **Landestheater Coburg** hat angesichts der dichten Belegung des „Globe“ mit Musiktheater („Don Giovanni“, „Rocky Horror Show“, „Götterdämmerung“, „Kiss me Kate“) eine kleine Pause für Schauspiel-Premieren eingelegt, doch am 1. Juni geht es weiter mit der Premiere von „Das Höllenschiff“. Dieses Schauspiel von Gil Vicente führt zeitlich sehr weit zurück in die früheste Literaturepoche der lusophonen Welt, also jene Portugals. Das vor über 500 Jahren verfasste Werk verhandelt universale Themen und Fragestellungen, die bis heute nichts von ihrer Aktualität oder sogar Brisanz



Am 06. Juni am Theater Schweinfurt: SAMBA!, Tanztheater mit der Ballett-Compagnie des Landestheaters Detmold, Foto © Lina Pris



Richard O'Brien's *The Rocky Horror Show* am Mainfranken Theater Würzburg, Foto © Nik Schölzel

verloren haben. Gil Vicente Meisterwerk ist nur äußerst selten auf deutschen Bühnen zu erleben. Der Autor gilt als Begründer des nationalen Theaters Portugals. Die Inszenierung besorgt Birgit Eckenweber.

Das **Markgrafentheater Erlangen** kündigt zum Saisonende für den 22. Juni (Premiere) und mehrere anschließende Aufführungen einen „Liederabend für jede Art des Abschieds“ an. Urheber ist ein fiktives „Komitee Ade“, also eine Art Agentur, die man für jegliche Arten des Abschieds buchen kann. Das geht natürlich nicht ohne Musik, weshalb dieses Stück auch nicht

umstandslos unter „Schauspiel“ zu rubrizieren ist. Die Regie liegt in den Händen von Katja König, für die Musik sorgt Jan-S. Beyer, für die Bühne und die Kostüme Kathrin Hauer.

Beim **Stadtheater Fürth** ist zwar keinerlei Panik angesagt, dafür aber „Panikherz“ von Benjamin von Stuckrad-Barre neu im Spielplan. Am 2. und 3. Juli präsentiert das Berliner Ensemble als Gastspiel diesen „Soundtrack eines selbstzerstörerischen Lebens“. Der Autor wird zum Reporter seines eigenen Verfalls und der immer wieder zu scheitern scheinenden Erlösung.

Das Schauspiel „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter“ von Sibylle Berg wird ab 5. Juni wieder aufgenommen, ab 17. Juni auch Fabrice Melquios „Die Zertrennlichen“. Außerdem kann man die spritzige Wellness-Komödie „Der Aufguss“ am 19./20. Juni genießen.

Am **Theater Hof** war man am 11. Mai mit der Premiere von „Vorhang auf für Cyrano“ bereits bei der letzten Schauspielpremiere der laufenden Saison angekommen. Reinhardt Friese hat auch diese Komödie, welche die Entstehung von „Cyrano der Bergerac“ thematisiert und zu einem der in letzter Zeit erfolgreichsten Stücke in Paris geworden ist, am Theater Hof inszeniert. Weitere Vorstellungen vom 1. bis 21. Juni, dann eine letzte am 7. Juli.

Das **Theater Schloss Maßbach** zeigt noch bis 9. Juni Neil Simons Komödie „Der letzte der feurigen Liebhaber“. Ab 14. Juni wird dann die Komödie „Ganze Kerle!“ von Kerry Renard auf der Freilichtbühne präsentiert. In der schrägen Travestieshow geht es um die pfiffigen Ideen von vier Paketdienstmitarbeitern, die für einen guten Zweck zu mancherlei skurrilen Dingen bereit sind. Augustinus von Loë inszeniert, Robert Pflanz macht die Bühne, und Elissa Liebhardt sorgt für die Kostümierung. Für die Kinder ist ab 28. Juni Doktor Doolittle mit seinen Tieren auf der Bühne, und am 26./27. Juli zeigt der TheaterJugendClub seine Version von Dawn Kings „Das Tribunal“. Regie: Dorothee Höhn.

Am **Staatstheater Nürnberg** hat das Schauspiel „Genannt Gospodin“ von Philipp Löhle am 6. Juni Premiere. Das Stück erzählt die Groteske, die entsteht, wenn wir mitten im Kapitalismus versuchen, ohne Geld und Besitz zu leben. Jan Philipp

Gloger inszeniert und schaut von heute auf seine Erstat am Bayerischen Staatsschauspiel zurück, mit der er 2007/08 seinen Weg als Regisseur begann.

Weiterhin sind im Juni/Juli die Schauspiele „Don Quijote“ von Jakob Nolte (nach Cervantes), „Wallenstein“ von Friedrich Schiller, „Romeo und Julia“ nach Shakespeare, „Parzifal“ nach Wolfram von Eschenbach, „Ave Joost“ von Caren Jeß, „Maria“ von Simon Stephens, die Komödien „Jeeps“ von Nora Abdel-Maksoud und „Stolz und Vorurteil“ von Isobel McArthur sowie Patrick Süskinds „Der Kontrabass“ auf dem Spielplan. Zum letzten Mal in dieser Spielzeit wird „Jahre mit Martha“ nach dem Roman von Martin Kordić am 10. Juli aufgeführt. „See You“, eine Produktion des Jugendclubs des Staatstheaters, hat am 6. Juli Premiere. Die 18. Bayerischen Theaterstage werden am 18. Juli in Nürnberg eröffnet (siehe dazu auch die Extraausgabe von Art5III).

Das Theater der **Stadt Schweinfurt** bietet am 13. Juni eine Theaterfahrt nach Meiningen an, um die dortige Produktion „Gespenster“ zu sehen.

Beim **Rosenthal Theater Selb** ist am 13. Juni die Produktion „Vorhang auf für Cyrano“ des Theaters Hof zu Gast. Eine Liebeserklärung an das Theater, ein Schauspiel-Fest voller Phantasie für alle, die den Irrsinn hinter, auf und vor der Bühne lieben!

Am **Mainfrankentheater Würzburg** hebt sich am 29. Juni letztmals der Vorhang über Felicia Zellers „Kaspar Häusers Meer“, dasselbe gilt am 6. Juli für Lessings „Emilia Galotti“. Auch die „Affäre Rue de Lourcine“, eine treffliche Komödie von Eugène Labiche, wird am 20.

Juli ausgespielt haben. Bezüglich der hier ebenfalls rubrizierten „Rocky Horror Show“ verweisen wir auf die Sparte „Operette und Musical“.

MUSIKTHEATER I: OPER

Das **Landestheater Coburg** spielt im Juni noch seinen neuen „Don Giovanni“ weiter, dessen Premiere am 11. Mai stattfand. Das „Dramma giocoso“ um den unersättlichen Frauenliebhaber wird von Béatrice Lachaussee inszeniert, Mark Rohde steht am Dirigentenpult des Globe Coburg. Letzter Termin am 17. Juli. Außerdem besteht am 16. Juni die letzte Gelegenheit, die eindrucksvolle Inszenierung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ im Globe Theater zu erleben.

Im **Stadtheater Fürth** ist nach der Eigenproduktion (in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Nürnberg) von Sergej Prokofjews „Liebe zu den drei Orangen“ erst einmal Opernpause, aber Vorfreude auf das Musiktheater wurde bei der Vorstellung des Saisonprogramms 2024/25 bereits geweckt.

Am **Theater Hof** gibt es am 15. Juni noch ein spätes Saisonhighlight, nämlich die Uraufführung (!) der Oper „Dante – From Inferno to Paradise“ von Patrick Cassidy. Es ist ein Musiktheater über eines der großen Werke der Weltliteratur, Dantes „Göttliche Komödie“. In diesem Jahrtausendroman, vor ca. 700 Jahren entstanden, wird die Geschichte einer eindrucksvollen Reise durch die Reiche des Jenseits geschildert. Von der Hölle geht die Wanderung zum Berg der Läuterung und führt schließlich an jenen lichtdurchfluteten Ort, den die Menschen seit Adam und Eva nicht mehr betreten können: Das Paradies. Die musikalische Leitung dieses Werkes liegt in den Händen von Ivo Hentschel, die Inszenierung besorgt Reinhardt Friese und Barbara Buser steuert Choreographien bei.

Beim **Staatstheater Nürnberg** ist am 8. Juni als letzte Opernpremiere der Saison Claude Debussys so unopernhafes Werk „Pelléas et Mélisande“ vorgesehen. Die Geschichte um die Stiefbrüder Golaud und Pelléas von Maurice Maeterlinck, die sich mit dem Auftauchen des Mädchens Mélisande verdüstert, ist von Debussy nicht zu einem eruptiven Eifersuchtsdrama gesteigert worden, sondern verharrt in einer Art tragischer Innerlichkeit. Entsprechend zurückhaltend ist die Musik, die bei der Premiere von Björn Huestege dirigiert wird. Die Regie führt Jens-Daniel Herzog.

Am 12. Juni ist „Die ganze Welt himmelblau“, wenn eine Gala des Damenclubs zur Förderung der Oper Nürnberg geboten wird. Auf dem Programm stehen im Juni/Juli weiterhin Puccinis „Madama Butterfly“ und die Kinderoper „Der Märchenprinz“ von Wiebke Hetmanek. Am 6. Juni will der Opernchor des Staatstheaters auf der Wiese den augenzwinkernden Beweis dafür antreten, dass die leichte Muse und die hehre Kunst der Oper einiges gemeinsam haben.

Am Theater der **Stadt Schweinfurt** geht eine Exkursion nach Meiningen zur dortigen „Hochzeit des Figaro“-Inszenierung (19. April). In dieselbe Richtung geht es auch am 26. Mai, und dann steht Giacomo Puccinis unsterbliche, aber todtraurige „Madame Butterfly“ auf dem Programm des Meiningener Staatstheaters.

Im **Mainfrankentheater Würzburg** steht mit Giuseppe Verdis „Falstaff“ am 8. Juni die letzte Opernpremiere der Saison an. Für den alternden Ritter Sir John Falstaff ist die Welt schändlich geworden, es gibt keine Tugenden mehr, alles geht den Bach runter. Damit ist aber nicht der Main gemeint, denn die Würzburger werden diese „Komödie auf Leben und Tod“ gewiss so spannend auf die Bühne bringen, dass dem

Kings zu sehen. Zuvor gibt es zwei Termine im Juni, nämlich am 9. und 26.6. im Großen Haus. Es lohnt sich!

Das Staatstheater Nürnberg präsentiert weiterhin mit großem Erfolg die Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber. Letzter Termin ist am 16. Juli. „Die Fledermaus“ von Johann Strauß wird letztmals in dieser Saison am 23. Juli aufgeführt.

Das Konzert unter der Überschrift „Some Enchanted Evening“ des Internationalen Opernstudios am 27. Juni auf der Wiese ist vom Programm her am besten in dieser Rubrik aufgehoben.

Im Theater der Stadt Schweinfurt wird für den 22. Juni eine „Musical

Beim **Theater Hof** ist nach den Produktionen „Der kleine Prinz“ und „Winterreise“ sowie dem Tanztheater nach dem dystopischen Roman „1984“ von George Orwell ab 11. Juni noch die Wiederaufnahme einer Uraufführung angesagt: „The Terranauts“, eine Tanztheater-Inszenierung von Lilit Hakobyan nach dem Roman von T.C. Boyle.

Am **Staatstheater Nürnberg** ist die zweite Choreographie der Saison mit dem Titel „Maillot/Léon & Lightfoot“ noch am 2. und 7. und 27. Juni zu sehen, außerdem am 9. und 17. Juli. Damit nicht genug, darf man sich am 22. Juni auf die Premiere von „Exquisite Corpse VI“ freuen. Da stellen sich Compagnie-Mitglieder des Staatstheaters mit ihren neuesten Kreationen vor. Es ist heuer bereits der sechste Choreogra-

Oper „Una cosa rara“ war nach ihrer Uraufführung in Wien auf Anhieb so populär, dass sie bald Mozarts „Hochzeit des Figaro“ vom Spielplan des Burgtheaters verdrängte. Nur noch zwei Termine gibt es im Juni, nämlich am 2. und 23.6. im Großen Haus. Chin-Chao Lin dirigiert, Andreas Baesler führt Regie, Markus Lüpertz sorgt für die Kostüme und das Bühnenbild.

Das **Landestheater Eisenach** führt am 1. Juni und noch an Folgeterminen „Die grüne Bande“ auf, eine Wandertheater-Performance entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Ebenfalls am 1. Juni findet die Premiere von „Junge Choreograph(innen)“ statt, also die Präsentation von Balletten der Mitglieder des Ensembles. Das Ballett „Paris, Paris“ von Julia Grunwald, eine Uraufführung, ist am 22. Juni nochmals im Großen Haus zu sehen.

Das **Deutsche Nationaltheater Weimar** präsentiert am 1. Juni in der Redoute die Premiere von „In C“, einer Choreographie von Sasha Waltz & Guests nach dem Stück von Terry Riley, einem frühen Klassiker der amerikanischen Minimal-Music. Daraus ist ein musikalisch-tänzerisches Zusammenspiel zwischen Choreographie und Improvisation entstanden. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, das Schauspiel von Richard Shakespeare, hat am 28. Juli am e-werk Weimar als Open-Air-Premiere. Jan Neumann führt die Regie. Termine bis 20. August.

EKHOF-FESTIVAL

BAROCKES THEATER AUF SCHLOSS FRIEDENSTEIN



Das Ekhof-Festival zeigte 2019 die Schule der Ehemänner, Foto © Lutz Ebhardt

Im Juli gibt es wieder Schauspiel im barocken Ekhof-Theater zu sehen. Das Hauptstück des Ekhof-Festivals 2024, „Der Glöckner von Notre Dame“, basiert auf einem Roman Victor Hugos und erkundet Liebe, Menschlichkeit und die Rolle der Kunst in der Kirche. Die Geschichte von Quasimodo und Esmeralda bewegt die Zuschauer:innen und garantiert für einen guten Theaterabend. Doch dies ist nur ein Highlight des Theaterprogramms im Westturm von Schloss Friedenstein. Das Festival präsentiert insgesamt 24 Aufführungen, darunter konzertante Darbietungen von Glucks „La Clemenza di Tito“ und die turbulente Komödie „Der Diener zweier Herren“.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ekhof-festival.de.

Martin Köhl



Das Theater Schweinfurt bietet eine Fahrt nach Meiningen an, um „Geister“ zu sehen, Foto © Christina Iberl

nach amourösen Abenteuern gierenden Falstaff Hören und Sehen vergeht. Es ist halt ein ziemlich böses Spiel, bei dem der gute Ausgang noch zu denken gibt. Magdalena Fuchsberger führt die Regie, Enrico Calesso hat die musikalische Leitung, gespielt wird in der Theaterfabrik Blaue Halle. Letzter Termin ist am 21. Juli.

MUSIKTHEATER II: OPERETTE UND MUSICAL

Am **Stadttheater Aschaffenburg** hat das Musical „Spring Awakening“ von Duncan Sheik und Steven Sater am 5. April seine Premiere. Es geht, wie der Titel schon sagt, um das „Frühlings Erwachen“.

Das Landestheater Coburg hat sich an die „Rocky Horror Show“, das geradezu kultige Welterfolgs-Musical von Richard O'Brien, gewagt. In Coburg wird die Geschichte, in der ein junges Pärchen nach einer Autopanne Unterschlupf in einem Schloss findet und dort die skurrilsten Dinge erlebt, von Matthias Straub inszeniert und von Roland Fister musikalisch geleitet. Mit etwas Glück kann man für die Termine im Juni oder Juli noch eine Karte ergattern. Letzte Möglichkeit am 18. Juli. Auch „Kiss me, Kate“ ist so erfolgreich, dass „Ausverkauft“ gemeldet wird. Tja, die Coburger und das Genre Musical – eine Erfolgsgeschichte!

Im Stadttheater Fürth ist nach der Billy-Wilder-Story „Sugar“ in ihrer Musical-Version zunächst eine Pause im Operetten- und Musicalbereich angesagt, doch für Herbst wird in diesem Genre einiges versprochen.

Am Theater Hof gibt es noch bis zum 13. Juli die Möglichkeit, das Musical „Zorro“ von den Gipsy

Abschluss Gala“ angekündigt. Aufführungsort ist das Theater im Gemeindehaus.

Beim Mainfranken Theater Würzburg ist neben der Musical-Produktion „Rocky Horror Show“ von Richard O'Brien, dieser liebevollen Parodie auf das Musical und den Horror-Film, im Juni noch Operette zu sehen, nämlich „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár (1. und 15. Juni sowie 5. Juli). Die restlichen Termine der „Rocky Horror Show“ sind übrigens alle ausverkauft, was auf den großen Erfolg dieser Produktion schließen lässt.

BALLETT UND TANZTHEATER

Am Coburger Landestheater lautet in der Reithalle seit 31. Mai die Devise „First Steps doing it!“. Das Ballett Coburg bietet dann zum 12. Male „Choreographische Miniaturen“ an. Im Fokus steht die freie Entfaltung, das Ausprobieren, die individuelle künstlerische Ausdruckskraft. Einmal pro Spielzeit haben die Mitglieder des Ensembles so die Möglichkeit, eigene Choreographien zur Uraufführung zu bringen. Außerdem stehen die Bereiche Bühnen- und Kostümbild sowie Lichtdesign im Zentrum der kreativen Ideen. Letzter Termin ist am 25. Juni.

Das **Stadttheater Fürth** erwartet vom 5. bis 9. Juni das Ballett BC Vancouver aus Kanada, das 2020 in der Stadt umjubelt wurde. Diesmal gibt es einen dreiteiligen Abend mit „Silent Tides“ vom Leiter der Compagnie, Madhi Walerski, dann eine Choreographie mit dem Titel „Heart Drive“ und abschließend die „New Creation“ von Johan Inger. „Community Dance“ im Stadtpark ist am 8. Juli angesagt, die Ballettakademie wirkt am 20. Juli im Großen Haus.

phie-Jahrgang, der mit seinen überraschenden Arbeiten das Publikum gewinnen wird. Weitere Termine im Juni und Juli, der letzte am 11. Juli.

Das **Theater Schweinfurt** hat für den Bereich Tanz und Ballett am 6. Juni noch einen Leckerbissen anzubieten: Das Tanztheaterstück „Samba“ von Mario Martello Panno, performt von der Ballett-Compagnie des Landestheaters Detmold.

Am **Mainfrankentheater Würzburg** ist am 11. Mai die Premiere der Uraufführung von „Eros“ zu erleben, einer Impressionistischen Tanzreise von Robert Glumbeck und Dominique Dumais. Das bekannte Prélude à l'après-midi d'un faune von Claude Debussy ist der Ausgangspunkt für das mehrteilige Tanzprogramm. Die musikalische Leitung dieser Aufführung in der Theaterfabrik Blaue Halle obliegt Enrico Calesso.

BLICK NACH THÜRINGEN

Beim **Theater Erfurt** hat das originelle Saisonmotto „Uferlos“ für die Spielzeit 2023/24 leider ausgedient, zuletzt mit der als Familienoper bezeichneten Produktion „Die Stimme der Meerjungfrau“ von Ralph Neubert. Operschluss war am 29. Mai mit einem letzten „Rheingold“ Richard Wagners. Nun bleibt aber die Vorfreude auf die Domstufen-Festspiele, die ab 2. August mit dem Klassiker „Anatevka“ aufwarten.

Am **Staatstheater Meiningen** stehen Anfang Juni noch Aufführungen von „Alice im Wunderland“ (Junges Staatstheater) sowie „Alfons Zitterbacke“ und „Das Sams“ (Junges Theater) auf dem Spielplan. Keinesfalls versäumen sollte man die zweite Operntat von Markus Lüpertz, die bereits am 31. Mai Premiere hatte. Vicente Martín y Solers

Pe Werner in Concert

Das »Kribbeln im Bauch« hat die Singer-Songwriterin bekannt gemacht

Freitag, 14. Juni 2024, 19:30 Uhr
Theater im Gemeindehaus



Musical Abschluss Gala

Ein festlicher Abend zum Saisonende
Samstag, 22. Juni 2024, 19:30 Uhr
Theater im Gemeindehaus

DAS LEBEN HAT EINEN SINN



www.theater-schweinfurt.de

SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

Theater der Stadt Schweinfurt

ANZEIGE

THEATERFASZINATION IM KREUZGANG

INTENDANT JOHANNES KAETZLER STARTET IN SEINE 17. FESTSPIELSAISON IN FEUCHTWANGEN

Jede neue Spielzeit, freut sich Johannes Kaetzler, sei für ihn so, wie wenn es die erste wäre, voller Vorfreude und Neugier auf alles, was in dem jeweiligen Jahr an besonderen Momenten zu erleben und welche Herausforderungen zu bewältigen sind. In diesem Jahr ist es seine 17. Spielzeit bei den Feuchtwanger Kreuzgangspielen, die im vergangenen Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum feierten. Vom 11. Mai bis 11. August dauert die Festspielzeit in diesem Jahr. Rund 150 Vorstellungen im Kreuzgang sowie im Nixel-Garten hat das Ensemble dann zu schultern, bei jedem Wetter. „Das erfordert viel Kraft und Durchhaltevermögen“, betont Kaetzler, „das Arbeiten in einem so tollen Team gibt aber ebenso schöne Erlebnisse und Begegnungen zurück.“

Was braucht eine Bewerberin oder ein Bewerber, um diesen Anforderungen gewachsen zu sein? „Während der Ausbildung erleben die jungen Leute“, so Kaetzler, „meist den üblichen Theaterbetrieb in einem festen Haus.“ Das Freilichttheater bringt weitere Facetten dazu. Wesentlich sei generell eine schauspielerische Grundbegabung, dazu die Lust auf Verwandlung sowie auch die Fähigkeit, sich in Figuren hineinzuversetzen zu können. Wichtig sei auch die Bereitschaft, im Team zu arbeiten, miteinander an einer Produktion zu wachsen. Für das Theaterspiel im Freien kämen noch ganz andere Herausforderungen dazu. Man müsse auch körperlich fit sein, belastbar und auch bereit bei Hitze und Regen zu spielen. „Wer zu uns nach Feuchtwangen kommt“, so der Theaterleiter, „weiß das.“ „Starke Persönlichkeiten sollten alle Darstellerinnen und Darsteller sein, kommunikativ und natürlich verlässlich.“ „Natürlich“, ergänzt er, „müssen Neuzugänge ins bestehende Ensemble passen.“

Im September 2008 hatte Kaetzler bei dem renommierten Freilufttheater im Kreuzgang begonnen. Ein besonderer Ort sei es, mit einer ganz eigenen Aura. Das spüren auch die Be-

sucherinnen und Besucher. Etwa die romanischen Bögen des Kreuzganges, die Seitenfront der Stiftskirche mit dem mächtigen Kirchturm sowie die beiden alten Bäume, die mit in die Planung einbezogen werden. All das wirkt zusammen mit dem Bühnenbild, das in diese historische Szenerie geschickt hineingezirkelt wird, ohne die historischen Details zuzubauen. „Die Kreuzbögen sollen nach Möglichkeit sichtbar bleiben“, betont der Intendant, „und ermöglichen auch Zu- und Abgänge.“

Theater ist für den Intendanten immer eine Ensembleleistung, unabhängig davon, ob jemand vor oder hinter der Bühne aktiv ist. „Viele Menschen schaffen zusammen etwas Gemeinsames“, betont er immer wieder. Für den Intendanten gilt das auch in Bezug auf frühere Generationen, die die Basis für das heutige Theater gelegt haben. „Genauso“, sagt er, müssen wir unsere Arbeit so machen, dass wir nachfolgenden Generationen diese grundlegenden Bedingungen ebenso zukommen lassen. Die Zukunft der

den jungen Talenten.

Für jede Spielzeit muss der Intendant auch Werke für die jeweilige Saison auswählen. Was ist zu beachten? „Manche Stücke“, sagt er, drängen sich richtig auf, etwa weil ein Thema, eine Geschichte einfach in die Zeit passt. Allerdings muss man schauen, ob sich ein Stück für den Kreuzgang überhaupt eignet.“ Theater müsse ein Ort der Offenheit sein, auch der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Eine nicht zu unterschätz-

den im Nixel-Garten, einer zweiten, etwas kleineren Freilichtbühne, oder auch der benachbarten Nixel-Scheune, ganz in der Nähe statt. Erweitert wird das Spielzeitprogramm noch um einen Theaterspaziergang, unter dem Motto „Reisezauber“ sowie um eine Mitternachtsrevue.

„Wir konnten wieder ganz tolle und sehr, sehr gute Leute engagieren, die den Festspielen Ehre machen werden und die dem hohen Anspruch, den wir in Feuchtwangen an das Theater haben, auch gerecht werden“, heißt es in einer Pressemeldung. „Es ist einzigartig, dass wir in Feuchtwangen immer ein Ensemble zusammenstellen können, das menschlich harmonisiert und zugleich aus ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern besteht.“ Erweitert wird das Team durch langjährige Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Bühnen- und Kostümgestaltung. Der Kreuzgang erfordert auch hier ein besonderes Gespür für die historische Kulisse.

Gerd Lukas Storzer spielt den Meisterdetektiv Hercule Poirot in „Mord im Orientexpress“. Maike Bollow und Andreas Wobig sind Claire Zahanassian und Alfred III im „Besuch der alten Dame“. Juliane Krug steht als „Ronja Räubertochter“ auf der Bühne. Besonders freut sich Johannes Kaetzler, dass er, neben den langjährigen Ensemblekolleginnen und -kollegen auch Bollow gewinnen konnte. Für die bekannte TV-Darstellerin ist es das Festspiel-Debüt. 23 Schauspielerinnen und Schauspieler gehören zum diesjährigen Ensemble, dazu kommen acht Schauspielschülerinnen und -schüler. Kaetzler ist die große Freude anzumerken.

Regelmäßig wechselt der Intendant auch in die Rolle des Regisseurs. So wird er Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ inszenieren. Gleichzeitig als Darsteller auf der Bühne stehen, möchte Kaetzler nicht. Der Schauspieler müsse nach seiner Meinung den Regie-Blick „daheim“ lassen, und umgekehrt ebenso. „Das klappt meist nicht wirklich gut“, sagt er. Regiearbeit ist sein Ding, das merkt man schnell. Nach dem Studium der Theater- und Kommunikationswissenschaften in München, absolvierte er noch eine Schauspielausbildung. Als Regieassistent renommierter Kolle-

gen, konnte Kaetzler vielfältig Erfahrung sammeln, die er im Kreuzgang einbringt.

Warum gerade Dürrenmatt und „Der Besuch der alten Dame“? Nach Kaetzler geht es um zentrale Fragen, die allerdings in dem Stück aus den 1950er-Jahren „radikal“ gestellt werden. Wie käuflich sind wir oder auch, wie viele Täteranteile stecken in jedem von uns? Überlegungen, die den Regisseur bei Dürrenmatt beschäftigen. „Das Stück“, sagt er, „lebt aus den Impulsen seiner Zeit, spiegelt den gesellschaftlichen Rahmen, gerade mal zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs.“ Wie aktuell ist Dürrenmatts Werk noch heute? „Es geht um eine grundsätzliche Thematik“, beschreibt der Regisseur seinen Ansatz, „die im Kern auch heute noch Gültigkeit hat. Kann man mit Geld jemanden dazu bringen, alles dafür zu tun, gegebenenfalls auch zu morden?“ Allerdings müsse man, so Kaetzler weiter, das Stück aus heutiger Sicht einordnen und verstehen. Aktuelle Ansatzpunkte ließen sich schon finden. „Dürrenmatt ist ein großer Dramatiker“, ergänzt er noch, „der auch Elemente der griechischen Tragödie im Stück hat.“ Im Kreuzgang möchte Kaetzler das sogenannte Menschliche herausarbeiten, aber „aufpassen, dass absurde Momente nicht Überhand nehmen“. Die Textfassung für die Kreuzgangspiele stammt vom Regisseur selbst.

„Die Feuchtwanger“, freut sich der Intendant, „nehmen uns und die Kreuzgangspiele hier so herzlich auf, was sicherlich auch daran liegt, dass unsere Ensemblemitglieder während der Spielzeit auch hier wohnen, in der Stadt einen Teil ihres Lebens verbringen. Stadt und Bevölkerung stehen hinter uns.“ Begegnung und Offenheit sind auch hier das Wesentliche. Das Interesse des Publikums, das auch von weit her anreist, um die Kreuzgangspiele zu besuchen, ist nach wie vor sehr hoch, was auch die guten Vorverkaufszahlen zeigen. „Das ist toll“, freut sich Kaetzler, „das bestärkt uns bei unserer Arbeit zusätzlich.“

Elke Walther

Einzelheiten zu den Stücken, zu allen Darstellerinnen und Darstellern sowie zum Spielplan, gibt es unter www.kreuzgangspiele.de.



Johannes Kaetzler, Intendant der Kreuzgangspiele Feuchtwangen, im Kreuzgang-Bühnen-Ambiente, Foto © Elke Walther

Viele Kolleginnen und Kollegen haben ihn seit Beginn seiner Intendanz im September 2008 begleitet, einige von ihnen bereits mehrfach. Seinen familiären Lebensmittelpunkt hat der Theaterspezialist in Hamburg, wo er auch an der Freien Schauspielschule unterrichtet. Für die Sommerspielzeit kommt er nach Feuchtwangen. „Eine tolle Sache“, sagt er, „den Bühnennachwuchs von Anfang an zu begleiten, zu sehen, wie die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler wachsen, nach und nach ihr eigenes Profil entwickeln.“ Für das Theater bedeutet das, dass er viele junge Talente schon früh nach Feuchtwangen holt. Die Kooperation der Feuchtwanger Bühne mit der Freien Schauspielschule Hamburg ermöglicht das. Vorbereitet werden die Theaterprojekte, bei denen sich die jungen Leute gestalterisch einbringen können, zuvor an der Schauspielschule, ehe sie dann vor Ort zur Endform finden.

Kreuzgangspiele sieht der Intendant als gesichert. Die bereits jetzt zu Beginn der Saison guten Vorverkaufszahlen geben ihm Recht.

„Die Freilichtbühne im historischen Kreuzgangareal“, so Kaetzler, „liegt mitten in der Stadt.“ Als Alleinstellungsmerkmal beschreibt Kaetzler das, was auch den direkten Kontakt zu den Bewohnern der Stadt zur Folge hat. Im Schnitt trafen jedes Jahr so um die 50 000 Besucherinnen und Besucher auf eine Stadt mit rund 11 000 Einwohnern.

Der Anspruch, den der erfahrene Theaterleiter bei der Auswahl und Umsetzung von Stücken ansetzt, ist hoch und folgt einer langen Tradition. Jede Aufführung soll zum Anliegen jeder und jedes Einzelnen werden. Das sei ein Lern- und Erfahrungsprozess, betont Kaetzler. Aber in der Regel unterstützt man sich im Team, so helfen erfahrene Mitglieder bei Bedarf auch

zende Rolle spielt sicherlich auch die finanzielle Basis, was bedeutet, dass zu der künstlerischen, auch eine kaufmännische Verantwortung kommt. Das geschieht in Rücksprache mit der Stadt und dem Kulturamt. Eine thematische Verbindung zwischen den Stücken, so sein Resümee, ergebe sich meist von selbst. Für Kinder und Familien wird in dieser Spielzeit Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ (Premiere war bereits am 11. Mai 2024, Regie Bettina Ostermeier) gespielt, als Abendstücke stehen Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ (Premiere 6. Juni 2024, Regie Johannes Kaetzler) sowie Agatha Christis „Mord im Orientexpress“ (13. Juni 2024, Regie Lennart Mathiesen) auf dem Spielplan. Dazu kommen das Hamburger Theaterprojekt „#Faust / Zwei Seelen“, „Der Regenbogenfisch“, unter der Regie von Konstantin Krisch, sowie Yasmina Rezas Theatermonolog „Anne-Marie die Schönheit“. Diese drei Stücke fin-

DIRIGENTINNEN DOMINIEREN DEN MYSTISCHEN ORCHESTERGRABEN

DIE BAYREUTHER FESTSPIELE WARTEN HEUER MIT EINER NEUINSZENIERUNG DES „TRISTAN“ UND SIEBEN WEITEREN WAGNER-OPERN AUF

Die Bayreuther Festspiele eröffnen traditionsgemäß am 25. Juli mit einer Neuinszenierung, sieht man einmal ab von dem mittlerweile auch schon fast zur Tradition gewordenen Festival Open Air tags zuvor. Dieses thematisiert heuer die Stationen von Wagners Leben und Wirken, also Leipzig, Dresden, Riga, München, Paris, Bayreuth und Venedig. Abermals wird das Festpielorchester zu einem Gratisabend vor dem Theaterbau auf dem Grünen Hügel einladen.

Dass die Wahl einer Neuinszenierung auf „Tristan und Isolde“ fiel, ist eigentlich eine Überraschung, denn die letzte Version dieser Oper liegt erst drei Jahre zurück und hatte im Übrigen großen Erfolg beim Publikum. Die Re-



Bayreuther Festspiele 2023: Parsifal, Foto © Bayreuther Festspiele / Enrico Nawrath

gie führte Roland Schwab und für die musikalische Leitung war kurzfristig Markus Poschner eingesprungen.

Der „Tristan 2024“ liegt bezüg-

lich der Regie in den Händen von Thorleifur Örn Arnarsson, einem isländischen Regisseur. Er wird assistiert von Vytautas Narbutas, der das Bühnenbild beisteuert. Die mu-

sikalische Marschrichtung wird von Semyon Bychkow vorgegeben. Die Hauptrollen sind mit Andreas Schager (Tristan) und Camilla Nylund (Isolde) vielversprechend besetzt, doch Namen wie Günther Groissböck (König Marke) und Olafur Sigurdason (Kurwenal) lassen ebenfalls aufhorchen. Ob die im Kratzerschen „Tannhäuser“ so aufreizende Ekaterina Gubanova auch eine überzeugende Brangäne zu gestalten weiß, wird sich weisen. Insgesamt sieben Vorstellungen sind geplant.

Der Riesenerfolg des „Tannhäuser“ findet aus guten Gründen seine Fortsetzung mit sechs Vorstellungen ab dem 26. Juli. Klaus Florian Vogt ist für die Titelrolle gesetzt, Nathalie Stutzmann dirigiert. Auch die umstrittene Tetralogie von Valentin Schwarz findet ihre Fortsetzung, allerdings gestützt auf zwei Durchgängen (ab 28. Juli). Nachdem Philippe



Bayreuther Festspiele 2023: Die Walküre, Foto © Bayreuther Festspiele / Enrico Nawrath

Jordan den Taktstock am Grünen Hügel beiseite gelegt hat, übernimmt Simone Young das Dirigat des Riesenorchester. Damit gibt es erstmals

mehr weibliche als männliche Dirigent:innen bei den Bayreuther Festspielen!

Der voriges Jahr von Jay Scheib in Szene gesetzte „Parsifal“ wird sechsmal gezeigt, und man wird schauen, ob das Experiment mit den XR-Brillen diesmal überzeugender ausfällt. Bleibt noch der eigentlich schon abgespielte „Fliegende Holländer“ in der originellen Inszenierung von Dmitri Tcherniakov, dessen musikalische Leitung in den Händen von Oksana Lyniv liegt. Auf Georg Zeppenfeld als Daland wird man sich wieder freuen dürfen. Das zweite Festspiel Open Air am 30. Juli sorgt für eine Atempause zwischen den Großopern des „Rings“, also der „Walküre“ und dem „Siegfried“. Definitiv Schluss ist am 27. August mit einem „Tannhäuser“.

Martin Köhl

BROADWAY, DEUTSCHE SAGEN UND DIE GROSSE BÜHNE

FREILICHTTHEATER IN FRANKEN

Mit Einbruch des Sommers beginnt in Franken auch wieder die lang ersehnte Saison der Freilichttheater. Unter freiem Himmel, umgeben von malerischer Natur oder historischen Bauten, bieten zahlreiche Theater in Franken und Thüringen Theaterstücke, Musicals und Konzerte an. Ob Klassiker oder moderne Inszenierungen: Besucher:innen dürfen mit Beginn der warmen Jahreszeit in diese besondere Welt des Theatererlebnisses eintauchen.

Die Sommerspiele der Studiobühne in Bayreuth eröffnen ihre Saison am 31. Mai und bieten bis zum 24. August ein vielfältiges Programm. Die Faust Festspiele Pottenstein finden vom 19. Juni bis zum 17. August statt. Doch anders als der Name es vermuten lässt, sind dort nicht nur Stücke von Goethe zu sehen, auch andere Autoren werden umgesetzt.

Das Toppler-Theater Rothenburg lädt vom 19. Juni bis zum 30. August zu einem Theaterer-

lebnis der Extraklasse ein. Inmitten der mittelalterlichen Kulisse von Rothenburg ob der Tauber erwachen zwei eigene Produktionen zum Leben und diverse Gastspiele bereichern das Programm. Auch das Theater Ansbach öffnet vom 22. Juni bis zum 21. Juli seine Pforten für ein facettenreiches Programm aus Drama, Komödie und Musiktheater. Unter freiem Himmel vor der imposanten Kulisse des Ansbacher Schlosses erleben die Besucher:innen unvergessliche Theatermomente.

Die Calderón-Spiele Bamberg verzaubern ihr Publikum vom 29. Juni bis zum 20. Juli mit Open Air Theater im Innenhof der Alten Hofhaltung. Für Liebhaber:innen von Festspielen vor historischer Kulisse sind auch die Scherenburgfestspiele Gemünden ein absolutes Highlight. Vom 3. Juli bis zum 18. August entführt das Festival seine Besucher:innen in musikalische Welten und bietet ein einzigartiges Erlebnis für die ganze Familie.

Die Florian-Geyer-Festspiele vom 12. bis zum 27. Juli versprechen in Giebelstadt eine mitreißende Reise in die Zeit des Bauernkrieges. Seit

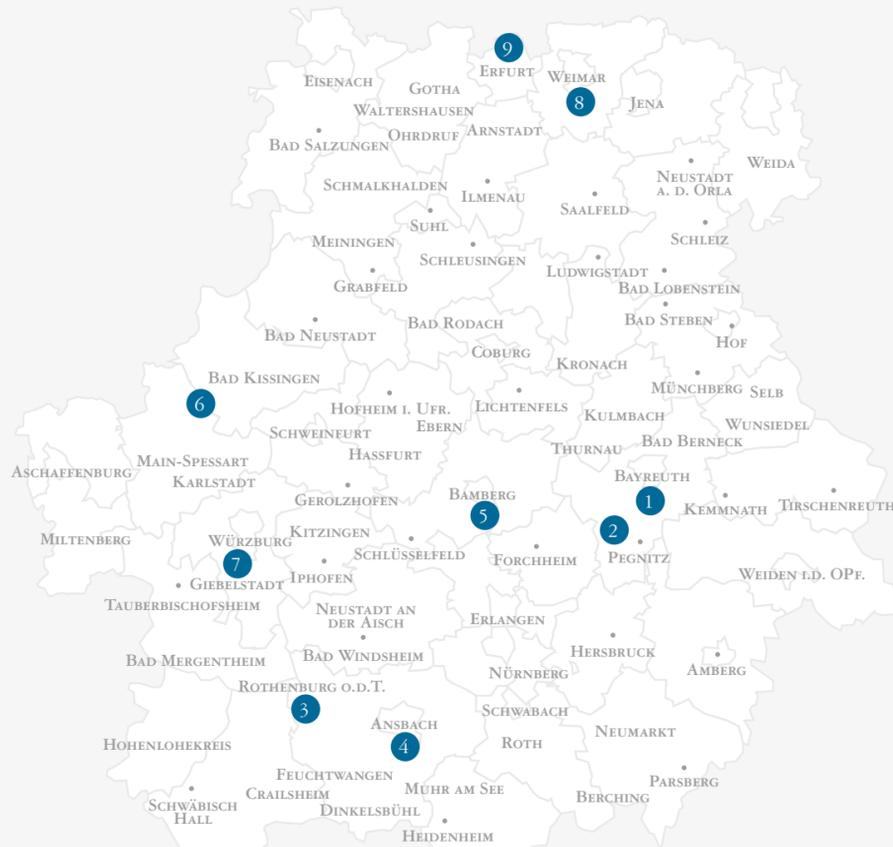
Jahren wird die Geschichte des berühmten Bauernführers erzählt, die Stücke sind jedoch jeweils in sich geschlossen. Die Sommerspiele DNT Weimar laden vom 28. Juli bis in den August zu einem Programm ein, das nicht nur Theaterliebhaber:innen begeistert. Zu Shakespeares Hamlet gesellen sich Lieder von Udo Jürgens: Ein abwechslungsreiches Angebot.

Den krönenden Abschluss der Freilichtsaison bilden die Domstufen Festspiele Erfurt, die vom 2. bis zum 25. August die imposante Kulisse des Erfurter Doms in eine Bühne für erstklassige Theaterproduktionen verwandeln.

In einer Welt, die oft von Hektik und Digitalisierung geprägt ist, erinnern uns die Freilichttheater daran, die Schönheit der Kunst in all ihren Formen zu genießen und die Magie des Theaters unter dem weiten Himmel zu erleben. Freuen Sie sich auf einen Sommer voller fesselnder Inszenierungen, unvergesslicher Momente und gemeinschaftlicher Theatererlebnisse unter freiem Himmel.

Annika Benthe

ÜBERSICHTSKARTE



1 SOMMERSPIELE STUDIOBÜHNE BAYREUTH

Die Sommerspiele der Studiobühne Bayreuth sind zurück und bringen Theaterliebhabern ein aufregendes Programm voller Überraschungen. Ein altbekannter Klassiker wird dort neu aufgelegt: „Romeo und Julia“ von Shakespeare. Ein Höhepunkt ist zweifellos das Stück „Lohengrin sein Vater und der Gral oder in fernem Land“, das am 20. Juli 2024 im Steingraeber Hoftheater Premiere feiert.

„Lohengrin sein Vater und der Gral oder in fernem Land“ basiert lose auf Richard Wagners Oper „Lohengrin“. Die Geschichte dreht sich um die exzentrische Regisseurin Agate Runkel, die Wagners Werk mit Schauspielern neu interpretiert. Dabei setzt sie auf moderne Regieelemente wie Videoeinspielungen, die das Bühnengeschehen kommentieren und gleichzeitig wichtige Se-

quenzen aus „Parsifal“ zeigen. In einer Bluebox für die Kamera werden beide Werke gleichzeitig geprobt, was zu einem wilden und humorvollen Durcheinander führt. Verwechslungen und Rollentausch sorgen für reichlich Chaos und Komik, doch am Ende ergibt alles einen Sinn.

Die Bayreuther Sommerspiele bieten auch für die jüngsten Theaterfans ein zauberhaftes Erlebnis mit „Pinocchio“. Das Kinderstück mit Musik nach Carlo Collodi von Mareike Zimmermann feierte am 16. Juni 2024 um 17 Uhr im Römischen Theater Eremitage Premiere. Unter der Regie und Musik von Jürgen Skambraks entfaltet sich die Geschichte von Pinocchio, dem lebendig gewordenen Holzpuppenjungen, der sich auf eine abenteuerliche Reise begibt, um ein echter Junge zu werden. Doch er muss sich gegen den listigen



Lohengrin sein Vater bei den Sommerspielen in Bayreuth, Foto © Thomas Eberlein

Fuchs und den Kater behaupten, die ihn entführen wollen. Zum Glück stehen ihm die Blaue Fee, eine Biene, der Streuner Carlo und natürlich sein Schöpfer Gepetto zur Seite.

Weitere Informationen finden Sie unter www.studiobuehne-bayreuth.de.

2 FAUST-FESTSPIELE POTTENSTEIN 2024

In der Spielzeit 2024 vom 19. Juni bis zum 17. August überraschen die Faust-Festspiele im Pottensteiner Klumpertal mit neuen Inszenierungen und bieten gleichzeitig Altbewährtes. Gleich fünf Stücke bringen die Theatermacher auf die Bühne.

Der Kartenvorverkauf für die kommende Saison der Faust-Festspiele Pottenstein hat längst begonnen. Neben der Erfolgskomödie „Der Pottensteiner Teufelspakt“ und dem Namensgeber der Festspiele Goethes „Faust I“ stehen zwei weitere Premieren auf dem Spielplan. „Ernst sein ist alles“ und „Leonce und Lena“ werden in Pottenstein mit dem Erfolgsrezept inszeniert: Theater wie Kino auf einer atemberaubenden Naturbühne. Und das Kinderstück „Piraten in der Rumpelkammer“ garantiert einen großen Mitmachspaß für Familien mit Kindern ab vier Jahren.

Der erste Teil des Dramas „Faust I“, erzählt die Geschichte des Gelehrten Heinrich Faust, der einen Pakt mit dem Teufel Mephistopheles eingeht, um nach Wissen und Sinn in seinem Leben zu suchen. Es folgt eine Reise durch Liebe, Leidenschaft und Verzweiflung, die Faust an die Grenzen seiner Existenz führt. Büchners Drama Leonce und Lena ist eine satirische Komödie, die sich mit den gesellschaftlichen Normen und Zwängen des 19. Jahrhunderts auseinandersetzt. Die Geschichte handelt von den titelgebenden Charakteren Leonce, Prinz von Popo und Lena, Prinzessin von Pipi, die sich gegen eine arrangierte Ehe auflehnen und stattdessen ihr eigenes Leben führen wollen. Auf ihrer Flucht begegnen sie skurrilen Figuren und erleben absurde Situationen, die die Absurdität der damaligen Gesellschaft kritisch hinterfragen. Büchners Werk fasziniert durch seine sprachliche



Der Pottensteiner Teufelspakt, Foto © Faust Festspiele

che Virtuosität und seine zeitlose Thematik, die auch heute noch aktuell ist.

Die Faust-Festspiele sind das Freilichttheater-Festival in Pottenstein, nur 600 Meter entfernt von der Teufelshöhle als Teil der Pottensteiner Erlebnismeile im wunderbaren Klumpertal gelegen.

Weitere Informationen unter www.faust-festspiele.eu.

ANZEIGE

LUISENBURG FESTSPIELE WUNSIEDEL

SPIELZEIT 2024

- PIPPI LANGSTRUMPF
- EIN SOMMERNACHTSTRAUM
- JESUS CHRIST SUPERSTAR
- DER WATZMANN RUFT
- EXTRAWURST
- DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN
- DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

LUISENBURG-AKTUELL.DE

INFOS UND KARTEN:
09232 / 602 6000

3 TOPPLER-THEATER ROTHENBURG OB DER TAUBER

Das Toppler-Theater in Rothenburg ob der Tauber präsentiert auch diesen Sommer wieder ein abwechslungsreiches Programm voller Theatergenuss auf dem historischen Wehrgang. Unter dem Motto „Kultur über den Dächern der Stadt“ erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Vielzahl von Veranstaltungen, die vom 19. Juni bis zum 19. August für Unterhaltung und gute Laune sorgen werden.

Den Auftakt macht am 19. Juni eine Uraufführung mit dem Titel „Alle lieben Torte – Eine köstliche Komödie“. Das Dreipersonenstück mit reiner Herren-Besetzung sucht auf humorvolle Weise die Vermittlung zwischen Lebensrealitäten und verhärteten Fronten. Es stellt die eigenen Ressentiments in Frage und zeigt, dass gemeinsam alles besser geht. Das Stück von Ellie Carina Lorscheid wird anschließend an insgesamt 20 weiteren Spieltagen insgesamt gezeigt, bis zum 13. Juli 2023. Regie führt Thomas H. Heep, der bereits

in der Vergangenheit am Toppler Theater inszeniert hat.

Für alle Fans des Publikumsliebblings aus 2019, „Höchste Zeit“, gibt es gute Neuigkeiten: Die Fortsetzung mit dem Titel „Himmliche Zeiten“ ist ebenfalls Teil des Sommerprogramms. Die zweite Eigenproduktion 2024 von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff feiert seine Premiere am 24. Juli. Das Vierpersonenstück mit reiner Damenbesetzung wird im Anschluss noch an 26 weiteren Tagen gezeigt. Regie führt erneut Katja Wolff, die sich auch für die Publikumsliebblinge der vergangenen Spielzeiten verantwortlich zeigt!

Neben den Eigenproduktionen erwarten die Besucherinnen und Besucher auch zwei Gastspiele. Am 19. Juli wird die Hans Sachs Gilde mit einer besonderen Aufführung zu Gast sein. Schwänke des Nürnberger Schuhmacher-Poeten erfreuten bisher die Gäste im Kaisersaal der Stadt,



Das Toppler Theater in Rothenburg mit Freilufttheater, Foto © Pfitzinger

nun wird auch im Toppler-Theater aufgeführt. Außerdem können sich die Gäste auf einen musikalischen Abend mit Sandra Hartmann in „Liebe ist hart, mann!“ sowie auf einen Solotheaterabend mit Christian Klischat in „Parzival“, dem tumben Toren, den die eigene Mutter fernab aller Menschen splitternaht und tief im Wald versteckt, der als Schlagetod zum Roten Ritter wird und den das Schicksal doch ausgewählt hat, den Gralkönig von seinen schrecklichen Leiden zu erlösen, freuen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.toppler-theater.de.

4 SOMMERTHEATER ANSBACH

Das Sommertheater des Theater Ansbach lädt wieder dazu ein, die lauen Abende unter freiem Himmel zu genießen. Vom 22. Juni bis zum 21. Juli verwandelt sich der idyllische Alte Posthof in die Bühne für die diesjährige Komödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“. Inspiriert von Pierre Carlet de Marivaux, einem Schriftsteller, der oft im Schatten des berühmten Molière stand, verspricht das Stück einen unterhaltsamen Einblick in die Irrungen und Wirrungen der Liebe.

Silvia steht vor der Aussicht Dorante zu heiraten, ist jedoch skeptisch gegenüber Männern im Allgemeinen. Aus Angst, dass sie nach der Hochzeit enttäuscht wird, beschließt sie, verkleidet als ihr eigenes Dienstmädchen, ihren zukünftigen Ehemann genauer unter die Lupe zu nehmen. Doch sie ahnt nicht, dass auch Dorante und sein Diener auf ähnliche Weise die Dinge in die Hand nehmen.

Die Komödie des Pierre Carlet de Marivaux, der für seine ungewöhnlich

modernen Ansichten bekannt ist, verspricht eine humorvolle und gleichzeitig tiefgründige Auseinandersetzung mit den Themen Liebe, Identität und Vorurteilen. Dabei werden die Rollenbilder und -erwartungen der damaligen Zeit ebenso kritisch beleuchtet wie zeitlose menschliche Schwächen und Stärken. Pierre Carlet de Cham-bain de Marivaux wurde am 4.2.1688 in Paris geboren und gilt als Weiterentwickler des französischen Theaters nach Molière. Innere, psychologische Vorgänge nehmen mehr Raum ein, seine Dialoge sind verspielt, schnell und direkt, (selbst)ironisch und von raschem Witz. Nach ihm hat man diese Art des Schreibens „Marivaudage“ genannt.

Die Premiere von „Das Spiel von Liebe und Zufall“ findet am 22. Juni um 20:30 Uhr statt, gefolgt von weiteren Aufführungen am 27., 28. und 29. Juni sowie am 4., 5., 6., 11., 12., 13., 14., 18., 19., 20. und 21. Juli. Alle Vorstellungen beginnen um 20:30 Uhr und finden im malerischen Innenhof



Das Theater Ansbach zeigt „Mätressen“ als Sommertheater unter freiem Himmel, Foto © Jim Albright

der alten Post statt, der eine einzigartige Atmosphäre für das Theatererlebnis unter freiem Himmel bietet.

Freuen Sie sich auf einen Sommer voller Theatergenuss und lassen Sie sich von „Das Spiel von Liebe und Zufall“ verzaubern – eine Geschichte, die zeitlose Themen mit modernem Flair vereint und das Publikum zum Lachen und Nachdenken anregt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-ansbach.de.

5 CALDERÓN-SPIELE BAMBERG

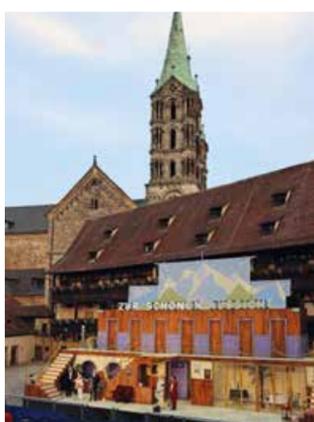
Vom 29. Juni bis zum 20. Juli wird die Alte Hofhaltung in Bamberg zur Bühne für die Calderón-Spiele. Das ETA Hoffmann Theater inszeniert „Das Spiel von Liebe und Zufall“ in einer Übersetzung und Bearbeitung von Kathrin Mayr.

Es ist eine ewige Frage: Wie finde ich das passende Gegenstück? In Zeiten von Online-Dating kann sich jede:r lange und ausführlich damit beschäftigen, ob es ein „Match“ werden könnte oder nicht. Und wenn nicht? Wird sich nach dem Date einfach nicht mehr gemeldet. Wie wäre es, wenn man sich erst einmal gegenseitig live überprüfen könnte, ohne gleich in die Vollen gehen zu müssen? Wäre es nicht reizvoll, jemand anderes zu sein, wenigstens für eine kurze Zeit?

Silvia soll Dorante heiraten, so will es ihre Mutter, Madame Orgon. Silvia hat aber erst mal kein Problem damit, unverheiratet zu bleiben. Und überhaupt: Ein Mann mit den richtigen

Eigenschaften ist schwer zu finden. Und da ihre Angestellte Lisette sich eine Heirat so sehr wünscht, tauschen die beiden kurzerhand Kleidung und Stand. So kann sich Silvia ihren Bräutigam „aus der Ferne“ anschauen. Dieser hat allerdings den gleichen Wunsch und die gleiche Idee – und verkleidet sich als sein eigener Angestellter „Bourguignon“. Arlequin allerdings, Dorantes tatsächlicher Angestellter, gefällt sich sehr in der Rolle des Herrn und macht Lisette den Hof. Die wiederum verliebt sich tatsächlich in ihn. Aber darf sie das? Ist das nicht eigentlich der völlig Falsche? Aus dem Spiel mit der Liebe wird unversehens Ernst, Zufall kann das alles nicht sein. Die Verliebten müssen aber allesamt so tun, als hätten sie ganz andere Gefühle, um den Schein aufrechtzuerhalten.

Im Innenhof der Alten Hofhaltung erwacht Marivaux' Stück, das sich der größten Beliebtheit erfreut, was Aufführungszahlen anbelangt, zu neuem Leben. Man darf gespannt



Das ETA Hoffmann Theater Bamberg richtet die Calderón-Spiele in der Alten Hofhaltung aus, Foto © ETA Theater Bamberg

sein, welches Bühnenbild es dieses Mal zu bestaunen gibt.

Alle Informationen zu den Vorführungszeiten finden Sie unter www.theater.bamberg.de.

6 SCHERENBURGFESTSPIELE GEMÜNDEN

Die 34. Scherenburgfestspiele Main-Spessart vom 3. Juli bis zum 18. August stehen unter dem Motto: THEATER – MUSIK – EVENT. In der kommenden Spielzeit spielt Musik eine größere Rolle bei den Eigenproduktionen und den Gastkonzerten.

Am Mittwoch, 3. Juli 2024 werden mit der Premiere des Musiktheaters „Die Fledermaus“ die Festspiele durch die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach eröffnet. Mit einem professionellen Musikerensemble und hochkarätigen Sängerinnen und Sängern werden die mitreißenden Melodien und spritzigen Dialoge die Besucher verzaubern. Ein Rausch aus Musik, Humor und Intrigen wird auf der Freilichtbühne geboten. Die Interpretation der bekannten Strauss Operette wurde von Musikarrangeur Walter Kiesbauer aus Ingolstadt speziell für die Scherenburgfestspiele bearbeitet und mit dem neuen Musikensemble gespielt.

Das Familienstück „Urmel aus dem

Eis“ und der Komödie „Weekend im Paradies“ sind zwei weitere unterhaltsame Eigenproduktionen. Unter der Regie von Till Brinkmann, Köln und Dirk Waanders, Stuttgart werden neue Theater-Höhepunkte der Festspiele erreicht. Die Premiere der humorvollen Komödie findet am Donnerstag, 11. Juli statt.

Das Rahmenprogramm der Festspiele 2024 mit Gastspielen aus Comedy und Musikkonzerten soll vor allem jüngere Besucher ansprechen. Am 6. Juli und am 15. Juli gastieren die bekannten Kabarettisten Django Asül und Michl Müller auf der Scherenburg.

Am 23. Juli wird Hannah Silberbach und Band auf der Freilichtbühne aufspielen. Die Musikerin, welche aus Gräfendorf stammt, steht für intuitive Songtexte, ausgefallene Arrangements – einfach Deutscher Pop am Kern der Zeit. Seit 30 Jahren gibt es auf der Scherenburg ein Big Band Konzert. Zum Jubiläum spielt am 29. Juni un-



Die Scherenburgfestspiele finden in atemberaubender Kulisse statt, Foto © Scherenburgfestspiele Main-Spessart gGmbH

ter Leitung von Mathias Weis die Big Band Gemünden „Best of 30 Years“.

Der Lokalmatador aus Gemünden Andreas Kümmert und Band wird wieder den Abschluss am 18. August mit seinem neuen Konzert bei den Festspielen durchführen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.scherenburgfestspiele.de.

ANZEIGE

SOMMERTHEATER
am e-werk weimar

DEUTSCHES NATIONALTHEATER UND STÄDTISCHE THEATER WEIMAR

DNT

HAMLET
PRINZ VON DÄNEMARK

SCHAUSPIEL
von William Shakespeare
28.7. – 20.8.2024

Karten & Infos

nationaltheater-weimar.de

ANZEIGE

SCHERENBURGFESTSPIELE
MAIN-SPESSART
GEMÜNDEN

03. Juli – 18. August 2024

Die Fledermaus
Komödie in drei Akten
Premiere: am Mi., 03.07.2024, 20:00 Uhr

Urmel aus dem Eis
Theater für die ganze Familie
Premiere: am Fr., 05.07.2024, 10:00 Uhr

Weekend im Paradies
Komödie in drei Akten
Premiere: am Do., 11.07.2024, 20:00 Uhr

Gastspiele: Django Asül • Michl Müller • Little River EAGLES • Big Band Gemünden • Wildes Holz • Eric Clapton • Andreas Kümmert mit Band

Kartenbestellung ONLINE: www.scherenburgfestspiele.de
Kartentelefon: 0 93 51 – 54 24

ANZEIGE

CALDERÓN-SPIELE | ALTE HOFHALTUNG

Pierre Carlet de Marivaux

DAS SPIEL VON LIEBE & ZUFALL

PREMIERE 29. JUNI 2024

Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THETAER
HOFFMANN

7 FLORIAN GEYER FESTSPIELE GIEBELSTADT

Erleben Sie die packende Atmosphäre des Bauernaufstands von 1525 bei den Florian-Geyer-Festspielen in Giebelstadt. Inmitten der male- rischen Kulisse entführt das Festival seine Besucher in eine Zeit, in der die Bauern von Ballenberg unter der erbarmungslosen Ausplünderung ihrer Lehnsherren litten. Vom 12. bis zum 27. Juli 2024 gibt es „Der Herr des Zorns“, den zweiten Teil der Geyer-Saga zu sehen.

Im letzten Jahr war „Franken in Flammen“ zu sehen. In der Saga des Regisseurs Renier Baaken wird jedes Jahr ein neues und spannendes Kapitel rund um die dramatische Geschichte des Ritters Florian Geyer aufgeschlagen.

Die Hauptfigur, Florian Geyer, stellt sich tapfer den Machenschaften der Fürstbischöfs-Vasallen und verteidigt die Bauern mit Feuer und Schwert. Doch auch er ist nicht vor den Ränkespielen seiner Feinde sicher. Ein gefälschter Aufruf zu

einem Bauerntreffen in einer einsamen Mühle droht ihn in eine Falle zu locken.

Währenddessen befindet sich Geyers Gefährtin Katarina in Begleitung seines Freundes Rotenhan auf dessen Burg. Doch sie wird auf dem Weg dorthin vom Truchsess von Wald- burg und seinen Söldnern gefangen genommen und in die Festung Marienberg verschleppt. Ein fingierter Hexenprozess soll Geyer anlocken.

Doch Rotenhan gelingt es, aus dem Kerker zu entkommen, Geyer zu warnen und die Falle zu vereiteln. Mit atemberaubender Akrobatik und mutiger Feuerkraft befreien die Gefährten die Angeklagten. Doch die Freude währt nur kurz, denn Katarinas Bruder erwischt die Flüchtenden, und das hat ungeahnte Konsequenzen.

Die Florian-Geyer-Festspiele bieten ein einzigartiges Theatererlebnis, das die Zuschauer in eine Welt vol-



Die Florian Geyer Festspiele in Giebelstadt, Foto © Volker Danzer

ler Intrigen, Mut und Leidenschaft entführt. Jedes Stück ist Teil eines größeren Ganzen und dennoch eine abgeschlossene Geschichte für sich. In der Ruine des historischen Geyerschlosses gibt es jede Menge Action, Pferde, Schwertkämpfe, Kanonendonner und eine Menge Pyrotechnik. Mystische Momente und eine einzigartige Gänsehautatmosphäre sind vorprogrammiert, kurz: ein mitreißendes Spektakel in fantastischem Ambiente.

Weitere Informationen finden Sie unter www.florian-geyer-spiele.de.

8 SOMMERSPIELE DEUTSCHES NATIONALTHEATER WEIMAR

Das Deutsche Nationaltheater Weimar öffnet zum vierten Mal in Folge die Pforten seines Sommertheaters auf dem Gelände des E-Werk Weimar. Vom 28. Juli bis zum 20. August 2024 können Besucher:innen mitten im „Weimarer Sommer“ vor der einzigartigen Kulisse aus Industrie-architektur und Naturlandschaft Shakespeares „Hamlet, Prinz von Dänemark“ erleben. Die bewegende Geschichte eines Helden, der im Konflikt zwischen Gewissen und Tat an seine Grenzen stößt, verspricht einen spannenden Theaterabend unter freiem Himmel.

Die Regie führt Jan Neumann, der bereits 2022 mit seiner Inszenierung von Schillers „Räuber“ das Publikum auf der Open-Air-Bühne begeisterte. Mit seinem Gespür für Dramatik und Emotionen lässt Neumann die Zuschauer in die Welt von Hamlet eintauchen und stellt die Frage: Sein oder nicht sein?

Die Premiere von „Hamlet, Prinz

von Dänemark“ findet am 28. Juli 2024 um 19 Uhr auf der Sommertheaterbühne am E-Werk Weimar statt. Weitere 17 Vorstellungen bieten Theaterliebhabern die Möglichkeit, das zeitlose Drama in dieser einzigartigen Atmosphäre zu erleben.

Am 17. August 2024 erwartet das Publikum im stimmungsvoll illuminierten Weimarhallenpark ein ganz besonderes Highlight: Die Open-Air-Konzertnacht „Aber bitte mit Sahne! – Udo Jürgens zum 90.“ verspricht Genuss und Schwelgen pur. Gemeinsam mit Musicalstar Charlotte Heinke, dem Sänger und Komponisten Peter Frank sowie der Staatskapelle Weimar unternimmt das Publikum an diesem Abend eine Reise durch das Leben und Lieben des unvergessenen Entertainers Udo Jürgens.

Von „Aber bitte mit Sahne“ über „Mit 66 Jahren“ bis hin zu „Griechischer Wein“ und „Ich war noch



Das DNT Weimarer Sommertheater am E-Werk Weimar. Foto © Susann Leine

niemals in New York“ werden die größten Hits des Ausnahmekünstlers präsentiert. Doch neben den mitreißenden Melodien dürfen auch nachdenkliche Töne nicht fehlen. „Merci Cherie“ und „Vielen Dank für die Blumen“ lassen Erinnerungen wach werden und bringen Emotionen zum Brodeln.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.nationaltheater-weimar.de.

9 DOMSTUFEN-FESTSPIELE ERFURT

Die DomStufen-Festspiele in Erfurt präsentieren in diesem Jahr das mitreißende Musical „Anatevka“, welches ursprünglich auf Geschichten des jiddischen Autors Scholem Alejchem zurückgeht. Vom 2. bis 25. August verwandelt sich die eindrucksvolle Kulisse von Dom und St. Severi erneut in eine Bühne für Kunst und Kultur, auf der sich die tragischen Szenen des weltweiten Erfolg-Musicals entfalten können.

„Anatevka“ wurde erstmals 1964 für die Bühne in New York produziert und inszeniert. Die Originalproduktion wurde von Harold Prince geleitet, mit Inszenierung und Choreografie von Jerome Robbins. Das Stück erzählt die Geschichte des jüdischen Milchmanns Tevje aus dem ukrainischen Shtetl Anatevka, der mit den Traditionen seiner Gemeinschaft und den Veränderungen seiner Zeit ringt. Die Musik des Musicals, komponiert von Jerry Bock, und die Texte von Sheldon Harnick, sind von jüdischer Folklore inspiriert und vermitteln so-

wohl humorvolle als auch melancholische Momente. „Anatevka“ wurde weltweit erfolgreich aufgeführt und ist bekannt für seine mitreißende Musik und seine ergreifende Geschichte. In der Neuinszenierung von Ulrich Wiggers und mit Choreografien von Kati Heidebrecht bietet sich den Zuschauern ein unvergessliches Drama um Tradition, Liebe und Überlebenswillen.

Tevje, fest verwurzelt in den Traditionen seiner Gemeinschaft, sieht sich mit dem Wandel konfrontiert, als seine Töchter beginnen, sich gegen die althergebrachten Heiratskonventionen zu wehren. Die drohende Vertreibung und Gewalt durch die Truppen des russischen Zaren bedrohen zusätzlich das fragile Gleichgewicht des Dorfes. Als sich dann auch noch eine seiner Töchter sich in einen russischen Soldaten verliebt, stehen Tevje und seine Familie vor einer Zerreißprobe, die ihre Bindungen auf die Probe stellt.

Das Musical „Anatevka“ fängt die

Atmosphäre der Zeit und geschichtlicher Umstände mit jiddischem Witz ein. Die mitreißende Musik, inspiriert von jüdischen Melodien und dem klassischen Broadway-Sound, sowie die lebhaften Tänze lassen die Zuschauer in die Welt von Tevje und Anatevka eintauchen.

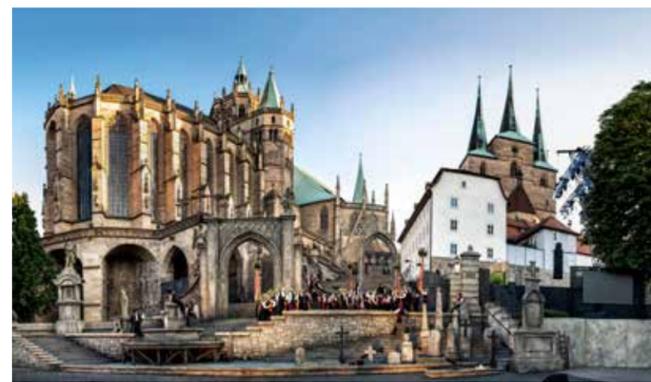
Die Wahl von „Anatevka“ als Aufführung für die DomStufen-Festspiele ist auch eine Hommage an die reiche jüdische Geschichte Erfurts. Die Stadt war einst Heimat vieler Juden, die jedoch durch Pogrome vertrieben wurden. Die mittelalterliche Synagoge, die Mikwe und das Steinernes Haus sind Zeugen dieser Geschichte und tragen dazu bei, dass Erfurt kürzlich zum UNESCO-Welterbe ernannt wurde.

Für alle, die sich für jüdische Geschichte und Kultur interessieren, bietet ein Besuch in Erfurt während der DomStufen-Festspiele nicht nur ein künstlerisches Highlight, sondern auch die Möglichkeit, in die reiche

Vergangenheit der Stadt einzutauchen und die Bedeutung von Tradition und Gemeinschaft zu erleben.

Leichtere Kost wird für Kinder geboten. DOMINO – Die DomStufen-Festspiele für die Kleinen laden ein zu einem zauberhaften Abenteuer mit „Hans im Glück“. Die Kinderoper von David Robert Coleman nach einem Text von Rainer O. Brinkmann verspricht am Samstag, den 10. August 2024, um 11 Uhr eine Premiere voller Spannung und Freude.

In dieser märchenhaften Geschichte begibt sich Hans nach sieben Jahren harter Arbeit mit einem Klumpen Gold als Lohn auf eine Reise in die weite Welt. Doch statt Weisheit zu erlangen, tauscht er sein Gold unbedacht gegen immer neue Besitztümer ein: ein Pferd, eine Kuh, ein Schwein, eine Gans und schließlich einen Schleifstein, der ihm am Ende sogar ins Unglück stürzt. Doch Hans bleibt unbeschwert, erfreut sich an jedem neuen Besitz, der ihn scheinbar



Die Erfurter Domstufenfestspiele zeigten im vergangenen Jahr Faust. Foto © Lutz Edelhoff

von seinen Sorgen befreit. Doch wer profitiert letztendlich von seiner Gutgläubigkeit und Unwissenheit?

Die Kinder werden mit der witzigen und zugleich nachdenklichen Musik von David Robert Coleman in das Märchen der Brüder Grimm hineingezogen. Unter der musikalischen Leitung von Leonie Bulenda und der In-

senierung von Alexandra Pape erleben sie eine fesselnde Aufführung, begleitet von der fantasievollen Ausstattung von Tamara Stotz und der einfühlsamen Dramaturgie von Arne Langer.

Informationen rund um die DomStufen-Festspiele finden Sie darüber hinaus unter: www.theater-erfurt.de/domstufen-festspiele.

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

TREBGAST FREILICHTSAISON MAI - AUGUST 2024
Theater. Musik. Comedy.

die natur bühne

Hexenjagd
Heidi Die Welle
Die verkaufte Braut
Ein Käfig voller Narren
Oh, wie schön ist Panama
Der Brandner Kaspar

Zu Gast: Waldschrat . Sebastian Reich . Wolfgang Krebs. Nils Wülker & Arne Jansen . Urban Priol . Six Pack . Keimzeit Akustik Quintett . Die Udo Jürgens Story . Christoph Kuch . Stefan Eichner . Pariser Flair - Musical Hits . The Folkettes & Gents . Marcia Bittencourt & Dami Andres - Brazil Jazz . Das Vermächtnis der Mördermühle

dienaturbuehne . Am Wehlitzer Berg 15 . 95367 Trebgast
www.dienaturbuehne.de

Waldbühne Heldritt

DIE BIENE MAJA
Das große Summen und Brummen
MÄRCHEN
Premiere: So, 9. 6. 24

PFEIFFER HAT FERTIG
Eine Hommage an die Feuerzangenbowle
LUSTSPIEL
Premiere: Sa, 8. 6. 24

Bestellannahme:
Telefon 09564 / 800441
Weitere Informationen unter:
www.waldbuehne-heldritt.de

TOPPLER THEATER
2024

TOPPLER THEATER ROTHENBURG OB DER TAUBER
DAS FREILICHTTHEATER AM KLOSTERHOF

19. Juni bis 13. Juli:
»Alle lieben Torte«
Uraufführung einer köstlichen Komödie von E. C. Lorscheid

24. Juli bis 30. August:
»Himmlische Zeiten«
Revue von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff

+Gastspiele

Information und Karten:
www.toppler-theater.de

MIT DER OPERNSCHULE IN DIE PRAXIS

STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK WÜRZBURG PRÄSENTIEREN GEORG FRIEDRICH HÄNDELS „SEMELE“

Von der Hochschul- ausbildung in den praktischen Theateralltag, kein leichter Schritt für die Studierenden. Um die jungen Sängern und Sänger fachgerecht auf diese Herausforderung sowie den künstlerischen Alltag vorzubereiten, bietet die Hochschule für Musik Würzburg das Konzept der Opernschule an. Die Dozentinnen und Dozenten, die selbst aktiv im Berufsleben stehen, geben ihre praktischen Erfahrungen direkt an die jungen Leute weiter. So können diese sich am hochschuleigenen Theater, unter anderem parallel auch in den Bereichen Improvisation, Schauspiel, Sprecherziehung, Musicalgesang oder auch Tanz erproben. So werden jene auch auf die jeweilige Opernproduktion vorbereitet. Jedes Semester steht eine Opernproduktion, die aus ganz unterschiedlichen Epochen und Bereichen stammen kann, auf dem Programm. Ein enger Austausch besteht zudem zum Mainfränkentheater.

Aktuelles Semesterprojekt ist die Barockoper „Semele“ von Georg Friedrich Händel. An vier Abenden im Juni (14., 15., 17. und 18. Juni, Beginn jeweils 19 Uhr) wird das Werk im Theater Bibrastraße (Ebracher Gasse 1, Würzburg) aufgeführt.

Händels Werk aus dem Jahr 1744, Originaltitel „The Story of Semele“ (HWV 58), wurde im Theatre Royal in Covent Garden uraufgeführt. Als literarische Vorlage dienten dem Komponisten beziehungsweise seinem Librettisten William Congreve Ovids „Metamorphosen“. Genau genommen, so heißt es in der



Die Hochschule für Musik Würzburg bildet Opernschüler aus. Foto © Andreas Herold

Pressemeldung der Hochschule, ist „Semele“ keine Oper, sondern ein szenisches Oratorium. Der Komponist selbst hatte sein Werk derart bezeichnet. Der Inhalt ist nicht biblisch, sondern schildert eine Geschichte aus der griechischen Mythologie. Für die jungen Sängern und Sänger bietet das konzertant angelegte Oratorium reizvolle Partien, gleichzeitig kommt auch der Kammerchor der Hochschule zum Einsatz. Das Oratorium wird in der Originalsprache Englisch, mit deutschen Untertiteln aufgeführt.

Professorin Katharina Thoma, Leiterin der Opernschule, inszeniert die Vorlage, erkundet, unter anderem „die Parallelen zwischen Ruhm / Unsterblichkeit und medialer Aufmerksamkeit, zwischen Schein und Sein früher und heute, zwischen göttlichen Sphären, die über unsere Realität hinausgehen, und der virtuellen Welt“. Die Ausstattung übernimmt Devin McDonough, die Videos Torsten Repper. Es spielt das Barockorchester für Historische Instrumente (BaHi), unter der Leitung von Professor Andreas Hotz, dem musikalischen Leiter der Opernschule. Es formt den passenden instrumentalen Kontext.

Elke Walter

Nähere Informationen gibt es unter www.hfm-wuerzburg.de/kalender.

STEREOTYPE BEI FRAUENCHARAKTEREN IN DER OPER

SOPRANISTIN MARA MARIA MÖRITZ BIETET IN IHREM MUSIKTHEATER „LES VOIX FÉMININES“ EINEN PERSPEKTIVWECHSEL AN

Frauenfiguren in Oper oder Musiktheater folgen meist einer stereotypen Darstellung: hysterisch, naiv, mordend, wie auch immer. Die Sopranistin Mara Maria Möritz, 1996 in Augsburg geboren, hat sich dieses Thema vorgenommen, mit dem Ziel, einen Perspektivwechsel herbeizuführen. Wie die Rollen jeweils in einzelnen Inszenierungen umgesetzt und interpretiert werden könnten, so die Sängerin, hinge besonders von den Rahmenbedingungen der Theaterhäuser sowie den Menschen vor Ort ab. Etwa, wie viel Eigeninterpretation möglich sei, wie die Strukturen oder auch Führungspositionen besetzt seien. So müssten Opern-Handlungen aus heutiger Sicht ganz anders gelesen und betrachtet werden, um sie stimmig zu verorten.

Ein eigenes Stück ist daraus entstanden, das Möritz unter dem Titel „Les Voix Féminines“ am 11. und 12. Juli im Kulturforum Fürth vorstellen wird. Eine verlassene Frau steht im Zentrum des Abends. Interpretationsmöglichkeiten gibt es reichlich. Genau das möchte Möritz über einen Perspektivwechsel spiegeln. Ihre Protagonistin steht dabei für alle Frauen, die in dieser belastenden Situation ganz unterschiedliche Wege gehen könnten.

Diese Grundkonstellation verknüpft Möritz mit drei ganz unterschiedlichen Kompositionen, die alle aufgrund irgendeiner Trennungssituation entstanden waren. In „La voix humaine“, einer Mono-Oper von Francis Poulenc (1899 – 1963), nach einem Theaterstück von Jean



Szenenbild „Les Voix Féminines“, Foto © Jessica Baumgartner



Im Kulturforum Fürth ist Les voix féminines zu sehen. Foto © Alexander Anderfuhren

Cocteau, sagt die Sopranistin, gehe es um eine Frau, die mit ihrem Ex telefoniert, um ihre Beziehung und ihr Leben kämpft. Lili Boulanger (1893 – 1918) eröffnet in ihrem Lieder-Zyklus „Clairières dans le ciel“ eine andere Sichtweise, während Germaine Tailleferres (1892 – 1983) Protagonistin mit ihrem

Ex-Partner abrechnet. Eine Überlegung dabei könnte sein, ob Musik überhaupt geschlechtergemäß gelesen werden kann. „Für mich“, sagt Möritz, „ist die Essenz einer Musik wesentlich.“ Dieses Werke-Trio verknüpft Möritz mit der Bühne als Reflexionsfläche, ergänzt um einen smarten Spiegelungsraum. Das Publikum wird so gefühlt selbst Teil dieses einzigartigen Musikpasticchios. Begleitet wird die Sängerin von Vladyslava Udod am Klavier.

Vor den beiden Aufführungen setzt Mara Maria Möritz am 9. Juli ein musikalisches Podiumsgespräch, bei dem Fragen zum Thema sowie der Inszenierung erörtert werden können. An feste Theaterstrukturen, sagt sie, sei ihre Produktion nicht gebunden, so könne sie immer auch neue Impulse mit aufnehmen.

Elke Walter

Weitere Informationen unter www.maramaria-moeritz.com oder www.kulturforum-fuerth.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P), Oliver Will

REDAKTION:
Andreas Bär, Annika Bente, Charlotte Heß, Elke Walter, Friederike Engel, Ludwig Märthesheimer, Hannah Manson, Martin Köhl, Oliver Will

ANZEIGEN:
Katrin Dittmann
Tel.: (0951) 700 56–20
E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2024
2mcon GmbH & Co. KG
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

KONZEPT, GESTALTUNG, GESAMTHERSTELLUNG:
2mcon GmbH & Co. KG

BILDQUELLEN:
Sofern nicht anders angegeben: 2mcon GmbH & Co. KG, teilw. FreeImages / pixabay

DRUCK:
NOZ Druckzentrum
Weiße Breite 4
49084 Osnabrück

BANKVERBINDUNG:
Sparkasse Bamberg
IBAN: DE64 7705 0000 0302 9854 03
BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg-Forchheim
IBAN: DE38 7639 1000 0001 6667 11
BIC: GENODEF1FOH

ART. 5|III IST EIN PROJEKT DER



2mcon GmbH & Co. KG
Kapellenstraße 11, 96103 Hallstadt
Tel.: (0951) 700 56–20
E-Mail: info@art5drei.de
Web: www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei
www.twitter.com/art5III
www.instagram.com/art5drei

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Hochschule für Musik Würzburg
university of music

BAROCKOPER
14.-18.6.2024 | jeweils 19:00 Uhr | B Theater

Georg Friedrich Händel
SEMELE
HWV 58

Opernschule | Kammerchor
Barockorchester auf Historischen Instrumenten
Regie: Katharina Thoma
Musikalische Leitung: Andreas Hotz

Eintritt: 12 € (ermäßigt 6, 50 €) zzgl. Servicebühren
Tickets nur online im Vorverkauf (Reservix)
Keine Abendkasse!

Infos & Webshop: hfm-wuerzburg.de/kalender

KULTURFORUM

ZAHN WAS DU KANNST!

Musiktheater
Les Voix Féminines
Musikalisches Podiumsgespräch
9. Juli 2024, 19:30 Uhr
Eintritt frei

Les Voix Féminines
Ein Perspektivwechsel
11. Juli 2024, 10:00 Uhr
(Schulvorstellung ab 9. Jgst.)
12. Juli 2024, 19:30 Uhr
Große Halle

Tanztheater
SEE ME SEE US
Jugendtanzensemble und NYDCS (Ydance/Glasgow)
Dreiteilige Tanzvorstellung zum Thema Menschenrechte
27. Juli 2024, 15:30 Uhr & 18:00 Uhr
28. Juli 2024, 15:30 Uhr

Würzburger Straße 2 | 90762 Fürth | kulturforum@fuerth.de
www.kulturforum-fuerth.de

KULTURFORUM

ZAHN WAS DU KANNST!

Lesung
2. Juni 2024, 18:00 Uhr
Das Lachen des Grünspechts
Mit Matthias Egersdörfer & Lothar Gröschel

27. Juni bis 7. Juli 2024
LESEN! Das Fürther Literaturfestival

Open Air Konzert
30. Juni 2024, 17:00 Uhr
Orchester Ventuno
10-Jahre Jubiläumskonzert
mit Werken von Mendelssohn-Bartholdy, Elgar, Grieg und Tschairowsky

Premiere | Open Air Theater
25. Juli 2024, 20:30 Uhr
27. Juli 2024, 20:30 Uhr
28. Juli 2024, 18:00 Uhr
Die Physiker
Komödie von F. Dürrenmatt
Inszenierung: Werner Müller
Mit Uwe Weiberer, Rike Frohberger u.a.

Würzburger Straße 2 | 90762 Fürth | kulturforum@fuerth.de
www.kulturforum-fuerth.de

SIEBZEHN AUS DREI

DEUTSCHLAND/IRLAND – DER NEUE JAHRGANG IM INTERNATIONALEN KÜNSTLERHAUS VILLA CONCORDIA

Acht Künstler:innen aus Deutschland und neun aus Irland aus den Bereichen Bildende Kunst, Literatur und Musik wohnen und arbeiten während ihres Aufenthalts 2024/25 in Bamberg im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia. Die Künstler:innen präsentieren ihre Arbeiten in öffentlichen Veranstaltungen der Einrichtung und bereichern damit auch das kulturelle Leben in Bamberg. Am 15. Mai 2024 wurden die neuen Stipendiaten im Garten der Villa Concordia in Bamberg von der Direktorin des Künstlerhauses, Frau Nora-Eugenie Gomringer, begrüßt und der Öffentlichkeit vorgestellt:

BILDENDE KUNST:

Viola Bittl (D), geboren 1980, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München sowie an der Kuvataideakatemia in Helsinki und schloss ihr Studium 2011 an der Frankfurter Städelschule als Meisterschülerin ab. In ihrer künstlerischen Arbeit geht es immer wieder um die Befragung der Abstraktion für die Gegenwart. Unter welchen historischen und künstlerischen Bedingungen das Abstrakte heute entsteht und neu ausformuliert werden kann. www.violabittl.de

Samuel Laurence Cunnane (IRL), geboren 1989, schloss 2011 sein Studium der Fotografie ab, anschließend zog er nach New York, um im Studio des renommierten Dokumentarfilmers Albert Maysles zu arbeiten. Seitdem ist Cunnane mehrfach umgezogen und hat immer wieder fotografiert, sei es auf dem Balkan, im Iran, in Russland, Japan oder in seiner Heimat Kerry.

Mairead o'hEocha (IRL) wurde 1962 in Dublin geboren. Sie studierte am National College of Art and Design (NCAD, Dublin), wo sie im Jahr 2000 ihren Abschluss machte. O'hEocha malt Landschaften und Stillleben und nennt Corot, Giorgio Morandi und Maureen Gallace als Einflüsse. Sie ist auch für ihre Porträts der präparierten Tiere im National Museum of Ireland – Natural History bekannt. www.maireadoheocha.com

LITERATUR:

Tamsin Snow (IRL) ist bildende Künstlerin aus Dublin. 2012 erhielt sie den Master of Arts in Bildhauerei am Royal College of Art, London, und 2008 den Bachelor of Arts mit Auszeichnung in Bildender Kunst am Goldsmith's College, University of London. Sie arbeitet mit einer breiten Palette von Medien, darunter Skulptur, digitale Animation, Malerei und 3D-Drucktechnologien, um virtuelle Umgebungen und Installationen zu schaffen. In ihrer aktuellen Arbeit setzt sie künstliche Intelligenz ein, um die Verschmelzung von Technologie und menschlichem Körper zu untersuchen und Fragen zu Sterblichkeit und Verlust inmitten des technologischen Fortschritts zu stellen. www.tamsinsnow.com

Das Werk von **Lukas Troberg (D)** zeichnet sich durch einen experimentellen, meist politischen Diskurs mit den Themen Spra-



Die Villa Concordia heißt neue Stipendiat:innen aus Irland und Deutschland willkommen. Foto © Maren Jensen

che und Kommunikation aus. Seine gedichtartigen Arbeiten reichen von Mehrzeilern über einzelne Worte bis hin zu völliger Abstraktion, wenn er Texte teilweise oder ganz auslöscht und diese so umso sichtbar macht. www.lukastroberg.com

Hugo Hamilton (IRL), geb. 1957, wuchs in Dublin auf. Er arbeitete als Journalist und begann Kurzgeschichten und Romane zu schreiben. 2003 erschien „The Speckled People“ (dt. 2004, „Gescheckte Menschen“); 2004 erhielt die französische Übersetzung „Sang impur“ den Prix Femina Étranger. Die Fortsetzung, „The Sailor in the Wardrobe“, erschien 2006. Nachdem er die Reise nachvollzogen hatte, von der Heinrich Bölls Irisches Tagebuch handelt, schrieb er das Buch „Die redselige Insel“, das 2007 im deutschen Luchterhand Literaturverlag erschien. Sein Debüt als Dramatiker hatte Hamilton im Oktober 2011 im Dubliner Gate Theatre mit seiner eigenen Bearbeitung von „The Speckled People“; im September 2014 erlebte dort auch sein Stück „The Mariner“ seine Uraufführung.

Rachel McNicholl (IRL) stammt aus Galway an der Westküste Irlands. Sie studierte moderne Sprachen und Literatur und forschte nach dem Studium in Zürich und Hamburg. Sie arbeitete bereits in den Bereichen Bildung, Journalismus, Verlagswesen und Übersetzung. Ihre bevorzugten Übersetzungsprojekte sind Romane, Kurzgeschichten, literarische Essays und Bilderbücher für Kinder.

Hans-Christian Oeser (D), geboren 1950 in Wiesbaden, arbeitet als Literaturübersetzer und Herausgeber. Er lebt in Dublin und Berlin. Einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit bildet die irische Literatur. Zu den von ihm übersetzten Autor:innen gehören Sebastian Barry, Brendan Behan, Maeve Brennan, Anne Enright, Claire Keegan, Bernard MacLaverty, John McGahern, John Montague und William Trevor. Klassiker wie Charles Dickens, D. H. Lawrence, Mark Twain, Oscar Wilde und Virginia Woolf übersetzte er neu. hanschristianoeser.wixsite.com/hcoeser

Markus Ostermair (D), geboren 1981, lebt in München, wo er Ger-

manistik und Anglistik studierte und freiberuflich als Schriftsteller, Texter und Übersetzer aus dem Englischen arbeitet. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema Obdachlosigkeit begann als Zivildienstleistender in der Münchner Bahnhofsmision. In seinem Debütroman „Der Sandler“ (2020) beschreibt er mit einem großen Figurenpanorama den Alltag von Straßenobdachlosen. www.markusostermair.de

Annette Pehnt (D) wurde 1967 in Köln geboren. Sie studierte Kelto-logie, Germanistik und Anglistik in Köln, Freiburg, Galway/Irland und Berkeley/Kalifornien und promovierte über irische Literatur. Seit 2000 ist sie freie Autorin. Seit 2007 lehrt sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Seit 2018 ist sie Professorin für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. www.annette-pehnt.de

Cathy Sweeney (IRL) ist Schriftstellerin und lebt in Wexford. Ihre Kurzgeschichten wurden in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht, darunter The Stinging Fly, The Dublin Review und Granta, und wurden von BBC Radio 4 gesendet. „Modern Times“, ihre Sammlung von Kurzgeschichten, wurde 2020 bei The Stinging Fly Press in Dublin und bei W&N in London veröffentlicht. Ihr Debütroman, „Breakdown“, wurde im Januar 2024 von W&N veröffentlicht. Derzeit arbeitet sie an einem Roman, „The Villa“, der auf der Zeit basiert, die Oscar Wilde nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in der Villa Giudice in Neapel verbrachte.

MUSIK:

Die Musik des Komponisten **Ed Bennett (IRL)** wird in über 30 Ländern aufgeführt und übertragen, u.a. in der Carnegie Hall und dem Lincoln Center in New York, dem Barbican und South Bank Centre in London und dem Palais des Beaux Arts in Brüssel. Zu den jüngsten Höhepunkten gehören „Psychodelia“ für das RTÉ National Symphony Orchestra und Thomas Adès, „Ausland“ für das BBC Symphony Orchestra und Reinbert de Leeuw, „Song of the Books“ für das Crash Ensemble



Die Villa Concordia heißt neue Stipendiat:innen aus Irland und Deutschland willkommen. Foto © Maren Jensen

und fünf Porträt-CDs mit seinem Werk. Ed Bennett ist außerdem Professor für Komposition am Royal College of Music in London. www.edbennett.co.uk

Bereits in jungen Jahren lotete der 1954 in Konstanz am Bodensee geborene **Frieder Butzmann (D)** die musikalischen Grenzen aus, wie sein Frühwerk (1969-1972) „Wunderschöne Rückkoppelungen“ beweist. Während eines musik-/kommunikationswissenschaftlichen Studiums im subkulturell höchst produktiven Berlin der späten Siebziger- und frühen Achtzigerjahre, arbeitete er u.a. mit Throbbing Gristle und deren Mastermind Genesis P-Orridge und den später als Einstürzende Neubauten bekannt gewordenen Alexander von Borsig (aka Alex Hacke), Blixa Bargeld und spielt neben Gudrun Gut in der „Frauenband“ Liebesgier. Der vielseitige Komponist, Musiker und Performer darf als Vorreiter der deutschen

Industrial-Szene gelten. Er nennt sich heute gerne „Crachmacheur“. www.friederbutzmann.de

Ann Cleare (IRL) ist eine irische Künstlerin, die in den Bereichen Konzertmusik, Oper, erweiterte klangliche Umgebungen und hybrides Instrumentendesign arbeitet. Ann Cleare studierte am University College in Cork und am IRCAM in Paris. Sie promovierte an der Harvard University in Cambridge (USA). Ihre Partituren sind bei Project Schott New York erschienen. Sie ist Assistenzprofessorin für Musik und Medientechnologien am Trinity College. www.annclearecomposer.com

Nina Deuse (D), geboren 1990, studierte Integrative Komposition (Instrumentalkomposition, elektronische Komposition, Popkomposition, Komposition und Visualisierung) bei Günter Steinke am Institut für Computermusik und Elektronische Medien der Folkwang Universität der Künste in Essen. Sie erhielt weiteren Kompositionsunterricht bei Edgar Mann, Philipp Vandré, Moritz Eggert und Jan Kopp. Aktuell studiert sie Komposition (Masterstudium) bei Gordon Kampe an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nina Deuse gründete 2022 Rent-A-Composer, ein Format für Kooperationsprojekte der zeitgenössischen Musik. Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens liegt auf der vielgestaltigen Fusion zeitgenös-

sischer Kompositions- und Spieltechniken mit Elementen populärer Musik unterschiedlichster Genres. www.deuse.de

Die Werke des Komponisten **Arne Gieshoff (D)** wurden von Ensembles wie dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, dem London Philharmonic Orchestra, der Deutschen Oper Berlin und dem Collegium Novum Zürich aufgeführt. Sein Oeuvre reicht von instrumentalen Kompositionen bis zu ortsspezifischen Installationen, die gefundene Klangobjekte, Feldaufnahmen, interaktive Elektronik sowie von Sängern und Musikern live erzeugte Klänge miteinbeziehen. www.arnegieshoff.org

Judith Ring (IRL) wurde 1959 in Dublin geboren. 2000 beendete sie ihr Studium am Trinity College, Dublin, mit dem Master of Philosophy in Musik und Medientechnologien. 2009 schloss sie ihre Promotion in Komposition an der University of York, England, bei Ambrose Field und Roger Marsh ab. Judith Ring ist Komponistin, Musikerin und Performerin. Ihre umfassende Erforschung der instrumentalen Klangfarben führt zu vielseitigen und vielschichtigen Werken, die sich durch komplexe Überlagerungstechniken entwickeln. Sie schrieb Musik für zahlreiche Tanz- und Filmprojekte. www.judithring.com

Oliver Will

ANZEIGE

Das Internationale Künstlerhaus präsentiert eine Ausstellung im Dialog

- INTERNATIONALES
- KÜNSTLERHAUS
- VILLA CONCORDIA
- BAMBERG

Dieter Froelich und Heikki Marila

ARBEITEN SEIT UND UM BAMBERG

3.7.–4.8.2024

Villa Concordia Bamberg

Vernissage: 2.7.2024 um 19 Uhr
 Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 & 13–15 Uhr, Fr 8–13 Uhr, Sa/So 11–16 Uhr

Concordiastraße 28
 Eintritt frei

villa-concordia.de

ELLENBOGEN, EIGENSINN UND DER TRAUM, ALLE ZU ERREICHEN

GENERATIONEN(WECHSEL) IN KUNST UND KULTUR – FOLGE 5: BILDENDE KUNST

A bgeschiedene Ateliers, einsame Museumsräume, konzentrierte Stile – vielleicht ist sie in den Köpfen vieler Menschen immer noch die entrückteste Kunstsparte: die bildende Kunst. Gleichzeitig brechen Kunstevents wie beispielsweise die Biennale Arte in Venedig oder die Documenta in Kassel regelmäßig Besuchendenrekorde. Die bildende Kunst ist eine Sphäre der krassen Gegensätze zwischen Vereinzelung und Masse, Künstlerexistenzen an der Armutsgrenze und Auktionen, in denen Werke im Wert von Millionen unter den Hammer kommen. Wie in der Welt der bildenden Kunst gearbeitet wird, wo sich Perspektiven verändern, das lässt sich zum einen im Gespräch mit den Künstler:innen erkennen, zum anderen lohnt sich auch ein Blick auf diejenigen, die die Kunst oft überhaupt erst sichtbar machen, die Kurator:innen. Generationenkonflikte? Machtgefälle? Zukunftsängste? Für diesen Artikel wurden jeweils zwei Blickwinkel von jung und alt einander gegenübergestellt.

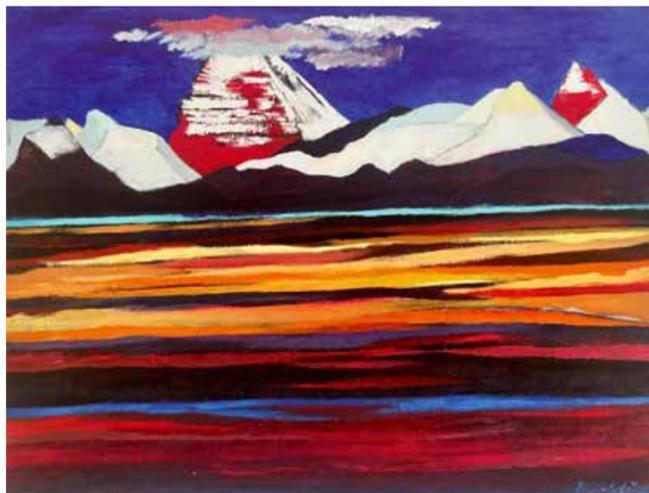
KÜNSTLERIN SEIN DAMALS UND HEUTE

Die familiäre Ausgangssituation könnte für die beiden Malerinnen kaum unterschiedlicher gewesen sein. Brigitta Heyduck wird in Breslau/Schlesien geboren. Ihre Eltern haben nichts mit der Kunstwelt zu tun. Sie beginnt früh damit, alles Mögliche zu malen, was, wie sie selbst betont, ja erst einmal nichts Besonderes sei: „Alle Kinder malen und sie malen schön, bis die Lehrer dazukommen und alles vermässeln“, stellt sie schmunzelnd fest. Ihr Patenonkel, selbst Professor für Malerei in Kassel, wird zu ihrem ersten Mentor. Immer wieder zeigt sie ihm Arbeiten, sucht seinen Rat, bis er sie schließlich dazu ermutigt, sich an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg zu bewerben. Sie wird angenommen und beginnt als erste Frau ihr Studium: „Das war schon hart. Meine Eltern verlangten, dass ich etwas Handfestes lerne und entzogen mir die Unterstützung. Glücklicherweise gab es das Honnefer Modell, eine Vorgängerversion des heutigen BAföG, das mir das Studium ermöglichte. Ich hatte ein winziges Zimmer in einem Turm der Nürnberger Stadtmauer – dem heutigen Krakauer Haus. Heizen konnte man da nicht wirklich und die Toilette war ganz unten im Erdgeschoss. Ich musste mich immer in der Druckerei der Akademie aufwärmen und habe dann auch mit Druckgrafiken meine Karriere gestartet.“

Leonora Prugger (*1995) stammt aus Südtirol. Ihr Vater ist Bildhauer, was das Atelier von Kindheit an für sie zum

vertrauten Ort macht. Mit 13 Jahren besucht sie ein Kunstgymnasium: „Da lernten wir Modellieren, Zeichnen und vieles mehr. Das hat mir Spaß gemacht und mich darin bestärkt, mich für ein Kunststudium an der Akademie in Nürnberg zu bewerben. Meine Familie hat mich dabei immer unterstützt.“ 2021 schließt sie ihr Studium ab.

Aber wie kommt man nach der Ausbildung tatsächlich ins Arbeiten als Künstlerin? Im Fall von Brigitta Heyduck geht es direkt los. Es ist ihr Professor für Druckgrafik, der ihr einen Weg in die erfolgreiche Freiberuflichkeit aufzeigt: „Ich habe ja zusammen mit Mathias Precht bei Prof. Dr. Krämer in der Druckerei gearbeitet. Das war kein lockeres Vorsichhinstudieren, Krämer wollte schon immer, dass da was herauskommt und aus uns was wird. Und so hat er mir eines Tages gesagt: ‚Mach doch mal ein paar Zeichnungen von der Stadt. Da gibt es ja nur scheußliches Zeug auf den Lebkuchenbüchsen.‘ Also bin ich durch Nürnbergs Altstadt gezogen, habe gezeichnet und heraus kam eine Mappe mit 12 Radierungen und einem Vorwort von niemand geringem als Herrmann Glaser.“ Während Brigitta Heyduck mit der Unter-



Kailash „heiliger Berg der Tibeter“ – ÖlAcryl, Foto © Brigitta Heyduck

stützung ihres Professors und einer guten Prise Unbedarftheit der Einstieg in die freiberufliche Laufbahn fast spielerisch gelingt, beschreibt die junge Kollegin für sich eine andere Situation: „Es ist hart und aus meinem Jahrgang sind nur wenige dabei geblieben. Man bekommt von der Akademie kaum Unterstützung, wird während des Studiums nicht gut auf ein freischaffendes Berufsleben vorbereitet und als Absolventin kaum gefördert. Meine Professorin war für mich schon eine Art Leitfigur. Und sie hat uns schon auch mal für das ein oder andere Projekt vorgeschlagen, aber in anderen kulturellen Bereichen sieht Mentoring trotzdem anders aus. In der bildenden Kunst regiert das Einzelkämpfertum.“

EINSAM IM TERPENTINRAUSCH

Sowohl Brigitta Heyduck als auch Leonora Prugger sind Malerinnen. Während Heyduck von der Druckgrafik zum Malen in Öl kam und auch immer wieder mit Zeichnungen und Aquarellen arbeitet, fokussiert sich Leonora Prugger zumindest jetzt, am Anfang ihrer



Museum Georg Schäfer, Foto © Museum Georg Schäfer, Schweinfurt

sich gelegentlich und tauscht sich aus, gibt sich den ein oder anderen Ratschlag. Aber man muss mit diesen Ratschlägen auch aufpassen, weil insgesamt die Ellenbogenmentalität regiert und man meist vor allem Ratschläge von Männern bekommt, die sich allesamt verkannt fühlen.“ beschreibt Brigitta Heyduck schmunzelnd. „Ich habe mein Atelier in den TillyStudios und bin hauptsächlich mit Kolleg:innen aus meinem Alter in Kontakt. Ich suche oft auch bewusst das Gespräch mit anderen Frauen, weil mich ihre Perspektive auf die Vereinbarkeit von freiberuflichem Kunstschaffen und Familie interessiert – eine wirklich schwierige Frage. Wenn ich dann mal zu Hause in Südtirol bin, fällt mir auf, dass es im Umkreis von meinem Vater wirklich nur männliche Künstler über 60 gibt. Keine einzige Frau.“ Brigitta Heyduck ist in dieser Generation eben wirklich noch eine Ausnahme. Sie bedauert es ein wenig, dass der Austausch mit den jüngeren Generationen fehlt: „Ich habe das Gefühl, wir waren den Älteren gegenüber damals aufgeschlossener. Irgendwie Mauern die Jungen heute sehr.“ Leonora Prugger hat eine gegenteilige Wahrnehmung: „Es passiert ja einfach auch selten, dass einen ein älterer Kollege oder Kollegin mal unter die Fittiche nimmt und einem hilft, ein bisschen reinzukommen, obwohl sich das manche durchaus leisten könnten. Meist werden wir Jungen, so mein Eindruck, nur als die wahren genommen, die die Arbeit wegnehmen. Ich habe da ein ganz spannendes Beispiel aus meiner Heimat. Da gibt es traditionell die sogenannte Fassmalerei. Und diese Kunst ist inzwischen fast vom Aussterben bedroht, weil es keinen Nachwuchs gibt. Irgendwann hatte die Politik entschieden, Kampagnen für diesen Beruf zu starten und Kurse anzubieten, was dann eine Gruppe von

Fassmalern – alle um die 70 – ernsthaft unterbunden hat, weil sie die Konkurrenz fürchteten. Wir werden das Einzelkämpfertum in der Kunst wohl nie los.“

WAS LIEGT IM ARGEN?

Und das hat auch seine strukturellen Gründe. Ausbildung und Kunstmarkt haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Während Britta Heyduck sagen kann, sie habe glücklicherweise immer viel verkauft, lässt sich dieses Vertrauen in die Sammler:innen für junge Generationen nur schwer aufrechterhalten und das Zusammenspiel aus Galerien, Ausstellungen und Sammler:innen scheint nicht mehr zu funktionieren: „Bei meinem Vater da kamen wirklich noch Galeristen zu den Ausstellungen und haben dann ganze Serien bestellt. Das gibt es heute nicht mehr“, erinnert sich Leonora Prugger und fügt hinzu: „Aus meinem Studienjahrgang verdient niemand seinen Lebensunterhalt mit seiner Kunst. Alle haben zweite und dritte Standbeine in der Kunstvermittlung, dem Lehramt und so weiter. Das Problem ist: Je mehr man in diesen anderen Jobs steckt, desto weniger kann man sich auf seine Kunst konzentrieren und viele hören bald ganz auf.“ In den Augen ihrer älteren Kollegin, mangelt es vor allem an Unterstützung seitens der Kommunen: „Die Atelier-Situation ist oft untragbar. Da müsste mehr Verantwortung für die Künstler:innen übernommen werden.“ Dennoch drängt es heute wesentlich mehr junge Menschen ins Kunststudium als das noch zu Zeiten von Brigitta Heyduck der Fall war: „Ich habe das Gefühl, früher haben sich das einfach viel weniger Leute getraut, freischaffend zu sein. Heute werden vielleicht auch mehr aus dem Elternhaus unterstützt und entscheiden sich für eine Lebens-

form, die sie als schick empfinden. Akademien nehmen auch viel zu viele auf, kätzerisch gesprochen vielleicht auch ästhetisch zu vieles, was auf gar kein öffentliches Interesse mehr trifft. Da bleiben oft auch Handwerk und Können auf der Strecke und die Käufer aus.“ Brigitta Heyduck fügt jedoch mit Nachdruck hinzu: „Das soll nicht abwertend den Jungen gegenüber sein. Wenn ich mir anschau, welche Offenheit und welche Möglichkeiten in den 60ern existierten, dann sehe ich schon sehr klar: Heute ist nichts einfacher!“ Ihre junge Kollegin beschreibt vor allem das Fehlen von Führsprechern, Galerien und Strukturen als problematisch, was wiederum ins Einzelkämpfertum treibe: „Vergleichsweise verbringt man ja wenig Zeit mit seiner Kunst und wesentlich mehr mit Bürokratie, mit Projektbeschreibungen, Fördergeldanträgen, ausführlichen Werkbeschreibungen, Websitepflege und Social Media“. Natürlich ist der jungen Malerin bewusst, dass hier auch neue Chancen verborgen liegen, denn „so kriegt man manchmal einfach Sichtbarkeit mit einem Klick. Auf der anderen Seite bedeuten die ständige Verfügbarkeit und der ewige Vergleich auf Social Media Plattformen auch mehr Konkurrenzdruck. Und wie nachhaltig die Wahrnehmung ist, bleibt auch fraglich.“

TRANSFORMATION WOHIN?

Dass sich alles in einem großen Umbruch befindet, nehmen beide Künstlerinnen stark wahr – für ihr eigenes Schaffen hat das unterschiedliche Folgen. Leonora Prugger ist sich sicher, „dass Digitalität und Technologie noch stärker in den Vordergrund treten werden. Die Themen werden aber politischer. Soziale-, Umwelt-, Identitätsfragen werden zunehmen. Es wird noch

interaktiver und partizipativer werden mit der Hoffnung, Zugang für alle Menschen zu schaffen.“ Ob das allerdings gelingen kann? Brigitta Heyduck sieht es als kritisch für die Zukunft an, „dass es immer weniger fundierten Austausch über bildende Kunst, über Ästhetik und Qualität gibt. Die Tagespresse zum Beispiel schreibt ja kaum noch über Kunst. Von der katastrophalen Bildungspolitik gar nicht zu sprechen. Unsere Wahrnehmungsfähigkeit verkümmert zunehmend.“ Für die junge Kollegin wird es ein harter Kampf bleiben: „Zehn Jahre muss man erstmal durchhalten, bevor sich was abzeichnet. Ich hoffe einfach, dass ich meine Leidenschaft und meinen Ehrgeiz nicht verliere.“ Brigitta Heyduck ist sich sicher, dass es bei ihr weitergeht: „Ich habe mein Leben lang mein Ding gemacht und mir wenig von anderen hineinreden lassen. Ich bin mir treu geblieben und das wird auch noch ein wenig weitergehen, wenn ich gesund bleibe.“ Dennoch räumt sie ein: „Für den gesamten Kunstbetrieb fürchte ich schon eine weitere Zunahme von Willkürlichkeit. Dass Erfolg einfach immer weniger mit Qualität zu tun haben wird und Künstler:innen immer abhängiger von Kurator:innen und deren ganz persönlichem Geschmack sein werden.“



Das Museum Otto Schäfer in Schweinfurt, Foto © Katrin Dittmann

KURATIERTEN...

Es ist kein Geheimnis mehr, dass Schweinfurt ein Eldorado für Kunstliebhaber:innen ist. Die beiden Häuser, das Museum Georg Schäfer und das Museum Otto Schäfer, sind renommierte Publikumsmagneten. Ihre beiden Direktoren und Ausstellungskuratoren Prof. Dr. Wolf Eiermann (*1960) und Jan Soldin (*1995) haben über die Bedeutung ihres Berufs, die Kunst- und Museumswelt, ihre Zukunft und kollegiale Verhältnisse nachgedacht. „Eine sinnstiftende Auswahl zu treffen, eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen und idealerweise Besuchenden die Frage zu beantworten, was diese alten Stücke Papier mit ihnen zu tun haben könnten“, so beschreibt Jan Soldin seine Arbeit als Kurator in einem Haus, das auf Druckgrafiken, insbesondere die von Albrecht Dürer spezialisiert ist. Auch sein Kollege – das Museum Georg Schäfer repräsentiert vor allem die Kunst des 19. Jahrhunderts – sieht Kuratieren als Sinnstiftung an, aber auch als „das Aufzeigen von Wissenszusammenhängen, die im Laufe der Zeit verloren gegangen sind. Es gibt Künstlergruppen, auch Künstlerinnengruppen, Sezessionen und Kunstideologien, von denen wir gar nichts mehr wissen. Das erschließt sich oft nicht einfach aus den Bildern. Wir Kuratoren lehren also schon ein wenig das Sehen.“ Den eher kritischen Beigeschmack der Willkürlichkeit, wie er in der Aussage von Brigitta Heyduck anklang, erkennen beide Kuratoren an: „Bei der Gegenwartskunst hat man tatsächlich manchmal das Gefühl von Beliebigkeit und denkt, hier werden einfach ‚schöne‘ Bilder ausgewählt, die gut an die Wand oder mit Ach und Krach unter ein Thema passen“, gesteht Jan Soldin ein. Sein Kollege Prof. Dr. Eiermann liefert einen kurzen historischen Abriss dazu: „Kein Museum kann heute mehr ohne Ausstellungen bestehen, also nur noch von seiner Sammlung leben, was den Ausstellungskurator immer wichtiger gemacht hat. In den 90ern haben viele Häuser in großen Städten angefangen, das zu zeigen, was die Leute sehen wollten: die großen Künstler:innen im Original. Und das hat dann schnell nicht nur in München, Berlin oder

Köln funktioniert, sondern auch Tübingen wollte seine Cézanne-Ausstellung. Das waren Riesenerfolge an der Kasse. Um die 20 Jahre später brachen die Erfolge etwas ein und den Kuratoren wurde nach und nach der Rang von den Geschäftsführern abgelaufen und Ausstellungen mussten fortan marketingstrategisch konzipiert werden, womit sich Kurator:innen immer weiter von ihrer eigentlichen Aufgabe wegbeugen mussten. Und das hat dann leider auch Tor und Tür für ich nenne sie mal Trittbrettkuratoren geöffnet, die versuchen Geld mit Billigausstellungen von Picasso-Tassen, Dali-Fotografien und Reproduktionen zu machen. Warum werden denn diese und jene Künstler für die Art Basel oder die Art Cologne ausgesucht? Weil sie Besucher bringen. So was wie die Biennale in Venedig würde ohne gigantisches Marketing gar nicht funktionieren und deshalb gibt es heute immer weniger Ausstellungen mit einer wirklichen These. Es wird Chagall gezeigt, weil der eben gerade gut läuft.“

EVENTMANAGER VERSUS EXPERTEN?

Hört man diese Ausführungen zur Veränderung kuratorischer Strategien, könnte man meinen, ein leises „früher war alles besser“ durchzuhören. Doch so möchte es der Leiter des Museums Georg Schäfer nicht verstanden wissen: „Ich tausche mich hauptsächlich mit Kolleg:innen aus, die jünger sind als ich. Gerade auch, weil ich die anderen Sichtweisen verstehen möchte. Kein Museum kann heute ohne Kooperationen bestehen, ich schätze sie insbesondere wegen des Austauschs und die Jungen haben es keinesfalls leichter als meine Generation. Klar, die Recherche, die ist mit der Digitalisierung wesentlich leichter geworden. Heute braucht man keine drei bis vier Jahre mehr für die Vorbereitung einer Ausstellung. Dafür ist das ganze Handling am Kunstmarkt, z.B. die Kommunikation mit Leihgebern wesentlich schwerer geworden, einfach, weil man oft gar keinen wirklichen Kontakt mehr hat, massenweise digital angefragt wird und sich kein Vertrauensverhältnis etablieren kann.“ Sein junger Kollege gibt weiterhin zu bedenken: „Die

Wirtschaftlichkeit ist ein immer bestimmenderer Faktor geworden und im Gegensatz zu meinem Vorgänger am Museum Otto Schäfer, verstehe ich mich nicht mehr als Fachwissenschaftler, sondern als Kulturmanager mit Schwerpunkt bildende Kunst. Mit mir gibt es kein akademisches Museum. Dafür hätte man einen Dürer-Spezialisten holen müssen. Mein Auftrag ist ein anderer. Ich treibe massiv den Öffnungsmechanismus voran und kann mich gar nicht mehr so zeitintensiv wissenschaftlich um die Sammlung kümmern, weil ich noch ganz viele andere Jobs wie Formate-Entwickeln, Medienpräsenz-Generieren, Verkauf, Social Media zu bewerkstelligen habe. Eventkultur ist ja eher negativ konnotiert, ist aber typisch für meine Generation und auch ich setze einen größeren Fokus auf Veranstaltungen, weil es die Schwelle zur Institution Museum abbauen könnte.“ Soldins Perspektive zeigt eine strukturelle Veränderung des Arbeitsfeldes auf. Er räumt ein: „Mir werden zwar Freiheiten für einen neuen Weg gewährt, ich bekomme beispielsweise mehr Geld für die Öffnung als mein Vorgänger, aber ich muss mich schon auch immer mehr behaupten, die Ellenbogen ausfahren und bekomme nicht so schnell dasselbe Vertrauen geschenkt wie die älteren Fachwissenschaftler. Dennoch, oder gerade deswegen, halte ich große Stücke auf den Rat unseres Kuratoriums, alter Professoren sowie Kolleg:innen und nehme deren Vorschläge sehr ernst. Ich will das Stammpublikum ja nicht verlieren. Aber man muss auch Neues wagen.“ Sein älterer Kollege ergänzt: „In jungen Jahren hat man ja immer ein wenig mit den Hierarchien zu kämpfen. Was ich da an unbeantworteten Anfragen schlucken musste. Wenn man älter wird, schätzt man diese Mechanismen dann, weil man manches einfach abwimmeln muss. Beim Besserwissen ertappe ich mich selten. Natürlich hat man mehr Erfahrungen, kennt Zusammenhänge, die Jüngere noch nicht kennen können. Und Tipps wie, ‚lass mal die Finger davon, weil Stadtrat XY dazu noch nicht bereit ist‘, klingen immer blöd, sind aber meist wirklich gut gemeint. Wobei ich schon auch eingestehe, dass den

Jungen von den Alten oft auch auf die Finger geklopft wird, weil sie etwas ausprobieren, das die Alten gerne selbst ausprobiert hätten. Der Ablösungsprozess ist schwer. Aber nicht nur in der Kunstwelt.“ Da hakt Jan Soldin ein: „Ja, aber genau das wünsche ich mir, dass ältere Kolleg:innen den Mut haben, abzugeben und die Jungen weiterhin den Drang, Dinge umzukrempeln. Es hat ja niemand ein Interesse daran, ein Erbe zu zerstören und dennoch erfordert die Zukunft bestimmte Veränderungen.“ „Aber die Jungen müssten dann auch wirklich mutig sein. Ich erlebe meine Studierenden beispielsweise oft so wirtschaftlich orientiert, so zielstrebig und auf Erfolg fixiert. Ich wünsche mir schon, dass sie es sich nicht immer so leicht machen, sich mehr an die schwierigen Themen heranwagen würden, nicht immer die Kunstautobahn nehmen, auf der alles funktioniert, sondern die verschlungenen, ungewissen Seitenwege gehen, auf denen noch wenig geforscht wurde“, gibt Prof. Dr. Eiermann zu bedenken.

BRENNPUNKT PUBLIKUM

In einem sind sich beide Kuratoren einig: Es wird sich einiges verändern (müssen). Neben einem Fachkräftemangel, der sicher auch bald den Kulturbetrieb treffen wird, muss vor allem die Entwicklung des Publikums bedacht, analysiert und gestaltet werden. Jenseits der großen Kunstevents in Venedig oder Kassel kämpfen alle Museen um ihre Besuchendenzahlen. „Corona hat uns natürlich einen Knick verpasst“, erinnert Dr. Eiermann, „aber wir haben uns zurückgekämpft. Im Museum Georg Schäfer suchen wir uns tatsächlich auch sehr gezielt unser Publikum. Wir versuchen mit jeder Ausstellung andere Zielgruppen zu erreichen, immer in Balance zum Stammpublikum, aber das kommt auch nicht in drei Ausstellungen im Jahr. Wir haben also meist zwei Ausstellungen für breiteres Publikum und die dritte ist gewagter. Wir haben auch schnell dafür gesorgt, Publikum von außerhalb anzuziehen. Ist arbeitsintensiv, aber lohnt sich.“ Jan Soldin bringt für sich die Thematik auf den Punkt: „Auch wenn viele



Dolomiten Hauswurz – Öl auf Leinwand, Foto © Leonora Prugger

Kulturschaffende in der Corona-Zeit immer darunter gelitten haben, dass wir unter Freizeitangebot subsummiert wurden, ist es doch einfach so: Wir sind ein privilegierter Teil der Freizeitindustrie – wir stehen in Konkurrenz und ich will einfach daran arbeiten, dass Kunst ein Teil des Lebens und kein Extraausflug ist. Ich will das Museum als öffentliches Kunst-Wohnzimmer verstehen, das Bildung und Unterhaltung gleichermaßen spielen kann und ja, vielleicht steht dann manchmal auch mehr die soziale Interaktion bei einer Veranstaltung im Vordergrund als die Bilder an der Wand.“ Prof. Dr. Eiermann sträubt sich gegen die Betitelung als Freizeiteinrichtung, die in seinen Augen, den Bildungsauftrag zu sehr in den Hintergrund geraten lasse. Ein Generationenunterschied? Vielleicht... „Kunst- und Kultur sind keine Insel der (Un)Glückseligen – überall ist Mangel an Menschen und Geld. Das betrifft das gesamte Freizeitangebot,

wenn wir denn bei dem Begriff bleiben wollen. Zum einen wird sich hier die Konsumentenmentalität ändern müssen. Denn der Service, den wir gewohnt sind, wird sich nicht aufrechterhalten lassen und ja, vielleicht muss man einfach auch kritisch fragen: Gibt es nicht zu viel Angebot? Vielleicht muss auch mal jemand schließen. Wenn wir uns schon in einen Freizeit-Vergleich begeben, warum sollte das dann anders als bei Restaurants und Schwimmbädern sein?“ Haben wir zu viel von allem? Dieses Argument würde radikal gegen die Öffnungsstrategie von Jan Soldin sprechen, weil sich Theater, Veranstaltungshäuser, soziokulturelle Zentren etc. auch gerne als öffentlich Orte etablieren wollen. Aber: Wieviel brauchen wir davon? Zumal das Kultur-Interesse nach wie vor nicht zurück auf Vorcoronaa-niveau ist. Dr. Eiermann hat hierfür eine zukunftsorientierte These: „Wenn ich mir die Demografie in Schweinfurt anschau und vor allem die Migrationszahlen – ca. 50% der Schweinfurterinnen haben Migrationshintergrund – dann denke ich mir: Da liegen auf jeden Fall verlorene Generationen. Wer in dieses Land kam, hatte erstmal keine Kapazitäten, sich mit Kunst und Kultur in Deutschland auseinanderzusetzen. Die Existenzsiche-

rung stand im Vordergrund. Die zweite Generation von Einwanderern fängt dann langsam damit an, aber vermutlich kann man erst die dritte wirklich erreichen. Da klafft gerade eine Lücke. Ich denke, das prinzipielle Interesse an Kunst wird es immer geben – genau wie neue Formen und Moden. Und ja, es muss Öffnung geben, auch in andere Kulturen – dafür fehlen uns leider oft noch die Expert:innen. Aber es gibt einen Zukunftsauftrag Menschen zu gewinnen.“ Jan Soldin setzt dem noch nach: „Wir müssen uns aufeinander beziehen. Auch die Künste untereinander. Das ist mir wichtig. Keine Rolle rückwärts in die heilige Institution Museum.“

S.O.S. GRÜNES HERZ. UNSERE NATUR IM WANDEL

DIE JAHRESHAUPTAUSSTELLUNG DER FRIEDENSTEIN STIFTUNG GOTHA



Luftaufnahmen Thüringen Forst, Foto © Jan Böhm



Feldhamster, Foto © Wolfgang Hock

Hitzetage, Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen – die Zeichen des Wandels sind allgegenwärtig, Katastrophenmeldungen dominieren die Medien: Immer mehr Menschen engagieren sich deshalb, gehen auf die Straße, wollen ihre Gewohnheiten anpassen. Doch wie?

Eine Ausstellung im thüringischen Gotha versucht Antworten auf diese Fragen zu finden: „S.O.S. Grünes Herz. Unsere Natur im Wandel“ bringt den Besucher:innen auf anschauliche und unterhaltsame Weise näher, warum und in welchem Ausmaß unsere heimischen Lebensräume geschädigt sind und zeigt mögliche Wege zur Verbesserung auf.

Die Jahreshauptausstellung der Friedenstein Stiftung Gotha, die vom 28. April bis 27. Oktober 2024 im Herzoglichen Museum Gotha zu sehen ist, behandelt ein globales Thema auf lokaler Ebene und nimmt dabei auch gesellschaftspolitische Themen in den Blick. Sie lädt die Besucher:innen auf eine Reise durch die Veränderungen unserer heimischen Landschaften und Ökosysteme ein. „Die Ausstellung wirft einen Blick auf die Komplexität der Umwelt. Sie zeigt, welchen Einfluss der Mensch auf seine Umwelt hat“, sagt Dr. Christian Göcke, Kurator der Ausstellung und betont, dass nicht allein der Klimawandel für die spürbaren Veränderungen in unserer Zeit verantwortlich ist.

Industriell geprägte Landschaften, die Zunahme von Monokulturen in der Land- und Forstwirtschaft, die Begrädnung und Kanalisierung vieler Fließgewässer – all das hat nicht nur ökologische, sondern auch soziale und ökonomische Folgen. Ein besonderes Augenmerk gilt dem zunehmenden

Artensterben als Folge der Veränderungen. Die Schau zeigt an Beispielen aus dem lokalen Umfeld Gothas – die exemplarisch auch für andere Regionen Deutschlands stehen –, wie die menschlichen Aktivitäten in der Natur zu gravierenden Problemen führen.

Die Ausstellung stellt auch eine ganz grundsätzliche Frage: Was eigentlich ist Natur? Ein Zufluchtsort gleichbedeutend mit Harmonie und Erholung? Oder doch eher ein gefährlicher, unberechenbarer Ort, den Erdbeben, Stürme oder auch Ungeziefer unwirtlich machen? Ist der vermeintliche Urzustand der Natur, den viele wieder herstellen wollen wirklich ursprünglich oder



Apollofalter, in Thüringen mittlerweile bereits ausgestorben, europaweit stark gefährdet, Foto © Wolfgang Hock

nicht vielmehr eine vom Menschen bereits seit Jahrhunderten geprägte Kulturlandschaft?

„S.O.S. Grünes Herz. Unsere Natur im Wandel“ nimmt das Tier- und Pflanzenreich näher unter die Lupe und damit die „Biodiversität“, also die Vielfalt der Arten und Ökosysteme, in der viele potenzielle Nutzungsmöglichkeiten stecken. Wölfe, Biber, Roter Apollo oder Feldhamster, Wandermuschel, japanischer Staudenknocherich und Ackerschmalwand. Es geht um seltene und gefährdete Arten sowie um eingeschleppte Arten, die Nutz-

nießer der modernen Infrastruktur sind und unsere Ökosysteme bedrohen. Auch Kulturfolger wie Kaninchen, Spatz und Schwalbe, die sich im Umfeld des Menschen besonders wohlfühlen, sind Thema genauso wie sogenannte „Apophyten“, Pflanzenarten, die inzwischen nur noch in der Nähe des Menschen überleben können.

Ob Land oder Stadt, Wald oder Fluss – ein Blick auf die heimische Umwelt zeigt, dass die meisten Landschaften hierzulande Kulturlandschaften sind. Durch Jahrhunderte der Bewirtschaftung haben Menschen das Bild unserer Umwelt gestaltet und geformt: Waldflächen wurden weitgehend künstlich zur Holzgewinnung angepflanzt, Flüsse durch gezielte Uferbefestigungen reguliert und kontrolliert. Die örtlichen „Seen“ sind vielfach ehemalige Kiesgruben oder Talsperren, jüngeren Datums ist die Prägung der Landschaft durch Windkraft- und Solaranlagen.

Durch all diese Facetten zieht sich ein roter Faden von Wechselwirkung und Veränderung. Es ist eine Geschichte von Anpassung, Innovation und damit einhergehender Verantwortung für die Umwelt, die wir aktiv gestalten. Auch durch den Ausbau von grüner Infrastruktur in Städten, den Schutz von Mooren oder der Investition in nachhaltige Verkehrssysteme.

Die Ausstellung zeigt Maßnahmen auf globaler und nationaler Ebene auf und wirft einen Blick auf die Natur von morgen. Natur- und Artenschutz werden als wichtige Instrumente diskutiert, aber auch die Grenzen und Perspektiven dieser Maßnahmen beleuchtet.

Außerdem offenbart die Schau den Besucher:innen, welche großen Schätze die Universalsammlung des Friedenstein birgt. Zu ihr zählen nicht nur Objekte aus den Bereichen „Kunst und Kultur“, sondern auch „Natur“. So erzählen die Präparate von Feldhamstern von ihrem Schicksal als Kulturfolger, von

ihrer Geschichte als häufige und teils lästige Ackerbewohner zu einer streng geschützten Art. Die Insektenammlung liefert wertvolle Informationen, stellt sie doch die umfangreichste und wissenschaftliche bedeutsamste Thüringer Sammlung des 19. Jahrhunderts dar.

Mit vielfältigen Vermittlungsansätzen wie Medienstationen und verschiedenen interaktiven Angeboten spricht die Ausstellung ein breites Publikum an und ist für alle Altersklassen interessant – ob aus Gotha, der Region oder von weiter angereist. Eine Kinderebene macht zentrale Themen auch für junge Besucher:innen leicht zugänglich. „S.O.S. Grünes Herz. Unsere Natur im Wandel“ lädt ein, die eigene Vorstellung von „Natur“ zu überdenken und sich mit den Heraus-

forderungen des Naturschutzes auseinanderzusetzen.

INFOS & TERMINE:

28. April bis 27. Oktober
Di bis So von 10 – 17 Uhr
An Feiertagen auch montags geöffnet

Friedenstein Stiftung Gotha
Schlossplatz 1
99867 Gotha

service@stiftung-friedenstein.de
www.friedenstein-stiftung.de

S.O.S. Grünes Herz

28.04.
–
27.10.

Unsere Natur
im Wandel

www.sos-gruenesherz.de

AUSSTELLUNG
Herzogliches
Museum
Gotha



Friedenstein
Stiftung
Gotha



Thüringen
-entdecken.de

BAUHAUS & NATIONALSOZIALISMUS

INTERNATIONALE, DREITEILIGE AUSSTELLUNG
DER KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

N och immer gilt das Bauhaus vielen als Gegenentwurf zum Nationalsozialismus. Doch die Moderne des frühen 20. Jahrhunderts war keinesfalls immun gegenüber der Verführbarkeit durch die nationalsozialistische Ideologie. Auf der Basis umfangreicher Forschung zeigt die Klassik Stiftung Weimar in ihrer dreiteiligen Ausstellung „Bauhaus und Nationalsozialismus“ vom 9. Mai bis zum 15. September 2024 erstmals ausführlich das ambivalente Verhältnis ehemaliger Bauhändler:innen zum nationalsozialistischen Regime.

Rund 450 Werke aus Bildender Kunst und Kunstgewerbe, darunter zahlreiche Leihgaben aus renommierten Museen in Europa und den USA, illustrieren die politischen Richtungskämpfe im Bauhaus und die spätere Verstrickung von Bauhändler:innen mit dem Nationalsozialismus, ebenso wie die Gratwanderungen ehemaliger Schulangehöriger angesichts der politischen Zeitläufe ab 1933. Bedeutende Werke von Lyonel Feininger und Paul Klee kehren für die Ausstellung erstmals an ihren Ursprungsort zurück.

Das Museum Neues Weimar beleuchtet unter dem Titel „Politische Kämpfe um das Bauhaus 1919–1933“ die künstlerischen und politischen Konflikte, die bereits mit der Gründung der Designschule in Weimar begannen und sich in Dessau und Berlin fortsetzten. Im Bauhaus-Museum Weimar geht es unter der Überschrift „Abgehängt – Beschlagnahme – Angepasst 1930/1937“ um die Beschlagnahme der „entarteten Kunst“



Das Museum Neues Weimar, Foto © Klassik Stiftung Weimar, Thomas Müller



Das Bauhaus-Museum Weimar zeigt die Ausstellung „Bauhaus und Nationalsozialismus“, Foto © Klassik Stiftung Weimar, Thomas Müller

1937 und um ihre Vorläuferaktion in Weimar. Das Schiller-Museum widmet sich schließlich den Bauhaus-Mitgliedern und ihren „Lebenswegen in der Diktatur 1933–1945“. Thematisiert werden die Gratwanderungen, die sie angesichts der neuen politischen Verhältnisse nach 1933 vollzogen.

Mit einer Festveranstaltung wurde die Ausstellung am 8. Mai 2024 gemeinsam mit dem Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora eröffnet. Beide Stiftungen laden mit dieser Doppel-Eröffnung dazu ein, sich mit der Ästhetik und den Strategien totalitärer Systeme auseinanderzusetzen und gemeinsam den Blick in die Zukunft

zu richten. In Weimars Quartier der Moderne angesiedelt, zeigt das Museum Zwangsarbeit die gesamteuropäische Dimension der NS-Zwangsarbeit in über 60 dokumentarisch und fotografisch aufbereiteten Fallgeschichten. Gezielt analysiert das Museum die problematische Beziehungsgeschichte von Deutschen und Zwangsarbeiter:innen und stellt die Frage nach den Handlungsspielräumen von Beteiligten.

Die Ausstellung „Bauhaus und Nationalsozialismus Eine Ausstellung in drei Teilen“ ist noch bis zum 15. September 2024 zu sehen.

Teil I – Politische Kämpfe um das Bauhaus 1919 – 1933, Museum Neues Weimar, Jorge-Semprún-Platz 5, 99423 Weimar

Teil II – Abgehängt – Beschlagnahme – Angepasst 1930/1937, Bauhaus-Museum Weimar, Stéphane-Hessel-Platz 1, 99423 Weimar

Teil III – Lebenswege in der Diktatur 1933 – 1945, Schiller-Museum, Schillerstraße 12, 99423 Weimar

Ludwig Märthesheimer

EIN ORT DER ERINNERUNG UND DES GEDENKENS

DAS MUSEUM FÜR ZWANGSARBEIT WURDE AM 8. MAI IN WEIMAR ERÖFFNET

W as eigentlich 2007 mit ersten Recherchen

für die Wanderausstellung „Zwangsarbeit. Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg“ begann und 2013 mit der Machbarkeitsstudie zur Einbringung dieser Ausstellung im ehemaligen Gauforum in Weimar richtig Fahrt aufnahm, hat nun am 8. Mai 2024, also genau 79 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, ein rühmliches Ende gefunden. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Sonderausstellung „Bauhaus und Nationalsozialismus“ der Klassik Stiftung Weimar wurde das „Museum für Zwangsarbeit“, das in der Trägerschaft der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora verwaltet wird, der öffentlichen Nutzung übergeben. In fast 4-jähriger Bauzeit konnte dieses Gebäude, das exemplarisch für den monumentalen Traditionalismus der nationalsozialistischen Architektur steht und als ehemalige Machtzentrale sowohl Propaganda als auch Verwaltungszwecken diente so umgebaut werden, dass es höchsten musealen Ansprüchen gerecht wird.

Die Dauerausstellung präsentiert einzigartiges und weitgehend unbekanntes Material. Die gezeigten Dokumente, Bildüberlieferungen und Fallgeschichten sind das Ergebnis langjähriger akribischer Recherchen in Archiven in Europa, den USA und Israel. Das Ausstellungsteam aus sieben Historiker:innen konnte auf ausgewiesene Fachkompetenz in der Erforschung von NS-Zwangsarbeit und -Geschichte, auf eine breite Kenntnis der in-



Turm des ehemaligen Gauforums am Museum Zwangsarbeit, Foto © Thomas Müller

ternationalen Archivlandschaft sowie auf langjährige Erfahrungen in der Ausstellungsarbeit zurückgreifen.

Auf Grundlage der außerordentlich engmaschigen Überlieferung sind in der Ausstellung historische Ereignisse und Schicksale im Detail rekonstruiert. Sie werden in verdichteten Szenen dokumentiert, die es den Besuchenden ermöglichen, die Geschichte anhand der originalen Zeugnisse nachzuvollziehen. In der Zusammenschau der über 60 repräsentativen Fallbeispiele ergibt sich ein Gesamtbild der NS-Zwangsarbeit, das deren Charakter als Massenphänomen wie auch als Gesellschaftsverbrechen deutlich macht.

Das Museum präsentiert erstmals die ganze Bandbreite der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus: Erzählt wird die Zwangsarbeit vor und während des Zweiten Weltkrieges und es wird der Blick sowohl auf die Zwangsarbeit in den besetzten Gebieten als auch im Deutschen Reich gerichtet. Zudem stehen alle Gruppen von Zwangsarbeiter:innen im Fokus: Zivilarbeiter:innen aus dem besetzten



Besucher an Hörstation in der Ausstellung, Foto © Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, Christoph Musiol

Europa, Kriegsgefangene, Strafgefangene, KZ-Häftlinge, Jüdinnen und Juden sowie Sinti:zze und Rom:nja. Schließlich werden auch die Folgen nach der Befreiung der überlebenden Zwangsarbeiter:innen im Frühjahr 1945, die beschämend lange Geschichte ausbleibender Entschuldigungen und die zu späte Würdigung der Überlebenden thematisiert.

Das Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus befindet sich am Jorge-Semprún-Platz 2 in 99423 Weimar. Es ist täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet. Montag ist Ruhetag. Weitere Informationen gibt es unter www.museum-zwangsarbeit.de

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

>> GRENZÜBER
SCHREITUNGEN

28.06.
BIS
21.07.



Konflikte, Spaltungen und Polarisierungen
Ausstellung mit 20 Künstlerinnen und Künstlern
Konzert, Lesung, Kurzfilmabend



Ein Projekt des KulturPackts Schweinfurt
unterstützt von der Stadt Schweinfurt und der Kulturstiftung Schweinfurt

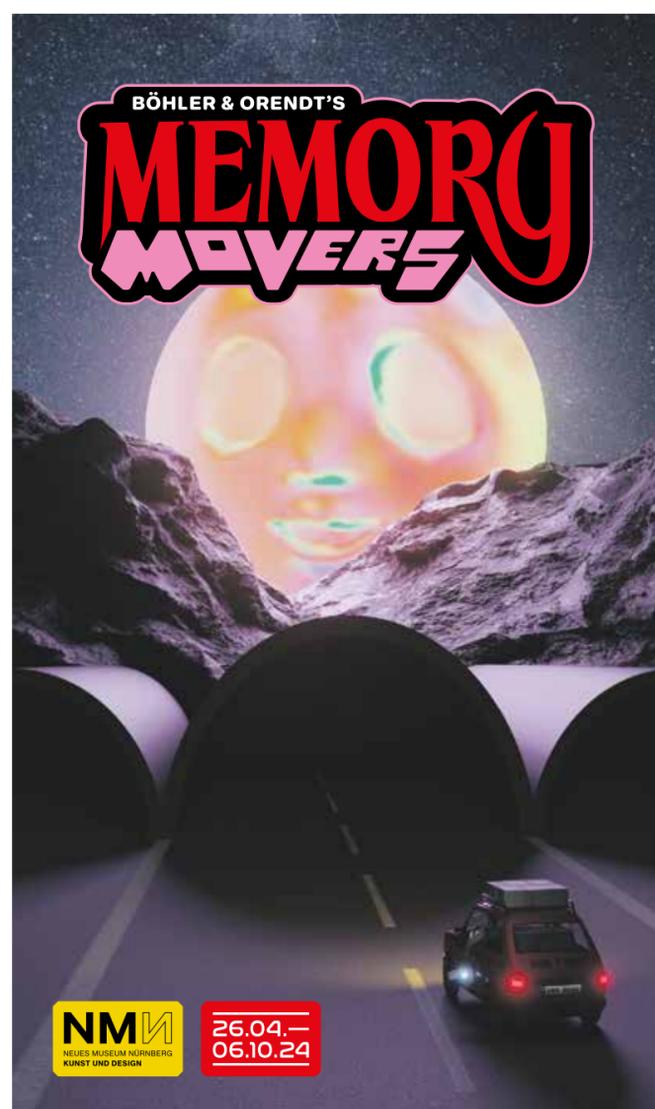


K
R
E
U
Z
E
N
E
N
E
K
R
E
U
Z
E
N
E

1000 JAHRE
NACH HEINRICH II.
BEGEGNUNG VON
EDELSTEIN
UND KETTENSÄGE
24.2. bis 14.5.2024
VERLÄNGERT BIS 16.7.



www.dioezesanmuseum-bamberg.de



26.04. –
06.10.24

— DOMBERG —

Sie ist wieder da!

Die Holbein-Madonna ist zurück in Schwäbisch Hall

Alte Meister in der Sammlung Würth

Johanniterkirche
täglich 11 - 17 Uhr
Eintritt frei

WÜRTH
www.kunst.wuerth.com

BUND

FRÄNKISCHER KÜNSTLER



95. JAHRESAUSSTELLUNG 2024

zeitgenössischer Kunst des
BUND FRÄNKISCHER KÜNSTLER
auf der Plassenburg über Kulmbach

7. Juli bis 6. September 2024

täglich geöffnet: 10:00 - 17:30 Uhr
Finissage 7. September, 14:30 Uhr

Förderer:

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



NÜRNBERG

Beyond Boundaries. Neue Kunst trifft Renaissance

Weitere Sommerevents im Tucherschloss

Grenzenlos - Nürnberg trifft Nizza
Fest der Partnerstädte
10.-11. August 2024

SommerNachtFilmFestival 2024
Open-Air-Kino im Schlosshof
15.-24. August 2024

Schlossgarten für alle!
Freier Garteneintritt Di+Mi
bis 25. September 2024

Kostümführung „Hereinspaziert!“
„Katharina Tucher“ zeigt ihr Schloss
immer sonntags, 14 Uhr

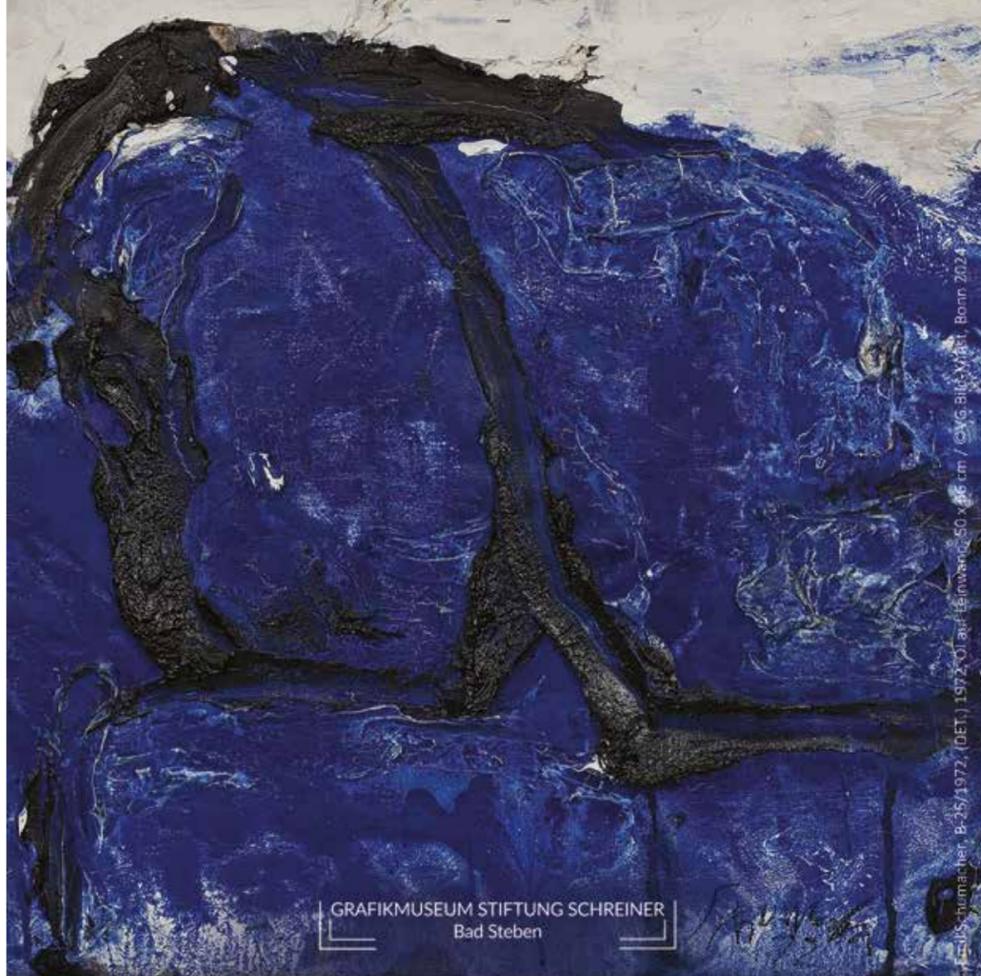
Ausstellung bis 4. August 2024

Museum Tucherschloss und Hirschvogelsaal

museen der stadt nürnberg

Positionen der deutschen Nachkriegsmoderne in Ost und West

21.04.2024 - 07.07.2024 im Kurhaus Bad Steben



GRAFIKMUSEUM STIFTUNG SCHREINER
Bad Steben

Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES GRAFIKMUSEUM
STIFTUNG SCHREINER e.V.
BAD STEBEN
SPELBAHN BAD STEBEN

Stiftung wrt
f Grafik.Museum
@grafikmuseumschreiner

Grafikmuseum Stiftung Schreiner
Badstraße 30/31 • 95138 Bad Steben
www.grafikmuseum-schreiner.de
Öffnungszeiten
Mo - So und Feiertags 9 - 18 Uhr
Eintritt frei

Möglich in
DEUTSCHER
MUSEUMS
BUND

„WIR SIND STERNSTAUB... IM MANTEL DER GESCHICHTE“

WERKE VON „ULRIKE POLIFKE“ IN DER BAMBERGER „GALERIE SPIELRAUM“

Seit 2020 gibt es in Bamberg die „Galerie Spielraum“, wo sich Menschen jeden Alters durch die Arbeiten von „Ulrike Polifke“ zum Staunen, Lernen, zum Selbermachen und zu mehr Lebensfreude inspirieren lassen können.



Perlenfund, ein Werk der Künstlerin Ulrike Polifke in der Galerie Spielraum in Bamberg, Foto © Ulrike Polifke

„Ulrike Polifkes“ Arbeiten über Bamberg reflektieren in Wort und Schrift das kulturelle und spirituelle Erbe Bambergs. Ihre Bilder sind moderne Meditationen über eine 1000 Jahre alte Stadt. Zu Bamberg schuf sie mehrere Bilderserien wie „Nah am Wasser“, „Lebendige Steine“, „Im Fluss“ sowie einen „Bilderzyklus zum Sternenmantel Kaiser Heinrichs“. In der Galerie finden sowohl eigene Ausstellungen und Workshops als auch Ausstellungen von Werken anderer Künstler:innen statt, die sich mit den oben genannten Werten identifizieren können.



Chiron, ein Werk der Künstlerin Ulrike Polifke in der Galerie Spielraum in Bamberg, Foto © Ulrike Polifke

Geboren 1972 in Neresheim/Ostwürttemberg kam Ulrike Polifke 1992 zum Studium der Germanistik und Romanistik nach Erlangen. Die examinierte Gymnasiallehrerin arbeitet seit über 20 Jahren freischaffend als Gitarrenlehrerin und bildende Künstlerin. Sowohl als Pädagogin als auch als Künstlerin gilt ihr Interesse dem lebenslangen Lernen. Die Bereitschaft zum Staunen über die Wunder des Lebens bildet die Grundlage ihres künstlerischen Schaffens und verleiht den Werken eine spirituelle Dimension: Wissensbegierige Lebensbejahung und Herzensweite. Bei der Wahl der Medien für ihre Bilder ist sie flexibel: Aquarell (Urban Sketching Florales, Landschaft und Portraits), Acryl (expressiv Abstraktes) und Ölfarben (v. a. Figürliches und mystische Naturdarstellungen) kommen in ihrem Atelier zum Einsatz.

Im Frühsommer 2023 wurde in Bamberg ihr „Bilderzyklus zum Bamberger Sternenmantel“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser ist auch Teil der Ausstellung „Wir sind Sternstaub... im Mantel der Geschichte“, die von Februar bis Juli 2024 in der „Galerie Spielraum“ gezeigt wird, anlässlich des 1000. Todestages Kaiser Heinrichs II. in diesem Jahr. Die Ausstellung umfasst Bilder von Ulrike Polifke mit mystisch-märchenhafter Dimension – naturverbunden, farbenfroh und facettenreich.

Weitere Informationen zur Künstlerin findet man unter www.galeriespielraum.com.

JOSÉPHINE SAGNA – THE FEELING IN YOUR GUT IS RIGHT

DER KUNSTVEREIN BAMBERG ZEIGT WERKE DER DEUTSCH-SENEGALISCHEN KÜNSTLERIN



Joséphine Sagna, Foto © Sebastian Heemann

Die deutsch-senegalesische Künstlerin Joséphine Sagna wurde 1989 in Stuttgart geboren. Sie studierte Kunst und Modedesign an der HAW in Hamburg und machte 2019 ihren Bachelor of Arts in Modedesign am Design Department. Derzeit lebt und arbeitet sie in Bayonne in Südfrankreich.



Joséphine Sagna: no title, Foto © Joséphine Sagna

In ihre farbkraftigen, expressiven und großformatigen Arbeiten lässt sie ihre multiethnische Identität einfließen. Sie diskutiert und thematisiert Vorurteile, alltäglichen Rassismus und weibliche Erfahrungen in einer überwiegend von Weißen dominierten Gesellschaft. Ausgehend vom Figurativen, dem Portrait oder dem weiblichen Körper, arbeitet sie mit vielen verschiedenen Materialien wie Öl-, Acryl, Sprühfarbe und Kreide ins Abstrakte. Ihre Arbeiten werden seit 2016 europaweit ausgestellt und befinden sich in Sammlungen in Europa und



Joséphine Sagna: bitch dont kill my vibe, Foto © Joséphine Sagna

den USA. In der aktuellen Ausstellung des Kunstvereins Bamberg im „Kunst-raum Kesselhaus“ werden großformatige Bilder und Modeentwürfe zu sehen sein.

Die Ausstellung „Joséphine Sagna - The Feeling in your gut is right“ ist vom 19. Mai bis zum 30. Juni im „Kunstraum Kesselhaus Bamberg“, Untere Sandstraße 42 (Eingang am Leinritt), 96049 Bamberg zu sehen. Öffnungszeiten sind Freitag 15-18 Uhr, Samstag/Sonntag/Feiertag 11-18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen findet man unter www.josephinesagna.com und/oder www.kunstverein-bamberg.de.

DIE KATZE DES RABBINERS JOANN SFAR – ZEICHNEN UND LEBEN

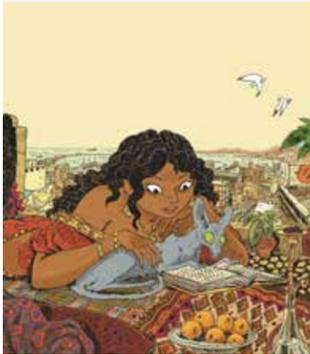
DAS STADTMUSEUM ERLANGEN ZEIGT DIE BISHER GRÖSSTE WERKSCHAU VON JOANN SFARR

Joann Sfar ist in seiner französischen Heimat ein wahrer Comic-Star. In seinen Erzählungen tummeln sich Vampire und Seeräuber, der kleine Prinz und der mystische Golem, der Maler „Chagall“ und der Chansonnier „Serge Gainsbourg“. Mit markantem Strich entführt Sfar seine Leser:innen in die jüdische Kultur Frankreichs, Algeriens und Osteuropas, der Heimat des Klezmer. Themen wie Freundschaft, Kindheit, Sexualität und Stigmatisierung verwebt er mit seiner eigenen jüdischen Identität.



Klezmer Band 4, Trapeschwiinge, Foto © Joann Sfar, Gallimard

Als Sohn jüdischer Eltern in Nizza aufgewachsen und vom frühen Tod seiner Mutter geprägt, beginnt Sfar schon in jungen Jahren, zu zeichnen und zu schreiben. Das Zeichnen wird für ihn zum Zufluchtsort, zu seiner Art, die Welt zu begreifen. Autobiografische Werke wie „Die Synagoge“ verarbeiten Erlebnisse seiner Kindheit und Jugend, die auch von antisemitischen Erfahrungen und dem Erstarken des Rechtspopulismus in Frankreich geprägt waren. Joann Sfars bekanntestes Werk, die Comic-Reihe „Die Katze des Rabbiners“, wurde in 22 Sprachen übersetzt und 2011 verfilmt. Die sprechende Katze fordert ihren Herrn mit kritischen Kommentaren heraus und wirft einen humorvollen und einfühlsamen Blick auf die jüdische Kultur im französisch besetzten Algerien.



Die Katze des Rabbiners, Foto © Dargaud, by Joann Sfar, Avant Verlag

In Kooperation mit dem Internationalen Comic-Salon und dem „Museum für Kunst und Geschichte des Judentums Paris“ (Musée d'art et d'histoire du Judaïsme) präsentiert das Stadtmuseum Erlangen die bislang größte Joann Sfar gewidmete Werkschau in Deutschland. Anhand von über 200 teils unveröffentlichten Originalseiten und Skizzenbüchern, Fotografien und Filmen zeichnet die Ausstellung den Werdegang und die Arbeitsweise eines außergewöhnlichen Künstlers nach. Zur Ausstellung wird ein vielseitiges Begleitprogramm mit Führungen und Comic-Workshops geboten, im Rahmen des 21. Internationalen Comic-Salons Erlangen (30.5.–2.6.) wird Joann Sfar mit dem „Max und Moritz-Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk“ ausgezeichnet.

Die Ausstellung wird vom 30. Mai bis zum 1. September 2024 im Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen gezeigt.

Weitere Informationen unter www.stadtmuseum-erlangen.de.

„CLOSE TO YOU“

KUNST GALERIE FÜRTH STELLT DAS THEMA „FAMILIE“ IN DEN MITTELPUNKT EINER AUSSTELLUNG



Joëlle Dubois Bed Habits (Hommage Annette Lemieux und Philip Guston), 2022 Acryl auf Holz 80 x 100 cm Privatsammlung, Foto © Thomas Rehbein Galerie und Joëlle Dubois

Familie kann man sich nicht aussuchen. Das gilt auch für das daran geknüpfte Gefühlsgeflecht, das ebenso elementar wie prägend ist und das sich im Laufe eines Lebens wandelt. Im Fokus der Ausstellung „Close to you“ steht die künstlerische Auseinandersetzung mit den eigenen Familienmitgliedern und damit verbundenen Aspekten wie Zu-neigung, Empathie, Nähe und Distanz, Anwesenheit und Abwesenheit. Das trifft auch auf die in der Ausstellung „Close to you“ versammelten Werke und Werkgruppen zu, in denen die beteiligten Künstler:innen ihren Blick auf grundlegende soziale Beziehungen richten. Auf ganz unterschiedliche Weise widmen sie sich in den gezeigten Arbeiten ihrem familiären Umfeld.



Olaf Unverzart, Foto © Olaf Unverzart, aus dem Buch HUNDERT, fountain, Berlin, 2016

Joëlle Dubois (Gent/Belgien) zeigt eine Auswahl aus ihrem Bilderzyklus „Forget me not“, in dem sie sich mit der Alzheimerkrankung ihrer Mutter auseinandersetzt. Aneta Grzeszykowska (Warschau/Polen), zeigt eine Auswahl ihrer Serie „Mama“, ein 50-teiliger Zyklus von Schwarzweiß- und Farbfotografien. Hierfür ließ sie ein lebensechtes Silikondouble von sich anfertigen, mit dem ihre kleine Tochter einen ganzen Tag lang in ganz verschiedenen Situationen agierte. Kasia und Olaf Prusik-Lutz (Nürnberg) greifen in ihrer Malerei und Objektkunst meist das Naheliegende, sie stetig umgebende auf. So verewigen sie in ihren Bildern wiederkehrend auch die eigenen Kinder. Der Künstler und Fotograf Olaf Unverzart (München) begleitete seine Großmutter 2016 in ihrem 100sten Lebensjahr. Die bei den regelmäßigen Besuchen entstandenen Fotografien sind ein berührendes Zeugnis des Vertrauens zwischen Enkel und Großmutter. Sie erschienen in einer Publikation mit dem Titel „HUNDERT“. Neben einer Auswahl von Prints aus der Publikation ist eine weitere Arbeit zu sehen, in deren Zentrum das betagte Familienmitglied steht.

Die Ausstellung „Close to you“ ist noch bis zum 30. Juni 2024 in der „kunst galerie fürth“, Königsplatz 1, 90762 Fürth zu sehen.

Alle wichtigen Informationen findet man unter www.kunst-galerie-fuerth.de.

„VERLIEBT IN ITALIEN?“

KUNSTREISEN VON DÜRER BIS GOETHE

„Verliebt in Italien?“, fragen plakativ die neuen Werbemittel des „Museum Otto Schäfer“. Und viele können das sicher bejahen: Ob Pizza, Pasta, Rotwein, die Architektur, Geschichte oder Musik – Italien ist geradezu ein Sehnsuchtsort. Das Museum spürt in seiner neuen



Ludwig Emil Grimm, Italien-Skizzen, während der Italienreise 1816 skizziert, bis ca. 1822 radiert, Foto © Museum Otto Schäfer, Jan Soldin

Ausstellung nun anhand individueller Reisebiografien von Künstlern, Literaten und Kunsthistorikern nach, wie die historischen Wurzeln dieser Verbundenheit aussehen. Der Sonderschau, die unter anderem mit prominenten Namen wie „Dürer“, „Winckelmann“, „Goethe“ oder „Grimm“ besetzt ist, geht es vor allem darum, die unterschiedlichen



Ludwig Emil Grimm, Gärtner-Villa in der Villa Borgese bey Rom, 1816 gezeichnet, 1822 radiert, Foto © Museum Otto Schäfer, Jan Soldin

Absichten und Ziele darzustellen, die die Charaktere der Ausstellung hatten, um nach Italien zu reisen. So erklärt der Museumsleiter Jan Soldin das Konzept. Den Startpunkt bildet mit „Dürer“ die Renaissance, als auch nördlich der Alpen die Ideale der griechischen und römischen Antike wiederentdeckt und neu geschätzt wurden. Über die Entdeckung Pompejis, die einen neuen Italien-Hype auslöste, reichen die Exponate bis hin zu romantischen Reiseskizzen, etwa von Ludwig Emil Grimm, dem wohl Unbekannteren unter den Grimm'schen Gebrüdern.



Joseph Anton Koch, Ansicht aus Italien, Radierung, 1810-12, Foto © Museum Otto Schäfer, Jan Soldin

Stets soll auch ein Ausblick in die Gegenwart gewagt werden, um die historischen Reisen einschätzen und daraus selbst etwas mitnehmen zu können. Für neue Ideen holte sich das Museum Unterstützung von der jungen Kuratorin Katja Hock, die das Projekt mit konzipiert: „Beim Reisen sind wir empfänglich für Neues. Wir erleben hier Scherfahrungen, die uns durch die Tristesse des Alltags tragen, vor ihr fliehen lassen oder uns sogar für immer prägen. Dass eine Reise nicht immer ein Ziel haben muss, sogar das Reisen an sich Ziel genug ist, wird dann an den ausgewählten Biografien deutlich.“

Die Ausstellung „Verliebt in Italien? Kunst-Reisen von Dürer bis Goethe“ ist noch bis zum 15. September 2024 im „Museum Otto Schäfer“, Juditstraße 16, 97422 Schweinfurt zu sehen.

Alle wichtigen Informationen findet man unter www.museumottoschaefer.de.

VOLUMEN UND STRUKTUR

DAS FRÄNKISCHE FREILAND-MUSEUM ZEIGT WERKE DER UNTERFRÄNKISCHEN BILDHAUERIN KATHRIN HUBL

Die Arbeiten von Kathrin Hubl verstehen sich unter anderem als Spiel mit den Möglichkeiten des Materials. Die Bildhauerin spielt dabei mit Naturform und Stofflichkeit ebenso wie mit Bewegung und Verformung. Holz verwandelt sich unter ihren Händen vermeintlich in ein weiches, elastisches Objekt mit textiler Anmutung: ein zartes, dünnes Tuch mit Borte, ein gefaltetes Stück Papier oder ein zusammengeschnürter Schwamm.



Bündigungen, versch. Hölzer, Schmur, 130 x 70 x 45 cm, Foto © Kathrin Hubl

Mit viel Witz führt Kathrin Hubl uns ein Stück weit auch die Beschränktheit unserer visuellen Wahrnehmung vor Augen, bis wir das wahre Kunstwerk erkennen. Wie wurden die Objekte bloß gemacht? Kathrin Hubls Werke laden nicht nur zur Betrachtung ein, sondern auch zur haptischen Begegnung – wir wollen sie buchstäblich „begreifen“. In der Ausstellung „Volumen und Struktur“ erhalten Besucherinnen und Besucher die einzigartige Möglichkeit, Form, Oberfläche und Textur einer ausgewählten Skulptur selbst mit den Händen zu „erfahren“ und zu „erfassen“.



Kleine Knauschung | Linde, Schmur, Farbe, 20 x 35 x 13 cm, Foto © Kathrin Hubl

Neben ihrer Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Berufsfachschule Bischofsheim/Rhön, der ältesten Holzbildhauerschule Deutschlands, besuchte Kathrin Hubl die Meisterschule für das Schreinerhandwerk in Ebern und bildete sich zur Restauratorin im Handwerk fort. Seit 2000 ist sie bei verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Frankreich und Italien vertreten. Das Oeuvre der Bildhauerin Kathrin Hubl überrascht durch die Vielzahl der verwendeten Materialien, Techniken und Themen. Neben ihren Holzskulpturen präsentiert die aus Oerlenbach (Landkreis Bad Kissingen) stammende Bildhauerin in Fladungen eine Auswahl ihrer Zeichnungen „Menschenbilder“ sowie Objekte aus Blech, Draht und weiteren Materialien. Die Ausstellung ist während der regulären Öffnungszeiten des Museums in mehreren Etagen des Truchsess-Hauses aus Oberhofenried zu sehen. In der 2021 gestarteten Reihe

„Kunst im Freilandmuseum“ präsentieren Künstlerinnen und Künstler aus der Region ihre Werke im besonderen Rahmen der historischen Museumsgebäude.

Die Ausstellung mit Werken der Künstlerin Kathrin Hubl ist noch bis zum 3. November 2024 im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen, Bahnhofstraße 19, 97650 Fladungen zu sehen.

Weiterführende Informationen gibt es im Netz unter www.freilandmuseum-fladungen.de.

„MAY ALL BEINGS BE TRUE“

AUSSTELLUNG VON LEMONIE PEARL IM FRANCK-HAUS IN MARKTHEIDENFELD

Das Franck-Haus in Marktheidenfeld ist ein bedeutendes kulturelles Zentrum in der Region Main-Spessart. Das historische Gebäude, benannt nach der wohlhabenden Kaufmannsfamilie Franck, beherbergt regelmäßig faszinierende Kunstausstellungen, die Besucher aus nah und fern anziehen.



Lemonie Pearl: Lichtsammler, Foto © Lemonie Pearl

Die Kunstausstellungen im Franck-Haus präsentieren eine vielfältige Auswahl an Werken von lokalen Künstlern sowie national und international renommierten Kunstschaffenden. Von Malerei über Skulptur bis hin zu Fotografie bietet das Franck-Haus eine breite Palette künstlerischer Ausdrucksformen, die dazu einladen, in die Welt der Kunst einzutauchen und neue Perspektiven zu entdecken.



Lemonie Pearl: Zeitenwandler, Foto © Lemonie Pearl

Seit dem 18. Mai 2024 ist Ausstellung „May All Beings Be True“ der Nürnberger Malerin Lemonie Pearl im Kulturzentrum Franck-Haus in Marktheidenfeld zu sehen.

Lemonie Pearl, 1971 in Schwäbisch-Hall geboren, ist vor allem für ihre farbintensive und wirkungsmächtige Malerei bekannt, deren Atmosphäre das Publikum unmittelbar in den Bann zieht. Die Künstlerin erschafft surreale, ambivalente, rätselhafte sowie tiefgründige Bildwelten.



Lemonie Pearl: Dream Tracker, Foto © Lemonie Pearl

Diese thematisieren einerseits die Verbundenheit der menschlichen Spezies mit Flora & Fauna und hinterfragen andererseits den Umgang mit Umwelt und Natur. Zugleich regen sie zum Staunen und Nachdenken an.

Am Sonntag, 30. Juni führt die Künstlerin jeweils um 14 Uhr persönlich durch die Ausstellung.

Die Ausstellung „May All Beings Be True“ der Nürnberger Malerin Lemonie Pearl ist noch bis zum 30. Juni 2024 im vorderen Galeriebereich des Franck-Haus, Untertorstraße 6, 97828 Marktheidenfeld zu sehen. Öffnungszeiten sind Mittwoch – Samstag von 14 – 18 Uhr, Sonn- und Feiertage von 10 – 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

95. JAHRESAUSSTELLUNG BUND FRÄNKISCHER KÜNSTLER

138 EXPONATE VON 86 KÜNSTLER:INNEN AUF DER KULMBACHER PLASSENBURG

Der BUND FRÄNKISCHER KÜNSTLER lädt zu seiner diesjährigen Jahresausstellung auf der Plassenburg in Kulmbach ein. Seit der Gründung im Jahre 1928 präsentieren fränkische und dem Frankenland verbundene Künstler:innen ihre Werke. In diesem Jahr werden 138 Exponate unterschiedlicher Art von 86 ausgewählten Künstler:innen zu sehen



Albert Frank: 23_07_22_23_04, Foto © Albert Frank

sein. Facettenreiche Malerei, Skulpturen, Objekte, Videokunst und Fotografie sind ein sehenswerter Bestandteil der Ausstellung. Der Gedanke des Upcyclings wird diesjährig in einem Schülerprojekt forciert. Parallel zur Ausstellung werden Schüler aus Hersbruck schon bestehende Gegenstände, in Verbindung mit von Ihnen neuerschaffenen Tonobjekten bringen. Diese werden während der Ausstellungszeit durch Fotografien sichtbar. Einige werden im Original zu sehen sein.



Anita Magdalene Franz: Zusammengehalten, Foto © Anita Magdalene Franz

Die große Hofstube auf der Plassenburg bietet eine einzigartige Heimat für zeitgenössische Kunst. Große, altertümliche Räume bieten reichlich Platz und eine ganz eigene Atmosphäre. Die Gedanken und Techniken verschiedener Künstler:innen finden so 2 Monate lang eine beeindruckende Heimat. Traditionell wird die Jahresausstellung zusätzlich durch eine Sonderausstellung bereichert. Diesjährig wird die Sonderausstellung von der in Egensbach lebenden Künstlerin Anita Magdalene Franz bespielt. Durch Ihre eigensinnige Formensprache entstehen Skulpturen und Werke aus Ton, diese werden durch verschiedene Brandtechniken verewigt.

Die Ausstellung wird am 07. Juli 2024 um 11:15 Uhr im Festsaal der Plassenburg im Rahmen einer Vernissage mit einer musikalischen Umrahmung eröffnet. Zu diesem festlichen Ereignis spricht der Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann, anschließend begrüßt die 1. Vorsitzende des BfK und als Festrednerin spricht die Künstlerin Ute Plank. Die Ausstellung ist dann bis zum 06. September 2024 täglich von 10:00 bis 17:30 Uhr zu besichtigen. Bei der Finissage in der Hofstube am 07. September 2024 um 14:30 Uhr liest der Literaturverein Kulmbach.

Weitere Informationen findet man online unter www.bund-fraenkischer-kuenstler.de.

„SCHACH & PORZELLAN. DIE WELT AUF 64 FELDERN“

SONDERAUSSTELLUNG ZUM SPIEL DER KÖNIG IM PORZELLANIKON IN HOHENBERG AN DER EGER

Die Zahl der Felder ist auf 64 begrenzt, die Zahl der Züge dagegen schier unendlich. Schach ist vielleicht das kreativste Spiel und ebenso das rationale. Das „königliche Spiel“ ist weltweit bekannt



Lackblock für Japanisches Schach „Shogi“ mit Porzellansteinen aus Arita, Ausformung Meiji Periode (1868 – 1912); 16,5 cm x 35 cm x 32 cm; Leihgabe Dr. Thomas H. Thomsen, Foto © Foto Jahreiss, foto film design, Hohenberg a. d. Eger

und hat eine tiefe kulturelle Bedeutung erlangt. Seit mehr als 1000 Jahren zieht das Schachspiel nicht nur Könige und Gelehrte, sondern Menschen aller Gesellschaftsschichten in seinen Bann. Auch von zahlreichen Künstlern wurde Schach in vielfältiger Weise seit vielen Jahrhunderten interpretiert. Während es auf dem Schachbrett meist kühl und berechnend zugeht, so ist Schach in der Kunst bunt, voller Poesie, Zauber und Humor.



Schachspiel „Seetiere“, Entwurf: Max Esser, 1923; Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen, Meissen; Leihgabe Reinhard Egert, Foto © Foto Jahreiss, foto film design, Hohenberg a. d. Eger

Einen einzigartigen Ausschnitt der Unendlichkeit präsentiert das Porzellanikon in Hohenberg an der Eger jetzt in seiner neuen Ausstellung „Schach & Porzellan. Die Welt auf 64 Feldern“. Kuratorin Petra Werner hat über 100 Schachspiele und Figuren zusammengetragen, alle ausschließlich aus Porzellan. Damit darf sich die Ausstellung ungekrönt als größte Sammlung zu diesem Thema in Deutschland bezeichnen. Die meisten



„Poseidon“-Schachspiel, Entwurf: Barbara Flügel, um 2000; Barbara Flügel Porzellan, Schömwald; Leihgabe Dr. Thomas H. Thomsen, Foto © Foto Jahreiss, foto film design, Hohenberg a. d. Eger

Leihgaben stammen von Dr. Thomas H. Thomsen, der die wohl größte Sammlung von antiken Schachspielen in Europa besitzt. Er ist langjähriger Präsident des „Chess Collectors International“, eine weltweite Vereinigung von Sammlern und Sachverständigen künstlerischer Schachfiguren und -bretter. Für die Ausstellung in Hohenberg stellt Dr. Thomsen seine Schachspiele und Figuren aus Porzellan zur Verfügung. Weitere Ausstellungsstücke stammen unter anderem von dem Sammler Reinhard Egert.

Die Ausstellung „SCHACH & PORZELLAN. DIE WELT AUF 64 FELDERN“ ist noch bis zum 13. Oktober im Porzellanikon – Staatliches Museum für Porzellan, Schirmdinger Straße 48, 95691 Hohenberg zu sehen.

Alle wichtigen Informationen findet man im Netz unter www.porzellanikon.org.

VROOM!-MITTEN IM COMIC-HEFT

SONDERAUSSTELLUNG IM ERIKA-FUCHS-HAUS IN SCHWARZENBACH/SAALE

Seit dem 3. Mai läuft bereits die Sonderausstellung „Vroom!-Mitten im Comic-Heft“ im Rahmen einer Kooperation mit der Galerie e.o.plauen und dem Comic-Künstler Ulf K.

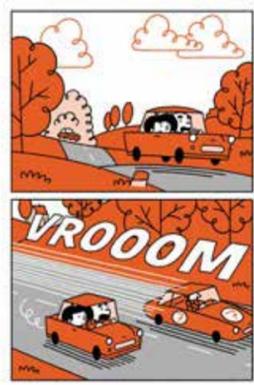
Nur für die große Ausstellung „Vater und Sohn in Amerika – e.o.plauen trifft Frank Krings Gasoline Alley“ die 2023 in der Galerie e.o.plauen ausgestellt war, schuf der Düsseldorfer Künstler Ulf K. ein Comic-Heft mit dem Titel „VROOM! Die Abenteuer von Vater und Sohn“. Darin erträumen sich Vater und Sohn ein Autorennen, inspiriert von „Gasoline Alley“, den bekannten Comic-Strips des amerikanischen Comic-Künstlers Frank King – nach dem Vorbild von e.o.plauen ohne Dialoge und doch in Interaktion miteinander.



Das Erika-Fuchs-Haus zeigt die Ausstellung Vroom! Mitten im Comic-Heft, Foto © Ulf K.

Um dieses Stück „Comic-Kunst ohne Dialoge“ noch einmal stärker in den Fokus zu rücken, zeigt das Erika-Fuchs-Haus bis zum 6. Oktober sämtliche Seiten des Comics vergrößert, sozusagen als begehbares Comic-Heft, im Foyer. So wird der Comic „VROOM! Die Abenteuer von Vater und Sohn“ ganz unmittelbar in diesem ungewöhnlichen Format erfahrbar.

Ulf K. wurde 1969 als Ulf Keyenburg in Oberhausen geboren und studierte an der Universität in Essen Kommunikationsdesign. Er lebt heute in Düsseldorf und zeichnet Comics (sehr gerne für Kinder) und illustriert Kinderbücher. 2015 erweckte er die ursprünglich von e.o.plauen erdachten Figuren „Vater und Sohn“ zu neuem Leben.



Das Erika-Fuchs-Haus zeigt die Ausstellung Vroom! Mitten im Comic-Heft, Foto © Ulf K.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung gibt es am 20. September um 18 Uhr eine Gesprächs- und Signierstunde mit Ulf K. und Dr. Iris Haist, der leitenden wissenschaftlichen Fachkraft der Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung und Leiterin der Galerie e.o.plauen in Plauen (Vogtland).

Die Sonderausstellung „Vroom!-Mitten im Comic-Heft“ ist noch bis zum 6. Oktober im Foyer des Erika-Fuchs-Haus, Bahnhofstraße 12, 95126 Schwarzenbach an der Saale zu sehen.

Weiterführende Informationen findet man im Netz unter www.erika-fuchs.de.

MARIA MAIER „BIS JETZT“ – FOTOGRAFIE, MALE-REI, ZEICHNUNG 1988 – 2023

AUSSTELLUNG IM STADTMUSEUM NEUMARKT UND IM FOYER DER RESIDENZ



Werke der Künstlerin Maria Maier werden in Neumarkt i.d. Oberpfalz ausgestellt, Foto © Stefan Effenhauser

Nach ihrer großen Retrospektive in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel in Regensburg sind zum ersten Mal Werke von Maria Maier in einer Einzelausstellung in Neumarkt i.d. Opf. zu sehen. Seit rund vier Jahrzehnten arbeitet Maria Maier intensiv an ihrem Werk. Im Draußen das Eigene suchen – damit kann die künstlerische Haltung Maria Maier grob umrissen werden. Diese Motivation war Grund für ihre zahlreichen Studienaufenthalte u.a. als artist in residence sowie ihre ausgedehnten Reisen in mehr als 30 Länder. Ihre Werke wurden international präsentiert und fanden Wahrnehmung u.a. in New York, Paris, Moskau, Lettland oder Südkorea.

Die 1954 in Amberg geborene Künstlerin Maria Maier lebt und arbeitet in Köfering und Regensburg. Nach ihrem Studium der Kunstpädagogik und Kunstgeschichte nimmt sie 1979 eine Lehrtätigkeit auf und arbeitet seit 1992 nur mehr als freischaffende Künstlerin. Ihr Interesse an neuen Eindrücken und Materialien war von vorneherein Grundlage ihrer Vielseitigkeit. Im Rückblick zeigt sie jedoch ebenso die Kontinuitäten, die sie sich besonders in ihrer malerischen und grafischen Haltung bewahrt hat. Einflüsse des Tachismus und Neoexpressionismus sowie von Künstlern wie Asger Jorn oder Willem De Kooning sind deutlich erkennbar, ebenso wie von den mit der Oberpfalz verknüpften Gruppen SPUR/Geflecht etc. Seit Anfang der 1990er Jahre kombiniert Maria Maier Fotografie mit Malerei oder Zeichnung oder Siebdruck.



Maria Maier: Colors of Kunming, Fine Art Print von übermalter Fotocollage 100 x 70 cm, Foto © Maria Maier

In der Neumarkter Schau wird eine Auswahl aus rund vier Jahrzehnten ihres Schaffens gezeigt. Neueste Werke, übermalte Fotografien, Fotocollagen ebenso wie Grafik und frühe Malerei. Die Ausstellung ist Rückblick und aktueller Einblick zugleich. Eine Auswahl der Arbeiten wird von der Künstlerin dann an die Stadt Neumarkt i.d. Opf. als Schenkung übergeben.

Die Ausstellung Maria Maier „bis jetzt“ – Fotografie, Malerei, Zeichnung 1988 – 2023 ist vom 1. - 30. Juni im Stadtmuseum Neumarkt (Adolf-Kolping-Str. 4) und im Foyer der Residenz (Residenzplatz 7), 92318 Neumarkt i.d. Opf. zu sehen. Beide Häuser sind von Mittwoch bis Sonntag von 14 – 17 Uhr geöffnet.

EWA PARTUM. LOVIS-CORINTH-Preis 2024

AUSSTELLUNG MIT WERKEN DER POLNISCHEN KONZEPT- UND PERFORMANCEKÜNSTLERIN IM KOG REGENSBURG



Ewa Partum Self-Identification, 1980/89 Vintage-Print/Fotomontage Silbergelatine auf Barythypapier, Foto © Ewa Partum / VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Courtesy the artist & Galerie Mathias Güntner, Hamburg/Berlin

Die polnische Konzept- und Performancekünstlerin Ewa Partum erhält den Lovis-Corinth-Preis 2024. Ihr künstlerischer Beitrag ist wegweisend sowohl für die Konzeptkunst als auch für die feministische Kunst. Trotz Zensur im sozialistischen Polen setzte sie sich mit ihren Performances und Aktionen seit den 1960er Jahren für die Stimme der Frau in der Öffentlichkeit ein. Ihr besonderes Anliegen war dabei die Gleichberechtigung weiblicher Künstlerinnen. In ihrem konzeptuellen Ansatz bezog sie Experimente mit Texten ein, sowie Film und Fotografie. Vor allem



Ewa Partum Ost-West Schatten, 1984/2020 Fine Art Inkjet Premium/Habmemugle Fine Art Pearl, gerahmt hinter Museumsglas, Foto © Ewa Partum / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

nach 1982, als sie nach Deutschland emigriert war, erweiterte sie ihren Wirkungskreis auf den gesamteuropäischen Raum. Anlässlich der Auszeichnung mit dem Lovis-Corinth-Preis 2024 ehrt das Kunstforum Ostdeutsche Galerie Ewa Partum mit einer Ausstellung. Es ist die erste Einzelpresentation der Künstlerin in einem deutschen Museum. Sie gibt einen Rückblick auf das vielfältige Schaffen der Künstlerin seit den 1960er Jahren bis heute. Zu sehen sind Exponate, die im Rahmen ihrer Performances im öffentlichen Raum in Polen und in Berlin entstanden sind und vielfach ihren nackten Körper zeigen: Fotografien, Filme und Installationen.



Ewa Partums Werke werden im KOG in Regensburg ausgestellt, Foto © Privatarchiv Ewa Partum

Ewa Partum (*1945 Grodzisk Mazowiecki bei Warschau/Polen) ist eine bedeutende Wegbereiterin der Konzeptkunst und der feministischen Kunst, welche sie seit den 1960/70er Jahren sowohl in Polen, als auch europaweit prägt. Sie widmet sich Genderfragen und analysiert in diesem Sinne, wieviel Autonomie und Gleichberechtigung im öffentlichen Raum möglich ist. Während der Zeit des Kriegsrechts in Polen Ende 1981 bis Mitte 1983 fielen Partums Arbeiten großteils der Zensur des damaligen totalitären sozialistischen Regimes zum Opfer. Nach mehreren Anläufen emigrierte sie 1982 nach Berlin, wo sie seither lebt und arbeitet.

Die Ausstellung „Ewa Partum. Lovis-Corinth-Preis 2024“ ist noch bis zum 8. September im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Dr. Johann-Maier-Str. 5, 93049 Regensburg zu sehen.

Alle wesentlichen Informationen findet man unter www.kunstforum.net.

VON DÜRER BIS ZUR MODERNEN (HAUT)KUNST

VIER LOHNENSWERTE MUSEUMSBESUCHE IM KOMMENDEN NÜRNBERGER SOMMER

DÜRER UNDER YOUR SKIN: TATTOO ART

Die Ausstellung „Dürer under your skin: Tattoo art“ im Nürnberger Albrecht-Dürer-Haus, die noch bis zum 1. September 2024 läuft, bietet einen tiefen Einblick in die Verbindung zwischen Albrecht Dürers

wurden, sowie interaktive Elemente, die es den Besucher:innen ermöglichen, über QR-Codes direkt auf vertiefende Inhalte und Analysen zuzugreifen. Der Abschluss der Ausstellung ist eine Dokumentation des amerikanischen Tätowierers Brütius von Xylander, der die Entstehung eines Dürer-inspirierten Tattoos auf Film festgehalten hat.

BEYOND BOUNDARIES – NEUE KUNST TRIFFT RENAISSANCE

Die partizipative Ausstellung „Beyond Boundaries – Neue Kunst trifft Renaissance“ verwandelt das Museum Tucherschloss und den Hirsvogelsaal noch bis zum 4. August 2024 in eine lebendige Plattform für zeitgenössische Kunst. In Fortführung der Reihe „Skulpturen im Park“ präsentieren 17 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland ihre Arbeiten, die speziell für diese Ausstellung und den 37. Deutschen Kongress für Kunstgeschichte entwickelt wurden. Das Projekt, von 10 Kunstgeschichtestudierenden der Friedrich-Alexander-Universität unter der Anleitung von Ulrike Götz und mit Unterstützung von Ulrike Berninger konzipiert, zeigt Skulpturen, Installationen, Malereien und Grafiken, die im öffentlichen Raum neue Perspektiven eröffnen und die Besucher:innen zum Nachdenken anregen sollen.

Nach der Ausstellungspremiere im weitläufigen barocken Erlanger Schlossgarten hat nun das Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal die



Alejandro M. Sanz Guillén mit Tattoo von LeonKa, Valencia 2022. Motiv nach Albrecht Dürer: Rhinoceros (Das Rhinozeros), 1515, Foto © Tattoo & Foto LeonKa



Barbara Engelhards bunte Bank „A colourful space – for you and me“ (2024) zwischen Wilhelm Uhlig's Skulptur „Ulla“ und Michaela Biets „Stele“ im Schlossgarten, Foto © Museen der Stadt Nürnberg, Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Ulrike Berninger

klassischen Kunstwerken und moderner Tattoo-Kunst.

Über 300 Tattoos, inspiriert von Dürers Ikonografie, darunter berühmte Motive wie die „Betenden Hände“ und die „Apokalypse“, sind in dieser faszinierenden Schau zu sehen. Sie spiegeln wider, wie Dürers Kunst auch im 21. Jahrhundert weiterhin Menschen inspiriert und in Form von Tattoos, einem persönlichen und sozialen Statement, neu interpretiert wird.

Die Ausstellung zeigt auch die Vielfalt der Motive und Anwendungen in der Tattoo-Kunst und präsentiert Werke von internationalen Künstler:innen sowie Geschichten hinter den Tattoos, die oft tief persönliche Gründe für ihre Wahl offenbaren.

Highlights der Ausstellung sind unter anderem die Ganzkörperprojekte und besondere Installationen, die speziell für diese Ausstellung geschaffen

Die Ausstellung verteilt sich über drei Orte im Museum. Neben einer generellen Einführung in das Thema im Erdgeschoss, gibt es dort im hinteren Bereich eine Standvitrine, die dem Ganzkörperprojekt von René Peiffer und Laura Adams gewidmet ist. Im Dürer-Saal wird das Thema Selbstporträts aufgegriffen und schlussendlich ist das gesamte dritte Obergeschoss der Ausstellung gewidmet. Im Grafischen Kabinett und seinem Vorraum hat der Kommunikationsdesigner Martin Küchle zehn Themenwände gestaltet: „Adam und Eva“, „Tiere“, „Hände“, „Maria“, „Heilige“, „Schmerz und Tod“, „Die Meisterstiche“, „Lebenswelten“, „Glaubenswelten“ und „Die Apokalypse“. Die motivische Zusammenstellung setzt sich in den drei Präsentationsmappen fort, die integrativer Bestandteil der Ausstellung sind. Ausstellung bis zum 12. September 2024 im Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, 90403 Nürnberg. Weitere Informationen unter www.albrecht-duerer-haus.de.



René Peiffer mit Tattoo von Laura Adams, Kaarst 2023. Motiv nach Albrecht Dürer: Selbstbildnis als Dreizehnjähriger, 1484., Foto © Tattoo & Foto, Laura Adams

Kunstschau übernommen. Für das besondere Renaissance-Ambiente des ehemaligen Tucher'schen Gartenanwesens mit seinem wesentlich kleineren idyllischen Schlosshof und dem sogenannten kleinen Seitengarten, musste sie dramaturgisch ganz neu ausgerichtet und teils deutlich verändert werden.

Auf

ge

6. Triennale für zeitgenössische Kunst in Franken

fäch

28.6.–15.9.2024
Kunsthalle Schweinfurt

ert!

Auf ein Glas mit den Künstlerinnen:

Do 11. Juli, 19 Uhr

Julia Tiefenbach
Barbara Nägle
Ursula Jüngst

Do 18. Juli, 19 Uhr

Stefanie Brehm
Heidrun Schimmel
Fatma Güdü

Do 25. Juli, 19 Uhr

Lisa Wölfel
Stefanie Pöllot
Birgit Ramsauer

Weitere Veranstaltungen unter
www.kunsthalle-schweinfurt.de



Blick in die neue Dauerausstellung „Nürnberg. Bewegte Geschichte(n)“ im Stadtmuseum Nürnberg. Foto © Museen der Stadt Nürnberg, Stadtmuseum im Fembo-Haus, Uwe Niklas



Vitzliputzli, vor 1660. Foto © Museen der Stadt Nürnberg, Stadtmuseum im Fembo-Haus, Uwe Niklas

dem 23. Februar 2024 wieder für das Publikum geöffnet ist, erfährt durch eine Spende der Theo und Friedl Schöller-Stiftung, sozusagen als Anschubfinanzierung, eine umfassende Neugestaltung. Mit einem finanziellen Gesamtaufwand von 1,7 Millionen Euro konnten zwei Stockwerke der Dauerausstellung auf einer Fläche von ca. 400 Quadratmetern neu gestaltet werden.

Thematisch umfasst dieser Bereich einen Auftakt in die bewegte(n) Geschichte(n) Nürnbergs und die Formierung der Stadt in der Frühen Neuzeit – und schlägt bewusst Brücken in die Moderne. Im Rahmen der Erneuerung wurden ein neues Leitsystem zur Besucherführung und ein neuer Medienguide entwickelt, historische Einbauten und zentrale Objekte der Dauerausstellung restauriert, besonders aber neue Angebote geschaffen, die das Museum für weitere Zielgruppen öffnen und den Besuch attraktiv und einladend gestalten. Die letzte Erneuerung des Stadtmuseums liegt bereits ein Vierteljahrhundert zurück: Sie wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Seitdem

haben sich die Ansprüche an ein modernes Museum, aber auch an die Darstellung der Nürnberger Stadtgeschichte tiefgreifend verändert. Heutige Stadtmuseen verstehen sich als innovativ, partizipativ, offen für ein diverses Publikum, barrierefrei, kinderfreundlich und nachhaltig, vor allem aber auch als Orte, an denen sich Besucher:innen gerne aufhalten. Auch inhaltlich werden neue Akzente gesetzt: Die Dauerausstellung stellt die Entwicklung der Stadt bewusst bereits beim Auftakt rund um das historische Stadtmodell von 1935-1939 über den historischen Altstadt-kern und die reichsstädtische Zeit hinaus dar. Sie zeichnet die Bedeutung von Handel und Handwerk seit Dürers Zeiten über Europa hinaus nach und veranschaulicht sie mit den herausragenden Objekten der Kunstsammlungen. Jüdisches Leben wird als integraler Teil der Stadtgeschichte sichtbar gemacht – beispielsweise in der „Nürnberger Küche“ aus dem ehemaligen Anwesen von Max Pickert, der die heutige Museums-idee begründet hat. Das Stadtmuseum im Fembo-Haus erfüllt hier die Funktion eines zentralen Anlaufpunkts, der einführt, eine Übersicht bietet und für einzelne Themenschwerpunkte an weitere Einrichtungen des Museumsverbands verweist. So erfahren beispielsweise die Geschichte der Industrialisierung und der Aufstieg Nürnbergs zur Wirtschaftsmetropole eine Vertiefung im Museum Industriekultur. Die NS-Zeit und deren Aufarbeitung sind Schwerpunkt des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und des Memoriums Nürnberger Prozesse. Neue Dauerausstellung seit 23. Februar im Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, 90403 Nürnberg. Weitere Informationen unter www.stadtmuseum-fembohaus.de.

haben sich die Ansprüche an ein modernes Museum, aber auch an die Darstellung der Nürnberger Stadtgeschichte tiefgreifend verändert. Heutige Stadtmuseen verstehen sich als innovativ, partizipativ, offen für ein diverses Publikum, barrierefrei, kinderfreundlich und nachhaltig, vor allem aber auch als Orte, an denen sich Besucher:innen gerne aufhalten. Auch inhaltlich werden neue Akzente gesetzt: Die Dauerausstellung stellt die Entwicklung der Stadt bewusst bereits beim Auftakt rund um das historische Stadtmodell von 1935-1939 über den historischen Altstadt-kern und die reichsstädtische Zeit hinaus dar. Sie zeichnet die Bedeutung von Handel und Handwerk seit Dürers Zeiten über Europa hinaus nach und veranschaulicht sie mit den herausragenden Objekten der Kunstsammlungen. Jüdisches Leben wird als integraler Teil der Stadtgeschichte sichtbar gemacht – beispielsweise in der „Nürnberger Küche“ aus dem ehemaligen Anwesen von Max Pickert, der die heutige Museums-idee begründet hat. Das Stadtmuseum im Fembo-Haus erfüllt hier die Funktion eines zentralen Anlaufpunkts, der einführt, eine Übersicht bietet und für einzelne Themenschwerpunkte an weitere Einrichtungen des Museumsverbands verweist. So erfahren beispielsweise die Geschichte der Industrialisierung und der Aufstieg Nürnbergs zur Wirtschaftsmetropole eine Vertiefung im Museum Industriekultur. Die NS-Zeit und deren Aufarbeitung sind Schwerpunkt des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und des Memoriums Nürnberger Prozesse. Neue Dauerausstellung seit 23. Februar im Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, 90403 Nürnberg. Weitere Informationen unter www.stadtmuseum-fembohaus.de.

SCHÄTZE IN SCHACHTELN – DIE HISTORISCHE SPIELESAMMLUNG MENSENKAMP

Die Sonderausstellung „Schätze in Schachteln“ im Spielzeugmuseum Nürnberg, die bis zum 6. Oktober 2024 läuft, präsentiert die seit 2021 im Deutschen Spielearchiv verwahrte historische Spielesammlung



Spiel „Das Kind als Märchenbaumeister“, Verlag J.W. Spear & Söhne, um 1900, Foto © Deutsches Spielearchiv Nürnberg

Mensenkamp. Diese umfangreiche Kollektion bietet einen Einblick in die Spielkultur von der industriellen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg und zeigt, wie Spiele gesellschaftliche Veränderungen und menschliches Handeln widerspiegeln. Besucher:innen können prachtvoll illustrierte Spiele entdecken, die nicht nur Einblicke in die Vergangenheit bieten, sondern auch zum Spielen einladen und somit eine interaktive Erfahrung ermöglichen.

Die Ausstellung hebt besonders die Vielfalt der Spielarten hervor, darunter Würfel-, Geschicklichkeits- und Frage-Antwort-Spiele. Sie thematisiert auch die Bedeutung der Spiele in der Gesellschaft und deren Einfluss auf kulturelle und soziale Aspekte. Durch verschiedene thematische Stationen erfahren die Besucher:innen mehr über seltene Spielmaterialien, besondere Herstellungstechniken sowie grafische und künstlerische Einflüsse, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt haben.

Neben der Möglichkeit, einige der historischen Spiele selbst auszuprobieren, bietet die Ausstellung auch spannende Einblicke in die Rolle eines geheimnisvollen Koffers, der eine besondere Geschichte inner-

halb der Sammlung erzählt. Durch die spielerische Aufbereitung und die interaktiven Elemente der Ausstellung wird ein Besuch im Spielzeugmuseum zu einem unterhaltsamen und lehrreichen Erlebnis für Jung und Alt. Ausstellung bis zum 6. Oktober 2024 im Spielzeugmuseum, Karlstraße 13-15, 90403 Nürnberg. Weitere Informationen unter www.museen.nuernberg.de/spielzeugmuseum.

INFORMATION

DÜRER UNDER YOUR SKIN: TATTOO ART

Ausstellung im Albrecht-Dürer-Haus bis zum 1. September 2024

Albrecht-Dürer-Straße 39
90403 Nürnberg

www.albrecht-duerer-haus.de

BEYOND BOUNDARIES – NEUE KUNST TRIFFT RENAISSANCE

Ausstellung im Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal bis zum 4. August 2024

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg

www.museum-tucherschloss.de

NÜRNBERG. BEWEGTE GESCHICHTE(N)

Dauerausstellung im Stadtmuseum im Fembo-Haus

Burgstraße 15
90403 Nürnberg

www.stadtmuseum-fembohaus.de

SCHÄTZE IN SCHACHTELN – DIE HISTORISCHE SPIELESAMMLUNG MENSENKAMP

Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Nürnberg bis zum 6. Oktober 2024

Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg

www.museen.nuernberg.de/spielzeugmuseum

Dank der Öffnung des Schlossgartens an zwei Schließtagen des Museums kann die Ausstellung (ohne Museum und Hirsvogelsaal) bis Ende September dienstags und mittwochs von 10 bis 19 Uhr auch kostenlos besucht werden. Ausstellung bis zum 4. August 2024 auf dem Freigelände des Museums Tucherschloss und Hirsvogelsaal,

Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg. Weitere Informationen unter www.museum-tucherschloss.de.

NÜRNBERG. BEWEGTE GESCHICHTE(N)

Die Dauerausstellung „Nürnberg. Bewegte Geschichte(n)“ im Stadtmuseum im Fembo-Haus, die seit

ANZEIGE

IN BALANCE

Kunstpreis 2024
der Stadt Marktheidenfeld

Kategorie: Malerei
Bewerbungsfrist: 18.10.2024
Ausschreibung unter:
www.marktheidenfeld.de

ANZEIGE

Joann Sfar – Zeichnen und Leben

Die Katzen der Rabbiners

30.5.–1.9.2024
Stadtmuseum Erlangen

Stadt Erlangen

www.stadtmuseum-erlangen.de

ANZEIGE

HÖFISCHE BEGEGNUNGEN

DIE SAMMLUNG LUDWIG ZU GAST IN DER NEUEN RESIDENZ BAMBERG

05.07.2024 BIS 29.06.2025

KERAMISCHE MEISTERWERKE TREFFEN AUF HISTORISCHE RAUMKUNSTWERKE

LP IS Peter und Irene Ludwig Stiftung

Bayerische Schlösserverwaltung
www.residenz-bamberg.de
DOMBERG
STADT BAMBERG

RANDY BRECKER KOMMT INS STAATSTHEATER

MEININGEN PUTZT SICH HERAUS FÜR DIE GRASGRÜN-FESTIVALREIHE

Es grünt so Grün in Meiningen. Alle Jahre wieder lädt die Stadt Meiningen im August zum traditionellen Kultursommer im Rahmen der „Grasgrün“-Festivalreihe. Seit 13 Jahren geben sich die Stars im wunderschönen Schlosshof ein Stelldichein. Das ist auch in diesem Jahr nicht anders.



Quadro Nuevo kommen am 10. August nach Meiningen, Foto © Pressefoto

Zum Abschluss wartet am 22. September im Staatstheater auf die Jazz-Freunde ein absoluter Leckerbissen. Doch schon vorher steht einiges an. Der Auftakt am 2. August mit einem Wein- fest und dem Konzert der DDR- Legenden Engerling, an der Seite von US-Ikone Mitch Ryder, der seit Jahren auf einer Erfolgswelle surft, verspricht Großes.

Am 9. August stehen Friend'n'Fellow auf der Bühne. Zwei Künstler, die den Klang mehrköpfiger Bands auf zwei Dinge reduzieren: Gitarre und Stimme. Mal Jazz, mal Blues, mal Country – aber immer Soul. Einen Tag später gastiert die mehrfach Echo-prämierte Kom- bo Quadro Nuevo im Schloss- hof. Am 17. August geben sich Guillaume Perret die Ehre.

Der krönende Abschluss von

„Grasgrün“ steht am 22. September auf der Agenda: Randy Brecker ist zu Gast in Thüringen. Der unzählig preisgekrönte amerikanische Trompe- ter und Flügelhornist gilt als einer der entscheidenden Wegbereiter des Fusi- on-Jazz. Technische Virtuosität gepaart mit seinem markant prägnanten Stil haben ihn, der einst an der Seite sei- nes Bruders Michael den Durchbruch schaffte, zu einem der wichtigsten Jazz- Musiker der Neuzeit gemacht. Zahl- reiche Grammy-Awards lügen nicht. Und auch die zahlreichen Kolaborati- onen nicht. Ob Frank Zappa, Lou Reed oder auch Aerosmith, Elton John und Bruce Springsteen: Sie alle arbeiteten gerne mit Randy Brecker zusammen. Janis Joplin und Eric Clapton holten ihn auch mit auf ihre Bühne.

Der 79-jährige Musiker hat trotz sei-

nes fortgeschrittenen Alters immer noch einen hervorragenden Namen und nicht zuletzt weiterhin seine unbändige Spielfreude. Betritt der in Philadelphia geborene Brecker die Bühne, dann ist das Eis zwischen ihm und seinem Publikum zumeist schon nach Sekunden gebrochen. An seiner Seite wird in Meiningen mit Rüdiger Baldauf ein alter Weg- gefährte der Ikone dabei sein. Der Trompeter aus dem Rheinland gilt als einer der ausdrucksstärksten deut- schen Jazz-Trompeter, stand an der Seite von Shirley Bassey, Liza Min- nelli und James Brown gemeinsam auf den weltweiten Konzertbühnen.

Andreas Bär

Mehr über Grasgrün können Sie nachlesen unter www.grasgruen-meiningen.de.

IM KÖNIGSBAD WIRD DER SOMMER GEFEIERT

DAS SOMMERKULTURQUARTIER FORCHHEIM

Zum vierten Mal heißt es im Forchheimer Königsbad in der Zeit von 31. Mai bis 31. August dieses Jahres zu feiern. Das KulturSommer- Quartier schlägt erneut seine Zelte in der Königsstadt auf. Vor vier Jahren als eine Art Rettungsschirm für die coronagebeutelte Kulturlandschaft erschaffen, erfreut sich das Spektakel seither größter Beliebtheit. Ein buntes Open-Air-Programm mit insge- samt 15 Veranstaltungen wartet auf die Menschen.

Auf der Bühne stehen dabei nicht nur zahlreiche lokale Kul- turschaffende, auch einige über- regionale und internationale Acts geben sich die Ehre, abgerundet wird das bunte Treiben im Som- mer durch Veranstaltungen für Familien und Jugendliche. Das städtische Kulturamt als Ver- anstalter lässt sich einmal mehr nicht lumpen, stellt mit dem Ge- lände und der Infrastruktur einen reibungslosen Ablauf der von örtlichen Veranstaltern durchge- führten Angebote sicher.

Eines der Highlights steht dabei gleich zu Beginn des KulturSom- mer an. Die Berliner Band Dota um Frontfrau Dota Kehr gastiert in Forchheim. Die mehrfach



DOTA kommen nach Forchheim, Foto © Annika Weinthal

preisgekrönte Liedermacherin singt dabei Texte der Dichterin Mascha Kaléko – eine wunderbare Hommage an die Großstadtlyrik in den 1920 und 30er Jahren in Berlin. Einen Tag später wird es international: Das Odessa Symphony Orchestra unter der Leitung von Dirigent Vitaliy Kovalchuk bittet zur gedanklichen Reise nach Paris. „Under the roofs of Paris!“, so das aktuelle Programm des Symphonieorchesters.

Lokal und doch überregional wird es schließlich in der Folge. Die legen- däre Kombo von Kellerkommando bittet am 29. Juni zum Tanze. Fette Beats und Fränkische Folkmusik verspricht die Band aus Bamberg. Wer sie einmal gesehen hat, der weiß: Es ist nicht zu viel versprochen. Nicht minder legendär und doch so anders ist die Keller Mountain Blues Band, die am 17. August die Bühne im Kö-

nigsbad entern wird.

Ein gebührender Abschluss steht am 31. August an. Die 17 HIPPIES aus Berlin sind einzigartig in der deut- schen Musikszene. In über 25 Jahren haben die zehn Berliner Musike- rinnen und Musiker die internati- onalen Bühnen dieser Welt bespielt und schwimmen weiterhin lust- voll vielfältig gegen den Strom des Mainstreams. Mit purer Spielfreu- de bringen sie immer wieder neue, wunderbare Ideen zum Klingen. Ihr folkiger Berlin-Style verbindet osteu- ropäische und orientalische Einflüsse mit Americana, Chanson und Pop – Spaßfaktor garantiert!

Andreas Bär

Das Gesamtprogramm des KulturSommerQuar- tiers ist nachzulesen unter www.forchheim.de.

ANZEIGE

LEZ

LUDWIG ERHARD ZENTRUM



LUDWIG ERHARD ZENTRUM FÜRTH

SONDERAUSSTELLUNG

HENRY – WORLD INFLUENCER NO. 1 DIE GESCHICHTE DER FAMILIE KISSINGER AUS FÜRTH



DIENSTAG BIS FREITAG: 9 – 18 UHR
SAMSTAG, SONNTAG, FEIERTAGE: 10 – 18 UHR
LETZTER DONNERSTAG IM MONAT: 9 – 21 UHR

LUDWIG ERHARD ZENTRUM
LUDWIG-ERHARD-STRASSE 6
90762 FÜRTH

WWW.LUDWIG-ERHARD-ZENTRUM.DE



TAG DER FRANKEN IN WUNSIEDEL

„VORHANG AUF FÜR FRANKEN“ ALS MOTTO

Daheim ist's doch am schönsten – vor allem, wenn man in Franken wohnt. Diesen Umstand könnte man schon so jeden Tag feiern, aber glücklicherweise gibt es seit 2006 auch noch einen vom Landtag ins Leben gerufene „Tag der Franken“, der bis auf wenige Ausnahmen jedes Jahr stattfindet. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Vorhang auf für Franken“, Theatervielart in rot-weiß sozusagen. Wer am 7. Juli noch nichts im Kalender stehen hat, sollte also durchaus in Erwägung ziehen, der Festspielstadt Wunsiedel als dies-



Tag der Franken Logo, Foto © Bezirk Oberfranken

jährigem Austrageort einen Besuch abzustatten.

Historischer Hintergrund ist die Gründung des Fränkischen Reichskreises, eines Zusammenschlusses zahlreicher Herrschaftsgebiete, am 2. Juli 1500. Ihm gelang es über drei Jahrhunderte – trotz konfessioneller

Spaltung und verschiedenster Differenzen – die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu wahren, die Wirtschaft zu koordinieren, Straßen zu bauen und Truppen zu stellen. Der Reichskreis war die Verbindung der verschiedenen Territorien und gilt als Basis der gemeinsamen fränkischen Identität. 2006, also gut 500 Jahre später, beschloss der Bayerische Landtag, dies zu ehren und so wird der Tag der Franken seither am ersten Juli-Wochenende abwechselnd von einem der drei fränkischen Bezirke ausgerichtet.

In Oberfranken zählten zu den Veranstaltungsorten bisher Bamberg (2007), Kulmbach (2010), Bayreuth



Tag der Franken 2016: Vor der Freiheitshalle in Hof wurden die Gäste des Festaktes stimmungsvoll begrüßt, Foto © Stephan Herbert Fuchs

(2013), Hof (2016) und Neustadt bei Coburg gemeinsam mit Sonneberg (2019) – nun ist Wunsiedel an der Reihe. Die Festspielstadt beherbergt mit der einzigartigen Naturbühne der Luisenburg und ihrer spektakulären Kulisse eines der ältesten Freilichttheater Deutschlands. Perfekt für das Motto und perfekt für den Festakt mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder am Vormittag. Darüber hinaus bieten Szenen aus aktuellen Theater- und Musicalproduktionen lebendige Einblicke in die Arbeit der landesweit renommierten Bühne. „Vorhang auf für Franken“ – regionale Bühnen sind dieses Jahr zentrales Thema für den Tag der Franken,

sind doch gerade die vielen Freilichtbühnen Zeugnis einer quicklebendigen Kulturszene in Franken. So sieht es auch Bezirksstagspräsident Henry Schramm: „Jedes Jahr Anfang Juli feiern wir den Tag der Franken in Erinnerung an die Gründung des Fränkischen Reichskreises als Zusammenschluss der fränkischen Territorien am 2. Juli 1500. Ein willkommener Anlass, ausgehend von der Festspielstadt Wunsiedel den Blick auf die rege fränkische Theater- und Musicalproduktionen zu lenken.“

Charlotte Heß

Weitere Informationen folgen unter www.tagderfranken2024.de

SCHWABACHER BLATTGOLDHANDWERK

DIE GOLDSCHLÄGERNACHT FEIERT JUBILÄUM

Das Handwerk des Blattgoldschlagens, eine lang gepflegte Tradition in Schwabach, erhielt kürzlich die Anerkennung als immaterielles Kulturerbe Bayerns. Am Samstag, den 3. August wird die Stadt von 18 bis 0:30 Uhr Gastgeberin einer einzigartigen Nacht voller Gold und Kultur sein.

sik unterschiedlichster Genres begleitet, während Straßenkünstler mit beeindruckenden Tanzeinlagen, Stelzenperformances und Feuershows das Publikum begeistern. Auch die lokalen Geschäfte öffnen bis 23 Uhr ihre Türen für eine lange Einkaufsnacht, und ein abwechslungsreiches Kinderprogramm sorgt dafür, dass auch die jüngsten Besucher auf ihre Kosten kommen.

Die Goldschlägernacht bietet nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch einen Einblick in das faszinierende Handwerk des Blattgoldschlagens. Man kann den Goldschlägern beim Ausüben ihres Handwerks zuschauen, kunstvolle Vergoldungen bewundern und auch selbst handgefertigte Blattgoldprodukte erwerben. Darüber hinaus lädt das Stadtmuseum zu einer Reise durch die Geschichte von Schwabach ein, mit interaktiven Ausstellungen und Aktivitäten für die ganze Familie.

Seit zwei Jahrzehnten feiert Schwabach dieses „goldene Fest“ alle zwei Jahre und öffnet seine Türen für eine magische Sommernacht. Mit allen Sinnen können die verwinkelten Gassen erkundet werden und eine Vielfalt an Überraschungen verzaubert Jung und Alt: Von traditionellen Handwerkskünsten bis hin zu unerwarteten künstlerischen Darbietungen. Die pulsierende Atmosphäre wird von Live-Mu-



Die Goldschlägernacht in Schwabach, Foto © Stephanie Forkel

Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, an diesem einzigartigen kulturellen Ereignis teilzunehmen und Schwabach in seiner ganzen Pracht zu erleben!

Weitere Informationen zur Goldschlägernacht finden Sie unter www.schwabach.de/goldschlaegernacht.

HISTORISCHES TREIBEN IN DINKELSBÜHL

DIE KINDERZECH-FESTWOCHE FEIERT DEN FORTBESTAND DER STADT

Während des 30-jährigen Krieges erlitt Deutschland weitreichende Zerstörungen und Leid. Die Stadt Dinkelsbühl blieb von den Schweden, die sie 1632 bedrohten, verschont, was die Grundlage für das opulente und bunte Kinderzechen-Fest bildet. In diesem Jahr finden die Feierlichkeiten vom 12. bis 21. Juni statt.

Laut Überlieferung verdanken die Bewohner Dinkelsbühls ihre Rettung dem mutigen Eingreifen von Lore, der Tochter des Türmers. Während der katholische Rat zögerte und die Tore geschlossen hielt, marschierte Lore mit den Kindern der Stadt auf die schwedischen Truppen zu und erweichte ihre Herzen. Zur Dankbarkeit gegenüber den Kindern inszeniert

die Stadt jedes Jahr ein ergreifendes Schauspiel, das eine Woche lang die Wörnitz zum Schauplatz des Geschehens macht. Die Szenerie von schwedischen Truppen vor den Stadtmauern, bewachten Stadttoren und historischen Festspielen erweckt die dramatische Ratssitzung zum Leben. Nach der Stadtübergabe und dem Einzug der Schweden folgt ein großer Festzug in historischen Gewändern durch die festlich geschmückten Gassen.

Zusätzlich zu den Aufführungen, wie dem Schwertertanz des Zunftreigers, vervollständigen Trommler und Pfeifer das Schauspiel. Als Zeichen der Dankbarkeit verteilt die Stadt „Kinderzechgucken“ – bunte Papiertüten mit Süßigkeiten – an alle Kinder im Festzug.

Am 21. Juli versammeln sich Einheimische und Gäste auf dem festlich beleuchteten Weinmarkt. Die Kna-



Die Kinderzeche in Dinkelsbühl ist ein altes Kinder- und Heimatfest, Foto © Ingrid Wenzel

benkapelle beendet die Festwoche mit einem Großen Zapfenstreich. Für die Dinkelsbühler markiert dies zwar den Abschied von ihrer „fünften Jahreszeit“, doch im nächsten Jahr wird die Kinderzeche erneut zahlreiche Besucher begeistern.

ANZEIGE

Verliebt in Italien?

REISE: KUNST
VON DÜRER BIS GOETHE
18. FEB - 15. SEP 24

MUSEUM OTTO SCHÄFER
SCHWABACH

ANZEIGE

Joséphine Sagna
THE FEELING IN YOUR GUT IS RIGHT
19.5.-30.6.

KUNSTVEREIN BAMBERG

Kunstraum Kesselhaus Bamberg

www.kunstverein-bamberg.de

ANZEIGE

Sonderausstellung
01.06.2024 bis 31.12.2025

WAFFEN EINER REICHsstADT

Die Sonderausstellung »Waffen einer Reichsstadt« im RothenburgMuseum lässt Sie die Geschichte der Reichsstadt Rothenburg aus einem anderen Blickwinkel hautnah miterleben.

Klosterhof 5 · 91541 Rothenburg o. d. T.
Tel. +49 9861 939043 · museum@rothenburg.de
www.rothenburgmuseum.de

Rothenburg Museum

SCHLÜSSEL-ERLEBNISSE AUF BURG ABENBERG

EIN NEUES MUSEUMSKONZEPT GIBT EINBLICKE IN DIE MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

egal, wo man hinkommt, Burgen ziehen den Blick unweigerlich an. Auch die Burg Abenberg im mittelfränkischen Landkreis Roth ist schon von weitem zu sehen, liegt an der Burgenstraße sowie auch am Jakobsweg, markante Wegmarken also. Imposant erhebt sich die Höhenburg über der gleichnamigen Stadt. Ihre Geschichte geht bis ins 11. Jahrhundert zu Graf Adalbert II., dem Erbauer der ersten Burg aus Holz, zurück. Ehe die Stadt Abenberg die Burg in den 1980er-Jahren kaufte, säumten zahlreiche Eigentümer den Weg, darunter Graf Rapoto I., der die ersten Steinbauten anlegte, durch Heirat die Hohenzollern, damals Burggrafen von Nürnberg, das Fürstbistum Eichstätt, ab 1806 das neue Königreich Bayern sowie Karl Josef Zwerschina oder Kammersänger Anton Schott, beide als Privateigentümer.

Heute kümmert sich der Zweckverband Burg Abenberg um das Baudenkmal und füllt es mit kulturellem Leben.

Das neu konzipierte Burgmuseum, eher eine interaktive Ausstellung, lässt Geschichte und Burgleben erlebbar werden. Seit März 2024 ist es eröffnet und lädt kleine und große Besucher:innen dazu ein, sich die Burg Abenberg zu erschließen. Und das im wahrsten Sinn des Wortes. Als eine Art Eintrittskarte bekommt man leihweise einen Schlüssel, mit dem man sich die einzelnen Informationstürchen öffnen und Abläufe starten kann. Los geht es gleich mit einer Ahnentafel. Informationen zu den Personen gibt es, sobald man seinen magischen Schlüssel einsetzt. Ein wenig Zeit sollte man mitbrin-



Ansicht Burg Abenberg, Foto © Elke Walter

gen, denn es lohnt sich, die Sprachinformationen anzuhören oder auch die Beschriftungen zu lesen. Wie Burgenforscher:innen öffnet man Klappen, sperrt Türen auf oder setzt Filme und Musik in Bewegung. Neugier und Forschertrieb werden in jedem Fall geweckt. Die Informationen sind kompakt geschnürt, sollen den Zugang zu dieser ganz eigenen Burgenwelt erleichtern. Der Ansatz spricht alle Altersgruppen an, ist daher auch für Familien gut geeignet. Der Rundgang führt durch unterschiedliche Räume, die sich thematisch einzelne Facetten herausgreifen, etwa das Rittertum oder auch den Minnegesang. Große und Kleine können sich ihre eigene Burganlage bauen. Dazu steht etwa eine große Truhe mit Stein-Bauklötzen, inklusive einer „Bauplatz“-Fläche zur Verfügung. Anschließend dürfen sich Besucher:innen auch zum Ritter verkleiden.

Bunte Fenster weisen in einem Raum in unterschiedliche Richtungen. Beim Öffnen fällt der Blick etwa auf den Rosengarten oder den Turnieranger, aber auch in Richtung Stadt. Immer wieder wird die Burg Abenberg auch in ihrem Zusammenspiel mit der Stadt sowie der Region gespiegelt. So wird auch deutlich, dass es Abenberg nicht geben würde, hätten sich um die Burg nicht Menschen angesiedelt.

Durchaus kritisch setzt sich das Konzept auch mit dem romantisch gefärbten Blick auf das Mittelalter und das Burgenleben auseinander. Der Traum vom Mittelalter als eher trügerisches Idealbild, im Wandel der Zeit? Dass die Faszination groß ist, zeigt auch das rege Interesse, das das alljährliche Feuertanz-Festival auf dem burgeigenen Turnieranger auslöst.

Zur Eröffnung des Burgmuseums

wurde im Obergeschoss auch eine Ausstellung eingerichtet, die den künstlerischen Blick auf die Burg Abenberg zeigt, darunter, neben zahlreichen Gemälden auch eine geklöppelte Burgansicht. Wer zu dieser Technik mehr erfahren möchte, hat im Klöppelmuseum gleich nebenan die Möglichkeit dazu. Man erfährt vieles über diese alte Handwerkskunst, über die große Kunst der Spitzenherstellung, aber auch ihren direkten Bezug zu Stadt Abenberg. Faszinierend, wie filigran einzelne Muster und Gegenstände hergestellt werden. Klöppeln erlernen können Interessierte ab acht Jahren zudem an der Klöppelschule Abenberg.

Der neu angelegte Rundweg von der Burg zur Stadt greift die Verbindung beider Bereiche auf. Beginnend beim Haupthaus, das neben dem Museum auch das Büro der Museumsleitung beherbergt, führt der



Ansicht Burghof, v. li. mit Luginsland, Klöppelmuseum in der Burgscheune und Schottenturm, Foto © Elke Walter



Eintrittskarte-Schlüssel, Foto © Elke Walter

als Wohnhaus genutzt wird. Zurück geht es dann über die Judengasse bis hinauf zum Turnierplatz beziehungsweise zur Burg. Etwa eine Stunde dauert der Rundweg, ist allerdings geländebedingt nicht durchgängig barrierefrei. Umland, Stadt und Burganlage treten miteinander in einen Dialog. Die Zufahrt zur Burg selbst ist auch mit dem Auto möglich, ein Parkplatz steht zur Verfügung. Auch der Zugang sowie die Ausstellung selbst sind barrierefrei möglich. Wie Museumsleiterin Kerstin Bienert, die maßgeblich auch bei der Erarbeitung des neuen Museumskonzeptes beteiligt war, betont, soll der Rundweg auch mit Aktionen belebt werden. Auch gibt es museumspädagogische Angebote für Kindergeburtstage, Kindergärten oder auch Schulen.

Elke Walter

Informationen zu den Museen Burg Abenberg und den anstehenden Veranstaltungen finden Sie unter www.burg-abenberg.de.

ANZEIGE

STADT SCHWABACH
Die Goldschlägerstadt.

goldschläger
nacht 2024
Die lange Nacht im Zeichen des Goldes

- Kunst und Kulinarik
- Blattgoldhandwerk
- Livemusik und Shows
- Kinderprogramm

Schwabach
Samstag, 3. August
18 – 0:30 Uhr

www.schwabach.de/goldschlaegernacht

ANZEIGE

Afrika

Kulturtag Forchheim

- Ausstellung
- Kulinarische Spezialitäten aus Afrika
- Musikprogramm mit herausragenden afrikanischen Künstler*innen
- Basar mit hochwertigen Produkten aus Afrika

Pfalzmuseum Forchheim · Kapellenstr. 16 · 91301 Forchheim
Telefon: 09191 714-327 · kaiserpfalz.forchheim.de



5. bis 7. Juli 2024

ANZEIGE

DEIN SCHLÜSSEL
ZU 1000 JAHREN
BURGTRÄUMEN

NEU



BURGMUSEUM
ABENBERG
Burgstraße 16
91183 Abenberg

ÖFFNUNGSZEITEN
März bis Oktober
Di bis So: 11–17 Uhr
November, Dezember
Do bis So: 11–17 Uhr

www.burgmuseum-abenberg.de

EIN BUNTER KONTINENT – EIN BUNTES PROGRAMM!

AFRIKA KULTURTAGE IN FORCHHEIM

DJAM! Das heißt übersetzt „Glück“ und „Freude“ und ist ein Ausruf, den sich die Tänzer:innen auf den Tanzflächen Nordmali gegenseitig zurufen beim Tanz. So lautet auch der Name der Band, die bei den Afrika Kulturtagen rund um die Kurpfalz vom 5. bis zum 7. Juli als Hauptact auftritt. Das afrikanische Festival bietet dabei nicht nur Musik, sondern auch viele andere spannende Programmpunkte.

zinda“ (übersetzt: „Sich zu Hause fühlen“), eine traditionelle Musik- und Tanzgruppe aus Zimbabwe auf. Auch am Samstag wird getanzt, diesmal von der Tanzgruppe der Undugu Dance Academy, Uganda, namens „Sosolya“, die gegründet wurde, um vor allem ausgeschlossene und sozial benachteiligte Kinder bzw. Jugendliche zu erreichen. Der restliche Tag ist ebenfalls bunt gestaltet durch Lesungen mit Autor Michael Tonfeld, das musikalische Trio JMO, und schließlich abends die Band DJAM!

Am Freitag und Samstag unterhält der Zauberer Daniel Burley mit seinem „Cabaret of Magic“ Groß und Klein, später am Abend tritt dann „Pamu-

Den Abschluss am Sonntag bilden ein Trommelworkshop der „Sosolya Undugu Dance Academy“, Geschichten des preisgekrönten Erzählers Tormenta Jobarteh, die



Die Afrika-Kulturtage locken mit Konzerten nach Forchheim, Foto © Birgit Herrnleben

Trommelschule „Ecole de Tam Tam“ und die Sängerin Nina Egot.

Charlotte Heß

Weitere Informationen gibt es unter www.kaiserpfalz.forchheim.de

37. WOCHEN DES WEISSEN GOLDES

PORZELANSTADT SELB WIRD IHREM BEINAMEN GERECHT

Vom 6. Juli bis zum 7. August gibt es wieder einiges zu entdecken in der Porzellanstadt Selb: Zum 37. Mal finden dort die „Wochen des Weißen Goldes“ statt - einen ganzen Monat also haben interessierte Gäste, um sich mit der Thematik des Porzellans auseinanderzusetzen.

Den Auftakt macht die Eröffnungsveranstaltung im Rosenthal-Theater Selb ab 16 Uhr samt Inthronisation der neuen Porzellankönigin für die kommende Saison. In der gleichen Location ist für den gesamten Zeitraum das Herzstück der Wochen des Weißen Goldes

zu sehen, nämlich die Ausstellung „Weißes Gold – Fokus Porzellan?“. Neben edlen Porzellan-Kreationen aus verschiedenen Manufakturen gibt es dort „whispering bottles“ zu bestaunen: Bis zu 150 Porzellankörper reagieren mit Lichtreaktionen auf die Umgebungsgläusche der Besuchenden und beginnen so, miteinander zu „flüstern“.

Abgesehen von verschiedensten Sonderausstellungen in den Museen Selbs – so etwa im Porzellanikon Hohenberg a. d. Eger über die Verbindung von Schach und Porzellan – musikalischen Auftritten und Werkschauen, erreichen die „Wochen des weißen Goldes“ ihren Höhepunkt am 3. August: Beim „32. Fest der Porzelliner“ werden viele



Die Wochen des weißen Goldes finden in Selb statt, Foto © Stadt Selb

Aktionen und Attraktionen rund um das Porzellan geboten, rund 400 Anbieter:innen sind dort vertreten.

Charlotte Heß

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und ein vollständiges Programm finden Sie bald auf www.selb.de

EINE STADT IN MAGIE GEHÜLLT

BAMBERG ZAUBERT KEHRT ZURÜCK

Ein Wochenende voller Magie, Musik und Unterhaltung: Das Festival „Bamberg Zaubert“ präsentiert im Juli das Weltkulturerbe Bamberg als spektakuläre Kulisse, bei der Zauberer, Akrobaten und Straßenkünstler aus aller Welt zusammenkommen.

Das Programm verspricht eine einzigartige Mischung aus traditioneller Zauberei, spektakulären Shows, atemberaubenden Darbietungen und mitreißenden Live-Konzerten. Ebenso begeistern mitreißende Akrobatikshows, faszinierende Feuershows und vieles mehr in den historischen Gassen und Plätzen Bambergs.

Das Festival begeistert jedes Jahr zehntausende Besucher:innen und verzeichnet seit 24 Jahren große Erfolge. Mit einer Besucheranzahl von rund 250.000 gehört „Bamberg zaubert“ mittlerweile zu den größten und beliebtesten Varieté- und Straßenfestivals in Europa.

Ein besonderes Highlight sind die „Ma-

gischen Nächte“ auf dem Maxplatz, in denen die talentiertesten Künstler:innen des Festivals ihre Kunst in einer einzigartigen Atmosphäre präsentieren. Zusätzlich wird auch die Förderung junger Talente großgeschrieben. Auch in diesem Jahr wird eine packende Show für die ganze Familie präsentiert, welche von jungen Newcomern im Alter von 10 bis 20 Jahren gestaltet wird.



Bamberg zaubert! lockt Künstler:innen nach Franken, Foto © Pressefoto

„Bamberg Zaubert“ findet vom 19. bis 21. Juli in der Innenstadt Bambergs statt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist wie jedes Jahr frei.

Hannah Manson

Weitere Informationen sowie das vollständige Programm sind auf der Website www.bamberg-zaubert.de zu finden.

ANZEIGE

NÜRNBERG

Bildungszentrum
Stadtbibliothek

12. bis 14. Juli 2024

texttage. nuernberg

Schreibworkshops und Lesungen

TONIO SCHACHINGER
ALICE HASTERS
SASHA MARIANNA SALZMANN
ISABEL BOGDAN
NECATI ÖZIRI
TANJA SCHWARZ
CHARLOTTE GNEUSS
AISHA FRANZ

textualienmarkt:
Programm der regionalen Literaturszene
umsonst und draußen

texttage.nuernberg.de

Förderer
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Unterstützer
wbg Nürnberg Immobilien

Medienpartner
Radio Z

ANZEIGE

porzellan
stadt
selb.

03. August 2024
FEST DER PORZELLINER
mit Europas größtem
Porzellan Flohmarkt

06. Juli 2024
ERÖFFNUNG
37. Wochen des Weißen
Goldes
im Rosenthal - Theater Selb

VERKAUFS-
OFFENER
SONNTAG

04. August
11 bis 16
Uhr

Um 10:00 Uhr
Gottesdienst unter
freiem Himmel auf
dem Gerberplatz!

www.selb.de

EINE BURG ERZÄHLT AUS IHRER GESCHICHTE

DIE VESTE COBURG LÄDT ZU EINER ZEITREISE INS MITTELALTER EIN

Mittelaltermärkte, Festivals sowie auch die Musik jener Zeit, zumindest das, was man sich heute unter der Musik des Mittelalters vorstellt, ziehen Besucher wie Magneten an. Oft ein wenig romantisiert, bleibt die Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Lebenswelt außen vor. Die Kunstsammlungen der Veste Coburg, haben da einen anderen Ansatz. Geschichte soll lebendig und erlebbar werden. Im historischen Ambiente der Burganlage, deren älteste Teile an die 800 Jahre alt sind, kann man gut in die Vergangenheit eintauchen. Ein Erlebnis für die ganze Familie. Von der imposanten Anlage, die sich gut 150 Meter über dem Stadtzentrum befindet, hat man auch einen wunderbaren Blick auf die Stadt Coburg. Am 20. und 21. Juli 2024 laden die Verantwortlichen der Veste Coburg zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein. Im Mittelpunkt stehen die beiden bedeutendsten Epochen der Veste Coburg, das 15. und das 17. Jahrhundert.

nate im Schutz der Mauern verbracht. Während des Dreißigjährigen Krieges etwa diente die Veste als wichtige protestantische Bastion, die militärisch nie erobert werden konnte. Ein



Der Zwergenbarnisch auf der Veste Coburg, Foto © Kunstsammlungen Veste Coburg

kommerzielles Mittelalter-Spektakel soll die Zeitreise allerdings nicht bieten, sondern helfen, einen möglichst authentischen Blick in die Vergangenheit der Burg sowie das Leben der damaligen Menschen zu werfen.

Das Zeitreise-Wochenende rückt etwa das historische Handwerk in den Blick, damit auch die Menschen, die die Gegenstände, die in Friedens- und Kriegszeiten benötigt wurden, hergestellt haben. Dadurch werden auch

die Berufe und Waren jener Zeit gespiegelt. Dazu gehörten neben vielem anderen etwa Kleidung, Lederwaren oder auch Kettenhemden.

Gleichzeitig können die Besucherinnen und Besucher das Leben der Ritter sowie das Lagerleben nachempfinden. Man erfährt zum Beispiel etwas über Büchsenmacher, Rüstungen und das Leben der Ritter und Landsknechte. Wie es im Einzelnen genau ausgesehen hat, kann heute niemand mit Sicherheit sagen. Allerdings soll die Zeitreise ein Bild entwerfen, um einen Eindruck zu geben, wie es, unter Zuhilfenahme historischer Zeugnisse, gewesen sein könnte.

An unterschiedlichen Plätzen der Burganlage können die großen und kleinen Mittelalterfans etwa die Ausrüstung und ihre Träger in Aktion erleben. Vorführungen mit Kanonen, militärisches Feuerwerk, Vorführungen von Armbrustschützinnen und Armbrustschützen oder auch der Drill der Musketiere gehören dazu. Zum ersten Mal wird auch eine historische Feldapotheke mit Arzneimitteln aus dem 17. Jahrhundert mit dabei sein. Sie gibt einen kleinen Einblick in das medizinische Wissen jener Zeit.

Aber nicht nur Zuschauen gehört zum Konzept der Coburger Zeitreise, sondern auch Mitmachaktionen.



Die Zeitreise Coburg bietet Unterhaltung, Foto © Kunstsammlungen Veste Coburg

Besucherinnen und Besucher dürfen selbst aktiv werden und die eigene Geschicklichkeit ausprobieren. Ein Programm speziell für Kinder und Familien sowie auch ein kulinarisches Angebot für die Zeitreise-Gäste soll es zudem geben.

Weiter bieten die Kunstsammlungen der Veste Coburg, mit ihren ganz unterschiedlichen Abteilungen, etwa einem Kupferstichkabinett, einer Glassammlung, einer Jagdwaffen-sammlung oder auch zahlreichen Autographen und Münzbeständen,

reichlich Material, um den historischen Hintergrund abzustecken. Darunter befinden sich unter anderem auch Raritäten, wie der Harnisch des Hofzwerges von Herzog Johann Casimir (Herzog 1572 bis 1633). Nur knapp einen Meter ist diese kleine Rüstung groß, ein „unverzierter Feldharnisch, wie er im 16. und frühen 17. Jahrhundert gebräuchlich war“, wie Dr. Marcus Pilz, Kurator an den Kunstsammlungen der Veste Coburg, in seinem Artikel „Uff den Zwerg Ruppert geschlagen“ ausführlich beschreibt. Kleinwüchsige Menschen, Männer

wie Frauen, waren an den Höfen zu dieser Zeit keine Seltenheit, eher gehörten sie zu einer standesgemäßen Hofhaltung. Ihre Rolle war vielfältig, überwiegend in der Funktion als Unterhalter oder Gesellschafter, in manchen Fällen auch als Berater oder gar enger Vertrauter des Herrschers. Trotz ihrer besonderen Stellung weiß man nur wenig über die so genannten „Hofzwerg“. Allerdings waren sie nicht automatisch mit den Hofnarren gleichzusetzen. Die außergewöhnliche Größe der Mini-Rüstung, aber auch ihre Ausführung, nehmen in der historischen Waffensammlung eine besondere Stellung ein. Sie fällt sofort auf und beleuchtet eine ganz eigene Facette der Epoche um 1600. In den Coburger Quellen, stößt man nur vereinzelt auf Namen. Biografische Einzelheiten fehlen ganz.

Einer von ihnen, war der „Hofzwerg“ Ruppert, von dem allerdings keine Darstellung erhalten ist. Dr. Pilz weist in seinem Text auch darauf hin, „Ruppert dürfte eher als Unterhalter tätig gewesen sein, wobei die kostspielige Rüstung dennoch für eine herausgehobene Stellung spricht.“

Elke Walter

Einzelheiten zum Programm sowie einen detaillierten Zeitplan, finden Interessierte auf der Website unter www.veste.kunstsammlungen-coburg.de.

ANZEIGE

ANZEIGE

Kunst SAMMLUNGEN der Veste Coburg

Vorführungen mit historischen Handwerkern, Rittern und Musketieren • Mitmachaktionen

Zeit- AUFREISE DER VESTE COBURG

20.
und
21. 10 bis 18 Uhr
Juli
2024



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Historischer Stätten „Die Kinderzeche“ zu Dinkelsbühl



KINDERZECHEN

DINKELSBÜHL

Historisches Kinder- und Heimatfest mit Volksfest auf dem Schießwasen

12. - 21. Juli 2024



www.kinderzeche.de

LESEN!

LITERATUR LIEGT IN DER LUFT IN FÜRTH

LESEN! Das klingt wie ein dringender Aufruf, ein Appell an die Bewahrung der Literatur. Und das wohl zu recht – Lesen führt schon länger nicht mehr die Spitze der Freizeitaktivitäten der Deutschen an. Dennoch – oder gerade deswegen – sind Veranstaltungen wie das Literaturfest LESEN! so wichtig und haben einen großen Stellenwert in der Literaturszene. Dieses Jahr findet das Festival vom 27. Juni bis zum 7. Juli in Fürth statt.

Zehn Tage lang stellen zahlreiche Autor:innen der deutschsprachigen Literaturszene ihre neuesten Bücher vor, beantworten Fragen rund ums Schreiben und laden anschließend zur Signierstunde ein. In lockerer Atmosphäre präsentiert das Literaturfest neue Perspektiven zu unterschiedlichsten Themen, die die Gesellschaft

der medizinischen Möglichkeit zur Verjüngung der Menschen handelt. Ebenso dabei ist Dana Vowinckel, deren Debütroman über eine jüdische Familie, „Gewässer im Zi-plock“, für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert war. Die Erfolgsautorin Inka Parei stellt ihren neuen Roman „Humbolthain“ vor, der sich mit den Folgen der deutschen Nachkriegsgeschichte beschäftigt. Mathias Nawrat, Lene Albrecht, Elias Hirschl, Dana Grigorcea, Moritz Rinke und Martin



Dana Vowinckel kommt zum LESEN! nach Nürnberg, Foto © Heike Steinweg, Suhrkamp Verlag

Muser finden sich ebenfalls im Programm.

Neben den Lesungen gibt es auch noch den Next-Generation-Poetry-Slam, bei dem der literarische Nachwuchs die Bühne übernimmt. Außerdem wird auch das beliebte StadtLESEN! für vier Tage im Festivalzentrum Kulturforum und in der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage Station machen. Dabei kann man als Besucher:in mehr als 3.000 Bücher in Sitzsäcken und Hängematten im Grünen stöbern. Aufstrebende Literat:innen können nach Voranmeldung vor Ort auf der Bühne ihr Werk vorstellen.



Elias Hirschl kommt zum LESEN! nach Nürnberg, Foto © Petra Weixelbraun

Die Lesungen und Veranstaltungen finden nicht nur an prädestinierten Orten, sondern z.B. auch im interkulturellen Garten an der Uferpromenade, im Südstadt-Gärtla, im idyllischen Bogenhof, auf dem Dach der Volksbücherei oder im kultur.lokal.fürth statt. Zudem bieten zahlreiche Führungen die Möglichkeit, sich mit dem literarischen Fürth zu beschäftigen. Eine Besonderheit gibt es auch bei dem Kartenverkauf: Das System basiert erstmals auf dem Zahl-Was-Du-Kannst-Prinzip. Das Publikum kann also im Vorverkauf oder an der Abendkasse selbst entscheiden, ob es Karten zum ermäßigten Preis von 8,- € oder zur Unterstützung des Festival zu einem Preis von 28,- € kaufen möchte.

Charlotte Heß

Weitere Informationen und ein ausführliches Programm finden Sie in den sozialen Medien mit dem Usernamen „lesenfürth“ oder unter www.fuerth.de/LESEN

IM WORTRAUSCH

DIE TEXTTAGE NÜRNBERG LADEN IHR PUBLIKUM VOM 12.-14. JULI 2024 ZUM SCHREIBEN, ZUHÖREN UND ENTDECKEN EIN



Isabel Bogdan kommt für die Texttage nach Nürnberg, Foto © Heike Blenk

Seit 2019 sind sie aus der Nürnberger Kulturlandschaft nicht wegzudenken, die texttage. Jedes Jahr aufs Neue schafft es dieses Festival an nur einem Wochenende, sämtliche Facetten des Literaturbetriebs in einem abwechslungsreichen Programm zu bündeln. Von Schreibworkshops bei angesehenen Autorinnen und Autoren, über Lesungen, bis hin zu einer großen Literatur-, Kontakt- und Kennenlernbörse, dem textalienmarkt, sind in und um den Bildungscampus Nürnberg eine Vielzahl an Veranstaltungen geboten.

Die eingeladenen Literat:innen, allesamt Hochkaräter:innen des Feuilletons, stehen wie immer im Zentrum des Festivals. Neben Lesungen aus ihren aktuellen Büchern und anschließenden Gesprächen zu poetologischen, politischen und persönlichen Themen bieten sie ihr Know-How auch für die Schreibpraxis interessierter Besuchender an. So kann man sich beispielsweise in der Meisterklasse von Necat Öziri, mit seinem Roman



Alice Hasters liest bei den Texttagen in Nürnberg, Foto © Katja Ruge

„Vatermahl“ auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, dem Erzählen jenseits von Stereotypen widmen. Oder mit Charlotte Gneuß, ebenfalls eine Anwärterin auf den Deutschen Buchpreis (Longlist), der Frage nach der Wahrhaftigkeit im Schreiben nachgehen. Ein sehr persönliches Thema, wenn man bedenkt, dass die Wahrhaftigkeitsdebatte um ihren äußerst lesenswerten DDR-Roman „Gittersee“, angefasst von einer historischen Mängelliste des ostdeutschen Schriftstellers Ingo Schulze, die 1992 in Ludwigsburg geborene Charlotte Gneuß vielleicht um einen Platz auf der Shortlist brachte. Passenderweise wird sich der Gewinner des Deutschen Buchpreises 2023, Tonio Schachinger („Echtzeitalter“), in der Eröffnungslesung des Festivals mit der Wirkung von Kritik auf Werk und Autor auseinandersetzen. Interessierte jenseits der Fiktion können sich im Workshop von Alice Hasters mit der hybriden Form des Essays vertraut machen. Eine Begegnung mit Alisha Franz lässt das Herz aller Graphic-Novel-Fans höher schlagen und rundet das Programm neben Beiträgen von Saha Marianna Salzmann, Isabel Bogdan und Tanja Schwarz ab.



Tonio Schachinger kommt für die Texttage nach Nürnberg, Foto © Anna Breit

Wem der Worte dann irgendwann genug gewechselt sind, dem sei die Veranstaltung „Wir Kinder der kleinen Mehrheiten“ am 13. Juli in der Katharinenruine empfohlen. Im Mittelpunkt des Bühnenprogramms steht zwar das autobiografische Buch des schwulen Deutsch-Rom Gianni Jovanovic, die Open-Air-Lesung wird aber von der gefeierten Sängerin und Songwriterin Celina Bostic begleitet, deren Song „Nie wieder leise“ zur Hymne der deutschen Black-Lives-Matter-Bewegung wurde.

Friederike Engel

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

VON KAISERBLAU BIS LUXUSSCHWARZ

SCHÄTZE DER DRUCKGRAFIK

Grafiken aus 40 Jahren
Werkstätten für künstlerische Druckgrafik
Jeanette und Reinhard Rössler Hohenossig



Sonderausstellung
24. März — 18. August 2024
im Töpfermuseum Thurnau



Töpfermuseum Thurnau
toepfermuseum-thurnau.de

Kirchplatz 12, 95349 Thurnau
Di-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr

Kultursommer im Freilandmuseum

Poetry Slam | 15. Juni 2024
MuseumsNacht | 22. Juni 2024
Tag der Volksmusik | 30. Juni 2024

Genaueres Programm und weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage!



Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken
Eisweiherweg 1 · 91438 Bad Windsheim · Tel. 0 98 41/66 80 0
info@freilandmuseum.de · www.freilandmuseum.de

DUDE RANCHES

oder
wie Großstadtcowboys Mode machten

16.05.2024 - 16.02.2025

Geburtshaus Levi Strauss Museum
Mittelfranken 33 · 96165 Buttenheim
www.levi-strauss-museum.de

Öffnungszeiten:
Di und Do: 14-18 Uhr
Sa, So, Feiertage: 11-17 Uhr

LEVI STRAUSS
MUSEUM
BUTTENHEIM

LESE- & HÖRSTOFF
WAS UNS AKTUELL DURCH AUGEN UND OHREN GEHT...

MARION & SOBO BAND

GOMERA (FINE MUSIC)

Mit ihrem Latin Swing spielen Marion Lenfant-Preus, halb amerikanisch, halb französisch und der Pole Alexander Sobocinski mit Band nun schon ihr drittes Album ein, das sie gänzlich ihrer Lieblingsinsel widmen. Gomeras Natur dient ihnen als Quelle der Inspiration und lässt sie ihren New Gypsy Jazz facettenreich und frisch zelebrieren. Sprachlich vielfältig, melodisch verschlagen und stets dem Rhythmus dieser besonderen Jazz-Schublade verpflichtet, die einst Django Reinhardt prägte und den Jazz der dreißiger Jahre mancherorts bestimmte. Ein knappes Jahrhundert später hat

diese Stilistik nichts an ihrer Emotionalität verloren, hat sich allerdings, wie Gomera eindrucksvoll beweist, in zahlreiche Richtungen gestreckt und wurde somit auf ein völlig anderes Niveau gehoben. So dass gar die Interpretation des Evergreens „Puttin’ on the Ritz“ nach ungebroschen humorvoller, guter Laune klingt, wie selten zuvor. Marions Scat-Gesang zieht sich kongenial durch den Silberling. Die Akustik-Gitarren vereinen sich zum stilechten Rhythmus-Melodie-Feuerwerk. Ihr Hot Jazz klingt leicht wie Bossa Nova. Und das in mindestens vier Sprachen. Brasilianisches Flair, kubanische Melancholie, das Feuer des Balkans. Marion & Sobo haben für jeden Track das richtige Sahnehäubchen, von chansonsesk bis

fusion. Ein gleichermaßen unpräzises wie außergewöhnliches, kurweiliges Album, das mit jedem Hören noch mehr gewinnt.

Oliver Will



ERIK LEUTHÄUSER – SUCHT

FUN IN THE CHURCH/STAATSAKT

Nach seinem Album „Wünsche“ (MPS, 2018) legt Erik Leuthäuser nun mit „Sucht“ sein zweites, komplett deutschsprachiges Album vor. Coming-out mal schonungslos, die Texte, in träumerischen Melodien verpackt, zeichnen auch gegenläufige, harte Realitäten, Banalitäten und Extremitäten. Unterwegs auf dem „Schiff ohne Kapitän“, experimentiert der Sänger mit „Friedrichs Engel“ und thematisiert das zeitgenössische „Optional“. Mit Humor a

la Morgenstern, Experimentierfreude und dem kleinen bisschen DaDa. Aber auch schonungsloser Selbstkritik. Mit Endzeitrealitäten in sanften Tönen. Erik. Ein melodischer wie sprachlicher Grenzgänger, der deutsche Sprache mit viel Beats in ein Jazzgewand hüllt und auch mal die Form zum Inhalt macht. Artifiziel seine Texte, artifiziel seine Musik. Und originell. Ja aufgeräumt, bei aller textlichen Konfusion. Zeitgenössische Queer-Culture aus dem Bilderbuch, zwischen zart und brutal und vor allem auch schrill und theatralisch. Mit Effekthascherei und jeder Menge Charme. Doch auch ein

kleines bisschen unglaublich oder versöhnlich. Denn wer ein solches Werk schafft, dem haben seine Süchte wohl gutgetan.

Oliver Will



BILDERBUCH MIT MESSAGE

„MARIE UND DIE MEERJUNGFRAU“ WIDMET SICH DEM ALTERN UND VERGESSEN

Mit „Marie und die Meerjungfrau“ haben Hollie Hughes und Sarah Massini als Duo aus Autorin und Illustratorin erneut ein unglaublich liebevoll gestaltetes Bilderbuch geschaffen.

erzählt ihr gerne Geschichten. Dem Alter ist allerdings geschuldet, dass manche der Erinnerungen der Großmutter verschwimmen. Sie berichtet Marie von einer Meerjungfrau, welche ihre Enkeltochter kurz darauf selbst trifft. Das Fabelwesen nimmt Marie mit auf eine Reise durch die magische Unterwasserwelt und beschenkt sie am Ende mit einer Erzählmuschel, die alle Geschichten sammelt.

Die titelgebende Marie lebt mit ihrer Großmutter in einem Leuchtturm auf einer kleinen Insel. Die Umgebung der beiden wird sprachlich und bildlich sehr ansprechend gezeichnet. Die Szenerie ist verträumt, Kinder haben auf den Seiten viel zu entdecken.

Auf spielerische, aber zugleich sehr sensible Art und Weise nähert sich so das Bilderbuch dem schwierigen Thema der Altersdemenz. Es bestärkt das Vertrauen in ein Überdauern von Geschichten über mehrere Generationen hinweg.

Die Beziehung der beiden Protagonistinnen ist eng, Maries Oma

Annika Benthe



Hollie Hughes / Sarah Massini, „Marie und die Meerjungfrau“, Midas Kinderbuch, Zürich 2024, 32 Seiten, Hardcover, 15,- Euro, ISBN 978-3-03876-282-9.

ES GIBT NICHT NUR BANKSY

STREET ART IM FOKUS: „TV BOY – DAS BUCH“ DES MIDAS VERLAGS

Der neue Bildband „TV BOY – Das Buch“ des Midas Verlags, der sich mit den Werken des Künstlers TV BOY beschäftigt, zeigt auf, dass es in der Welt der Street Art nicht nur den omnipräsenten Banksy gibt. Dennoch muss sich auch dieser Sprayer mit dem Briten vergleichen lassen. Das Buch bietet einen faszinierenden Einblick in die Welt der Street Art und in die Gedankenwelt eines zeitgenössischen Künstlers, der mit seinen Werken immer wieder aktuelle gesellschaftliche Themen aufgreift.

gessen oder übersehen werden. Der Vergleich „italienischer Banksy“ ist sicherlich nicht übertrieben, denn wie Banksy versteht auch TV BOY es, mit seinen Bildern eine starke politische und soziale Botschaft zu vermitteln.

Der Bildband präsentiert eine Auswahl der eindrucksvollsten Werke von TV BOY und gibt zudem Einblicke in seine Gedankenwelt und seine Arbeitsweise. Besonders inspirierend ist dabei sein Zitat: „Ich suche nach Wänden, die ihre eigene Geschichte erzählen, ihre eigene Identität haben. Street Art ist dort schön, wo sie Hoffnung spendet, in einem armen Viertel, einem Vorort, auf einer alten Mauer oder einem zerstörten Kraftwerk. Unsere Aufgabe ist es, hässliche Orte zu finden und zu verschönern.“

Art nicht nur Wände, sondern auch Herzen berührt. TV BOY versteht es meisterhaft, die Kraft der Kunst zu nutzen, um auf aktuelle Themen aufmerksam zu machen und gibt der Street Art einen weiteren großen Namen, auf den diese außergewöhnliche Kunstform stolz sein kann.

Annika Benthe



Arianna Ghilardotti, „TV BOY – Das Buch“, Midas Collection, Zürich 2024, 160 Seiten, Hardcover, 34,- Euro, ISBN 978-3-03876-295-9.

TV BOY, bürgerlich Salvatore Benintende, wurde 1980 in Palermo geboren und lebt heute in Barcelona. Durch seine Street Art verleiht er denjenigen Stimmen und Gesichtern, die oft ver-

Insgesamt ist der Bildband eine beeindruckende Sammlung von Werken eines Künstlers, der mit seiner Street

DUO OXYMORON

SCENTED RUSHES (FINE MUSIC)

Es ist ein gänzlich außergewöhnliches Debüt in seltener Besetzung. Anna Steinkogler (Harfe) und Valentin Butt (Akkordeon) legen ihre Instrumente kongenial ineinander und übereinander und lösen spielerisch sämtliche Genre Grenzen auf. Neo-Klassik, Jazz, Blues und Tango. Bezaubernd und märchenhaft, ihre bestechend schöne und sehr eigene Klangwelt. Poetisch, neugierig und frech. Phantasiereich und ein bisschen magisch. „Scented Rushes“ ist Hommage und zugleich komplizenhaftes Augenzwinkern an Lewis Carroll, Autor der beiden Alice-Romane. In seinen skurrilen Texten führt der Mathematikprofessors aus Oxford genüsslich Denkgewohnheiten und Regeln ad absurdum – ein Fest der Paradoxen, das Steinkogler und Butt als Inspirationsgrundlage für ihr Konzeptalbum auserkoren haben. Die titelgebende, fünfsätzige Märchensuite „Scented Rushes“ belegt den ersten Teil des Albums. Treffender hätte die musikalische Umsetzung der

literarischen Vorlage wohl kaum interpretiert werden können. Witzig, experimentell und brilliant.

Der zweite Teil des Albums greift auf die Märchensuite Ma Mère l’Oye (Mutter Gans) zurück und übersetzt Maurice Ravels „Ma Mère l’Oye“ (Mutter Gans) in eine neue Sprache. Mit sparsamen Mitteln, kleinen Gesten und Liebe zum zarten Detail wagen Steinkogler und Butt extreme Register in Höhe und Tiefe, genießen die (nur scheinbare) Leere des Notentextes und beschwören in ihrer Interpretation eine große Palette an zarten Farben.

Oliver Will



DIE REISE DER BILDER

HITLERS KULTURPOLITIK, KUNSTHANDEL UND EINLAGERUNGEN IN DER NS-ZEIT IM SALZKAMMERGUT

In Linz sollte es entstehen, wurde aber nie verwirklicht, das sogenannte „Führermuseum“. Adolf Hitler, der eine besondere persönliche Verbindung zu Linz hatte, plante in der Zeit des Nationalsozialismus die österreichische Stadt zu einem kulturellen Zentrum des Dritten Reichs auszubauen. Das von Hermann Giesler bereits entworfene Museum, sollte Kunstwerke beherbergen, die aus den besetzten europäischen Gebieten beschafft wurden. Dies beinhaltete sowohl legal erworbene als auch geraubte Kunstwerke. Da diese Kunstwerke sozusagen zwischengelagert werden mussten, verbrachte man sie in das „Bergwerk Altausee“ aus dem sie dann unmittelbar nach Beendigung des Krieges von den Alliierten, insbesondere der Monuments, Fine Arts, and Archives Section (MFAA) geborgen wurden.

Noch bis zum 8. September 2024 zeigt das Lentos Museum Linz die Ausstellung „Die Reise der Bilder“ mit der sich das Haus exemplarisch auf die Suche nach Bildern begibt, die

im 2. Weltkrieg im Salzkammergut gesammelt, eingelagert, geraubt, ariert, zwangsverkauft, verschoben, verkauft oder gerettet wurden. Zu dieser Ausstellung ist der Bildband „Die Reise der Bilder“ erschienen, der exemplarisch die Instrumentalisierung von Kunst für ideologische und propagandistische Zwecke aufzeigt.

Der Band erzählt von den geheimen Bergungsaktionen der österreichischen Museen im Salzkammergut/Laufen und widmet sich mit Beiträgen von 19 Autor:innen den Mythen um Hitlers »Führermuseum«. Ausführungen zu Berliner Kunsthandlernerinnen wie Wolfgang Gurlitt, Lilly Christiansen-Agoston, Johannes Hinrichsen oder Theodor von Friedrich, die sich u.a. im Ausseerland im Handel mit Raubgut, Fluchtkunst und »entarteter Kunst« bereichert hatten – erweitern die tiefgreifende Schau. Er zeigt viele wundervolle Aufnahmen der Bilder, die ihre ganz eigene Geschichte erzählen und großteils eine wahre Odyssee hinter sich haben. Die jeweiligen Beschreibungen zeigen auch detailliert (soweit sie bekannt sind) die Provenienzen der enthaltenen Bilder auf und lassen deutlich

werden, wie aufwendig diese Informationsbeschaffungen waren.

Auch wenn man die Ausstellung in Linz nicht besucht, ist dieser Bildband all denen zu empfehlen, die sich mit der Thematik „Raubkunst und Verbleib der Kunstschatze im Zweiten Weltkrieg“ auseinandersetzen wollen.

Ludwig Märthesheimer



Die Reise der Bilder; Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut, Bildband. Hirmer Verlag, München 2024. 368 Seiten, 70 Abbildungen in Farbe, 48 Euro. ISBN: 978-3-7774-4307-2.

LESERINNEN-TIPP

SIE MÖCHTEN ETWAS EMPFEHLEN?

Sie haben ein gutes Buch gelesen und möchten dies andere Menschen wissen lassen? Dann schreiben Sie doch eine „Rezension“.

Die Redaktion schaut sich alle eingegangenen Kritiken an und wird eine auswählen, die dann an dieser Stelle veröffentlicht wird.

Schicken Sie einfach Ihren Text (bitte mit den wichtigsten Informationen zum Buch, wie Preis, ISBN-Nr., Verlag und Seitenzahl) an:

lesertipps@art5drei.de

Wir weisen darauf hin, dass eine Rezensionsveröffentlichung ohne Namensnennung nicht stattfinden kann.



MICHL MÜLLER KOMMT GLEICH ZWEIMAL NACH OBERFRANKEN

DER RÖDENTALER KULTURSOMMER UND LACHEN AUF BANZ PRÄSENTIEREN DEN „DREGGSAGG“

Michl Müller ist längst zu einer unterfränkischen Kultfigur avanciert. Der 52-jährige Kabarettist und Sänger ist aus der Kulturlandschaft des Frankens nicht mehr wegzudenken. Einmal mehr steht dem selbsternannten „Dreggsagg“ ein bewegtes Jahr vor der Brust. Das erste Highlight mit dem Frankenfasching in Veitshöchheim hat er gewohnt souverän über die Bühne gebracht, derzeit tourt er mit seinem aktuellen Programm, ehe im Herbst das neue Programm „Limbo for life“ an den Start geht. In der Zwischenzeit gastiert der Bad Kissinger noch zweimal heimatnah: Am 7. Juli moderiert er das „Lachen auf Banz“-Festival, am 24. Juli gastiert er im Rahmen des Rödentaler Kultursommers in der Domäne, einem früheren Landgut. Im Vorfeld der beiden Veranstaltungen hat sich der gewohnt redselig und gut gelaunte Dauerbrenner mit Art. 5 III über das und vieles andere unterhalten.

Ich bin gerade noch auf Tournee. Quasi die letzten Züge meines aktuellen Programmes „Verrückt nach Müller“ genießen.

33 Was werden Sie eigentlich vermissen, wenn das neue Programm „Limbo of life“ dann im Herbst auf der Agenda steht?

Ich glaube, sobald ich das neue spiele, vermisste ich das alte Programm nicht mehr.

34 Kann man so einen Cut tatsächlich machen?

Momentan habe ich schon so richtig Spaß mit dem Programm, mit dem Hausumbau und allem. Das ist dann für mich aber abgeschlossen. Dann kommt das nächste Thema (lacht).

35 Ich bin tatsächlich gespannt, was da kommt. Bislang hat man darüber ja noch nichts gelesen. Oder ich habe es einfach nur überlesen.

Jetzt kommen natürlich die ganzen Vorankündigungen, die schon ein Jahr vorher geschrieben werden. Zu einer Zeit, wo noch niemand weiß, was in dem Programm wirklich vorkommen wird. Limbo



Michl Müller, Foto © Sigrid Metz

of life ist mir eigentlich nur eingefallen, da das ganze Leben ja ein Tanz ist. Mal liegt die Stange höher, mal niedriger.

36 Ich bin gespannt drauf.

Ich auch (lacht). Ich wahrscheinlich am meisten. So langsam entsteht das Programm im Kopf. Ein, zwei Lieder habe ich auch schon geschrieben. Ich bin wirklich gespannt.

37 Was dürfen die Leute denn erwarten? Filetiert Michl Müller die Leute eher oder – um den Bogen zu ihrem früheren Beruf zu spannen – baut er werkzeugnachermäßig drauf?

Mittlerweile ist es ja so, dass es gar nicht mehr so das draufhauen ist. Klar macht man sich über Sachen lustig. Über den Zeitgeist momentan und die merkwürdigen Blüten, die das treibt. Ich will aber auch den Bogen spannen zwischen

sich wohlfühlen und merken: Ach ja, das bin ich ja auch.

38 Wie sehen Sie sich eigentlich selber. Als Comedian oder als Kabarettist?

Gibt es da eigentlich noch Unterschiede? Neulich habe ich Cindy aus Marzahn gesehen. Die ist ja ganz klar Comedian. Aber auch sie hat die politischen Anspielungen. Was ist Comedy?

Was Kabarett? Das vermischt sich alles. Aber ich sehe mich natürlich schon eher als Kabarettist (überlegt lange). Der Übergang ist ja fließend. Ich singe ja auch noch, erzähle Geschichten. Natürlich kommt da auch Politik drin vor. Das ist schon ein Gesamtkunstwerk (lacht).

39 Was schafft es momentan eigentlich gerade in ihre altbekannten Newscharts?

Die gibt es tatsächlich nicht mehr! Wir haben die Sendung umgestellt. Seitens des Bayerischen Rundfunks wird inzwischen in Staffeln gedreht. Ich schnappe mir irgendein Thema und rede 45 Minuten darüber. Die Leute finden das echt super. Dazu machen wir noch einen aktuellen Newsblock rein mit mir als Nachrichtensprecher. Montag wird gedreht, was Donnerstag gesendet wird.

40 Mutiert Michl Müller quasi zum unterfränkischen Böhmermann?

(lacht lauthals): So möchte ich es jetzt nicht gerade nennen. Böhmermann ist ja einer, der recherchiert, recherchiert und recherchiert. Die Zeit und das

INTERVIEW

31 Hallo Herr Müller, wie geht es Ihnen denn? Was steht aktuell denn auf dem Programm?

ANZEIGE

KULTURAMT

KULTUR-SOMMER-QUARTIER

Königsbad Forchheim
31.05. - 31.08.

Infos + Tickets

www.forchheim.de/sommerquartier

ANZEIGE

KULTURHIGHLIGHTS

Tickets an allen Vorverkaufsstellen und unter www.motion.gmbh

<p>AN EVENING WITH SUZANNE VEGA</p> <p>BR2</p> <p>SAMSTAG, 20.07.2024 PLASSENBURG KULMBACH</p>	<p>HERBERT PIXNER PROJEKT TOUR 2024</p> <p>DONNERSTAG, 15.08.2024 SEEBÜHNE BAYREUTH</p>
<p>MATTHIAS REIM LIVE 2024!</p> <p>DIENSTAG, 16.07.2024 PLASSENBURG KULMBACH</p>	<p>URIAH HEPP</p> <p>MITTWOCH, 17.07.2024 PLASSENBURG KULMBACH</p>
<p>LABRAS/BANDA</p> <p>DONNERSTAG, 18.07.2024 PLASSENBURG KULMBACH</p>	<p>HAINLING TOUR 2024</p> <p>FREITAG, 19.07.2024 PLASSENBURG KULMBACH</p>
<p>kettcar</p> <p>MONTAG, 12.08.2024 SEEBÜHNE BAYREUTH</p>	<p>MAX UTHOFF ALLES IM WUNDERLAND</p> <p>DONNERSTAG, 26.09.2024 KONZERTHALLE BAMBERG</p>
<p>MITTERMEIER FLASH BACK DIE RÜCKKEHR DER KULTUR!</p> <p>DIENSTAG, 26.11.2024 KONGRESSHAUS COBURG</p>	<p>LISA ECKHART</p> <p>SONNTAG, 23.02.2025 KONZERTHALLE BAMBERG</p>

Team habe ich ja gar nicht. Natürlich habe ich da Autoren dabei, sonst würde ich das zeitmäßig gar nicht schaffen. Bei den Sendungen wenn mir ein Autor etwas vorlegt, dann schreibe ich es schon so, dass es mir passt. Bei meinen eigenen Programmen schreibe ich selber. Klar lasse ich danach noch einen Autor drüberlesen.

Ganz andere Sache: Sie sind ja längst so ein unterfränkischer Markenbotschafter – heute greifen wir echt hoch! Kriegen Sie im Fernsehen eigentlich hin und wieder mal einen Rüffel, dass Sie doch mehr hochdeutschen sollen?

Anfangs in der ARD haben die mich schon gefragt, was das jetzt wieder für ein Wort war. Ich rede aber schon so, wie mir der Schnabel gewachsen ist.

Aber jetzt müssen wir Sie in Oberfranken auch ein bisschen integrieren. Sie haben ja ihr Management gewechselt und sind bei der Agentur Streckenbach in Rödental gelandet. Wie kam es denn dazu?

Ach. Ab und an muss man seine Agentur auch einmal wechseln (schmunzelt).

Und dann sind Sie gleich einmal in das Programm des Rödentaler Kultursommers gebiet worden, wo Sie am 24. Juli auf der Bühne stehen. Irgendwie ist



Michl Müller (rechts), hier mit Werner Schmidbauer und unserem Mitarbeiter Andi Bär, kommt im Juli gleich zweimal nach Oberfranken, Foto © Gaby Heyder

das ja ein Heimspiel. Über die Bundesstraße sind Sie da ja in 45 Minuten dort.

Also bitte. In Oberfranken muss man mich doch nicht integrieren. Da bin ich doch schon integriert. Coburg, Neustadt, Sonneberg, Rödental das ganze Zeug. So groß ist der Unterschied ja gar nicht. Ihr macht halt ein -la hintendran, wir Unterfranken ein -le.

In Rödental sind Sie ja mit ihrem Programm „Alles Müller, alles Lieder“ zu Gast. Ist das dann

ausschließlich musikalisch geprägt?

Nein, es ist natürlich Comedy. Es sind halt ein paar Lieder mehr. Im normalen Programm sind es so fünf Stück, da sind es dann acht. Glaube ich. Das ist ja auch noch am entstehen. Das ändere ich jedes Jahr. Das war so eine Corona-Geschichte, die bei den Leuten ganz gut ankam. Jetzt habe ich mir einfach gedacht, dass wir das mal als Tour machen. Das sind dann 15, 16 Auftritte. Ich spiel da die Sachen, die die Leute einfach gerne hören. Die Ingwerreibe und die ganzen Klassiker.

Quasi ein aktuelles „Best of“?

Besser hätte ich es kaum sagen können. Stimmt!

Und bevor das neue Programm ansteht, steht ja noch ihre liebste Moderation an. Die von „Lachen auf Banz“ am 7. Juli. Gibt es da eigentlich einen Künstler, auf den Sie sich besonders freuen?

Ich kenne ja fast alle. Außer Eva Karl Faltermaier. Die habe ich tatsächlich noch nie getroffen. Da freue ich mich echt drauf,

dass ich sie zum ersten Mal sehe und kennenlernen werde. Auf die Altheihauser freut man sich natürlich. Auf Martin Frank. Und Gankino Circus machen natürlich etwas komplett anderes. Da bin ich gespannt drauf. Und ja. Der Willy. Der ist ja auch dabei. Den habe ich vor zwei Jahren erst in Amorbach getroffen. Das ist ja auch der Wahnsinn. Hammer.

Ich liebe ja Wortspiele. Aber was er macht, das halte ich ja für komplett kopfzerknallend!

(lacht lautlos) Er macht ja nicht nur die Wortspiele. Er ist auch ein begnadeter Künstler und Gitarrist. Das hat schon was. Da bin ich auch gespannt, was er macht.

Eine Frage, die glaube ich noch gar nicht geklärt ist, ist die nach dem Lieblingskabarettisten von Ihnen...

Erwin Pelzig finde ich nach wie vor grandios. Es gibt auch super junge Künstler. Zur Zeit habe ich Bernie Wagner, ein Österreicher. Echt Wahnsinn. Und Bülent Ceylan mag ich für seine Art. Und ich muss sagen, Martina Schwarzmann finde ich auch toll.

Der Alltag kommt, Martina Schwarzmann ist schon da! Apropos. Sie hatten ja zwei ältere Schwestern. Nimmt man da in der Kindheit schon etwas mit von denen? Ob Humor oder fürs Leben.

Wir waren eine sehr lustige Familie. Bei uns ist der Humor zuhause. Es war schon so, dass meine jüngere Schwester dann irgendwann fortgegangen ist. Dann kamen die Freunde mit nach Hause. Da hast du dann schonmal gewusst, wie das abläuft.

Jetzt wissen Sie ja heute auch noch, wie es abläuft. Was würden Sie heutzutage den Kindern in ihrem Publikum mit auf den Weg geben?

Man darf ja die Jugend nicht über einen Kamm scheren. Ich habe wunderbare Jugendliche kennengelernt. Und das glatte Gegenteil auch. Manchmal denken die einfach anders als wir, was ja auch nicht verkehrt ist. Die Herangehensweise ist einfach anders. Die zerbrechen sich über so viele Sachen den Kopf, die wir gar nicht auf dem Schirm haben. Ich würde Ihnen einfach raten, sich nicht verrückt machen zu lassen. Und mehr Gelassenheit.

Und mehr lachen!

Auf alle Fälle!

Wir freuen uns auf die Shows!

Ich mich erst!

Andreas Bär

ANZEIGE

NÜRNBERG

ST. KATHARINA OPEN AIR

JUNI 24

- 13.6. Ätña
- 14.6. Christian Löffler
- 15.6. Matthew Mole + Sean Koch
- 17.6. A summer evening with Ferdinand Schwartz + Jakob Manz
- 18.6. Nils Wülker + Arne Jansen
- 20.6. Äl Jawala
- 21.6. Sonnenwende-Festival
- 22.6. Shrizz N Maze
- 23.6. Hazmat Modine
- 25.6. Der Nino aus Wien + die AusWienBand
- 26.6. Botticelli Baby
- 27.6. Pam Pam Ida
- 28.6. Slow Down Festival
- 29.6. Amistat

Am Katharinenkloster 6, Nürnberg, katharinenruine.de

© Studio Plan, X, plan-x.de

Katharinenruine STEREO ECO CURT YOUR LOCALS FRANKEN-LEBENSSTIL

ANZEIGE

24. INTERNATIONALES GITARRENFESTIVAL HERSBRUCK

10.-16. AUGUST 24

KLASSIK · FLAMENCO · CUBA · BRAZIL · SOUL · POP · BLUES · FINGERSTYLE · FUNK & MEHR!

BADI ASSAD · LEONOR LEAL Y GRUPO · ANDY YORK · GEORGIA VAN ETEN · JO HARMAN · ANTIGONI GONI · STEPHANIE JONES · JOHANNES TONIO KREUSCH · JANA VARGA · TRIBUTE TO JONI MITCHELL – STEFAN REDTENBACHER'S FUNKESTRA · ECOS DE SIBONEY · HOMMAGE À BUENA VISTASOCIAL CLUB · JOSÉ CARLOS GÓMEZ · CONNOR SELBY BLUES-BAND · DAVID LEISNER · ALEGRÍAS GUITAR TRIO · VOLTERRA PROJECT TRIO · ADAM RAFFERTY · SÖNKE MEINEN · MICHAEL LANGER · ÉMILIE FEND U.V.A.

KONZERTE
WORKSHOPS
MASTERCLASSES
VORTRÄGE
SESSIONS
AUSSTELLUNGEN

Veranstalter: Stadt Hersbruck
Künstlerische Leitung:
Johannes Tonio Kreuzsch

www.eventim.de
www.gitarre-hersbruck.de

KREUSCH BROS.

Veranstaltung des Internationalen Gitarrenfestivals Hersbruck e.V.

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

KARTENKIOSK BAMBERG

VR Bank Bamberg
VR Bank Bamberg-Forchheim eG

5€ Preisvorteil für Kunden der VR Bank!
Bamberg 50 Jahre Musikfest, 11.000 Zuschauer, 100 Bands der VR Bank Bamberg-Forchheim eG

OPEN AIR

19.06. FALCO
Mercury

20.06. SAGA

21.06. ERWIN PELZIG

22.06. Heavy Saurus
POMMESGABEL TOUR

23.06. ABBA night
THE TRIBUTE CONCERT

MARKTPLATZ HALLSTADT
KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN, IM INTERNET UNTER WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE ODER TELEFONISCH UNTER 0951-23837

KULTUR BODEN HALLSTADT

LIEDER AUF BANZ 2024
EIN ABEND MIT FREUNDEN

**GISBERT ZU KNYPHAUSEN
WERNER SCHMIDBAUER
PIPPO POLLINA & BAND
PIZZERA UND JAUS
DREIVIERTELBLUT
CLAUDIA KORECK
ALIN COEN
KEIMZEIT**

SOWIE DIE NACHWUCHSPREISTRÄGER:INNEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2024:
MIRIAM HANIKA, NOBODY KNOWS, PHIL SIEMERS

MODERATION: WERNER SCHMIDBAUER

**05.07. und 06.07.2024
KLOSTERWIESE**
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN

BR, Herta und Paul Amirian Stiftung, KARTENKIOSK BAMBERG, Sparkasse Coburg - Lichtenfels

LACHEN AUF BANZ 2024
MICHL MÜLLER LÄDT EIN

**ALTNEIHAUSER FEIERWEHRKAPPELL'N
DAPHNE DE LUXE | EVA KARL
FALTERMEIER | GANKINO CIRCUS
MARTIN FRANK | WILLY ASTOR**

**07.07.2024
KLOSTERWIESE**
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN, IM INTERNET UNTER WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE ODER TELEFONISCH UNTER 0951-23837

KARTENKIOSK BAMBERG | VERANSTALTUNGSBÜRO: GAAHLE

www.open-air-sommer.de
KULTURFABRIK CORTENDORF COBURG

HUK-COBURG open air sommer

08.06. MONTEZ

10.06. Richard O'Brien's The Rocky Horror Show
LANDESTHEATER COBURG

12.06. WANDA

13.06. IN EXTREMO

15.06. JAN DELAY & DISKO NO.1

16.06. NENA

OPEN AIR 2024 AUF DER SEEBÜHNE BAD STAFFELSTEIN

07.06. Oh, wie schön ist PANAMA
DAS MUSICAL

20.07. 50 Jahre TRUCK STOP
Jubiläumstour 2024

22.06. R=MOD=
THE MUSIC OF DEPECHE MODE

21.07. THE DIRE STRAITS EXPERIENCE
DRIVEN IN THE DARK
WORLD TOUR 2024

23.06. MAGGIE REILLY

10.08. DIE NACHT DER TENORE
EIN FESTEWEK DER STIMMEN

12.07. I DOL CIGNORI
Die große Nacht der ITALIENISCHEN WELTHITS

17.08. Still Collins
Best of Phil Collins & Genesis - Live!

13.07. ANDY BORG & BATA ILLIC

18.08. SELIG

Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf an allen VVK-Stellen in Ihrer Region.

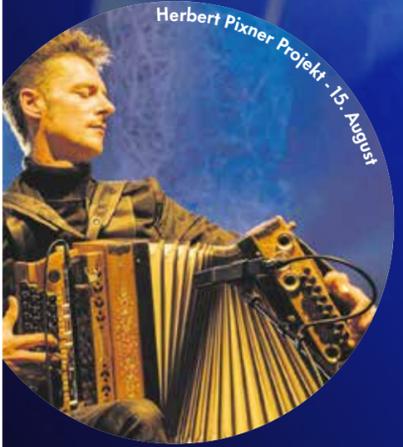
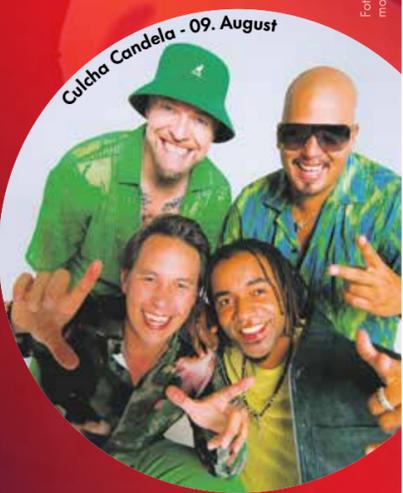
TICKETHOTLINE: 0951/23837 WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE



ÜBER 30 KONZERTE UND EVENTS



KULTUR. GENUSS. LEBEN.



IHR SOMMER 24 VOLLER EVENTS!

www.bayreuth-summertime.de

präsentiert vom Friedrichsforum
FRIEDRICHS FORUM

Fotos: Michael Seidler, Leon Hahn, Sylvia Großwang, malongmbh, Edward Cienaras - splash.com

Schlosser & Co.

ES DARF GEFEIERT WERDEN AUF DER KULTURINSEL WÖHRMÜHLE

ZEHN FEIERTAGE ZWISCHEN LA BRASS BANDA, SILBERMOND UND VON WEGEN LISBETH

Eine der spannendsten Festival-Geschichten der Neuzeit in Mittelfranken ist die Kulturinsel Wöhrmühle, die auch in diesem Jahr von 11. bis 21. Juli wieder Schauplatz von insgesamt zehn Open-Air-Gigs sein wird.



La Brass Banda spielen auf beim Open Air auf der Kulturinsel Wöhrmühle in Erlangen. Foto © La Brass Banda

Vor vier Jahren hatten die Macher das schmucke Festival erstmals auf ihrer persönlichen Agenda. Das Debüt in seiner geplanten Größe fiel wie so vieles andere auch der Corona-Pandemie zum Opfer. Doch die Macher des Festivals improvisierten gedankenschnell, weshalb das Erlanger E-Werk ein Mini Pop-Up-Festival präsentierte. Ein Jahr später wartete auch die Veranstalter und Fans ein ähnliches Dilemma. Doch dieses Mal schafften es die Verantwortlichen, die Konzertreihe beinahe in dem geplanten Umfang durchzuführen. Zumindest beinahe. Schließlich stand die Insel nach



Von wegen Lisbeth kommt zur Kulturinsel Wöhrmühle nach Erlangen. Foto © Lenny Rothenberg

einer Überschwemmung nicht zur Verfügung, der spontane Umzug ins Westbad war die Folge – unter anderem war da auch die aufstrebende Band Von wegen Lisbeth auf der Bühne zu sehen. Und so schließt sich der Kreis zum diesjährigen Festival, das nach heutigem Stand der Dinge im normalen Umfang ablaufen wird. Die Berliner Indie-Pop-Band gibt sich auch in diesem Jahr wieder die Ehre und beschließt die lauschigen Abende am 21. Juli. Man darf davon ausgehen, dass Von wegen Lisbeth einen der unvergesslichen Konzerte bieten wird. Aber auch sonst ist einiges geboten auf der Insel.



Silvermond um Frontfrau Stefanie Klos kommen nach Erlangen. Foto © Andi Bär

Nachdem es 2023 erstmals planungsgemäß abließ, dürften sich Kulturfreunde auf eine zweite reguläre Auflage freuen. Zehnmal öffnen sich die Pforten für die Musikfreunde. Mit allerlei Highlights. Allen voran die Rückkehr der unzählige Male preisgekrönten Band Silvermond (20. Juli). Frontfrau Stefanie Klos und ihre Mitstreiter haben sich zuletzt eher rar gemacht auf den Bühnen. Aber auch die Auftaktveranstaltung mit den längst legendär gewordenen La Brass Banda um Stefan Dettel am Mikrofon (11. Juli) verspricht einen herrlichen Einstieg.

Das komplette Programm, das in diesem Jahr auf der Kulturinsel Wöhrmühle stattfindet, lesen Sie unter www.e-werk.de/programm/kulturinsel-woehrmuehle.

DIE ANSBACH OPEN WARTEN MIT NEUER LOCATION AUF

LENA UND LEONY IM DOPPELPAK, CLUESO UND MARTINA SCHWARZMANN OBENDRAUF



Martina Schwarzmann kommt nach Ansbach. Foto © Gregor Wiebe

Alles neu macht 2024 bei den Ansbach Open. Erstmals wird das Festival zwischen dem 19. und 21. Juli nicht mehr auf der Reitbahn, sondern auf dem Campus der Hochschule stattfinden. Inmitten vieler Grünflächen und moderner Architektur wartet auf die Musikfreunde nach vierjähriger Pause ein einladendes Ambiente im Herzen der schmucken Markgrafstadt.



Lena kommt zum Ansbach Open Air. Foto © Marius Knieling

Doch nicht nur das Ambiente verspricht gut zu werden. Auch die vier Acts auf der Bühne an den drei Tagen verführen zum Frohlocken. Die Auftaktveranstaltung am 19. Juli ist heimisch angehaucht: Martina Schwarzmann kommt in die mittelfränkische Bezirkshauptstadt. Über die Fürstendörflerstadt, zu philosophieren, hieß Eulen nach Athen zu tragen. Mit ihrer tragisch-komischen Art, den Alltag einer Mutter zu persiflieren, hat sie längst die Herzen der Fans erobert. Ein Gast aus Erfurt dürfte vor allem die jüngeren und die weiblichen Anhänger begeistern: Am 20. Juli kommt Clueso nach Ansbach. Der Thüringer, dem die Herzen der Fans nur so zufliegen, ist nicht mehr wegzudenken aus der



Clueso kommt nach Ansbach. Foto © Patrick Amos

deutschen Poplandschaft. Das gilt auch für Lena und Leony. Die beiden so verschiedenen und doch so ähnlichen Sängerinnen stehen am finalen Festival-Tag gemeinsam auf der Bühne. Während Lena, früher unter ihrem kompletten Namen Lena Meyer-Landrut firmierend, europaweit bereits seit Jahren eine der ganz großen Sterne am Pophimmel ist, ist die Oberpfälzerin Leony auf dem besten Weg dorthin. Neuester Coup der Schwester von Korbinian Burger, Fußballprofi bei Erzgebirge Aue: Sie singt das deutsche EM-Lied der Fußballer.

Das komplette Programm gibt es nachzulesen unter www.ansbachopen.de.

DIE LATINO-SZENE TRIFFT SICH WIEDER

SCHWABACH RUFT ZUM RITMOS LATINOS

Ein Alleinstellungsmerkmal geht in die elfte Runde: Seit Festivalgründerin Sandra Hoffmann-Rivero, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Schwabach und von damals bis heute Leiterin der liebenswerten Festivals „Ritmos Latinos“, das Treffen für Freunde lateinamerikanischer Rhythmen aus der Taufe hob, genießt es hohe Popularitätswerte. Vom 21. bis zum 23. Juli ruft die Kugellagerstadt erneut zum beschwingten Tanzen und Feiern.



Das Denis Cuni Quartett kommt nach Schwabach zum Ritmos Latinos. Foto © Denis Cuni Rodriguez

Zwischen Tango, Salsa und Weltmusik bewegt sich das Angebot. Die neue Spielfläche im „Alten Deutschen Gymnasium“ hat sich bewährt. Mit seinem sommerlich-urbanen Flair bietet der alte Schulhof die optimale Kulisse, um ein Wochenende lang Live-Musik aus Lateinamerika zu genießen und vor allem zu tanzen – denn vor der Bühne wird es eine großzügige Tanzfläche geben. Und was steht auf der Agenda? Nach dem starken Jubiläum im Vorjahr dürfen sich Latino-Anhänger freuen. Das 13-köpfige „Salsaorchester Tumbakin“ macht am



Tumbakin kommen nach Schwabach zum Ritmos Latinos. Foto © Tumbakin

Freitag den Auftakt. Die Band um „Sänger und Gitarrist Alcibiades Durruthy López“ und den „Percussionisten Alberto Muguercia Ramos“ verspinnt kubanische Klänge mit spanischen Elementen. Der Tango steht am Samstag im Mittelpunkt. Wenn das „Quinteto Garufa“ zu einer Milonga zum Tanz bittet, dann darf man gedanklich abschweifen nach Argentinien. Der finale Tag wird groovig: Das „Denis Cuni-Quartett“ gibt sich die Ehre. Heiße Jazz-Klänge jeglicher Couleur, von Modern über Latin bis hin



Das Quinteto Garufa kommt zum Ritmos Latinos-Festival nach Schwabach. Foto © Thomas Zuwillinger

zu Cuban- und Freejazz, sind geboten. Um glänzen zu können, bieten die Veranstalter an den ersten beiden Tagen ab 19 Uhr Tango- und Salsakurse an. Spaßfaktor hoch: Das ist garantiert.

Mehr lesen Sie unter www.schwabach.de/de/kulturportal.html.

GRAMMY-GEWINNER ANDREW YORK GIBT SICH ERNEUT DIE EHRE

DAS INTERNATIONALE GITARRNFESTIVAL IN HERSBRUCK LOCKT MIT NAMEN UND WORKSHOPS



Gitarrist. Foto © pixabay.com

Es ist einmal mehr ausgerichtet für spektakuläre und bodenständige Saitenspiele in allen möglichen Variationen: In der Zeit vom 10. bis 16. August findet in Hersbruck wie alle Jahre wieder das traditionelle und beliebte Gitarrenfestival statt, die Kleinstadt avanciert in diesen Tagen zum Mekka der Gitarrenfreunde. Und wie gewohnt haben die Macher des international renommierten Festivals um den Münchner Gitarristen Johannes Tonio Kreusch weder Kosten noch Mühen gescheut. Eine hochkarätige Besetzung verspricht bei insgesamt acht Konzerten größte Unterhaltung. Mit einem absoluten Leckerbissen als Sahnestückchen auf der Erbbeerorte: Wieder einmal gibt sich der großartige Grammy-Gewinner Andrew York die Ehre. Er, ein wunderbar bodenständiger Künstler, ist einer, dem das Festival in seiner Gesamtheit imponiert. Diese Gesamtheit, bestehend aus der Symbiose zwischen allen möglichen Spielarten der Gitarrenkunst, ist es seit



Gitarrist. Foto © pixabay.com

jeh, die Hersbruck so besonders macht. Ob Jazzgitarren, Flamenco-Rhythmen, klassische Gitarrenspielarten oder auch der immer wieder faszinierend anzusehende und anzuhörende Fingerstyle. Ob internationaler Herkunft, ob heimische Kunstschaffende. Ob weibliche oder männliche Künstler: Es spielt beim Hersbrucker Festival schlichtweg keine Rolle und ist Machenden wie Besuchenden egal. Was zählt, ist die Verbundenheit der Musizierenden – untereinander und in Symbiose mit dem begeisterungsfähigen Publikum. Begegnungen stehen im Laufe der Woche im Fokus. Auch und gerade zwischen den Gästen und den Kunst-



Andrew York. Foto © Christine Lang

schaffenden. Etliche Workshops werden im Rahmen des Festivals veranstaltet: Die Stars der Szene fungieren dabei im Festivalzentrum, dem AOK-Bildungszentrum, als Lehrende für Interessierte: Ob Gitarrenlehrer, Anfänger oder neugierige Besucher – sie alle dürfen in die Kunst des Saitenzupfens einsteigen und lernen. In der Hersbrucker Musik Akademie gibt es zudem noch zahlreiche Vorträge über die Gitarre und ihre Eigenheiten. Das sind die kleinen Dinge, welche das einwöchige selbsternannte Gitarrenmekka Hersbruck von so vielen anderen Festivals grundlegend unterscheidet.

Mehr über das Spektakel und seine vielseitigen Angebote mit und um die Saiten erfahren Sie unter www.gitarrre-hersbruck.de.

BEI STURM GEHT ES IN DEN WILHELMINENAUEN RUND

SUMMERTIME IN BAYREUTH AM KULTURKIOSK MIT EINIGEN PERLEN ZUM AUFTAKT

Zum fünften Mal bietet das Friedrichsforum in Kooperation mit Bayreuther Initiativen und Veranstaltern ein breites Programm ab Mai bis Mitte August. Über 30 Veranstaltungen stehen auf der Agenda der Bayreuth Summertime. Im Fokus dabei steht erneut der Kulturkiosk in den Wilhelminenauen.



Dota treten bei der Summertime in Bayreuth auf. Foto © Annika Weintbal

Das wundervolle Plätzchen mit dem ganz eigenen Charme rückt in der Wagnerstadt in den Mittelpunkt, wenn Kioskbesitzer Cornelius „Coco“ Sturm, in der hiesigen Konzertszene als Musiker und langjähriger Populärmusik-Beauftragter Oberfrankens ein alles andere als unbekanntes Gesicht, und seine Truppe die Konzertsaison eröffnen. Am Rande des schnuckeligen Kiosk mit seinem Biergarten wartet in einem abgetrennten Bereich eine kleine Bühne auf die Gäste. Und auf die Gäste – und traditionell auch viele im Biergarten lauschende Menschen – wiederum warten zahlreiche musikalische Leckerbissen.



Voodoo Jürgens tritt bei der Summertime in Bayreuth auf. Foto © Florian Lehner

Voodoo Jürgens sind zurück! Am 6. Juni stehen die österreichischen Emporkömmlinge auf der Bayreuther Bühne, einen Tag später begrüßen die unterfränkischen Emporkömmlinge von Gankino Circus die Wagnerstädter, ehe am 8. Juni der momentan nimmermüde Dauerbrenner Andreas Kümmerl mit seinem wunderbaren Blues aufhorchen lässt. Gecovert wird am 9. Juni: Dann steht mit MTW die derzeit angesagteste STS-Coverband auf der Agenda. Bekömmlichster Indie-Pop mit Dota



Bananafishbones treten bei der Summertime in Bayreuth auf. Foto © Severin Schweiger

(12. Juni), unplugged-Hits mit den Bananafishbones (13. Juni) und die Lokalmatadoren Huebnotix am 15. Juni runden ein in sich komplett stimmiges Programm ab, das mit Blue Cimalb am 5. Juni einen außergewöhnlichen Auftakt erlebt. Ebenfalls ganz anders wird es am 11. Juni: Da bittet das Trio Lézard zum Tango und entführt in südamerikanische Gefilde.

Mehr zu der Festivalreihe lesen Sie unter www.bayreuth-summertime.de.

DAUERBRENNER UND NEUE STERNE

DAS BAYREUTHER SEEBÜHNEN-FESTIVAL LOCKT MIT EINIGEN KLASSIKERN



Culcha Candela kommen zum Seebühnen-Festival nach Bayreuth. Foto © Leon Habn

Sie erinnern sich? Corona? Diese unsägliche Pandemie und ihre katastrophalen Auswirkungen auf die Welt der Kulturschaffenden. Was den meisten bis zum heutigen Tag einen kalten Schauer über den Rücken jagt, hatte zumindest im Veranstaltungsbereich die ein oder andere pfiffige Idee zur Folge – manche dieser Einfälle leben fort und erfreuen die Menschen weiterhin. Das Bayreuther Seebühnenfestival am Kiosk in den Wilhelminenauen ist so eine dieser prachtvollen, aus der Not geborenen Pläne. Klein, aber fein und doch für die Verhältnisse in der von Konzerten nicht gesegneten Wagnerstadt richtig groß.

Auch in diesem Jahr wieder hat der Bayreuther Veranstalter Motion einiges für die feierfreudige Community seiner Heimatstadt auf die Beine gestellt. Und darf sich freuen, da sich die Pläne zu lohnen scheinen: Der Vorverkauf zu nahezu allen Konzerten läuft ziemlich gut, gerade ist im Hintergrund die Abfrage am laufen, ob das Kartenkontingent schon in diesem Jahr vielleicht sogar noch aufgestockt werden kann. Der Hintergrund der Abfrage: Das Gelände wurde einst auch mit Hilfe von staatlichen Zuschüssen errichtet. Eine der Auflagen in den Förderbescheiden ist die Begrenzung der Konzerte auf 2000 Menschen auch in der Folgenutzung des erschaffenen Geländes. Egal wie: In der Zeit vom 9. bis zum 15. August wird die herrliche Seebühne bespielt. Genreübergreifend. Mit Culcha Candela (9. August) wartet ein absoluter Leckerbissen auf die jungen und junggebliebenen Konzertfreunde, einen Tag später geben sich Kaffkiez die Ehre



Kettcar kommen zum Seebühnen-Festival nach Bayreuth. Foto © Andreas Hornhoff

und am 12. August steht mit Kettcar der derzeit heißeste Oldtimer der Republik auf der Agenda: Ihr Album „Gute Laune ungerecht verteilt“ mit vielen glanzvollen Stücken, darunter dem brillanten „Kanye in Bayreuth“ im Portfolio, positionierte sich auf Anhieb an der Spitze der Charts. Marcus Wiebusch und seine Kollegen freuen sich diebsch auf ihr Gastspiel in der besungenen Stadt.

Neben dem längst ausverkauften Gig der Comedy-Legende Olaf Schubert – sollten sich nicht neue Möglichkeiten ergeben stehen auch andere Konzertabende kurz davor, ausverkauft zu sein – geben sich am 11. August die bayerischen Ikonen Spider Murphy Gang und Münchener Freiheit die Ehre, ehe der südtiroler Dauerbrenner Herbert Pixner zum finalen Hallali bläst.

Mehr zum Festival lesen Sie unter www.motion-kommunikation.de/seebuehne.



FESTIVALS IN DER ÜBERSICHT

DER BURGHOF DER PLASSENBURG BITTET ZU SEINEN FEIERTAGEN

SUZANNE VEGA KOMMT ERSTMALS NACH OBERFRANKEN!

Es ist ohne jeglichen Zweifel einer der imposantesten Locations in der Region: Alle Jahre wieder lockt die Plassenburg Open Air-Reihe zahlreiche Gäste nach Kulmbach. Traditionell haben sich die Macher erneut einiges einfallen lassen und genreübergreifende Hochkaräter an Land gezogen.



Matthias Reim kommt am 16. Juli auf die Kulmbacher Plassenburg, Foto © Max Patzig

Matthias Reim, Uriah Heep, Suzanne Vega, Haindling und La Brass Banda. Zwischen dem 16. und 20. Juli wird ordentlich aufgetischt für Anhänger von Rock-, Schlager- und Popmusik-Granden. Besonders ist dabei das Gastspiel von Suzanne Vega am 20. Juli. Die Liedermacherin, der der Durchbruch mit dem Klassiker „Tom's Diner“ 1987 gelang, ist seit dem Folkmusik-Revival in den 80er-Jahren nicht mehr wegzudenken aus der Musiklandschaft. An der Seite des renommierten irischen Gitarristen Gerry Leonard spielt sie im Burghof auf. Ein Konzert mit Raritäten-Qualität: So gastiert die 64-jährige Kalifornierin zwar immer wieder in Deutschland, Gastspiele in fränkischen Gefilden kann man aber an einer Hand abzählen.

Schon eher Stammgäste in hiesigen Regionen sind Uriah Heep. Die Altrockers geben sich immer wieder die Ehre – und beweisen immer wieder aufs Neue, dass



Haindling kommen zum Plassenburg Open Air nach Kulmbach, Foto © Barbara Zacherl

sie rein faktisch zum alten Eisen gehören, sonst nichts verlernt haben. Letztmals vor sechs Jahren gastierten Haindling in Kulmbach – auch Hans-Jürgen Buchner und seine Mitsstreiter garantieren lauschige Konzertabende. Gefeierte werden darf bei La Brass Banda. Und auch bei Matthias Reim zum Auftakt.

Ein Interview mit ihm lesen Sie, wenn sie dem QR-Code folgen.

Andi Bär im Gespräch mit Matthias Reim! Zum Interview geht es hier:



www.art5drei.de/artikel/6872

Das komplette Plassenburg-Programm ist unter www.motion-kommunikation.de/plassenburgopenair nachlesbar.

MANNHEIMS SÖHNE KOMMEN ZU COBURGS JAZZFESTIVAL

DREI TAGE, VIER AUFTRITTE UND EIN NÄCHSTER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT



Marius Preda tritt beim Itz Jazz Festival in Coburg auf, Foto © Raoul Le Mans

Zehnmal schon durften sich die Jazzfreunde aus Coburg und Umgebung auf das „Itz Jazz-Festival“ freuen. Die elfte Auflage macht einiges neu und verspricht eine spannende Neuerung: Zwischen dem 21. und 23. Juni wird erstmals auch das „Globe“ bespielt.

Die „perfekte Upper Jazz Location“ versprechen die Veranstalter von „Coburg Jazz e. V.“, erstmals mit auf der Ausrichterseite dabei, und „Antoinetta Bafas“, künstlerische Leiterin des alle Jahre wieder verzückenden Festivals. Einst ganz klein gestartet, ist es längst ein Leuchtturm im Konzertkalender der Jazzfreunde. Dabei ist das Programm nicht einmal mehr so jazzlastig. Viele genreübergreifende Akteure bespielen die Bühnen. In der „Pakethalle“, seit 2019



Alma Naidu kommt nach Coburg, Foto © Boris Breuer

die Hauptlocation, geht es am 22. Juni erstmals rund: Die „Jazzrausch Bigband“ spielt ab 20 Uhr. Am Sonntagmorgen um 11 Uhr gibt sich „Alma Naidu“ die Ehre. Die studierte Jazzmusikerin aus München ist längst mehr als nur ein Geheimtipp, unzählige Auszeichnungen sprechen für sie. Der Abschlussauftritt ist altbekanntes Gesichtern vorbehalten: Das „Söhne Mannheims Jazz Department“ wird ab 19 Uhr seine Qualitäten darbieten. Und die sind spektakulär: Wenn Schlagzeuger „Ralf Gustke“, Sänger „Michael Klimas“ und ihre Mitsstreiter die Bühne erklimmen, gibt es ein wunderbares Potpourri aus eigenen Songs, neu interpretierten Klassikern und Jazz-Perlen.



Jazzrausch kommt beim Itz Jazz in Coburg auf, Foto © Sebastian Reiter

„Bafas“ verspricht den Besuchern bereits am Freitag, den 21. Juni, ein außergewöhnliches Erlebnis – erstmals im „Globe“. Mit „Marius Preda“ hat sie einen Musiker nach Coburg geholt, der das Cimbalon zum Soloinstrument erhoben hat und es mit Jazz, Klassik und Filmmusik verbindet.

Mehr Informationen finden Sie unter www.itz-jazz.de.

MICHL MÜLLER SAGT SERVUS ZU WOLFGANG AMBROS UND FALCO

DER VIERTE RÖDENTALER KULTURSOMMER WIRD WITZIG UND ROCKIG

Erst war es ein kleines Sternchen, doch der Rödentaler Kultursommer hat sich gemauert und geht in der Zeit vom 24. bis 28. Juli in seine vierte Auflage.



Michl Müller kommt zum Rödentaler Kultursommer, Foto © Sigrid Metz

Es war ein Testlauf, den die Agentur Streckenbach 2021 noch in Pandemiezeiten startete. Das bezaubernde Ambiente der Domäne Rödental, eines früheren Gutshofes, sollte sich als Glücksgriff erweisen. Genreübergreifend bespielen die Macher die dort beheimatete Bühne. Wie auch schon im Vorjahr wartet das schmucke Festival wieder mit fünf beschertträglichen Veranstaltungen auf.

Den Startschuss gibt kein Geringerer als Michl Müller. Der Kult-Kabarettist aus Unterfranken beehrt am 24. Juli seine Fans. Noch einmal wird er sein etabliertes Programm spielen, ehe er im Herbst mit neuen Inhalten auf Tournee geht.

Ein Interview mit ihm können Sie in der aktuellen Ausgabe nachlesen oder unter folgendem Link:



www.art5drei.de/artikel/6998

Freuen dürfen sich die Freunde deutschsprachiger Liedermacher einen Tag später. Mit Wolfgang Ambros wird einer der ganz Großen der Zunft Oberfranken beehren: Seit mehr als 50 Jahren schon erfreut einer der Mitbegründer des Austro-Pop seine Anhänger.

Am 26. Juli steht der Spaßfaktor im Fokus. J. B. O., längst Ikonen im Rockzirkus, werden einmal mehr blödeln, was das Zeug hält. Im Pagan-Folk zuhause ist die Münchener Band Faun, die am 27. Juli den Gutshof beschallen wird.



J.B.O. kommen zum Rödentaler Kultursommer, Foto © Pressefoto, Agentur Streckenbach

Der Abschluss des Festivals ist erneut in österreichischer Hand: Das vielumjubelte Musical „Falco meets Mercury“ steht auf der Agenda.

Das komplette Programm ist unter www.agentur-streckenbach.de nachzulesen.

SUPERSTARS GEBEN SICH IN COBURG DIE KLINKE IN DIE HAND

UND EWIG LOCKT DAS SAMBA-FESTIVAL IN „KLEIN RIO“: DIESES MAL MIT FUSSBALL ALS FINALE

Das Wochenende vom 12. bis 14. Juli ist nicht nur bei vielen Coburgern längst dick und rot markiert. Schließlich geht es in der Vestestad dann wieder richtig rund: Das alljährliche Highlight steht auf der Agenda: Das Sambafestival.



Das Samba-Festival Coburg macht Stimmung, Foto © Michael von Aichberger

Gut 3000 Sambistas und Bateristas und bis zu 200.000 Gäste sorgen für brasilianisches Feuer in der sprichwörtlich brennenden Innenstadt. Mit den Topstars Sombinha, Ilê Aiyê – der als Humano-Botschafter am Freitag den Menschenrechtspreis verliehen bekommt – und André Rio stehen drei Highlights auf der Agenda. Man fühlt sich unweigerlich so ein bisschen wie unter dem Zuckerhut, obwohl „nur“ die Veste über einem thront.



Das Samba-Festival Coburg macht Stimmung, Foto © Michael von Aichberger

Die Samba-Stars aus Rio dürfen nicht fehlen: Königin, 1. Prinzessin und einer der Top-Choreografen des Karnevals von Rio, sowie die Muse, die Majestät und die 2. Prinzessin des Samba-Festivals Coburg sind vor Ort, wenn gefeiert wird.

Nach der offiziellen Eröffnung am 13. Juli geht es richtig zur Sache. Am Samstag ist dann endgültig Party pur angesagt: Tanz- und Capoeira-Shows werden sich mit brasilianischen Bands und wunderbaren Sambagruppen abwechseln.



Das Samba-Festival Coburg macht Stimmung, Foto © Michael von Aichberger

Der finale Tag am Sonntag, traditionell im Zeichen der Familien stehend, steht doppelt im Fokus: Im Anschluss an die Feierlichkeiten wird auf dem Schlossplatz das Fußball-Europameisterschaftsfinale übertragen. Die Feiermeile bebt im optimalen Fall noch einmal.

Wer mehr lesen will, der ist unter www.samba-festival.de richtig aufgehoben.

DIE LICHTSTADT LÄSST'S MELODISCH KRACHEN

DIE TICKETS DER KULTURARENA IN JENA GEHEN WEG WIE WARME SEMMELN



Thomas D. und die KBCs kommen am 15. August nach Jena – hier bei ihrem Gig auf den Rother Bluestagen, Foto © Andi Bär

30 Jahre und kein bisschen leise. Die Kulturrena in Jena hat sich längst zu einem der liebsten Festivals Thüringens gemauert, gilt mit gut 70.000 Besuchern jährlich als eines der größten Festivals des Freistaates. Zwischen 3. Juli und 18. August geht es auf dem Theatervorplatz in der Lichtstadt rund. Reihenweise geben sich Stars, Sternchen und Newcomer die Klinke in die Hand. Und nicht nur ein Geheimtipp steht dabei auf der Agenda. Vier Konzerte sind bereits ausverkauft: Für Silbermond, Deine Freunde, Element of Crime und Giant Rooks gingen die Tickets weg wie nichts.

Wer es noch nicht gesehen hat, dem sei dringend ans Herz gelegt, sich den 15. August zu blocken. Dann steht Thomas D., Frontmann der Fantastischen Vier, zusammen mit der Bremer Jazz-Kombo KBCs auf der Bühne. Alte Fanta-Klassiker, selten live gespielt, werden dabei in sensationellem neuen Look dargeboten. Nicht minder empfehlenswert ist am 14. August der Auftritt von Ketcar: Frontmann Marcus Wiebusch und seine Mitsstreiter sind live einer der absoluten Leckerbissen im Indie-Pop-Kosmos. Nicht umsonst katapultierte sich die jüngst veröffentlichte Scheibe „Gute Laune ungerecht verteilt“ auf Anhieb an die Spitze der deutschen Albumcharts.



Moop Mama x Alice treten bei der Kulturrena in Jena auf, Foto © Johannes Wimmer

Die beiden Granden deutscher Musik sind aber beileibe nicht die einzigen Highlights, die auf der Agenda stehen. Olli Schulz, Moop Mama, Faber und Dota sind weitere uneingeschränkt empfehlenswerte Acts, die rocken, feiern und Spaß haben.

Andi Bär im Gespräch mit Moop Mama! Zum Interview geht es hier:



www.art5drei.de/artikel/7003

Das komplette Programm der Kulturrena ist nachzulesen unter www.kulturrena.de.

GOTHAS SCHLOSS FRIEDENSTEIN BITTET CROSSOVER ZUM TANZE

RONAN KEATING UND GIOVANNI ZARELLA TREFFEN AUF DIE THÜRINGER PHILHARMONIE

Gotha, eine der ältesten Städte Thüringens, ist eine der Destinationen, die dank ihrer Mischung aus Geschichte und Moderne zu überzeugen weiß. Auch kul-



Ronan Keating kommt nach Gotha, Foto © Ray Burmiston

turell. Das barocke Schloss Friedenstein ist dabei eine Location, die veranstaltungstechnisch im Fokus steht. Auch beim Open Air, das zwischen 15. und 30. August auf dem Programm steht. Zum vierten Mal bitten die Veranstalter in den malerischen Schlosshof.



Das Open Air auf Schloss Friedenstein in Gotha, Foto © Bernd Seydel

Dabei sprengt Ronan Keating die Rekorde: Termin eins war zackig ausverkauft, am 24. August gibt er daher gleich noch ein Zusatzkonzert. Am 30. August dürfen sich die Schlagerfans freuen, wenn Ex-Brosis-Frontmann Giovanni Zarella sich die Ehre gibt. Umrahmt werden die Stars auf der Bühne von der Thüringer-Philharmonie Gotha-Eisenach, die auch sonst noch einige Highlight-Abende in petto hat. Am Ende steht ein feines Potpourri aus klassischen Abenden und Unterhaltungsmusik.



Das Open Air auf Schloss Friedenstein in Gotha, Foto © Bernd Seydel

Mit „Sounds of Hollywood“ hat das Ensemble der Philharmonie am 17. August dabei einen echten Leckerbissen im Portfolio: Es werden Filmmusiken dargeboten. Untermalt von den jeweiligen Filmsequenzen der Blockbuster auf der Großbildleinwand. Aber auch der Klassiker „Falco meets Tina Turner“ am 25. August verspricht großartige Unterhaltung der Philharmoniker.

Mehr zum Festival lesen Sie unter www.friedenstein-openair.de.

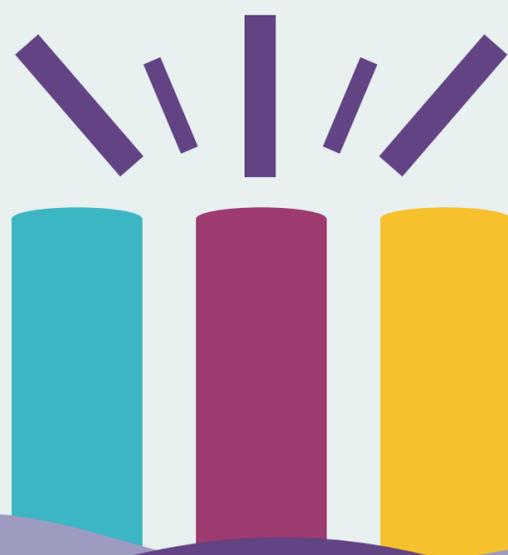
Infos & Tickets
unter www.e-werk.de



KULTURINSEL WOHRMÜHLE

DAS OPEN AIR IN ERLANGEN
11.-21.7. 2024

11/7 LaBrassBanda 12/7 Grossstadtgeflüster 13/7 ENNIO
14/7 Dikka 15/7 ESTW-Benefizkonzert 16/7 JEREMIAS
17/7 Die SWR Big Band & Götz Alsmann 18/7 The Cat Empire
19/7 Olli Schulz & Band 20/7 Silbermond 21/7 Von Wegen Lisbeth



HAFEN

summer

FESTIVAL

19.07. – 04.08.2024

RODRIGO Y GABRIELA ROSARIO SMOWING MOOP MAMA THE NOTWIST
LAWRENCE KETTCAR DOTA ANNA TERNHEIM NILS LANDGREN FUNK UNIT
UND VIELE MEHR!

HAFENSOMMER-WUERZBURG.DE



FESTIVALS IN DER ÜBERSICHT

DAS WÜRTH OPEN AIR: ZWEI TAGE, FÜNF KLASSIKER!

ES DARF ERNEUT GETANZT WERDEN IM HOHENLOHER FRANKENLAND

Es ist etabliert. Es ist beliebt. Und die Macher des WÜRTH Open Air lassen es am 28. und 29. Juni wieder ordentlich krachen: Gleich sechs hochkarätige Acts werden im Hohenloher Frankenland gastieren. Bis zu 10.000 Fans werden an beiden Tagen in Künzelsau erwartet. Und die dürfen sich auf zwei völlig unterschiedlich strukturierte Konzertabende freuen.



Seit 1997 lockt das traditionelle Würth Open Air tausende Besucher nach Künzelsau-Gaisbach. 2024 ist Nico Santos am Start, Foto © Rene Bade

Den Auftakt macht eine durchaus sehr charmante Dreier-Kombination aus deutschen Künstler:innen, die beste Beziehungen untereinander pflegen. Headliner Nico Santos sprengt seit einigen Jahren die Rekorde – und er kooperierte bereits mehrfach mit Lena, früher als Lena Mayer-Landrut firmierend, und auch mit Leony. Die zeichnet für den EM-Song der deutschen Fußball-Nationalmannschaft verantwortlich. Ein nächster Meilenstein in der noch jungen Karriere.

Andi Bär im Gespräch mit Nico Santos!
Zum Interview geht es hier:



www.art5drei.de/artikel/7000

Altgediente Kunschtchaffende geben sich am Samstag die Klinke in die Hand. Ex-Boyzone-Frauschwarm Ronan Keating darf die weibliche Fanschar verzaubern, Pop-Legende Suzy Quatro die Rockfans, die sich auch auf Mike Tramp, Frontmann von White Lion freuen dürfen.



Ronan Keating kommt zum Würth Open Air in Künzelsau, Foto © Ray Burmiston

Beginn der beiden Festivaltage ist jeweils um 18 Uhr, eine Stunde vorher wird eingelassen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.wuerth.de.

EINE NEUE FESTIVALREIHE IN SCHMUCKER UMGEBUNG

DAS BAD MERGENTHEIMER RESIDENZSCHLOSS LOCKT DIE MENSCHEN

Das Residenzschloss im baden-württembergischen Bad Mergentheim gilt als eine der prunkvollsten Bauten der Region. Und steht ab dem Sommer 2024 auch auf der Agenda der Konzertfreunde: Mit der „Live im Schloss“-Reihe taucht das Mittelzentrum an der fränkischen Grenze mitsamt seinem malerischen Prachtbau erstmals im Konzertkalender der Festivals auf. Dabei lassen die Verantwortlichen mit fünf Veranstaltungen an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden aufhorchen.



Wincent Weiss tritt bei Live im Schloss Bad Mergentheim auf, Foto © Christoph Kostlin

Bei der Auftaktveranstaltung am 5. Juli gibt sich James Blunt die Ehre. Während er zuletzt regelmäßiger Gast auf hiesigen Bühnen war, ist ein anderer zuletzt eher weniger aktiv gewesen: Deutschrapping-Legende Bushido. Nach achtjähriger Bühnenabstinenz kehrt der 45-jährige mit seiner „König für immer“-Tour zurück – passenderweise in einem Schloss. Beschlissen wird das Auftaktwochenende am 7. Juli von „Heavysaurus“, der selbsternannten Dino-Metal-Band, die im Rahmen ihres „Rabat & Rabauken“-Festivals kindgerecht aufbereiteten Heavy Metal kredenzt. Und das bereits um 16 Uhr, alle anderen Konzerte beginnen um 19 Uhr.



Bushido tritt bei Live im Schloss Bad Mergentheim auf, Foto © Bushido

Am 12. Juli treten Boss Hoss den Weg nach Bad Mergentheim an. Mit ihrer Mischung aus Rock und Country gelten die beiden omnipräsenten Bandmitglieder längst als absoluter Garant für ausverkaufte Konzerte und einen hohen Stimmungslevel auf und vor der Bühne. Zum großen Halali bläst am 13. Juli schließlich mit Wincent Weiss einer, der als hellster Stern am deutschen Pophimmel strahlt. Seit der 31-jährige Schleswig-Holsteiner vor sieben Jahren durchstartete, ist er nicht mehr wegzudenken aus der Musiklandschaft.

Mehr zum Festival erfahren Sie unter www.live-im-schloss.de.

KULTURTAGE AUF GUT WÖLLRIED VERSPRECHEN KURZWEIL

DIE SPORTFREUNDE TREFFEN ASTOR, AMBROS, KAFFKIEZ, VERSENGOLD UND DEN MANN



Die Sportfreunde Stiller kommen auf das Gut Wöllried, Foto © Ingo Pertramer

Das vor den Toren Würzburgs in Rotentdorf beheimatete Gut Wöllried hat sich längst zu einem unterfränkischen Hotspot entwickelt. Die Eventlocation in den historischen Mauern erfreut sich äußerster Beliebtheit bei hiesigen Einwohnern und auch bei Gästen von außerhalb. Seit fünf Jahren nun hat sich der Wöllriederhof auch zu einem beliebten Anziehungspunkt für Konzertbegeisterte entwickelt.



Wolfgang Ambros tritt auf dem Gut Wöllried in der Nähe von Würzburg auf, Foto © www.lukasbeck.com

In der Zeit vom 27. Juni bis 10. Juli verwandelt sich das Gut zum fünften Mal in eine einzigartige Festivalbühne, die Musik-, Comedy- und Kabarett-Fans gleichermaßen begeistert. Einmal mehr wird ein grenzübergreifendes Programm aus Rock, Pop, HipHop, Wort- und Musikkabarett, mit national und international renommierten Acts und Neulingen kredenzt. Doch nicht nur das Programm zeichnet das familiäre Boutique-Festival aus: Die historische Kulisse des liebevoll renovierten Gutshofes, eine bewusst klein gehaltene Gästeanzahl sowie ein umfangreiches Gastronomieangebot bilden die weiteren Zutaten für einzigartige Auftritte und ein besonderes Flair.



Willy Astor tritt bei den Kulturtagen auf Gut Wöllried nahe Würzburg auf, Foto © Christoph Bombart

Vor den Stadttoren Würzburgs warten etliche Hochkaräter. Schon früh ausverkauft war das Gastspiel von Jan Delay. Für alle anderen sechs Gigs, angefangen mit den Sportfreunden Stiller (27. Juni), über Kaffkiez (28. Juni), Versengold (30. Juni) bis hin zu Willy Astor (2. Juli), Wolfgang Ambros (3. Juli) und Manfred Mann's Earthband (7. Juli) gibt es noch Tickets.

Alle Infos über das Festival finden Sie unter www.kulturtage-gut-woellried.de.

JAZZ UND INDIE-POP TREFFEN NEWCOMER UND KLASSIK

DER WÜRZBURGER HAFENSOMMER WILL DIE LAUEN ABENDE VERSÜSSEN

Der Würzburger Hafensommer ruft zwischen 17. Juli und 4. August insgesamt 17mal zum Tanz. Wie alle Jahre geht es auf der schmucken, im Wasser schwebenden Bühne am Alten Hafen grenzübergreifend darum, den Sommer zu feiern.



Sookee kommt zum Hafensommer nach Würzburg, Foto © Ingo Pertramer

Die atemberaubende Atmosphäre, der Blick von der großen Freitreppe auf die Würzburger Weinberge und der unvergleichliche Industriecharme zwischen Kulturspeicher und Heizkraftwerk machen das Flair des Festivals aus. Und natürlich die Protagonisten auf der wundervollen Bühne.

Seit 2007 stehen vor allem Weltmusik, Jazz und Neuentdeckungen auf dem Programm. Die Highlights 2024, die sind nicht einfach zu definieren. Schließlich gibt es davon einige. Den Auftakt bildet traditionell die Sparda Bank Classic Night mit dem Philharmonischen Orchester Würzburg und dem Rabel Babel Film Orchestra aus Polen.

Dann wird es pop-rockig: Die Indie-Pop-Granden Kettcar aus Hamburg (2. August) mit ihrem neuen Nummer-eins-Album im Gepäck, Ayom und Dota am 25. Juli und Moop Mama als finaler Act am 4. August versprechen beste Stimmung. Wie gewohnt stehen auch internationale Highlights auf der Agenda: Der schwedische Posaunist Nils Landgren mit Funk Unit am 20. Juli, die schwedische Songwriterin Anna Ternheim am 3. August und das Soul-Pop-Duo Lawrence (24. Juli) aus New York seien da genannt.



Moop Mama x Alice, Foto © Johannes Wimmer

Zudem stehen einmal mehr viel noch nicht ganz so bekannte und auch lokale Acts auf der Würzburger Hafen-Bühne.

Andi Bär im Gespräch mit Moop Mama!
Zum Interview geht es hier:



www.art5drei.de/artikel/7003

Das komplette Programm gibt es unter www.hafensommer-wuerzburg.de.

DAS PFLASTER KLINGT IN SCHWEINFURT

ALLE JAHRE WIEDER LOCKT DIE MAINUFER-PROMENADE



Das Straßenmusikfestival in Schweinfurt wird von dem Verein KulturPacker veranstaltet, Foto © KulturPacker, Tanja Scheller

Es ist alle Jahre wieder ein heimliches Highlight in der Innenstadt von Schweinfurt und den Mainpromenaden der Kugellagerstadt: Am 27. Juni findet wieder das vom Verein „KulturPacker“ veranstaltete und liebgewonnene „Pflasterklang-Festival“ statt. Ein Tag lang lässt sich losgelöst vom Alltag der Einkaufsbummel gleich doppelt genießen!



Das Straßenmusikfestival in Schweinfurt wird von dem Verein KulturPacker veranstaltet, Foto © KulturPacker, Tanja Scheller

Dann blüht die Schweinfurter Fußgängerzone bunter als selten zuvor. An allen Ecken und Enden stehen Straßenkünstler, um ihre Kunst zum Besten zu geben. Ohne Verstärker, ohne Bühne, direkt vor dem Publikum. Kunschtchaffende aller möglichen Musikrichtungen geben sich die Ehre, auch Jongleure und Straßentheater werden zu sehen sein. Von Folk bis Jazz, vom französischen Chanson bis hin zu rockigen Klängen, afrikanischen Trommeln, einem Ukuleleorchester bis zum Chorgesang: An jeder Ecke tönt es anders. Vielfältig, bunt und unterhaltsam – so präsentiert sich „Pflasterklang“ seit vielen Jahren.



Das Straßenmusikfestival in Schweinfurt wird von dem Verein KulturPacker veranstaltet, Foto © KulturPacker, Tanja Scheller

Insgesamt 19 Stationen beinhaltet das Festival. Die Künstler:innen wechseln ihren Standort dabei stetig. Eine fast schon intime Atmosphäre zeichnet die traditionelle Veranstaltung aus, die wie gewohnt ohne kommerziellen Hintergrund über die Bühne geht. Das altgewohnte Highlight des schmucken Angebotes findet dann wie alle Jahre schon an der „Gutermannpromenade“ zwischen „Disarmonie“ und „Staufsteu“ statt. Dort werden alle Teilnehmenden noch einmal, nur von Straßenlaternen, Mondschein und ein paar Lampions beleuchtet, zum Halali blasen und sich verabschieden bis in das nächste Jahr. Und wem es gut gefällt: Das Honorar der Künstler:innen besteht aus dem Kleingeld, das in den Hüten und Sammelboxen landet.

Mehr gibt es demnächst unter www.kulturpacker.de/Pflasterklang/uebersicht.

ASCHAFFENBURG: CARILLON-FESTIVAL, DIE DRITTE!

DAS GLOCKENSPIEL ALS VISUELLES ERLEBNIS

Carillon. Bitte, was? Nicht selten folgt diese Reaktion, wenn man auf die traditionelle Kunst des Glockenspiels angesprochen wird. In Franken ist diese hohe Kunst spärlich verbreitet, untrennbar verbunden jedoch mit Aschaffenburg. Das im Osttrum des imposanten Schlosses Johannisburg angesiedelte, in den Niederlanden gegessene vier Oktaven umfassende Glockenspiel ist das zweitgrößte seiner Art in ganz Franken – nur die Neubaukirche in Würzburg umfasst mit 51 Glocken noch drei mehr als das im Aschaffener Schloss.



Das Porter Percussion Duo kommt zum Carillon & Percussion Festival in Aschaffenburg, Foto © Oliver Look

Seit zwei Jahren findet das Carillon & Percussion Festival im Schloss statt. Ganz in der Tradition des früheren Carillonfests gehalten, wurde das Konzept weitergeschrieben und entwickelt. Zwischen 14. und 16. Juni findet es nunmehr zum dritten Mal statt. Die Veranstaltung verbindet nun die Konzerte der Carilloneure im Glockenturm mit modernen Formaten im Stadttheater. So wird das Porter Percussion Duo, bestehend aus Jessica und Vanessa Porter, an zwei Abenden zu Gast sein: am 14. Juni mit dem Projekt „DIS:JUNCTION“, das für zwei Schlagzeugerinnen und zwei Tänzerinnen konzipiert wurde, einen Tag später



Malgosia Fiebig kommt zum Carillon & Percussion Festival nach Aschaffenburg, Foto © Hidde Kronbergs

mit einer reinen Konzert-Performance, die zwischen Barock, Romantik und Impressionismus changiert. Das Finale des Festivals stellt dann am 16. Juni der Auftritt von Trilok Gurtu dar, dessen gesamte Karriere als Drummer und Pionier der Weltmusik hindurch immer am Berührungspunkt von klassisch indischer Musik, westlichem Jazz und Funk sowie afrikanischer und brasilianischer Musik stand.

Was groß geschrieben wird, ist der Kontakt zu den Gästen. Um am Spiel der Carilloneure teilhaben zu können, werden die Festivals per Livestream auf eine LED-Leinwand im Schlosshof übertragen. Somit wird das bisher eher auditive Glockenspiel zu einem visuellen Erlebnis. Ein weiteres Highlight ist der Handglockenchor, der neben spezieller Glockenmusik und Klassik auch Pop- und Rocksongs in seinem Repertoire hat.

Mehr Informationen finden Sie unter www.kulturamt-aschaffenburg.de/unsere-festivals.

ZWISCHEN BARDENTREFFEN UND DEM STADION OPEN AIR

NÜRNBERG UND SEIN FESTIVALSOMMER LOCKEN MIT GROSSEN NAMEN UND LOCATIONS

Es darf gefeiert werden in und um Nürnberg herum. Wie alle Jahre wieder wird die Norisstadt in den Sommermonaten zu einem der Kulturhotspots der Region. Etliche Veranstalter lassen sich nicht lumpen, Festivals, Open Airs und Konzertreihen stehen auf der Agenda der wunderschönen mittelfränkischen Metropole mit ihren unzähligen schnuckligen Möglichkeiten. Stars und Sternchen lassen sich oftmals nicht zweimal bitten: Angefangen vom charmanten Stadtstrand über die Katharinenruine, erlichen Burgen, Seen und Schlössern bis hin zum malerischen Serenadenhof und jetzt auch dem Stadionpark: Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht ein musikalischer Leckerbissen ansteht.

ST. KATHARINA OPEN AIR

Die zweite Junihälfte gehört der Katharinenruine, eine der schönsten Innenstadt Open Air-Spielstätten in Nürnberg. Die aufgrund ihrer Akustik und ihrer besonderen Atmosphäre äußerst beliebte Klosterkirche wartet zwischen dem 13. und 29. Juni mit 14 Konzertabenden auf. Wie alle Jahre wieder wird ein breites Spektrum an Genres abgedeckt: Ob Indie-Pop, am ersten Abend steht Ätina auf der Bühne, elektronische Beats oder auch jazzige Abende: Es wird nur wenige Musikfreunde geben, die nicht mindestens ein Konzert finden, dass ihrem Geschmack entspricht. Mehr dazu unter www.kunstkulturquartier.de.

STARS IM LUITPOLDHAIN, NÜRNBERG

Mit über 40.000 Besuchenden



Impressionen von Stars im Luitpoldhain, Foto © Uwe Niklas

zählt die Jazz-Konzertreihe zu einem der größten Jazzkonzerte Europa. Ausnahme-Schlagzeuger Wolfgang Haffner, seit neuestem auch künstlerischer Leiter der Ingolstädter Jazztage, schafft es seit 2015 immer wieder, mit hochkarätigen Lineups zu überzeugen. Am 4. August ist es wieder soweit. Neben dem Macher selbst und Jörg Achim Keller gibt sich in diesem Jahr die extra für diesen Abend zusammengestellte German All Star Big Band die Ehre. Unter der Leitung Kellers stehen die deutsch-schwedischer Supergroup 4 Wheel Drive, die aus den USA eingeflogene, mehrfach Grammy-preisgekrönte Trompeten-Ikone Randy Brecker, Sängerin Ida Sand und viele andere Ausnahmekünstler zusammen auf einer Bühne. Und das – wie gewohnt – wird nichts kosten: Der Eintritt ist frei!

BARDENTREFFEN, NÜRNBERG

Über das Nürnberger Bardentreffer Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Es ist Deutschlands größtes Weltmusikfestival, kostet keinen Eintritt und es ist einer der Faktoren, weshalb die mittelfränkische Metropole zwischen 26. und 28. Juli Hotelbetten-Knappheit vermelden wird. Unter dem Motto „Mediterranean Crossing“ laden die Macher ein. Flamenco, urbanes Feeling, aber auch das Spannungsfeld zwischen Orient und Okzident stehen im Fokus. Acht Bühnen warten in der malerischen Altstadt



Der Hauptmarkt in Nürnberg beim Bardentreffen 2023, Foto © Uwe Niklas

zwischen dem Hauptmarkt und der Insel Schütt auf internationale Gäste. Die kretanische Star-Sängerin Marina Satti, das Musikkollektiv Baiuca, Aehem Ahmad, syrischer Pianist und Weltmusikpreisträger, Labess aus Algerien, die türkische Sängerin Gaye Su Akyol oder die Italo-Pop-Kombo Grucchi Gang sind einige von vielen Highlights. Insgesamt erwartet das Kulturamt als Veranstalter gut 200.000 Gäste. Mehr zum Bardentreffen lesen Sie unter www.bardentreffen.nuernberg.de.

STADIONPARK OPEN AIR, NÜRNBERG

Mit dem Stadionpark Open-Air bekommt Nürnberg eine neue und einmalige Sommer-Veranstaltungstätte. Zentral gelegen, perfekt erreichbar, direkt neben dem Stadion und doch mitten im Grün der Natur. Zwischen 29. Juni und 15. Juli finden herausragende Konzerte und Festivals unter freiem Himmel statt. Das Sommerliebe Open Air macht den Auftakt, zum Halali bläst Wincent Weiss am 15. Juli. Das Highlight im Konzert-



St. Katharina Open Air, Foto © Anja Common

kalender der Stadt verspricht einiges. Alleine die Namen der Gäste sprechen für sich: Unzweifelhaft großartig wird es am 4. Juli, wenn Judas Priest, Uriah Heep und Saxon hintereinander auf der Bühne stehen – das einzige Event in der Arena. Nicht minder spektakulär: Alice Cooper (1. Juli), Status Quo zusammen mit der Spider Murphy Gang (13. Juli) und für Freunde harter Klänge das Save the core-Event am 6. Juli: Da geben

sich Bad Religion die Ehre, flankiert von den Suicidal Tendencies, Life of Agony, Pro Pain und anderen. Rapper Finch, dessen Gig am 12. Juli schnell ausverkauft war, legt einen Tag vorher ein Zusatzkonzert nach, zu dem es noch Tickets gibt.

LIEDER AM SEE, ENDERSDORF

Die zwölfte Auflage eines der beliebtesten Tages-Festivals der Region

steht am 27. Juli auf der Tagesordnung. Am Strand des Großen Brombachsees in Endersdorf wartet Lieder am See, bis zu 12.000 Besucher fasst das Gelände. Um 13 Uhr beginnt die große Sause, die erneut von zahlreichen hochkarätigen Acts gestaltet wird. Altmeisterin Suzy Quatro als Headlinerin, die schwedischen Rockikonen Europe als Anheizer davor und Wishbone Ash, Manfred Mann's Earth Band, Big Country und Level 42 versprechen feinsten Gitarrenrock, viele Erinnerungen und gute Stimmung.

SERENADENHOF NÜRNBERG

Ab Juli bis Ende September wird der herrliche Serenadenhof in schöner Regelmäßigkeit bespielt. Das vom Concertbüro Franken präsentierte SommerKulturFestival ist mit über 20 Konzerten, Shows & Kabarettveranstaltungen dabei: Von der Abba-Night bis zu Gerhard Polt ist für jeden Geschmack etwas dabei. Der lauschige, von viel Grün umgebene Innenhof mit seiner hervorragenden Akustik ist immer wieder ein Erlebnis. Laue Sommernächte sind garantiert. Das komplett Programm lesen Sie unter www.serenadenhof-sommerkulturfestival.de.

Zudem gastieren am 9. August Quadro Nuevo im Serenadenhof, Herbert Pixner kommt am 16. und 17. August - Nürnberg Musik präsentiert diese Veranstaltungen. Nicht zuletzt sind auch die Nürnberger Symphoniker immer wieder im Serenadenhof zu Gast. Zwischen 20. Juni und 28. Juli stehen zahlreiche Aufführungen an, die Sie unter www.nuernbergersymphoniker.de nachlesen können.

Andreas Bär

ANZEIGE

KULTURFORUM



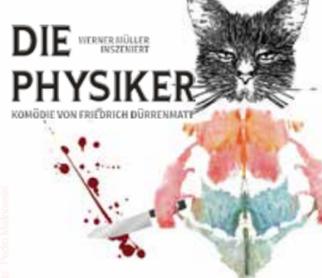
Lesung
2. Juni 2024, 18:00 Uhr
Das Lachen des Grünspechts

Mit Matthias Egersdörfer & Lothar Gröschel



27. Juni bis 7. Juli 2024
LESEN! Das Fürther Literaturfestival

Open Air Konzert
30. Juni 2024, 17:00 Uhr
Orchester Ventuno
10-Jahre Jubiläumskonzert
mit Werken von Mendelssohn-Bartholdy, Elgar, Grieg und Tschairowsky



Premiere | Open Air Theater
25. Juli 2024, 20:30 Uhr
27. Juli 2024, 20:30 Uhr
28. Juli 2024, 18:00 Uhr
Die Physiker
Komödie von F. Dürrenmatt

Inszenierung: Werner Müller
Mit Uwe Weiserer, Rike Fröhberger u.a.

Würzburger Straße 2 | 90762 Fürth | kulturforum@fuerth.de
www.kulturforum-fuerth.de

ANZEIGE

ritmos Latinos

21.–23. Juni 2024

11. LATIN FESTIVAL SCHWABACH

Tumbakin (CU/ES)
21. Juni

Quinteto Garufa (AR/PE/GB/DE)
22. Juni

Denis Cuní Quartett (CU/DE)
23. Juni

¡Nos vemos allí!

www.schwabach.de/ritmoslatinos



STADT SCHWABACH



Die Goldschlägerstadt.

ANZEIGE

KULTUR SOMMER RÖDENTAL

POWERED BY VR-Bank Coburg

OPEN AIR • DOMÄNE RÖDENTAL

24.07.24



MICHL MÜLLER
ALLES MÜLLER - ALLES LIEDER

25.07.24



WOLFGANG AMBROS
AMBROS PUR! VOL. VI

27.07.24



FAUN
PAGANFOLK

28.07.24



FALCO MEETS MERCURY
A CONCERT MADE IN HEAVEN

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN U.A. POST & LOTTO
KÜHN, RÖDENTAL, NEUE PRESSE COBURG UND UNTER
WWW.AGENTUR-STRECKENBACH.DE








Bodo Wartke tritt auf der Seebühne Bad Staffelstein auf. Foto © Pressefoto

ES DARF GEROCKT, GELACHT UND GETANZT WERDEN

DER VERANSTALTUNGSSERVICE BAMBERG GIBT VOLLGAS IM FRANKENLAND: EIN REIGEN AN FESTIVALS WARTET

Der Veranstaltungsservice lässt es im Sommer ordentlich krachen. Zahlreiche Festivals sind altbewährt, dennoch gibt es einige Änderungen im Portfolio. Die spannendste Neuigkeit ist dabei ziemlich sicher die neue zweite Spielstätte des HUK Open Air-Sommers in Coburg. Auf dem Gelände der Kulturfabrik in Cortendorf haben Ulf Schabacker, Gaby und Wolfgang Heyder als Verantwortliche des Veranstalters eine höchst interessante Location aufgetan. Wolfgang Heyder ist die Vorfreude auf den Reigen an Konzerten in diesem Sommer anzumerken. Über die sozialen Medien ließ er verlautbaren: „Ein heißer Open Air Sommer wirft seine Schatten voraus! Ich bin gespannt auf viele tolle Künstler, wunderbare Locations mit herrlichem Ambiente und ausgelassener, positiver Stimmung, ohne Krisenmodus und negativem Mindset.“ Man muss nicht zwischen den Zeilen lesen, um festzustellen, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie langsam der Vergan-

genheit angehören. Es darf, soll und muss wieder gefeiert werden. Die Stimmungslage dankt es den Menschen.

HUK OPEN AIR SOMMER COBURG, SCHLOSSPLATZ

Die Speerspitze des Bamberger Veranstalters ist natürlich einmal mehr der HUK Open Air-Sommer auf dem Coburger Schlossplatz. Nach dem Doppelsatz im Vorjahr, es wurde im Juni und im August präsentiert, kehren die Macherinnen und Macher des Veranstaltungsservice Bamberg zum ursprünglichen Konzept zurück. Auch aus Kostengründen: Der logistische und dadurch monetäre Einsatz ist schlichtweg kaum stemmbar, wie Gaby Heyder bei einer Pressekonferenz in der Cortendorfer Kulturfabrik durchblicken ließ. Vom Tisch ist derzeit auch ein weiteres Thema: Die Renovierung des Landestheaters in der Veststadt. Das Damoklesschwert dieser Planungen schwebt aktuell darüber. Klar ist, dass 2024 noch einmal das zauberhafte Ambiente als Spielstätte dienen kann. Es verdichten sich auch die Hinweise, dass es in zwei Jahren noch einmal eine HUK Open Air-Reihe dort geben wird, ehe die Baustelle Einzug halten



Wanda treten beim HUK-COBURG open-air-sommer in der Kulturfabrik Cortendorf bei Coburg auf. Foto © Tim Brüning

wird. Bevor es soweit ist, darf auf dem wunderbaren Gelände also noch weiter gefeiert werden. In diesem Jahr mit vier nationalen Hochkarättern. Der aus Chemnitz stammende Wahl-Leipziger Trettmann gibt dabei am 22. August den Startschuss. 2017 begann seine Bilderbuchkarriere, die im letzten Jahr mit seinem gefeierten Album „Insom-

nia“ einen weiteren Höhepunkt fand. Mit der genreübergreifenden Mixtur aus Dancehall, Trap- und Grime-Elementen hat sich Trettmann eine formidable Fanbasis erspielt. Tags darauf wird es spektakulär: Westernhagen gibt sich die Ehre. Der jüngst 75 Jahre alt gewordene Dauerbrenner wird nicht müde. „Das eine Leben – mehr hat

auch Marius Müller-Westernhagen nicht, und es berührt, wie er diese alles andere als neue, aber jeden, den sie einholt, dann doch jäh erschütternde Tatsache zum Ausdruck bringt, als wenn wir richtig gerechnet haben, derzeit ältester noch wirklich produktiver deutscher Rock'n'Roller“, huldigte die Frankfurter Allgemeine Zeitung ihm

und seinem aktuellen Album. Ähnlich kultig und doch so ganz anders wird es am 24. August werden. Dann steht Deutschlands bekannteste Föhnwelle auf der Bühne: Dieter Thomas Kuhn lädt zum Schlagerfest. Der Abschluss ist einer in Coburg altbekannt, nimmermüden und in ihren Popularitätswerten nie schrumpfenden Band vorbehalten: Pur um Frontmann Hartmut Engler sind einmal mehr zu Gast, um sich und ihren Fans einen unvergesslichen Abend zu bescheren.

HUK OPEN AIR SOMMER COBURG, KULTURFABRIK CORTENDORF

Es war die Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen. In Tambach hatte man eine wunderschöne Location. Nachdem es im dortigen Schlosshof nicht weiterging, suchte der Veranstaltungsservice mit dem gebotenen Nachdruck, aber ohne den großen Stress, eine Ersatzspielstätte für kleinere Veranstaltungen. Eher zufällig landete die Kulturfabrik Cortendorf auf der Agenda Wolfgang Heyders. Und siehe da: Sie sollte sich als perfekte Ergänzung zum Coburger Schlosshof erweisen. Schon bei der Vorstellung

ANZEIGE



GRASGRÜN

SOMMERKULTUR IN MEININGEN 2024

Schlosshof Schloss Elisabethenburg

02. bis 04.08. **Erstes Meininger Weinfest**

09.08. **Friend n Fellow | East West Connection**

10.08. **Quadro Nuevo "Happy Deluxe"**

17.08. **Guillaume Perret "simplify"**

21. bis 24.08. **Sommerfilmnächte**

22.09. **Rüdiger Baldauf | Randy Brecker "Trumpet Night"**

www.grasgruen-meiningen.de



des Spielortes gerieten Gaby und Wolfgang Heyder in Verückung. Mit einem Fassungsvermögen von 4500 Menschen – das Gelände wäre funktional für bis zu 6000 Leuten geeignet – will der VSB sich an die Location herantasten. Wie es die der Veranstaltungsservice Bamberg mit seinen Kreativköpfen seit jeher bei den meisten Veranstaltungsorten getan hat. Mit Multitalent Jan Delay (15. Juni) und dem österreichischen Exportschlag Wanda (12. Juni) präsentiert der Veranstaltungsservice Künstler, die man noch nie im Portfolio hatte. „Die Bühnengröße ist für Bands wie Wanda optimal“, so Wolfgang Heyder über die neu-gewonnene Location, die etwas kleiner als der Schlosshof ist, dafür einen ganz eigenen Charme hat: Unter anderem wartet ein schnuckeliger Biergarten auf seine Gäste. Weitere Künstlerinnen und Künstler sind Dauerbrennerin Nena (16. Juni), Montez (8. Juni) und die Mittelalterrocker von In Extremo (13. Juni), die ihm Rahmen ihrer Burgentour den Auftakt in Oberfranken feiern. Am 10. Juni wird es spektakulär, wenn das Musical „Rocky Horror Picture Show“ dargeboten wird. Und am 9. Juni wird es lokal: Das auf den Spielplan genommene Bandfestival darf als Dankeschön des Veranstaltungsservice Bamberg an die hiesige Musikszene gesehen werden. Von altgedienten Recken wie Maerzfeld um Stahlzeit-Sänger Heli Reißerweber und der Linkin Park-Coverband One Step Closer bis hin zu noch unbekannteren Acts aus der heimischen Szene ist dabei alles vertreten.



Trettmann tritt beim HUK-COBURG open-air-sommer auf dem Schlossplatz Coburg auf. Foto © Finn Bündert

einigen Jahren immer wieder. Auch in diesem Jahr stehen einige zum Zugeschnalzen verleitende Acts auf dem Programm. An sieben Abenden wird zwischen 24. und 30. Juli gefeiert. Der großartige Erfurter Clueso (24.), die seit einigen Jahren die Charts stürmende Kerstin Ott mit ihrem Superhit „Die immer lacht“ im Portfolio (25.), die deutsche Mittelalter-Rockband Saltatio Mortis (26.), die Rammstein-Coverband Stahlzeit (27.), die seit

Jahren diverse große Festivals rockende englisch-irische Future-Pop-Band VNV Nation (28.) und die nimmermüden Hainding um Frontmann Hans-Jürgen Buchner (30.) stehen für den musikalischen Part, die grandiose Martina Schwarzmann lässt die Gäste am 29. Juli einmal mehr über den Alltag schmunzeln und die kleinen und großen Sorgen einen Abend lang vergessen.

VR BANK OPEN AIR, HALLSTADT

Zwischen 19. und 23. Juni ist das beschauliche Städtchen Hallstadt vor den Toren Bambergs einmal mehr Gastgeber für zahlreiche Künstler und Künstlerinnen und viele Besucher und Besucherinnen. Das VR Bank Open Air geht nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr erneut über die Bühne. Mit der kanadischen Band Saga wartet am 20. Juni ein echtes Rock-Schwergewicht mit einigen Superhits im Gepäck auf die Fans, das Musical „Falco meets Mercury“ am 19. Juni verspricht ebenso wie

die Stippvisite von Heavysaurus (22. Juni), einem Musical für die kleinen Rockfans der Region, allerlei Kurzweil. Wer gerne lacht, der ist bei Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig (21. Juni) immer bestens aufgehoben und wer ABBA liebt, der wird das gleichnamige Musical am 23. Juni ebenfalls mögen.

SEEBÜHNE BAD STAFFELSTEIN

Fast drei Monate lang bespielt der Veranstaltungsservice Bamberg die wunderbare Seebühne in der Kurstadt. Unumstrittene Highlights sind dabei die Gastspiele von Maggie Reilly, die am 23. Juni in Oberfranken Station macht, und einer der seltenen Auftritte der grandiosen Hooters am 18. Juli. Seit ihrer Zusammenarbeit mit Mike Oldfield in ihren frühen Jahren genießt Reilly Kultstatus. Sie war die Stimme beim Allzeit-Gassenhauer „Moonlight Shadow“ und verpasste unzähligen anderen Tophits ihren charismatischen Anstrich. Nicht minder erwähnenswert ist die Erfolgsge-

schichte der Hooters. Die amerikanische Erfolgsband veröffentlichte im Vorjahr ihr neues Album „Rocking & Swing“, verpasste dabei alten Hits ein ganz neues Gewand und überzeugt mit einer einzigartigen Mischung aus Ska, Reggae und Rock – natürlich immer im Gepäck auch ihr 1983-er Radio-Dauerbrenner „Johnny B.“. Chris de Burgh (8. August) vollendet die Riege internationaler Superstars, aber auch Selig um Frontmann Jan Plewka versprechen allerhöchsten Unterhaltungswert. Das komplette Programm lesen Sie unter www.vsbamberg.de.

LIEDER AUF BANZ (BEI BAD STAFFELSTEIN)

Es ist eines der größten Liedermacherfestivals der Republik: Alle Jahre wieder bitten die Macher und Macherinnen zum „Lieder auf Banz“-Abend ins gleichnamige Kloster vor den Toren Bad Staffelsteins. Am 5. und 6. Juli heißt es auf der

wunderbaren Festwiese wieder, in Erinnerungen zu schwelgen, Newcomer zu feiern und einen lauschigen Sommerabend zu genießen. Moderator Werner Schmidbauer begrüßt dabei zahlreiche großartige Künstler:innen: Wortakrobat Willy Astor, die bezaubernde Claudia Koreck, die österreichischen Granden Pizzera & Jaus, Pippo Pollina, Gisbert zu Knyphausen, Alin Coen, Keimzeit und Dreiviertelblut, ein Projekt von Bananafishbones-Sänger Sebastian Horn, versprechen allerbeste Unterhaltung. Zwei Neuerungen gibt es ebenfalls: Zum einen steht am 7. Juli ein Abend mit „Lachen auf Banz“ auf der Agenda, zum anderen dürfen sich die Gäste über einen kostenlosen Shuttlebus freuen. Ausgemerzt ist damit das letztjährig größte Problem vieler Besuchender: Der kräftezehrende Weg hinauf zum Klostergarten gestaltete sich bei der großen Hitze zu einem unfreiwillig sportlichen Workout.

Andreas Bär

Anlässlich der Festival-Explosion des Veranstaltungsservice Bamberg hatten wir gleich mehrere Künstler im Interview. Nachfolgend listen wir sie mit QR-Code und dem Kurzlink zum Interview auf:

Jan Plewka (Selig)
Seebühne Bad Staffelstein



Selig um Frontmann Jan Plewka kommen am 18. August nach Bad Staffelstein auf die Seebühne. Foto © Andi Bär



www.art5drei.de/artikel/6983

Michl Müller
(auch in dieser Ausgabe zu lesen!)
Lachen auf Banz



Michl Müller, Foto © Sigrid Metz



www.art5drei.de/artikel/6998

Paul Pizzera und Otto Jaus
Seebühne Bad Staffelstein



Paul Pizzera (links) und Otto Jaus: Pizzera & Jaus kommen auf Kloster Banz, Foto © Andi Bär



www.art5drei.de/artikel/6875

In Extremo
HUK Open Air Sommer,
Kulturfabrik Cortendorf



In Extrem-Sänger Michael Rhein plaudert vor seinem Gig in Cortendorf über Gott und die Welt. Foto © Andi Bär



www.art5drei.de/artikel/6874

Dieter Thomas Kuhn
HUK Open Air Sommer, Coburg



Dieter Thomas Kuhn kommt am 24. August im Rahmen des HUK Open Air-Sommers nach Coburg. Foto © Martina Woerz



www.art5drei.de/artikel/6876

ROESLER OPEN AIR EYRICHSHOF, SCHLOSS EYRICHSHOF, EBERN

Liebgewordene Tradition ist inzwischen längst das Roesler Open Air im beschaulichen Eberner Schlosshof. Der schmucke Innenhof der historischen Gemäuer ist eine Location, die man gerne besucht – der beschauliche Biergarten und der schattenspendende Baumbewuchs an der Seite der Konzertbühne bieten ein heimeliges Ambiente und einen hohen Wohlfühlfaktor. Die vielzähligen hochkarätigen Künstler und Künstlerinnen dort bestätigen die einstigen Vorschusslorbeeren seit

ANZEIGE

ANZEIGE

Martina Schwarzmann
Fr. 19.07.24

Clueso
Sa. 20.07.24

Lena & Leony
So. 21.07.24

ANSBACH OPEN 2024

19.-21. Juli
auf dem Campus der HS Ansbach

www.ansbachopen.de

FR 9.8.24, 19.30 Uhr
Serenadenhof

Quadro Nuevo
„Happy Deluxe“

FR/SA 16./17.8.24, 19.30 Uhr
Serenadenhof

Herbert Pixner Projekt
Tour 2024

nürnberg musik

tickets 0911-433 4618 nuernbergmusik.de

EINE RUNDREISE

DAS JUBILÄUMSJAHR DER TAUBERPHILHARMONIE

Die TauberPhilharmonie, kulturelles Zentrum im Main-Tauber-Kreis, vereint Musikliebhaber:innen aus Nah und Fern normalerweise im einzigartigen Ambiente ihres eigenen Baus. Im Sommer 2024 lädt sie anlässlich ihres fünften Geburtstags dazu ein, den Main-Tauber-Kreis zu bereisen und die vielfältige Welt der Musik zu erleben.



the new hot spielen bei der Jubiläumsreise der Tauberphilharmonie. Foto © Simon Zimbardo

Das Gismo Graf Trio eröffnet die Konzertreihe am 19. Juli um 19.30 Uhr mit einer zeitgenössischen Interpretation der Musik des legendären Jazz-Gitarristen Django Reinhardt. Ihre Darbietung verspricht leidenschaftlichen Sinti-Jazz, der von improvisatorischer Spielfreude lebt.

Uhr mit einem mitreißenden Konzert im Creglinger Romschlössle. Die vier Musikerinnen vereinen jugendliche Frische mit Professionalität und präsentieren ein Programm von Barock bis zur zeitgenössischen Musik.

Am 27. Juli um 19.30 Uhr präsentiert "The new hot" eine zeitgemäße Hommage an Louis Armstrong. Mit Sousaphon, Gitarre, Trompete und Schlagzeug bringen sie das unbeschwertere Lebensgefühl der Jazz-Ikone auf die Bühne und laden zum Tanzen ein.

Den krönenden Abschluss der Konzertreihe bildet das Ensemble Nobiles am 16. August um 19.30 Uhr im altherwürdigen Kloster Bronnbach. Als Sieger beim Deutschen Chorwettbewerb 2013 und Preisträger internationaler Auszeichnungen versprechen die fünf Sänger ein berührendes Konzert mit geistlicher und weltlicher Chormusik, das die besondere Akustik der Basilika optimal zur Geltung bringt.

Das Elaia Quartett erwartet die Besucher am 9. August um 19.30

Das klingt nach einem faszinierenden Sommer voller Musikgenuss im Main-Tauber-Kreis!

UNTERFRANKENS SCHÖNE – KULTURSTADT AM GRÜNEN HÜGEL

STIPPVISITE KULTUR IN ASCHAFFENBURG

Kaum 40 km von der Kulturmetropole Frankfurt am Main entfernt, strutzt ein Städtchen stolz und fein nur so von Grünflächen, Schönheiten sowie Lebendigkeit und trägt vielfältig die Zeugnisse seiner Geschichte zur Schau. Aschaffenburg – die Kulturstadt. Mediterran anmutende Natur und facettenreiche Kultur im nördlichsten Teil Unterfrankens, in Bayerns angeblich mildesten Klimazone.

Bereits Ludwig I. wählte die Stadt zur Sommerresidenz und schwärmte vom bayerischen „Nizza“. Mit dem Pompejanum, einer Nachbildung des Hauses von Castor und Pollux im untergegangenen Pompeji, fügte er Aschaffenburg eine weitere mediterrane Note hinzu. Die heutige Mittelstadt ist reich an architektonischen Meilensteinen, Kirchen, Schlössern und Parks, museal breit aufgestellt und mit jede Menge Leben in altherwürdiger Kulisse gefüllt.

In Aschaffenburg und um Aschaffenburg herum: der Main, der mondän und schlangenartig durch die Innenstadt mäandert. An seinen Ufern Aschaffenburgs grüner Gürtel, aus dessen Gipfeln das Renaissanceschloss Jo-

hannisburg ragt, das sich mit seinem Rotsandstein kontrastreich in Szene setzt und das Pompejanum glänzt, in dessen Nähe der stadteigene Weinberg gehegt und gepflegt wird. Die Hochufer-Landschaft ist einzigartig und beschert den Besuchenden weite Blicke über Berg, Tal, Stadt, Land und Fluss.



Das Schloss Johannisburg aus Sicht des Pompejanums, Foto © Stadt Aschaffenburg, Sophie Ament

Ein groß angelegtes städtebauliches Projekt will in den kommenden Jahren das Schlossufer, diese wertvolle grüne Tangente der Stadt, noch stärker in den Vordergrund rücken und mit barrierefreien Zugängen, insbesondere einem Aufzug in die Oberstadt, aufwendig erschließen. Neben der Aufwertung der Grünflächen

mit zentraler Platzfläche und neuem Wegenetz, werden auch zwei Bühnenstandorte neu entstehen. Ein kongenialer Akt der Stadtentwicklung, der der grünen Seele Aschaffenburgs zu noch mehr Glanz verhelfen wird.

Kulturstadt Aschaffenburg. So das selbstbewusste Selbstverständnis,

nicht ohne Grund. Während viele Städte ihren Kulturstadtstatus kommunikativ längst weit hinter Wirtschaft, Bürger und Co. verstecken oder auch einmal gänzlich aus ihrem Vokabular streichen, lässt Aschaffenburg keinen Zweifel daran. Kulturstadt ist dominierendes Attribut sämtlicher kommunikativer Maß-



Ein Blick ins Christian Schaad Museum Aschaffenburg, Foto © Stadt Aschaffenburg, Josephine Völs (Oschatz Visuelle Medien)

nahmen. Die Kultur selbst Chef-sache. Mit zwei starken öffentlichen Säulen, dem städtischen Kulturamt und den städtischen Museen, sind die größten Aktivposten der Aschaffenburg Kultur schnell ausfindig gemacht und benannt.

Zum Kulturamt gehörig, das 1811

gegründete Aschaffener Stadttheater, gestaltet ganzjährig ein facettenreiches Programm ohne festes Ensemble oder eigene Werkstätten. Sein beeindruckendes, historisch klassizistisches Antlitz trägt es heute, nach Ausflügen in den Jugendstil und die Bauhaus-Ära, wieder. Neben Sprechtheater finden auch Tanztheater und

in der Rubrik Grenzgänge Kabarett und Musik statt, immer wieder auch in Zusammenarbeit mit der Kabarettbühne Hofgarten oder dem Colossaal, einem der dienstältesten Clubs der Region und Garant für gehaltvolle Livemusik. Dazu Kammermusik und Musiktheater. Und regelmäßig auch Theater für Kinder und Jugendliche.

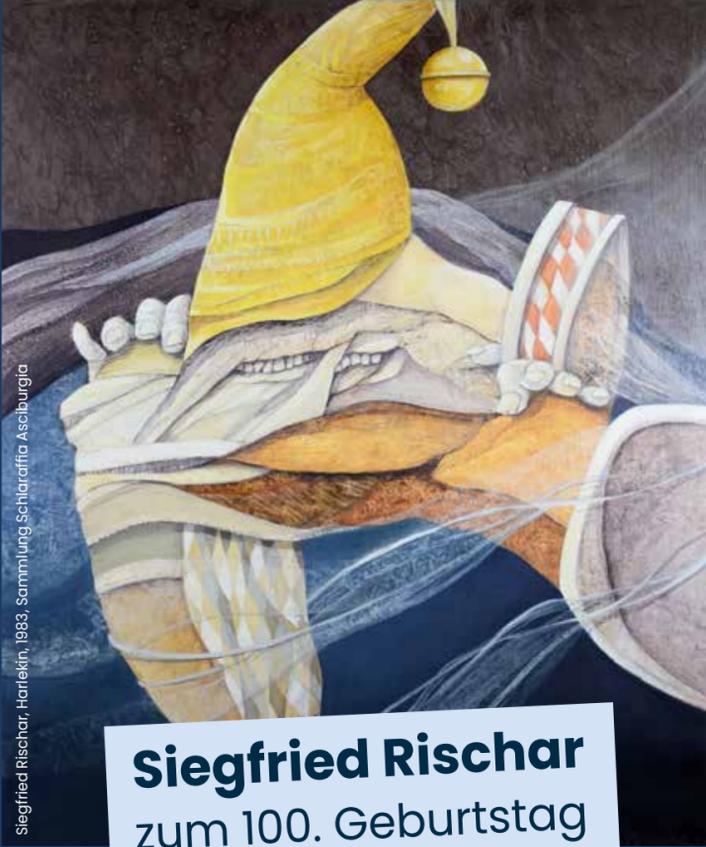
ANZEIGE

ANZEIGE



STADT ASCHAFFENBURG

_____ DIE KULTURSTADT



Siegfried Rischar, Harlekin, 1983, Sammlung Schlaraffia Aschaffenburg

Siegfried Rischar
zum 100. Geburtstag

8. Juni – 25. August 2024

Schlossmuseum Aschaffenburg

VERSTRICKT

MUSEEN



DER STADT ASCHAFFENBURG

www.museen-aschaffenburg.de

Ein Haus für alle Sparten und Altersklassen. Während Orchesterkonzerte vorwiegend in der Stadthalle stattfinden oder auch einmal im Ridinger Saal des Schlosses. Die Grenzen sind durchlässig. Wie externe Veranstalter und Ensembles im Theater zu Gast sind, ist das Theater in gesonderten Formaten, beispielsweise auch im Festsaal Park Schönbusch mit seinen beliebten Schönbusch-Serenaden, zu Gast. Kooperationen mit überregionalen Häusern und Engagements internationaler Ensembles sind dem Kulturamt ebenso wichtig, wie die Unterstützung der kulturellen Aktivitäten vor Ort.

Thematische Schwerpunkte mit Festivalcharakter sind neben der Brentano-Akademie die Aschaffener Gitarrentage im März und das Carillon & Percussion-Festival im Juni. Oder auch die Aschaffener Bachtage der Bachgesellschaft Aschaffenburg e.V. im Juli. Eine lange Tradition haben die Aschaffener Kulturstage mit ihrem interkulturellen Schwerpunkt. Sie finden von 27. Juni bis 7. Juli statt und schließen die diesjährige Museumsnacht am 6. Juli ein. Während sich in den letzten Jahren noch recht jung sehr wandlungsfähige „Sommerbühnen“ an verschiedenen Orten der Stadt entwickelt haben.

Doch nicht nur Brentano findet in Aschaffenburg nachhaltige Würdigung. Vor allem auch Lucas Cranach d. Ä., Ernst Ludwig Kirchner und Christian Schad sind prominent vertreten. Letzterem richtete Aschaffenburg jüngst ein eigenes Museum ein. Seit 3. Juli 2022 präsentiert die unterfränkische Kulturstadt eine Gesamtschau mit Werken aller Schaf-

fensphasen des Protagonisten der Neuen Sachlichkeit. Drei Etagen des einstigen Jesuitenkollegs sind ihm gewidmet – in einer Dauerausstellung, die gleich neben der Kunsthalle Jesuitenkirche eingezogen ist. So entsteht für die Besuchenden glücklicherweise ein umfangreicher Gesamteindruck zu Schads Leben und Werk, inklusive der schwärzeren Kapitel eines Künstlers, der als Nazi-Mitläufer entlarvt gilt. Malerei, Graphik, Photographie, „Schadografie“. Weit über 3.000 Werke überlässt die Christian-Schad-Stiftung dem Museum für seine Präsentation. Die großen Meisterwerke allerdings finden sich nicht in Aschaffenburg, sondern belegen in großen Häusern in New York, Madrid, Berlin oder München Schads unbestritten prominente Rolle in der Kunstgeschichte, die dort dann aber nur rudimentär oder gar nicht vermittelt wird.

Direkt angeschlossen befindet sich die Kunsthalle Jesuitenkirche, die seit nunmehr 1990 für ausgewählte Sonderausstellungen zur Kunst der klassischen Moderne und der Gegenwart genutzt wird. Sie zeigt aktuell noch bis 18. August Deutschlands berühmtestes Karikaturisten-Duo: Greser & Lenz. Ihre lebenswichtig-bissige Kunst ist unverwechselbar und zierte jahrzehntelang die Seiten der großen Zeitungen und Magazine wie F.A.Z., Titanic oder Stern.

Das vereinsgetragene Kirchner-Haus dokumentiert Kirchners Kindheit in den Originalräumen im ersten Obergeschoss und ergänzt das museale Angebot im Erdgeschoss um Ausstellungen und Veranstaltungen. Noch bis zum 21. Juli ist die Sonderausstel-



Der Theaterplatz in Aschaffenburg, Foto © Stadt Aschaffenburg, Mailin Seidel

lung „Das Kirchner Museum Davos zu Gast im Geburtshaus des Künstlers“ zu sehen. Unter den Leihgaben finden sich zahlreiche selten gezeigte Werke Kirchners. Sie decken alle Phasen seines Schaffens ab: die Zeit der Künstlergruppe „Brücke“ in Dresden genauso wie die darauffolgenden Berliner Jahre.

Die eigenwillige Sammlung des Aschaffener Pumpen-Fabrikanten Anton Gentil ist ausschließlich qua Führung durch das originelle „Sammlerhaus“ möglich, dessen eigenwilliger Stil aus der Tradition der Künstlerhäuser und der Arts and Crafts Bewegung zu verstehen ist.

Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums öffnete das Museum jüdischer Geschichte und Kultur im April wieder seine Türen. Historische Exponate illustrieren hier das wechselvolle Leben der jüdischen Gemeinde in Aschaffenburg. Originale Kultgegenstände geben einen Einblick in die

jüdische Glaubenswelt. Eine Besonderheit ist die Sammlung der Torawimpel der Aschaffener Gemeinde. Die Dauerausstellung spannt den Bogen von der Erwähnung der ersten jüdischen Synagoge im Jahr 1267 bis zur Zeit der Verfolgung im Nationalsozialismus. Eine neue Augmented-Reality-Anwendung ermöglicht den Besuchenden, das Innere der zerstörten Synagoge wieder zu erleben.

Das ehemalige Stadtpalais der Grafen von Schönborn beherbergt seit 1970 die naturkundlichen Sammlungen. Präsentiert werden die heimische Flora und Fauna, manche exotische Tiere und Pflanzen sind zu entdecken. Die geologischen und mineralogischen Abteilungen führen in die Topographie und Erdgeschichte des Spessartgebietes ein.

Im Schloss- und Stiftsmuseum finden sich, neben Gemälden und Holzschnitten von Lucas Cranach d. Ä. und seiner Werkstatt, Werke von

Hans Baldung Grien und Mathias Gothart-Nithart, kostbare Goldschmiedearbeiten, das Bronzegrabmal Albrechts aus der Vischer-Werkstatt, prachtvolle Handschriften und Frühdrucke, Schriften Martin Luthers und wertvolle Buchminiaturen. Cranachs Magdalenenaltar, der größte der Hallenser Altäre, beeindruckt durch sein exceptionelles Bildprogramm, bezeugt aber auch die Ambivalenz der Reformationsjahre. Albrecht Graf von Brandenburg kam nach der Einführung der Reformation in Halle (Saale) von dort nach Aschaffenburg und schlug zeitweise seine Residenz auf. Er war der wichtigste Auftraggeber der Cranach-Werkstatt und brachte viele bedeutende Kunstwerke (u.a. die Tafel der heiligen Ursula) nach Aschaffenburg. Im Stiftsmuseum belegt die archäologische Sammlung die Besiedelung des Maintals seit der ältesten Steinzeit. Sie zeigt Funde des römischen Grenzkastells Stockstadt. Der Stiftungsschatz St. Peter und

Alexander präsentiert die mittelalterliche Schatzkammer mit Objekten aus Silber, Bergkristall und Gold sowie kostbaren Buchmalereien. Die Bestände fassen zudem mittelalterliche Kunst, darunter Skulpturen fränkischer Meister und zahlreiche Tafelmalereien (13. bis 15. Jhdt.). Das Altarflügel-Fragment mit der Geburt Christi, ein Relief aus zwei Teilen von Tilman Riemenschneider (um 1510), ist ebenso zu sehen wie Renaissancekunst, liturgische Geräte, Glocken und Volkskunst (13. bis 19. Jhdt.). Last but not least ist die Folterkammer begehbar, wenngleich nicht allzu spektakulär.

Im Inneren des Schlosses zeigt die Staatsgalerie altdeutsche Meister mit Schwerpunkt auf Lucas Cranach d. Ä. und seiner Schule, Genrebilder sowie niederländische, flämische und deutsche Landschaftsmalerei.

Positionen der internationalen Gegenwartskunst, kuratiert vom Neuen Kunstverein Aschaffenburg e.V., ausgestellt im Gebäude des KunstLAN-Dings, ergänzen die Präsentation zeitgenössischer Kunst.

Oliver Will

Mehr Informationen zum kulturellen Geschehen in Aschaffenburg finden Sie unter folgender Linksammlung: www.stadtheater-aschaffenburg.de, www.kulturamt-aschaffenburg.de, www.bachtage.eu, www.hofgarten-kabarett.de, www.colos-saal.de

Weitere Informationen zu den Museen und Ausstellungen gibt es hier: www.kirchnerhaus.com, www.kunstlandung.de, www.museen-aschaffenburg.de

ANZEIGE



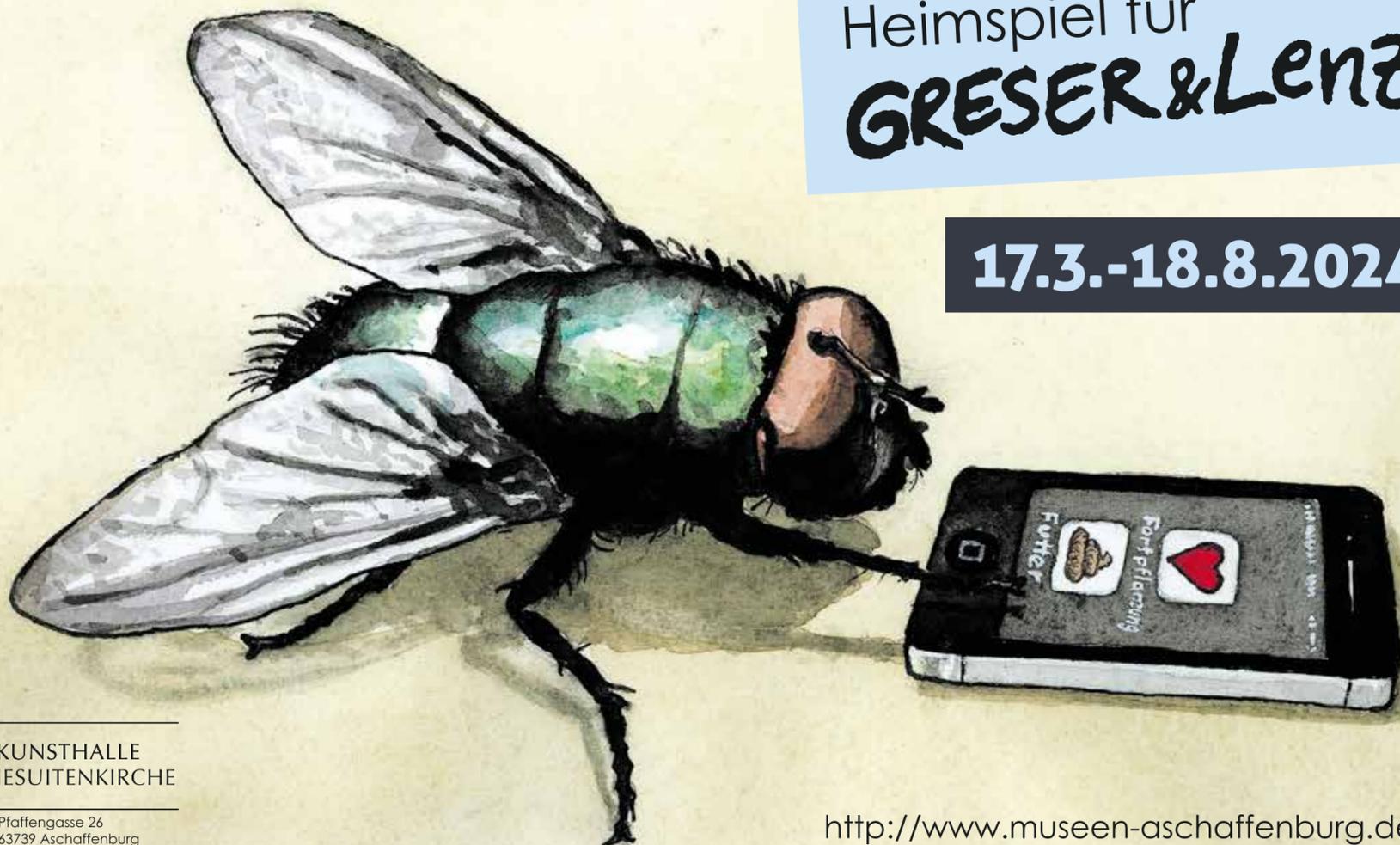
STADT ASCHAFFENBURG

DIE KULTURSTADT

HOMO SAPIENS RAUS!

Heimspiel für
GRESER & LENZ

17.3.-18.8.2024



MUSEEN
KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE
DER STADT ASCHAFFENBURG
Pfaffengasse 26
63739 Aschaffenburg

<http://www.museen-aschaffenburg.de>



KULTURELLE HÖHEPUNKTE

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

QUEDLINBURG

MORITZ GÖTZE

WESTLÖFFEL & OSTKAFFE

Einer der international renommierten Künstler Sachsen-Anhalts feiert einen runden Geburtstag! Das ist Grund genug vom 19. Mai bis 26. August 2024 eine Ausstellung zu Ehren Moritz Götzes zu zeigen. Die Werkschau gibt Einblick in die vergangenen Jahrzehnte seines umfangreichen künstlerischen Schaffens, von seinen frühen Radierungen, den populären Serigrafien bis hin zu den späten Grafiken. Dabei zeichnen sich darin sowohl Pop Art- als auch Comic-Elemente ab. Obgleich er sich technisch in keine Schublade stecken lässt, ist Götzes Handschrift in seinen Arbeiten stets unverkennbar. Inhaltlich verarbeitet er Kulturgeschichtliches und Kunsthistorisches mit besonderem Interesse an ostdeutscher Gesellschaftsgeschichte.



Moritz Götz, Rote Stühle, 2002, Foto © VG Bild-Kunst Bonn, 2024, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Museum Lyonel Feininger

Save the date: Sommerfest zum 60. Geburtstag am 26. Juli 2024

INFOS & TERMINE:

19. Mai bis 26. August 2024

Mi bis Mo: 10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen

Museum Lyonel Feininger

Schlossberg 11,
06484 Quedlinburg

Tel. 03946-689593-80

museum-feininger@kulturstiftung-st.de
www.museum-feininger.de

NORDHAUSEN

MÄDCHEN – MÜTTER – MUSEN

FRAUEN IN DER KUNST IM KUNSTHAUS MEYENBURG NORDHAUSEN

FRAUEN – WO MAN(N) HIN-SCHAUT! Das Kunsthaus Meyenburg stellt eines der ältesten Motive der Menschheitsgeschichte in den Fokus der Betrachtung: die Frau.

Frauen in allen Lebenslagen, als Mädchen, Mutter, Modell oder Muse, als Bäuerin, Näherin oder kämpferische Frau.

Die Darstellung der Frau spielt trotz ihrer langen sozialen Unterordnung unter den Mann in der Kunstentwicklung eine wichtige Rolle. Die Art, sie wiederzugeben, dem jeweiligen Ideal entsprechend schön oder hässlich, idealisiert oder moralisiert, wandelte sich in engem Zusammenhang mit ihrer realen Stellung innerhalb der jeweiligen Gesellschaft.



Antonio de Felipe: „AUDREY HEPBURN FONDO ROJO“ 2002, Original-Siebdruck, Foto © Kunsthaus Meyenburg

Die Besucher erwartet ein einzigartiges Kaleidoskop der verschiedensten Kunstwerke – Gemälde, Grafiken und Plastiken – von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, z.B. von Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Marc Chagall, Max Klinger, Ernst Barlach, Max Beckmann, Pablo

Picasso, Archipenko, Ernst Fuchs, Jörg Immendorff, Horst Janssen, u.v.a..

Zu sehen sind zahlreiche Frauen-Porträts aus unterschiedlichen Kunstepochen, vom Barock und Biedermeier, von den Präraffaeliten bis hin zu Käthe Kollwitz, M.C. Escher, Amadeo Modigliani und Pablo Picasso oder der Pop Art-Ikone Andy Warhol. Faszinierende Madonnenbilder – von der bis zur Gegenwart – sowie Aktdarstellungen, z.B. von August Rodin, geben einen Blick auf das ewig Weibliche.

Einen besonderen Akzent bilden die zahlreichen Werke von Otto Mueller, die anlässlich seines 150. Jubiläums gezeigt werden. Neben allen 9 Blättern der so betitelten „Zigeunermappe“ sowie weiteren Arbeiten des expressionistischen Künstlers, findet man in der Ausstellung mehrere seiner Weggefährten, Freunde und

Bekannte mit ihren Mädchen- und Frauenbildern.

Möchten Sie wissen, wessen Muse den Vornamen Gala hatte, wer oder was Andy Warhol inspirierte und warum Pablo Picasso im Frühjahr 1925 in Monte Carlo war? Kommen Sie nach Nordhausen.

Die ausgestellten 130 Kunstwerke stammen aus einer Thüringer Privatsammlung und der Ilsetraut Glock-Grabe Stiftung.

INFOS & TERMINE:

8. Juni bis 8. September 2024
Di bis So 10 bis 17 Uhr

Kunsthaus Meyenburg
Alexander-Puschkin-Str. 31
99734 Nordhausen

Tel. 03631-881091

Kunsthaus@nordhausen.de
www.nordhausen.de

FREISING

„TASSILO, KORBINIAN UND DER BÄR – BAYERN IM FRÜHEN MITTELALTER“

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2024

Bayern ist bekanntlich reich an Geschichte, und so ist es nicht verwunderlich, dass die Bayerische Landesausstellung seit nunmehr fast 50 Jahren immer wieder mit einem neuen, spannenden Thema aufwarten kann. 1976 fand damals die erste „Großausstellung“ statt, die sich mit dem Kurfürst Max Emanuel bzw. Bayern und Europa um 1700 befasste. Für 2024 steht die Landesausstellung unter dem Thema „Tassilo, Korbinian und der Bär – Bayern im frühen Mittelalter“. Der Eröffnung wohnten der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL S.Em. Kardinal Reinhard Marx und der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume, sowie der Direktor des Hauses der Bayeri-



Einblick in die Landesausstellung, Foto © Haus der Bayerischen Geschichte, Philipp Mansmann

schen Geschichte, Dr. Richard Loibl, bei. Vom 7. Mai bis 3. November ist die Ausstellung im Diözesanmuseum Freising zu sehen.

Bei denen im Titel genannten Personen handelt es sich einerseits um den Agilolfingerherzog Tassilo III., der es mit dem Frankenkönig Karl dem Großen aufnehmen musste, andererseits um den christlichen Missionsbischof Korbinian. Dieser kam

auf Geheiß der bayerischen Herzöge im Jahr 724 nach Freising – das heißt also, dieses Jahr ist 1.300-jähriges Diözesanjubiläum.

Das Ausstellungsmotiv zeigt ein Schlüsselerlebnis aus der Korbinianlegende: Auf dem Weg über die Alpen wurde der Heilige von einem Bären überfallen, der sein Packpferd riss. Durch ein Wunder konnte Korbinian das Raubtier jedoch zähmen, der anschließend sein Gepäck brav bis nach Rom trug. Das Motiv entstammt einem Wandgemälde von Cosmas Damian Asam anlässlich der 1000-Jahrfeier des Bistums 1724. Umrahmt wird die Szene vom Schmuckbuchstaben „T“, der für Herzog Tassilo steht.

Dieser wiederum gehörte der Sippe der Agilolfinger an, die Bistums- und Klostergründungen vorantrieben und



Einblick in die Landesausstellung, Foto © Haus der Bayerischen Geschichte, Philipp Mansmann

über ein Land herrschten, das sich zeitweise bis Südtirol, Oberösterreich, Kärnten und Slowenien erstreckte. In einer eigens produzierten Multivision erzählt Moderator Christoph Süß von der Blüte von Tassilos Herrschaft, sei-

nem gefährlichen Zusammenstoß mit dem Frankenkönig Karl in den Jahren 787/88 und bayerischem Rebellengeist. Ein besonderes Highlight der Ausstellung kann man vom 7. Mai bis 16. Juni bewundern: den Tassilo-

Liutpirc-Kelch, gestiftet vom Herzog und seiner langobardischen Gattin aus dem heutigen Italien.

Veranstalter sind das Haus der Bayerischen Geschichte und die Erzdiözese München und Freising. Zusätzlich zur Landesausstellung werden dem Publikum ausgewählte Prunkräume des Dombezirks über Führungen zugänglich gemacht, so auch der Fürstengang und die Dombibliothek, die der Öffentlichkeit ansonsten verschlossen sind.

INFOS & TERMINE:

7. Mai bis 3. November 2024
täglich von 09:00 bis 18:00 Uhr

Diözesanmuseum Freising

Domberg 21
85354 Freising

Tel. 089-2137-74240

www.hdbg.de
www.dimu-freising.de

PRÄSENTIEREN AUCH SIE SICH UNSEREN LESER:INNEN!

Unter Tel. 0951/700 56 20 oder anzeigen@art5drei.de beraten wir Sie gerne!

ANZEIGE

DIE SIXTINA DES NORDENS

Es zählt zu den größten und figurenreichsten Gemälden der Welt – das Monumentalbild von Werner Tübke im Panorama Museum Bad Frankenhausen / Thüringen. Der Bild-Dom der Superlative, auch oft als „Sixtina des Nordens“ bezeichnet, misst 14 x 123 Meter und bannt über 3.000 altmeisterlich gemalte Einzelfiguren auf die drei hängende Leinwand. Das mit dem europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnete Museum zählte schon weit über 3 Millionen Besucher.

Panorama Museum, Am Schlachtberg 9, 06567 Bad Frankenhausen
www.panorama-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr

SOMMERMÄRCHEN AUF DER BÜHNE

VORSCHAU AUF DIE KINDERTHEATERERLEBNISSE IM JUNI UND JULI

Das Theater Mumpitz in Nürnberg bietet für die kleinen Besucher ab 3 Jahren das Stück „Jazz für Räuber oder Gretels großer Auftritt“ an. Hier erleben die Kinder die Geschichte von Gretel Bandita Furiosa, die sich selbst eine Rolle in einer Räuber-geschichte verschafft und einen spannenden Road-Trip durch die Welt des Jazz erlebt. Vom 1. bis 5. Juli können Kinder ab 6 Jahren das Stück „Der Kobold und der Steinmetz“ erleben, ein klassisches Märchen mit einer modernen Note. Vom 11. bis 15. Juli wird im Theater Mumpitz für Kinder ab 8 Jahren „Iwein Löwenritter“ aufgeführt, ein Theater-Hör-Spiel nach dem Roman von Felicitas Hoppe. Vom 23. bis 25. Juli ist das Stück „Foxtrott“ für Theaterfans ab 4 im Programm.



Alfons Zitterbacke am Staatstheater Meiningen: Leonie Hassfeld, Emil Schwarz, Foto © Christina Iberl



„Foxtrott“ am Theater Mumpitz in Nürnberg, Foto © Rudi Ott



Busfahrerin Theater Pfütze, Foto © Wolfgang Keller

Das Theater Salz und Pfeffer in Nürnberg bietet verschiedene Workshops an, darunter den Improvisationsworkshop „Geschichten mit der Zeitung von gestern“ am 20. Juli, bei dem Kinder von 8 bis 12 Jahren in die Welt des Improtheaters eintauchen können. Am 31. Juli können Kinder von 6 bis 10 Jahren im Theater Salz und

Pfeffer den Workshop „Die Bremer Stadtmusikanten“ besuchen, um ihre eigene Inszenierung des Märchens zu gestalten.

Das Theater Pfütze in Nürnberg präsentiert im Juni das Stück „Das Buch von allen Dingen“ für Kinder ab 10 Jahren. Das Buch von allen Dingen wirft besonders eine Frage auf: Wie funktioniert Familie?

Am 9. Juni sowie am 14. Juli findet der beliebte, monatliche Waffelsonntag mit Bühnenprogramm für Kids ab 3 statt. Am 15. Juni spielt das Gaststück „Wanderlust“ für Kinder ab 8 Jahren. Die (Tanz-)Performance von PLAN MEE und M.A.D Nürnberg zeigt eine Gruppe von elf Performer:innen, die in die Welt ziehen, um das Fürchten zu lernen. Am 22. Juni präsentiert der Theaterkurs TK2 das Stück „Family Portrait“ für Kinder ab 8 Jahren. Zwölf Kinder zwischen 8 und 12 Jahren haben sich mit dem Thema Gefühle und Pubertät auseinandergesetzt. Der Theaterkurs TK1 präsentiert eine perfekte Familie in „Baustelle im Kopf“ für Kinder ab 6. Das Figuren-Schattentheater des Teatr Figur Kraków ist zu Gast im Theater Pfütze und präsentiert: „Billy Fog“ am 21. Juli für Kinder ab 10 Jahren. „Die Busfahrerin“ ist am 25./27./28. Juli im Programm und nimmt Besucher:innen ab 7 mit auf einen lustigen Roadtrip ans Meer.

Das ETA-Hoffmann Theater in Bamberg führt am 5./7./10. Juni das Stück „Wie der Wahnsinn mir die

Welt erklärte“ für Jugendliche und Erwachsene auf.

Im Kinder- und Jugendtheater Chapeau Claque präsentiert am 29. Juni das Stück „Das gestiefelte Kätzchen“ im Freilichttheater. Kinder ab 4 Jahren können bei den Abenteuern der Katze Foxy mitfeiern.

Das Theater Erlangen spielt am 4./5. Juni das Stück „Die Leiden des jungen Werther“ nach Johann Wolfgang von Goethe für alle Theaterbegeisterten ab 14 Jahren. Am 9. Juni spielt „Die Reise zum Mittelpunkt des Waldes“ für Kids von 7 bis 11.

Das Mainfränkentheater in Würzburg hat am 25. Juni die Uraufführung von „Wie Schnuppen von den Augen“ für Besucher:innen ab 9 im Programm. Am 6./8. Juli findet das 4. Familienkonzert „Schlag auf Schlag“ statt. Eine Percussion-Show, die die unendliche Vielfalt der Schlagwerkkunst präsentiert.

Das Theater Schloss Maßbach zeigt im Juli das Theaterstück „Doktor Dolittle und seine Tiere“ für Kin-

der ab 5 Jahren nach dem Buch von Hugh Lofting.

Die Studiobühne Bayreuth führt ab der Premiere am 16. Juni das Stück „Große Träume, kleiner Mut“ auf. Das Stück ist für kleine Theaterliebhaber:innen ab 5 Jahren. Star der Aufführung ist die kleine Holzpuppe Pinocchio.

Im Juni und Juli ist im Landestheater Dinkelsbühl für die jüngsten Besucher:innen „Die Biene Maja“ im Programm. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Hubsi tritt sie eine Abenteuerreise an.

Das Kulturforum Fürth zeigt im Juni das Stück „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter“ für Kinder ab 10 Jahren. Ein Stück über das Anderssein und die galaktische Kraft von Freundschaft. Von 6. bis 10. Juni ist „Die Zertrennlichen“ im Programm. Es geht um Freundschaft, Abenteuer und kulturellen Unterschiede.

Im Landestheater Coburg ist am 8. Juni das Musiktheater „Babbel“ zum Mitmachen auf der Bühne.

Das Staatstheater Nürnberg präsentiert am 26./27./30. Juni das 4. Kinderkonzert „Zauber-Lehrlinge“.

Im vierten Kinderkonzert dreht sich dabei alles um Musikzauber und Zauber(er)musik aus Konzert, Oper und Film.

Das Landestheater Eisenach führt am 1./5./7./8. Juni das Wandertheaterstück „Die Grüne Bande“ auf. Das Wandertheater ist für alle ab 5 Jahren geeignet. Für Jugendliche ab 14 Jahren spielt „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist. „Frau Müller muss weg“ ist am 15./16./17. Juni für Jugendliche ab 12 Jahren auf der Bühne. Am 23. und 25. Juni wird das junge Theaterstück „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ für kleine Theaterbesucher:innen ab 4 Jahren gespielt.

Im Staatstheater Meiningen wird am 2./4. Juni das Puppenspiel „Das Zauberei“ für Kinder ab 4 Jahren aufgeführt. Am 3. Juni steht das Theaterstück „Alfons Zitterbacke“ für Kinder ab 10 Jahren auf dem Programm, der nicht nur wegen seines Nachnamens ständig gehänselt wird.

Hannah Manson

BARBIE IN DER BERUFSTÄTIGKEIT

EIN BLICK AUF DIE ENTWICKLUNG DER FRAU DURCH DIE JAHRE IM SPIELZEUGMUSEUM SONNEBERG

Was macht „Barbie“ eigentlich, wenn sie nicht gerade in ihrem „Barbie-Traumhaus“ ist, mit ihrem rosa Cabrio durch die Gegend fährt oder sich mit ihren Freundinnen trifft? Natürlich – Karriere! Zum Geburtstag der „Barbie-Puppe“ zeigt das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg erstmals eine Wanderausstellung der weltweit größten „Barbie-Sammlerin“ Bettina Dorfmann aus Düsseldorf. Unter dem Titel „Busy Girl“ wird die Berufs- und Lebenswelt der Frau von 1960 bis heute anhand von „Barbie-Puppen“, -Häusern und -Accessoires in Szenen bildhaft dargestellt. Die Ausstellung zeigt, wie sich Berufsbilder und Berufstätigkeit von Frauen im Laufe der Zeit verändert haben. Kuratorin Bettina Dorfmann betont die Bedeutung der Ausstellung für



Das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg zeigt eine Ausstellung zu Barbies, Foto © Jörg Fuhrmann



Das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg zeigt eine Ausstellung zu Barbies, Foto © Deutsches Spielzeugmuseum Sonneberg



Das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg zeigt eine Ausstellung zu Barbies, Foto © Jörg Fuhrmann

Jugendliche bei der Berufswahl. Denn die „Barbie-Puppe“ ist nicht nur das meistverkaufte Spielzeug unserer Zeit, sondern auch besonders geeignet, den Zeitgeist unserer Epoche darzustellen. Auch das Thema Inklusion ist Teil der Ausstellung. Sie wurde daher

mit Mitteln der Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Bettina Dorfmann besitzt die weltweit größte „Barbie-Puppen“-Sammlung mit über 18.500 Exemplaren, die sie seit 1993 zusammenge-

tragen hat. Bereits 2011 erhielt sie mit damals 15.000 Puppen einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Gemeinsam mit Karin Schrey kuratierte sie in Zusammenarbeit mit dem Museum der Stadt Ratingen die Ausstel-

lung „Busy Girl“. Sie startete im November 2004 als Wanderausstellung im Museum der Stadt Ratingen und hat bereits über 40 Stationen erreicht. Die große Resonanz spricht für den besonderen Erfolg der Ausstellung, die nun im Deutschen Spielzeugmu-

seum und damit erstmals in Thüringen zu sehen ist. Zur Ausstellung bietet das Spielzeugmuseum ein Begleitprogramm mit Führungen und Vorträgen von Bettina Dorfmann sowie verschiedenen Rollenspielen für Kinder an.

Ein spezielles Sommerferienprogramm für Kinder verspricht kreativen Spaß. Am 4. Juli 2024 werden Flugobjekte gebaut und am 17. Juli 2024 sowie am 4. September 2024 können Kinder im Workshop „Busy Girl – kreativ“ in die Welt der Ankleidepuppen eintauchen und mit Papier- und Bastelbögen arbeiten.

Hannah Manson

Die Sonderausstellung „Busy Girl – Barbie macht Karriere“ ist vom 29. März bis 22. September 2024 im Deutschen Spielzeugmuseum, Beethovenstraße 10, 96515 Sonneberg zu sehen. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter +49 03675 422634 oder online unter www.deutschenspielzeugmuseum.de.

SOMMERERLEBNISSE IM MUSEUM SCHLOSS RATIBOR

ENTDECKUNGSREISE FÜR GROSS UND KLEIN

Mit einem abwechslungsreichen und vor allem lehrreichen Programm öffnet das „Schloss Ratibor“ seine Pforten. Bei der Berufe-Rallye „Das will ich werden“ haben junge Entdecker:innen die Möglichkeit, in die faszinierende Welt der Berufe einzutauchen und herauszufinden, welcher Bereich am besten zu ihnen passt. Feuerwehrmann, Baggerfahrer, Zahnarzt oder doch Lehrer? Das neugierige „Schlossgespenst Johann“ will sich die vielen Berufe genauer ansehen und hat sich dafür eine neue Rallye mit Rätselfragen und Spielstationen ausgedacht. Die Berufe-Rallye findet ab dem 21. Juni 2024 immer dienstags und donnerstags von 10 bis 17 Uhr statt.

Unter dem Motto „Wilde Tiere“ steht der diesjährige Familientag am 27. Juli mit zahlreichen Aktivitäten für die ganze Familie. Im ganzen Schloss gibt es verschiedene Kreativstationen zu entdecken. Im Schlosshof warten eine Saftbar sowie Kaffee



Museumsfest auf Schloss Ratibor, Foto © Museum Schloss Ratibor

und Kuchen auf die Besucher:innen. In der Bibliothek entführt das „Kamishibai“ in eine Geschichte und im Museum wartet eine spannende Rallye mit Gewinnspiel. Abgerundet wird das Fest durch ein mitreißendes Bühnenprogramm des Improvisationstheaters „Volle Möhre“ aus Nürnberg.

Für die erwachsenen Museumsbesucher:innen steht im

Juli eine Zeitreise auf dem Programm: Die Sonderausstellung „Demokratie in Roth“ wirft einen spannenden Blick auf die Entwicklung der Demokratie in den letzten 75 Jahren.

Hannah Manson

Mehr Informationen und Veranstaltungen gibt es hier: www.schloss-ratibor.de.

PLAYMOBIL KINDERTRÄUME

DAS RESIDENZSCHLOSS MERGENTHEIM LÄDT ZU EINER ZEITREISE EIN



Das Residenzschloss Mergentheim zeigt die Sonderausstellung „Playmobil Kinderträume. Zeitreise für Familien“, Foto © Nicole Scheuerbrandt



Das Residenzschloss Mergentheim zeigt die Sonderausstellung „Playmobil Kinderträume. Zeitreise für Familien“, Foto © Nicole Scheuerbrandt

Zum 50. Geburtstag des Kulturspielzeuges schmückt eine außergewöhnliche Sonderausstellung die Museumssäle des Residenzschloss Mergentheim: In „Spielzeitreise für die ganze Familie – eine unvergessliche Playmobilerfahrung“ erwartet Besucher:innen jeden Alters eine faszinierende Reise durch die Geschichte, dargestellt mit den legendären „Playmobil“-Figuren. Von den antiken Pyramidenbauern über tapfere Ritter bis hin zu wagemutigen Weltraumfahrern – die Ausstellung bietet eine bunte Vielfalt an Szenen und Erlebnissen. Doch nicht nur histo-

rische Ereignisse und ferne Welten werden präsentiert, sondern auch moderne Alltagsszenarien, die mit „Playmobil“-Figuren auf faszinierende Weise zum Leben erweckt werden.

Zusätzlich zu den faszinierenden Ausstellungsstücken bietet das Residenzschloss Mergentheim ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die ganze Familie. An den schlosseigenen „Playmobil“-Tischen können junge Besucher:innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zusätzlich wurde für Kinder und Familien ein Begleitprogramm entwickelt, das durch Schloss und „Playmobil“-Sonderausstellung führt.

Die Sonderausstellung „Spielzeit-

reise für die ganze Familie – eine unvergessliche Playmobilerfahrung“ findet vom 9. Mai 2024 bis zum 22. Juni 2025 im Deutschordensmuseum im Residenzschloss Mergentheim, Schloß 16, 97980 Bad Mergentheim statt.

Hannah Manson

Weitere Informationen und Anfragen telefonisch unter: 07931 / 123 06 0, per E-Mail: info@schloss-mergentheim.de oder online unter www.schloss-mergentheim.de.

GLOSSE

MARTINS PROBLEMWÖRTER

PHOBIEN

Krankhafte Abneigungen oder gar Wutausbrüche scheinen in unserer sich immer stärker polarisierenden Gesellschaft mehr und mehr en vogue zu sein. Wer ist schon ganz frei davon? Als Jugendlicher empfand ich geradezu Hass auf den Wind, weil mir das Federballspiel die bevorzugte Freizeitbeschäftigung war. Der leiseste Windhauch, und aus war's mit dem Vergnügen. Als mein Sohn sich für einen Segelschein auf der Adria anmeldete, war ich fassungslos. Rudern gerne, aber segeln? Eine windige Geschichte. Um vor luftigen Turbulenzen sicher zu sein, kraxele ich lieber auf Berge, vorzugsweise natürlich auf der Luv-Seite. Jüngst habe ich gelernt, wie man die tiefe Abneigung gegen alles Windige vornehmer ausdrücken kann: „Anemophobie“. Womit wir beim Titelbegriff angelangt wären.

Neuerdings spricht man immer häufiger von „Phobien“, wenn von solchen Abneigungen die Rede sein soll. Das kommt von griechisch ‚phobos‘ und lässt sich wahlweise übersetzen mit „Hass auf...“, „Ekel vor...“, „Abneigung gegen...“ oder auch „Angst vor...“. Aber Ekel und Hass sind recht verschiedene Dinge, was man leicht an einem Exempel nachweisen kann. Fangen wir daher ganz ordentlich mit dem Buchstaben ‚A‘ an. Die „Arachnophobie“ wird man kaum mit dem Hass auf Spinnen übersetzen, es ist eher der Ekel davor.

Da mittlerweile auch des Griechischen Unkundige wissen, was Phobien sind, sind dem inflati-



Phobien, Foto © freepik.com

onären Gebrauch des Begriffes keine Grenzen mehr gesetzt. Wer wasserscheu ist, sollte besser „Aquaphobie“ für sich in Anspruch nehmen, denn das klingt schlauer. Befremdlich ist die „Antophobie“, denn wer hat schon etwas gegen Blumen? Dahinter muss wohl irgendeine Allergie stecken. Die „Chiomophobie“ – Hass auf Schnee – kann man sich künftig angesichts der Schneearmut sparen. Geläufiger ist die „Klaustrophobie“ (für Platzangst). Als Neuzugang ist die „Nomophobie“ zu vermelden, genauer: No Mobile Phobia, also die Angst vor dem Verlust des Handys.

Eine besonders hässliche, aber leider sehr aktuelle Gemütsverbohrung ist die „Judeophobie“, die fast immer unter dem verallgemeinernden Begriff „Antisemitismus“ subsumiert wird, obwohl doch damit auch andere semitische Völker gemeint sein können. Wenn es um den spezifischen Hass auf alles Jüdische geht, sollte man das Kind auch beim Namen nennen, „Judeophobie“ eben. Schöner wäre freilich eine Welt, in der wir diese Nachsilbe gar nicht bräuchten.

Martin Köhl

ABONNEMENT

KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN?

ART. 5|III können Sie auch abonnieren, damit erhalten Sie jede Ausgabe bequem in den heimischen Briefkasten!

Alle nötigen Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter: www.art5drei.de/abo



ANZEIGE

ANZEIGE

27. Juni - 7. Juli 2024
in Fürth

LESEN!

Autor*innenlesungen

fuerth.de/LESEN
facebook.com/lesenfuerth
[instagram: lesenfuerth](https://instagram.com/lesenfuerth)



Do, 27.6. / 20:00 Uhr
Maxim Leo
Wir werden jung sein



Fr, 28.6. / 20:00 Uhr
Inka Parei
Humboldtthain



Sa, 29.6. / 20:00 Uhr
Dana Grigorcea
Das Gewicht eines Vogels beim Fliegen (Musikalische Begleitung Ana Silvestru)



Do, 4.7. / 20:00 Uhr
Matthias Nawrat
Über allem ein weiter Himmel



Di, 2.7. / 20:00 Uhr
Elias Hirschl
Content



Sa, 6.7. / 20:00 Uhr
Lene Albrecht
Weiße Flecken

Veranstaltungsort: (Wenn nicht anders angegeben) Kulturforum Fürth, Würzburger Str. 2, 90762 Fürth, www.kulturforum-fuerth.de
Tickets an allen VVK-Stellen oder unter www.reservix.de



Veranstalter: Kulturamt der Stadt Fürth
Tel. (0911) 974-1688
LESEN@fuerth.de

50 Jahre playmobil®



Die Firmengeschichte
hinter dem Welterfolg

Museum Zirndorf bis 28. Februar 2025

Spitalstr. 2 90513 Zirndorf Di-So 11-16 Uhr
www.museum.zirndorf.de